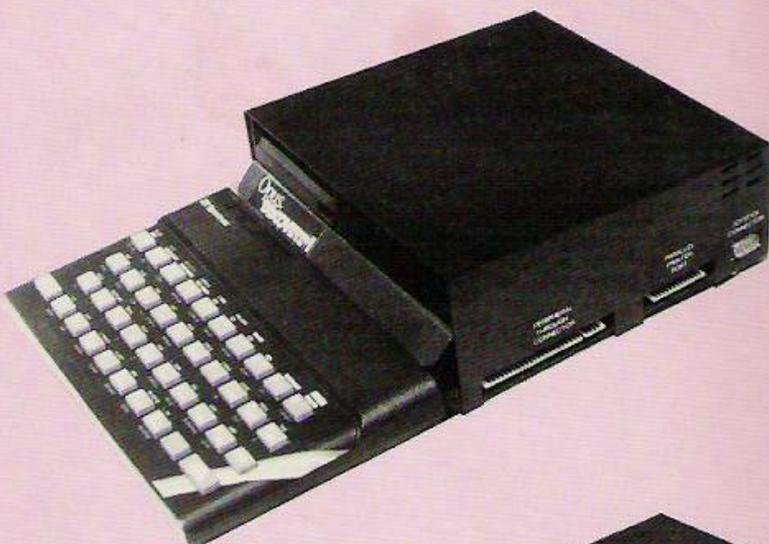


Mehr als ein Disksystem für den Spectrum

DISCOVERY 1

- neuestes 3 1/2"-Laufwerk mit 180 KB
- Centronics-kompatibler Drucker I/O-Port
- Joystick Interface (Kempston-kompatibel)
- monochromer Video-Monitor-Anschluß
- stabilisiertes Netzteil (versorgt auch Ihren Spectrum)
- Befehlssatz voll Microdrive-kompatibel
- belegt **keinen** RAM im Spectrum
- deutsches Handbuch
- Gratis-Einführungsdiskette mit Programmen
- volle Herstellergarantie



DISCOVERY 1

DM 898.-*



DISCOVERY 2 (zwei Laufwerke) DM 1398.-*, Druckerkabel DM 59.-*, Disketten (10-Pack) DM 99.-*

MHS Datenmanager Spectrum
anspruchsvolles Dateiprogrammsystem, Datensätze bis 5 KB, 1000 Datensätze im Indexzugriff, Deutsches Handbuch
(auf 3 1/2"-Diskette) DM 99,-*
(auf Microdrive Cartridge) DM 99,-*

MHS Tasword II Ergänzung
Ermöglicht zusammen mit Datenmanager Mail-Merging (Serienbriefe), Anpassung an jeden Adreßsatz.
(auf Kassette) DM 29,90*
* unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.

Handbuch für Hacker
— Was wird zum Hacken benötigt? — Was ist eine Mailbox? (über 700 Nummern!!!)
— Datex-P-BTX-TAB...
Für alle Rechner mit Modem; 2bändig, mit Aktualisierung DM 38,-*

Die Discovery-Systeme gibt's ganz in Ihrer Nähe:

ELSCH COMPUTER
Leber Str. 11
1000 Berlin 62
Tel. 0 30/7 82 60 55



Raschplatz 9 h (Passerelle)
3000 Hannover 1 · Tel. (05 11) 31 54 11

AD FRIEDMANN
Informationssysteme
Wilhelminenstr. 17A
6100 Darmstadt
Tel. 0 61 51/2 65 66

LÜCKER MICRO-SOFT
In der Eisenbach 37
6270 Idstein
Tel. 0 61 26/15 59



6450 Hanau 1, Steinheimer Str. 27
Telefon (0 61 81) 25 47 83



Mainzer Straße 102
6600 Saarbrücken
Telefon 06 81 / 6 63 93

MICHAEL NAUJOKS
Rottmannstr. 40
6900 Heidelberg
Tel. 0 62 21/4 68 85

MHS Müller Hard & Software
Bergstraße 7
7262 Althengstett
Tel. 0 70 51/32 13

THORSTEN FREITAG
Soft & Hardwarevertrieb
8552 Höchststadt a. d. Aisch
Tel. 0 91 93/76 30

TRIEBNER & SCHWING Datensysteme

Denisstraße 45, Postfach 12 03 30, 8500 Nürnberg, Tel.: 09 11/55 22 83



In oder out?

Alle Welt redet von 16 Bit, zählt RAM 100-Kilobyte-weise, träumt vom MOPS (Millionen Operationen pro Sekunde): Da ist der Spectrum »out«? Ich glaube nicht. Es gibt Fachleute, die behaupten, zwei Drittel bis drei Viertel aller Mikrocomputer-Anwender bräuchten ohnehin nicht mehr als die Leistung eines 8-Bit-Prozessors. Für den Spectrum spricht ferner, daß er preisgünstig und ausgereift ist, daß es sehr viel Hard- und Software gibt — und eine Menge Literatur und Erfahrungen. Seitdem die Plus-Version geliefert wird, kann man nicht einmal gegen das Tastaturformat etwas einwenden. Selbst manche systembedingten Beschränkungen sind bei näherer Betrachtung gar nicht so wichtig. So reicht eine Bildschirmdarstellung von maximal 64 Zeichen/Zeile auch für Textverarbeitung völlig aus (wer's nicht glaubt, sollte einmal die durchschnittlichen Anschlagzahlen in einem mit Schreibmaschine geschriebenen Brief zählen).

Natürlich ist ein Sechszylinder-Mercedes schöner und komfortabler und schneller als ein R4. Ob die Anschaffung aber einen Sinn macht, wenn Sie mit dem Auto im wesentlichen Ihre Briefe zur Post bringen und alltägliche Besorgungen erledigen wollen, ist eine ganz andere Frage. Das gleiche gilt für den Computer-Kauf: Es muß ein vernünftiges Kosten/Nutzenverhältnis gegeben sein. Und da sieht der Spectrum wirklich nicht schlecht aus. Deswegen ist er immer noch »in« — selbst und gerade bei den vielen Benutzern, die ihn gut kennen.

(Michael Pauly, Chefredakteur)

Sindair for ever

Angespornt durch viele nette Zuschriften mit oben genanntem Ausdruck habe ich mich an unser zweites Sonderheft gewagt. Geplant war, in diesem auch als Aufsteiger-Alternative über den QL in der deutschen Version zu berichten. Da es zu diesem Computer aber bisher trotz vieler Versprechungen nur Absichtserklärungen und allenfalls Gerüchte gibt und die deutsche Niederlassung von Sinclair in Bad Homburg nicht gerade durch positive Aktivitäten von sich reden macht, haben wir auf den QL verzichten müssen. Rüstet man den Spectrum mit einem Diskettensystem aus, hat man auch wesentlich preiswerter eine »Profi-EDV-Anlage«. Hier ist zum Beispiel das Opus-Discovery-System eine ernsthafte Betrachtung wert. Dafür gibt es inzwischen den Spectrum plus und für Leute, die schon einen Spectrum haben, einen Aufrüstsatz für knapp 100 Mark. Dieser besteht aus der Plus-Tastatur, der Demo-Kassette und dem neuen Handbuch und macht unter Verwendung eines Schraubendrehers aus jedem Spectrum einen Spectrum plus. Ebenfalls erfreulich ist die Tatsache, daß das Interface 1 mit Microdrive zu einem günstigen Preis offeriert wird und nun wohl endlich damit gerechnet werden darf, daß auch eine Vielzahl kommerzieller Programme auf Cartridge angeboten wird. Die extrem stark gesunkenen Preise des Microdrive-Cartridge (das Viererpack schon für 32 Mark) trösten zusätzlich über die Anschaffungskosten für das Interface mit Laufwerk hinweg. Ein Diskettenlaufwerk kostet immer noch rund das Doppelte.

Was geboten wird

Die Themenauswahl zu diesem Sonderheft haben Sie vorgenommen, mit Ihren Leserkarten, Briefen, Anrufen, Programm- und Artikelangeboten. Wir gehen davon aus, daß nicht jeder Spectrum-Besitzer ein alter Hase ist. Darum sind einige Tips und Tricks und Spiel listings für Ein-



steiger gedacht. Aber auch schlaue Füchse sollen zu ihrem Recht kommen. Diesen sei der Maschinencode-Kurs ebenso wie der Artikel über die Spectrum-Schnittstellen ans Herz gelegt. Mit Testberichten haben wir uns zurückgehalten, sie sind Bestandteil der aktuellen monatlichen Ausgabe der Happy-Computer. Damit die LötKolben-Bänder was zum »Verbraten« finden, haben wir einen alten Bekannten, unseren Soundgenerator, nochmal hervorgeholt und dafür auch gleich und exklusiv eine 8-Bit-Ausgabeeinheit zum Selberstricken im Angebot. Für Musestunden oder als Entspannung zwischen der Abtipperei bieten sich der Adventure-Artikel und die Psion-Story an. Zum Nacheifern sei die »goldene Diskette« empfohlen, nicht zum Nachmachen (oder doch?) soll die »Spectrum-Reparatur« anleiten.

Eine Menge Listings

Die anwendungsbezogenen Listings sollen dem Gebrauch als auch, wie natürlich speziell die Tips- und Tricks-Listings, dem Denkstoß für eigene Programmentwicklungen dienen. Viele Programme aus dem Listing-Teil bieten wir, um Ihnen das lästige zeitraubende und nervenzehrende Eintippen zu ersparen, auf einer Sammelkassette (Bestellnummer LH85SID, 19,90 Mark) an. Der Preis dafür ist nur noch durch Raubkopieren zu unterbieten.

In der Hoffnung, allen Spectrum-Fans einen Gefallen getan zu haben, Ihr Happy Computer-Redakteur und überzeugter Spectrum-Benutzer

(Manfred-D. Kotting)



Bauvorschläge machen aus dem müden Beep
Sound und einen Ausgabe-Baustein mit

```
*HISOFT GENS3M2 ASSEMBLER*
ZX SPECTRUM

Copyright (C) HISOFT 1983,4
All rights reserved

Pass 1 errors: 00

EA60          1          ORG  60000
              2091 *L+
              2092 ***
              2093 *** LISTING B
              2094 ***

EEE5 3620     2100 TEILOE LD (HL), " "
EEE7 23       2110          INC HL
EEE8 10FB     2120          DJNZ TEILOE
EEEE C9      2130          RET

Pass 2 errors: 00

Table used:  460 from  491
```

Ein Maschinencode-Kurs für Fortgeschrittene mit einer kompletten Unterprogramm-Sammlung und leicht verdaulicher Anleitung hilft auch Ihnen beim Programmieren.



Daß Psion mehr kann, als die Demo-Kassette Ihres Spectrum zu produzieren, zeigt unser Besuch in England.

Abenteuer Spectrum	
Grundlagen, Tests und Tips	6
Klavierstunden für 27 Mark	
Musiksoftware im Test	9
Britischer Humor	
Eine kritische Betrachtung	10
Psion, eine Firma mit Charme	
Eine Unternehmensbetrachtung mit Interview	12
Die Multis kommen	
Software – Vorstellung	15
Routinen für die Praxis	
Maschinencode für Fortgeschrittene	17
Kassetteninterface	
Eine ROM-Betrachtung	87
Variablendump	
Ein praktisches Hilfsprogramm	95
Private Finanzen	
Softwaretest	96
Diskettendoktor für Beta-Disc	
Softwaretest	97
Goldene Diskette	
Die Geschichte eines Gewinners	98
Daten-Verbindungen	
Die Signale des Spectrum erkennen	99
Microdrive-Expres	
Cartridge-Speicherung schneller und sicherer	102
PEEKs und POKEs	
Eine Trick-Sammlung für alle Zwecke	103
L Print III	
Problemlösung für Druckerinterface	104
Mit dem Spectrum auf Du und Du	
Eine wenig ernste Reparaturanleitung	106
Es hat gefunkt	
Test RTTY/SSTV-Hard- und -Software	107
Soundgenerator	
Bauvorschlag	108
PIO zum Soundgenerator	
Bauvorschlag	111
Autorenverzeichnis	
Impressum	114

Spiele-Listings

Entweichen Grafik-Abenteuer	35
Defender Weltraum-Jagd	43
Anaconda Ein tierisches Schlangenabenteuer	45
Geheim Text-Verschlüsselung	48
Space-Smily Spiel unter Beta Basic	50

Tips & Tricks-Listings

Internas aus dem Computer Tips zum Interrupt und Speicherplatz	75
Border-Effekte Farbe per OUT-Befehl	76
Clear-List Saubere Listing-Tabelle	78
Bit-Kopierer Programmkopie per Programm	82
UDGs durch POKE-Befehle Grafikzeichen mal anders	84
Funktionstasten Microdrive-Version	84
Hexerei Eine Eingabe-Hilfe für Hex-Code	87

Anwendungs-Listings

3D-Plotten Grundlagen der dritten Dimension	52
Disassembler Basic-Listing für Maschinencode	57
3D-Grafik Mini-Listing mit Maxi-Wirkung	64
Platinen-CAD Hilfe für Elektronik-Freaks	66
Mathe-Trainer Ein geduldiger Sparrings-Partner	90



Für Elektronik-Bastler bieten wir ein Platinen-CAD-Programm, das ihnen die Arbeit wesentlich erleichtert.



Den Signalen des Spectrum geht unser Artikel »Verbindungen« auf den Grund. Damit können Sie mehr aus Ihren Daten machen.



Wenn Sie sich in ein Abenteuer mit dem Spectrum stürzen wollen, finden Sie in unserem Adventure-Artikel viele Tips und Anregungen.

Abenteuer Spectrum

Die Schuhe geschnürt, den Ranzen gepackt und auf geht's: Ihr Computer entführt Sie in verwunschene Schlösser, unheimliche Höhlenlabyrinth und ferne Welten. Adventures machen es möglich, die anspruchsvolle Spielart, bei der nicht Reaktionen und Schnelligkeit, sondern Überlegung und Gehirnschmalz gefragt sind. In diesem Abenteuerspiel-Führer stellen wir Ihnen die interessantesten Programme dieses Genres vor.

Waren Computerspiele in der Regel Programme, bei denen man Punkte sammelte und für die man sich ein Joystick-Interface zulegte, eroberte ein neuer Spieltyp klammheimlich eine stolze Fan-Gemeinde. Selbst abgeklärte, sachliche Menschen, die mit Spielereien sonst wenig im Sinne haben, hocken bis tief in die Nacht vor der Glotze und grübeln im fahlen Licht einer einsamen Schreibtischlampe vor sich hin. Verursacher dieser harmlosen nächtlichen Leidenschaft sind der gute alte Spectrum und ein entsprechendes Programm: Abenteuerspiel oder neudeutsch Adventure genannt.

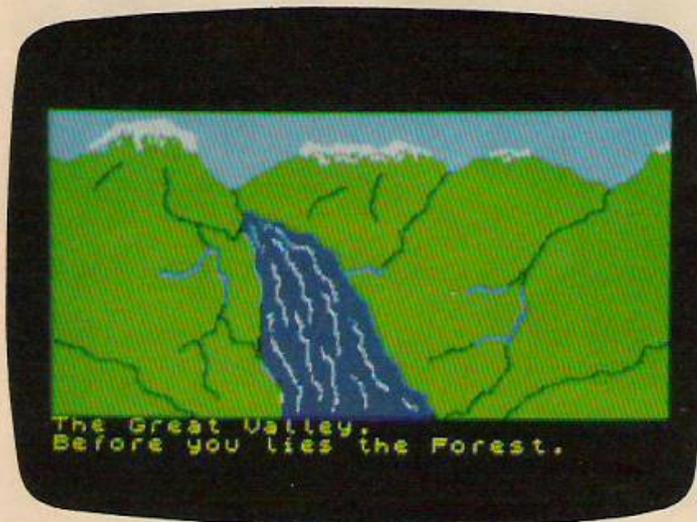
Bei Adventures gilt es immer eine bestimmte Aufgabe zu lösen, egal ob ein böser Zauberer unschädlich gemacht, ein Schatz gefunden oder ein Mordfall aufgedeckt werden muß. Um diese Aufgabe zu erfüllen,



Der nette Herr links scheint auf den ersten Blick ein Verkäufer in einem Computershop zu sein — doch weit gefehlt: der »Ringmaster« ist's, frisch aus dem Adventure »Spider-Man«

muß man sich in einer neuen Welt, die nun sozusagen im Spectrum steckt, zunächst orientieren. Gute Abenteuerspiele enthalten nämlich eine Vielzahl von Schauplätzen, Gegenständen und auch mehr oder weniger freundlich gesonnenen

ein. Nun tut sich auf dem Bildschirm wieder etwas: Sie erreichen einen neuen Schauplatz, an dem Sie sich wieder orientieren müssen. Nach diesem Schema läuft das ganze Adventure ab. Durch Eingeben Ihrer Befehle über die Tastatur verraten



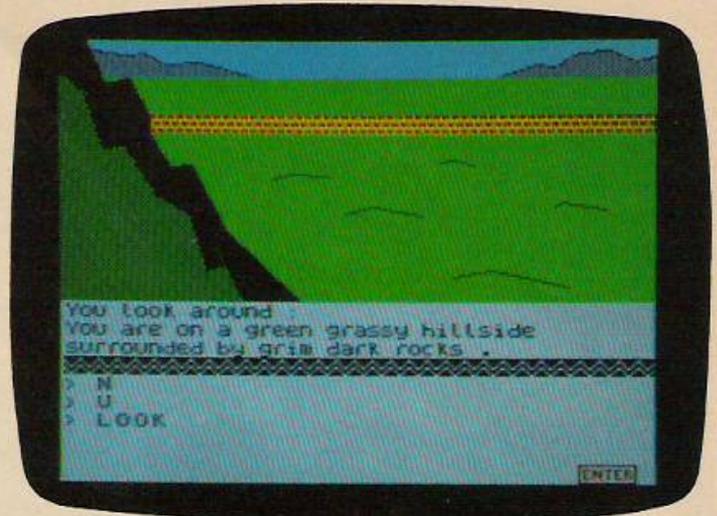
Man plätschert sich durch: »Forest at Worlds End«



Götter, Grusel und Gefahren: »Valhalla«



Frisch aus dem Dom entkommen: »The Hulk«



Unterwelt mit Grünstreifen: »Inferno«

Sie dem Programm, was Sie als nächstes in der Phantasiewelt tun wollen. Da nahezu alle Adventures aus England kommen, sollten Sie sich auf alle Fälle ein Wörterbuch zurecht legen, denn deutsche Befehle versteht ein englisches Programm nicht. Es gibt zwar einige deutschsprachige Spectrum-Abenteuer, die aber bei weitem nicht die Qualität der besten englischen Programme erreichen.

Grafik kontra Text

Abenteuerspiele kann man im großen und ganzen in zwei wesentliche Kategorien einteilen: Zum einen mit Grafik, zum anderen Text pur. Reine Textadventures sind optisch natürlich recht unattraktiv, worunter der Spielwitz spürbar leidet. Doch bei vielen Programmen kredenzt der Spectrum mehr oder weniger

schöne Abenteuerbilder, wobei einige Programmierer erstaunlich viel Text und erstklassige Grafik in den 48 KByte-Speicher packen. Vor allem dem Einsteiger sind Grafikadventures zu empfehlen, da sie mehr Spaß machen und auch nicht wesentlich teurer sind als knochentrockene Textorgien.

Bei besonders anspruchsvollen Texten nimmt man auch gerne mal eine relativ mickrige Grafik in Kauf, so zum Beispiel bei »Sherlock Holmes«. Das Programm steht dem großen literarischen Vorbild kaum nach, wenn es um detaillierte Beschreibungen und verzwickte Handlungsfäden geht. Sherlock Holmes und Dr. Watson müssen natürlich einen Mordfall in London klären; eine schwierige Aufgabe, vor der Anfänger gewarnt seien. Krimifans und Freunde sprachlich anspruchsvoller Abenteuerspiele

werden bei »Sherlock Holmes« schier aus dem Häuschen sein, so viel Atmosphäre kommt bei diesem Computer-Mordfall rüber.

Comic-Strip als Adventure-Hit

Eine Art »Sherlock Holmes der Adventure-Programmierer« ist der Engländer Scott Adams, der so viele professionelle Abenteuerspiele geschrieben hat wie sonst niemand auf der Welt. Von ihm stammen die beiden Comic-Titel »The Hulk« und »Spider-Man«. Vor allem jugendliche Fans werden an den fantasievollen Programmen viel Spaß haben. Ein weiterer Scott Adams-Titel dreht sich um den bösen Herrscher eines verwunschenen Schlosses: »The Sorcerer of Claymorgue Castle« ist ein stimmungsvolles Abenteuer, bei dem viel Magie mit im Spiel ist. Alle



Jede Menge komische Typen: »Spider-Man«



Ein schickes Schließchen: »Sorcerer of Claymorgue Castle«

Titel	Preis	Grafik	Softwarehaus	Besonderheiten
Adventure Quest	39,—	Nein	Level 9	Eigenständige Fortsetzung zu »Colossal Adventure«. Text pur mit 225 Schauplätzen.
City of Ehdollah	39,—	Nein	Goldstar	Ruinengestöber mit allerlei Monstern. Ein geheimnisvoller Rubin soll gefunden werden.
Dungeon Adventure	39,—	Nein	Level 9	Eigenständige Fortsetzung zu »Adventure Quest«. Höhlenwanderung ohne Grafik.
Colossal Adventure	39,—	Nein	Level 9	Betagter Klassiker von 1983. Eine Höhlenerforschung für Nostalgie-Fans.
Doomdark's Revenge	39,—	Ja	Beyond	Eigenständige Fortsetzung zu »Lords of Midnight«. Noch mehr strategische Elemente.
Emerald Isle	32,—	Ja	Level 9	Als Pilot machen Sie Bruchlandung auf einer Insel. Über 200 Schauplätze.
Forest at Worlds End	29,—	Ja	Interceptor	Eine Prinzessin soll gerettet werden. Zur edlen Handlung gibt's einige schöne Grafiken.
Hampstead	39,—	Nein	Melbourne House	Originelle Handlung: Ziel des Spiels ist der soziale Aufstieg
Inferno	33,—	Ja	Richard Shepherd	Witziges Unterwelt-Abenteuer mit Zerebus, Minos & Co.
Lords of Midnight	39,—	Ja	Beyond	Strategische Elemente, Tastaturschablone mit den Befehlen liegt bei, sehr komplex
Lords of Time	39,—	Nein	Level 9	Reise durch diverse Zeitepochen. Keine Grafik, aber über 200 Schauplätze
Return to Eden	39,—	Ja	Level 9	Science fiction-Abenteuer im 24. Jahrhundert mit über 200 Bildern.
Sorcerer of Claymorgue Castle	39,—	Ja	Adventure International	Zaubersprüche müssen im richtigen Moment angewendet werden. Sehr schöne Bilder.
Sherlock Holmes	49,—	Ja	Melbourne House	Schwierig mit anspruchsvollen Texten. Gute Englischkenntnisse empfohlen.
Spider-Man	39,—	Ja	Adventure International	Für Comic-Fans: Der Abenteurer schlüpft in die Rolle von »Spider-Man«. Schöne Grafik.
The Hobbit	59,—	Ja	Melbourne House	Klassiker in Anlehnung an Tolkiens »Herr der Ringe«. Handlung und Grafik vom feinsten.
The Hulk	49,—	Ja	Adventure International	Grafisch überzeugendes Spiel um die Comic-Figur »Hulk«. Nicht gerade einfach.
Valhalla	49,—	Ja	Legend	Die Figuren agieren auf dem Bildschirm wie in einem Zeichentrickfilm, sehr reizvoll.

Bezugsquelle für alle Programme: Joysoft, Humboldtstr. 84, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0311) 680 1403

Eine Auswahl von Spectrum-Adventures

drei Titel haben eines gemeinsam: Die zahlreichen Grafiken gehören mit zum Besten, was man in dieser Kategorie bisher auf dem Spectrum gesehen hat. Prädikat: sehr empfehlenswert.

Ein Programm, das ziemlich aus dem sonst üblichen Adventure-Rahmen fällt, ist das Götterdrama »Valhalla«. In diesem Spiel erscheinen keine starren Bilder, sondern es tut sich wie beim einem Zeichentrickfilm eine ganze Menge. Verschiedene Figuren tauchen auf, tauschen Gegenstände, bekämpfen sich und verschwinden wieder. Der Spieler ist natürlich auch mit einer Figur vorhanden und kann, wie sich das für ein Abenteuerspiel gehört, Kommandos über die Tastatur eingeben. Kreuzt beispielsweise Odin auf und Ihnen ist nach einer kleinen Rauferei zumute, geben Sie »Kill Odin« ein. Nach einigen Sekunden Verarbeitungszeit tippelt Ihre Spielfigur auf dem Bildschirm prompt zu Odin hin und ein Handgemenge nimmt seinen Lauf. Wie gesagt: Kein Adventure im herkömmlichen Sinn, eher ein einfallsreiches Trickfilmabenteuer. Kein Wunder, daß das originelle Programm 1984 in England alle möglichen Preise gewann. Auch das Handbuch zu »Valhalla« bestätigt den sehr guten Eindruck. Vor allem die Zeichnungen der Sagenfiguren sind ein Augenschmaus.

Kino-Erfolge werden umgesetzt

Kurz nach Redaktionsschluß und deshalb ohne Bildschirmfoto kam »Gremlins« auf unseren Schreibtisch. Es ist das Adventure zum letztjährigen Steven Spielberg-Film und wurde von den Routiniers von Adventure International (»The Hulk« etc.) in gewohnter Qualität programmiert. Die Grafik ist sehr gut, doch das Spiel selbst ziemlich schwierig, vor allem, wenn man den Film nicht gesehen hat. Anfänger seien gewarnt.

Soweit einige Besonderheiten aus dem Angebot an Spectrum-Adventures. Eine ausführliche Übersicht, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, haben wir für Sie in einem Kasten zusammengefaßt. Und falls Sie jetzt so richtig auf den Geschmack gekommen sind, noch etwas indiskrete Eigenwerbung: Die Tests von allen guten Neuerscheinungen finden Sie jeden Monat in »Happy Computer«. Happy Adventureing...

(Heinrich Lenhardt)

Klavierstunden für 27 Mark

Ein gutes Musik-Programm macht aus dem Spectrum einen geduldigen Musiklehrer.

Mehr und mehr »Videospielemüde« entlocken in letzter Zeit ihren Heimcomputern teils abenteuerliche Klänge und Tonfolgen: Musik ist drin. Musicmaster greift all den Spectrum-Besitzern unter die Arme beziehungsweise Finger, die sich mangels musikalischer Vorbildung bisher nicht an diesen kreativen Zeitvertreib heranwagten oder immer noch der Auffassung sind, man könne mit einem Piepser keine Musik machen. Klar, auch die beste Software wird den Spectrum nie in einen Konzertflügel verwandeln. Doch warum sofort nach dem Höchsten streben? Auch ein Hirte erzeugt mit seiner primitiven Pfeife Töne, Melodien, Musik und hat viel Spaß dabei.

Musicmaster ist gedacht für absolute Musiklaien. Die Software lüftet in Bild und Ton die Geheimnisse um Tonhöhen, Zeitwerte, Pausen, Vorzeichen und Taktarten. Die Voraussetzung für das erfolgreiche Bestehen des Software-Mini-Musikkurs liegt in ganz anderem Bereich. Denn, nichts geht ohne Englisch-Kenntnisse. Alle Erklärungen im »Bildschirmtext« sind in Englisch abgefaßt. Doch welcher wahre Computerfreak ist dieser Sprache neben Basic und Assembler nicht fähig? Und wenn, dann ist es höchste Zeit, sich einen Software-Vokabeltrainer zuzulegen.

Hat man die Lektionen des Music-

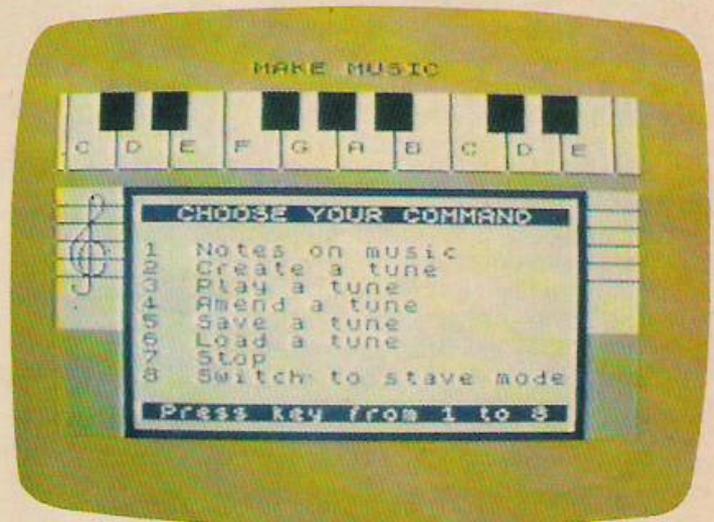
master durchgearbeitet, weiß man etwas mehr als zuvor. Vom Musikprofessor ist man jedoch noch sehr weit entfernt. Und leider, oder Gott sei Dank, der Computer erklärt zwar, wie die Töne heißen und klingen, aber nicht wie man sie aneinanderreihet, damit das, was herauskommt, auch Musik ist. Hierzu ist letztlich doch ein gewisses Quantum Musikalität nötig. Die wahren Musiker beweisen sich also erst in Teil 2 der Musicmaster-Software.

Im Stave- oder Keyboard-Mode funktioniert das Programm den Spectrum zum Miniklavier beziehungsweise zur Automatikspieluhr um. Hier werden Töne zu Melodien. Akkorde lassen sich jedoch nicht spielen, sondern immer nur monophone Solos. Der Piepser des Spectrum kann nicht mehrere Töne gleichzeitig produzieren.

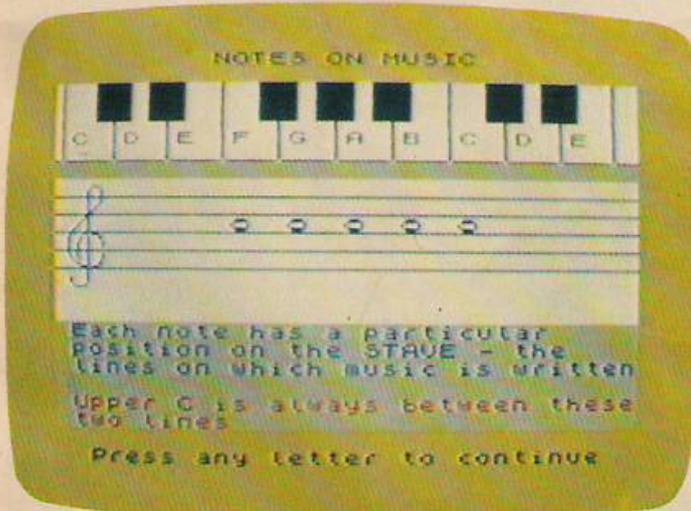
Die Töne gibt man durch Drücken der zugehörigen Symbole, also C, D, E und so wei-

ter und einem zusätzlichen Hilfszeichen für erhöhen, erniedrigen beziehungsweise normal ein. Oder man legt das mitgelieferte Overlay über die alphanumerische Tastatur des Spectrum. Die beiden oberen Tastenreihen bilden dann eine Miniklavatur mit schwarzen und weißen Tasten. Nun spielt man Ton für Ton genau wie auf einem Klavier. In jedem Fall erscheint der eingegebene Ton sofort auf der richtigen Notenlinie am Bildschirm. Hat man in Lektion 1 der Software gut aufgepaßt, fällt es nun nicht schwer, den richtigen Ton zu treffen und mit den speziellen Befehlen Taktart, Tempo, Tonhöhe, Tonlänge, Vorzeichen und Pausenwerte den Vorstellungen entsprechend einzugeben. Natürlich kann man falsche Eingaben später korrigieren, ganze Abschnitte löschen oder kopieren.

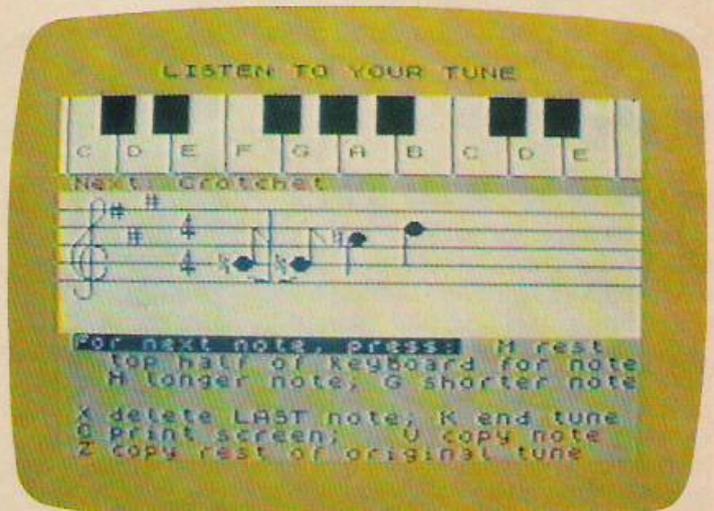
Wie sehr man sich selbst als Musik-Maestro bewährt, hört man spätestens beim Abspielen der eingegebenen Melodie. Und braust Beifall auf, sollte man spätestens jetzt das gelungene Werk auf Kassette speichern. (Richard Aicher)



Das Menü läßt den Programmumfang erkennen



Mit Musicmaster können Sie lernen ...



... und auch ausgiebig üben, Noten zu lesen und zu schreiben

Britischer Humor

Sinclair hat es schwer, nicht nur mit seiner deutschen Repräsentanz, sondern auch mit den Finanzen und der deutschen QL-Version. Aber es gibt auch einen Lichtblick: den Spectrum plus.

Vor gut einem Jahr startete Sinclair einen Werbefeldzug für den QL in deutscher Überarbeitung. Gleichzeitig übernahm eine neue Mannschaft die bisher vom Generalvertreter Schumpich geleitete Arbeit, es wurde eine Niederlassung in Bad Homburg etabliert. Im Herbst 1984 kam dann überraschend der Spectrum plus und ebenso überraschend ging das Homburger Führungstrio. Zum eingedeutschten QL gibt es bisher nur Absichtserklärungen. Daß zwischen der Präsentation des C5 (kein Computer, sondern ein Plastik-Elektro-Dreirad) und dem abgebrochenen Versuch der Einführung einer Sinclair-Aktie an der britischen Börse ein Zusammenhang besteht, ist nicht zu beweisen.

Auch das Weihnachtsgeschäft lief für Sinclair weder in England noch in Deutschland zufriedenstellend. Nur der Spectrum plus erfreute sich anfangs großer Beliebtheit, die Nachfrage war größer als das Angebot. Der QL in der britischen Original-Version wird über mehr oder weniger offizielle Importwege nach Deutschland gebracht und seit einigen Wochen ist dieser Computer nun auch offiziell bei Sinclair in Deutschland erhältlich. Von den bisherigen »grauen« Importen unterscheidet er sich nur in der mitgelieferten Psion-Software. Diese wird in der Version 2.00, einer wesentlich verbesserten Version, ausgeliefert.

Was es neues gibt

Der Spectrum ist offenbar auch aus der Sicht der Zubehör-Industrie ausgereizt. Es gibt seit Monaten keine Peripherie-Hits. Dafür ist wenigstens das Preisniveau auf eine vernünftige Ebene gesunken, und Sinclair forciert endlich etwas mehr sein Microdrive. Das Set aus Interface 1 und Laufwerk mit vier Cartridges und vier Programmen ist preiswert zu bekommen und wird hoffentlich das Angebot an Software für

dieses Speichermedium erhöhen. Seit einigen Wochen munkelt man in England über ein weiteres Mitglied in der Spectrum-Familie, eine tragbare Version mit integriertem Laufwerk, LCD-Anzeige und Akku-Puffer. Wenn dies stimmt und dieser Neue auch noch kompatibel zu seinen Brüdern ist, könnte er eine Chance haben. Auf dem QL-Sektor ist es in bezug auf Peripherie bedauerlich ruhig und in bezug auf Software gefährlich leise. Dies gilt eingeschränkt für den britischen und ungeschränkt für den hiesigen Markt. Selbst auf der LET, Englands großer Computer-Zubehör-Messe, war im Februar das Thema QL nicht sehr gefragt.

Nur keine Panik

Nach neuesten Meldungen fehlen Sir Clive nur 15 Millionen britische Pfund an Liquidität, um seine Verbindlichkeiten und Neuentwicklungen zu finanzieren. Grund dieses Finanzloches ist der erwartungsgemäß schleppende Absatz des Dreirades (C5), des Taschenfernsehers (drei Jahre zu spät) und des QL (Pseudo-Personal-Computer). In der entsprechenden Presseverlautbarung liest sich dies dann so:

1. Das Unternehmen Sinclair Research Limited bestätigt, daß es Kapital in Höhe von 10 bis 15 Millionen Pfund in der Industrie oder anderweitig aufnehmen will, um langfristiges Wachstum und Restrukturierungspläne zu finanzieren.

2. Sir Clive Sinclair sucht seit einiger Zeit für das Unternehmen einen neuen Chief Executive Officer (CEO) für eine Position, die er bisher selber innehatte. Diese Maßnahme ist Teil einer Firmenrestrukturierung, die mit der Schaffung von zwei Betriebsdivisionen von Sinclair Research im März begonnen worden ist. Die Computer Division sowie die TV & Communica-

tions Division haben beide je einen eigenen Managing Director.

Die sicherlich richtige Entscheidung, nun endlich einen verantwortlichen und kaufmännisch erfahrenen Mann in das Unternehmen zu holen, kommt hoffentlich nicht zu spät. Spitze wäre, wenn dies auch für die deutsche Dependence in Bad Homburg gelingen würde, die noch immer steuerlos im Abwind driftet.

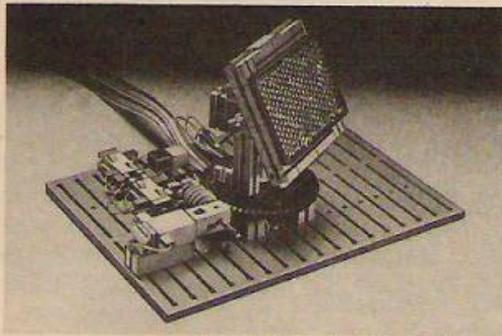
(Manfred Kotting)

Wo bitte geht's zum Markt?

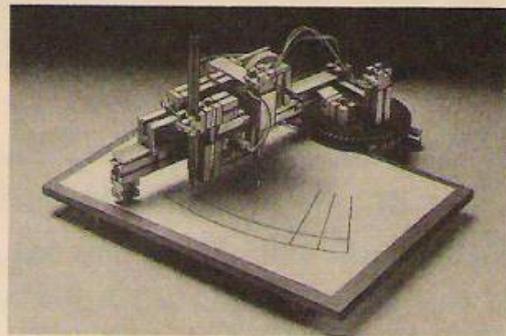
Sowohl IBM und Atari als auch Commodore haben neben Sir Clive Sinclair eine Marktlücke zwischen den bisherigen Gruppen der Heim- und Personal Computer entdeckt. IBM machte mit seinem PC jr. nach zwei Fehlstarts eine Bruchlandung. Mit seinen CPCs drängt nun »von unten« Schneider in den gleichen Anwender-Bereich. Aber der Z80-Computer wird gegen die 16-Bitter in diesem Marktsegment, schon wegen der Prozessor-Gläubigkeit (16 Bit ist in), keine Chance haben. Ob überhaupt in der Lücke zwischen dem Heimcomputer bis zu 1000 Mark und dem Personal Computer ab 5000 Mark aufwärts ein nennenswerter Markt vorhanden ist, ist ungewiß. Ob dort Platz für den QL ist, wird von mir bezweifelt. Eventuell tummeln sich in der Preisklasse des QL nur ein paar Technologie-Freaks aus der Heimcomputer-Szene und einige finanzschwache Personal-Einsteiger. Sicherlich negativ hat sich die lange Wartezeit auf den QL in deutscher Version für Sinclair ausgewirkt. Die oben erwähnten Freaks haben sich mit der preiswerteren britischen Version bedient, die ja bis auf die Sprache voll kompatibel sein soll. Nur die von Sinclair angepeilten Abnehmer (Gewerbetreibende, Ärzte und andere Selbständige) legen Wert auf deutschsprachige Anleitung und Bedienung. Ein Verkaufshit dürfte der eingedeutschte QL also kaum werden.

(Manfred Kotting)

Wer seinen

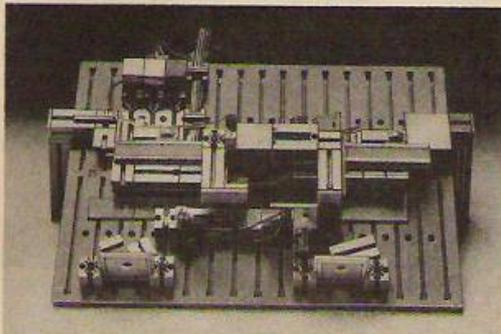


Eine Solarzellen-Nachführung

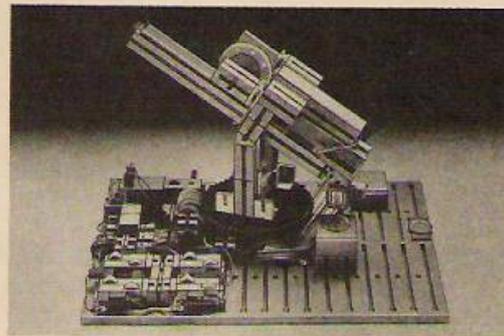


oder ein Plotter,

Computer liebt,

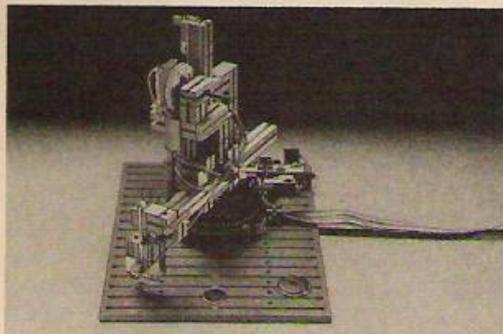


eine Sortieranlage

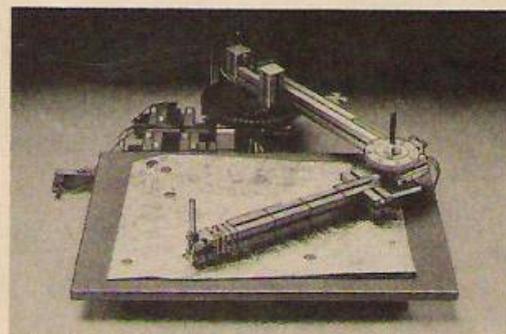


oder ein Teach-in Roboter,

schenkt ihm einen



der Turm von Hanoi



oder ein Grafiktablett – alles aus einem Baukasten.

Baukasten.



fischertechnik computing – das ist das neue System, mit dem man noch mehr Leben in den Home-Computer bringen kann. Aus einem einzigen Baukasten lassen sich 10 und mehr Peripheriegeräte konstruieren und programmieren. fischertechnik computing – über ein passendes Interface/Software-Paket kompatibel zu vielen gängigen Home-Computern.

Wir schicken Ihnen gern die komplette Info-Mappe und sagen Ihnen, wo Sie fischertechnik computing kaufen können. Einfach Coupon ausfüllen und einsenden an: fischer-werke, Weinhalde 14-18, D-7244 Tumlingen/Waldachtal.

Name

Straße

PLZ/Ort

fischertechnik 
Technik. Mit Zukunft.

COMPUTING
COMPUTING
COMPUTING
COMPUTING

Psion — eine Firma mit

Der Name Psion steht für Sinclair-Benutzer ganz oben, wenn es um hervorragende Software für ZX81, Spectrum und nun auch den QL geht. Tatsächlich hat die Firma einen kometenhaften Aufstieg hinter sich, und ein Ende ist noch nicht abzusehen. Wer und was steckt hinter diesem Softwarehaus? Dr. Bosetti war für uns in London und hat Psion unter die Lupe genommen.

Das Taxi hält in der Huntsworth Mews bei Psion Ltd., wo ich um 11 Uhr mit David Potter, dem Gründer und Chef der Firma verabredet bin. Eine leichte Verwunderung kommt auf, das Gebäude macht eher den Eindruck einer kleinen Bastlerwerkstatt denn den einer Software-Firma, die einen Umsatz von 10 Millionen Pfund im Jahr erreicht.

Im Hause selbst erfahre ich die Lösung: Das Hauptquartier von Psion ist verlegt worden, hier befindet sich praktisch nur noch das Versandlager. Zum Glück ist das neue Haus nur 100 Meter entfernt. Schon von außen kann man hier den Erfolg der letzten Jahre erkennen, ein dezentes goldenes Türschild und der Stil erinnern an Downingstreet 10.

Zwei junge Damen sitzen in der Empfangshalle. David Potter wird sofort hier sein, berichten sie mir. In den wenigen Minuten Wartezeit bekomme ich einen Eindruck von der Aktivität von Psion, das Telefon steht keine 10 Sekunden still. Die Damen haben wirklich einen »Full Time Job«.

Während ich noch an den Wänden die Produkte bewundern kann, die Psion groß gemacht haben — VU 3D, Hungry Horace, Flightsimulation und wie sie alle heißen — kommt auch schon David Potter, um mich abzuholen. Er ist es, der diese Firma als Ein-Mann-Betrieb Ende 1980 gegründet hatte. Nicht ohne Stolz erzählt er, daß er das Startkapital für Psion an der Börse »gemacht« hat, immerhin etwa 50 000 Pfund.

Vielleicht hat man nun den Eindruck, es handele sich um einen reinen Wirtschaftsmanager, aber weit gefehlt. Ehe Potter die Firma gründete, war er als promovierter Physiker an den Universitäten in Los Angeles und London als Lehrer tätig,

und er hat lange Zeit überlegt, ob er seine akademische Laufbahn aufgeben soll.

Betrachtet man die Gehälter an den britischen Universitäten, so kann man wohl sagen, daß sich zumindest in finanzieller Hinsicht sein Entschluß als richtig erwiesen hat. Zur Zeit beschäftigt seine Firma etwa 65 Mitarbeiter und ist weiter auf Expansionskurs.

Angefangen hat alles mit Spielprogrammen für den ZX81 und Psion hat damals gezeigt, was man alles aus diesem Computer herausholen kann. Noch heute sollen sich einige dieser Programme recht gut verkaufen. Und wer zum Beispiel das Schachprogramm oder den Flugsimulator für den ZX81 kennt, kann nur bestätigen, daß der »Kleinste« von Sinclair Qualitäten zeigen kann, die man ihm vorher nicht zugebraut hatte.

Mit dem Spectrum kam der Boom

Der große Durchbruch für Psion kam aber erst mit dem Spectrum. Einerseits hat Sinclair erkannt, daß die Software von Psion qualitativ sehr hoch stand, andererseits sah Psion die großen Marktchancen des Spectrums voraus (in England hat der Spectrum fast die gleiche Stellung wie der C64 hier in Deutschland). Dadurch kam es zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Firmen.

Neben solchen erfolgreichen Spielen wie Hungry Horace wurden auch wieder die Möglichkeiten des Computers mit Schach und Flugsimulator voll genutzt. Diese letzten beiden Programme werden wohl ebenso lange verkauft werden, wie der Spectrum erhältlich ist.

Durch die Strategie, eine Reihe ihrer Produkte unter dem Label Sinclair zu verkaufen, entstand für viele der Eindruck, Psion wäre mit Sinclair viel enger verbunden, als es tatsächlich der Fall ist. Psion geht sicher seine eigenen Wege. So hatte man sich bereits 1982 überlegt, die Firma nicht nur auf einem Bein, den Spielprogrammen, stehen zu lassen.

Psion begann bereits 1982 mit der Entwicklung eines Programm-Pakets für den professionellen Anwenderkreis. Es sollte die vier Hauptanwendungsbereiche, Textverarbeitung, Datenbank, Kalkulation und Grafik, umfassen und sich neben Leistungsfähigkeit durch äußerst einfache Bedienbarkeit auszeichnen.

Um ein solches Produkt in bestmöglicher Art herzustellen, benötigt man laut Potter die besten Hilfsmittel, und so entschloß man sich bei Psion, zur Entwicklung der Programme eine »Mini Vax« anzuschaffen. Heute hat sich das Konzept, wie es scheint, derart bewährt, daß die Firma über vier dieser Computer verfügt.

Als Sinclair dann unter anderem auch an Psion herantrat, und nach den Möglichkeiten fragte, Anwendersoftware für den in der Planung befindlichen QL zu entwickeln, war Psion der Konkurrenz bereits einige Monate voraus. Alle QL-Besitzer kennen die Programme, an denen Psion in dieser Zeit gearbeitet hat. Es sind Quill, Abacus, Archive und Easel.

Hier erkennt man aber auch deutlich die Unabhängigkeit von Psion. Sinclair erhielt lediglich die Lizenz, diese Programme mit dem QL auf Microdrive zu vermarkten. Psion selber vermarktet das Produkt unter dem Namen XChange für andere Computer, zum Beispiel den IBM-PC und Kompatible, Apricot und andere. Auch gibt es in England einen weiteren Computer, der als Massenspeicher Microdrives (von Sinclair) benutzt, den OPD (One per Desk) von ITT, und auch hier wird XChange mit dem Gerät gleich mitgeliefert.

Interessant ist, daß XChange teurer ist, als der QL zusammen mit dem Software-Paket. Dabei kann man sagen, daß der Preis für XChange durchaus gerechtfertigt ist, betrachtet man Konkurrenzprodukte auf dem Markt für integrierte

Charme

Software. Dies unterstreicht Psions Ambitionen, die Nummer 1 unter den europäischen Softwarehäusern zu werden.

Neben dieser Betätigung auf dem Geschäftssektor gehört seit Mitte letzten Jahres auch die Herstellung und Vermarktung von Hardware zu Psions Aktivitäten. Es handelt sich um den Taschencomputer »Organizer«. Er ist programmierbar und kann bis zu 32 KByte Daten speichern. Diese Kapazität wird demnächst sogar auf 64 KByte ausbaubar sein.

Dabei handelt es sich um einen Permanentspeicher, die Daten bleiben sogar erhalten, wenn die Batterien ausgetauscht werden. Zusätzlich verfügt das Gerät über eine RS232-Schnittstelle und kann somit an alle Rechner, die eine solche Schnittstelle haben, angeschlossen werden.

Wen wundert es, daß sich auch dieses Gerät als Volltreffer erwies. In den ersten sechs Monaten wurden in England schon 20000 Stück davon verkauft. Zur Zeit stellt Psion für den Organizer Datenbanken auf Modulen her, so gibt es bereits »Medipak«, eine Datenbank, die bei der medizinischen Krankheitsanalyse helfen kann.

Bei all diesen Aktivitäten auf dem Geschäftsbereich könnte man meinen, daß keine Zeit mehr für den Heimcomputermarkt übrig bleibt. Aber Psion hat kein Interesse, sich aus diesem zurückzuziehen. Man will lediglich die größeren Möglichkeiten der neuen Mikroprozessoren nutzen und sieht wohl auch eine große Zukunft in solchen modernen Computern wie dem QL (und anderen).

Daher ist es nicht verwunderlich, daß eines der ersten »Spielprogramme« für den QL auch aus dem Hause Psion stammt, das QL-Schach. Wiederum besticht das Programm durch Qualität. Dabei fasziniert nicht nur die hervorragende bewegte Grafik, sondern auch die Spielstärke des Programms. Zusammen mit reinen Schachcomputern konnte das QL-Schach im letzten Jahr Weltmeister der Schachcomputer-Weltmeisterschaften werden.

Ich frage Richard Lang, den Autor des Programms, ob er es jemals geschafft habe, gegen sein eigenes



Der Hausherr von Psion: David Potter, ein Strahlemann der Branche

Werk zu gewinnen. Er lachte nur und meinte, er habe nicht die geringste Chance.

Es würde eigentlich zur Tradition von Psion gehören, einen Flugsimulator für den QL herzustellen. Jedoch gibt man nach außen hin keine Information über Programme, die nicht fertig sind. Auf meine Frage hin, wie ein möglicher Flugsimulator für den QL aussehen würde, gab es allerdings erstaunlich konkrete Ideen.

Psion ist eine Firma, die stark durch die Persönlichkeit ihres Gründers David Potter geprägt ist. Neben seiner wissenschaftlichen Qualifikation und dem Gespür für die Belange des Markts scheint er auch die Gabe zu haben, sich die geeigneten Mitarbeiter auszusuchen. Und er weiß nur zu genau, daß eine solche Firma nicht ohne diese Mitarbeiter den gewünschten Erfolg haben kann.

So ist es nicht verwunderlich, daß das Flaire, welches man spürt, wenn man die Räume dieser Firma betritt, außerordentlich wohlthuend ist. David Frodsham, der die Abteilung Ausland leitet, führte mich durch alle Räume. Nirgendwo gab es einen Mitarbeiter, der nicht bereit war, seine Arbeit zu unterbrechen und zu zeigen, was gerade seine jetzigen Probleme beziehungsweise Projekte waren.

Irgendwie hat man den Eindruck, daß alle diese Leute wissen, warum sie bei Psion und nicht irgendwo an-

ders arbeiten. Bemerkenswert war in diesem Zusammenhang David Potter's Äußerung, daß er eine Firma haben möchte, in der die Mitarbeiter ihre Erfüllung finden können.

David Frodsham drückte die Einstellung der Mitarbeiter wahrscheinlich sehr treffend aus, als er sagte »Wir arbeiten nicht gegen jemanden, wir arbeiten für Psion, denn Psion, daß sind wir!«

David Potter, der Mann hinter der Firma Psion

Computer hatten ihn seit je her interessiert. Ehe David Potter mit 36 Jahren die Firma Psion gründete, beschäftigte er sich mit Plasmaphysik und der Lösung der hier anfallenden Probleme mit Hilfe von Großrechnern. In entspannter Atmosphäre steht (oder besser sitzt) er bei einer Tasse Kaffee bereitwillig Rede und Antwort.

Frage: Wie ist es zur Gründung der Firma Psion gekommen?

David Potter: Schon immer habe ich viel darüber nachgedacht, was ich mit meinem Leben anfangen, und ich würde es begrüßen, wenn man mehr als eines davon zur Verfügung hätte. Leider ist das nicht der Fall, und so muß man sich entschließen, wozu man sich entscheidet. Für mich gab es seit je her einmal die akademische Laufbahn und als Alternative den wirtschaftlichen Bereich. Durch mein Elternhaus lag es nahe,

an die Universität zu gehen, und für einige Jahre habe ich dort nach der Promotion Lehre und Forschung betrieben. Dabei hat mich die Welt der Computer fasziniert und ich habe einige Artikel und Bücher über den Einsatz von Computern in der Forschung geschrieben. Mit der Entwicklung der Mikrochips eröffnete sich für mich die Möglichkeit, auch mein zweites Interesse, eine eigene Firma zu haben, ohne auf den Umgang mit Computern verzichten zu müssen, zu verwirklichen.

Allerdings habe ich mir die Entscheidung, die akademische Laufbahn aufzugeben, nicht leicht gemacht. Ich muß gestehen, daß die Höhe der Gehälter für Forscher an englischen Universitäten auch einen Einfluß auf meine Entscheidung hatte.

Frage: Die Gründung einer Firma kostet doch auch einiges Geld. Hatten Sie diese Mittel zur Verfügung?

D. Potter: Ich hatte 1974, als ich anfang, konkret über eine Firma nachzudenken, 2000 Pfund auf meinem Konto. Dieses Geld habe ich in Aktien angelegt. Zu dieser Zeit war ich gerade an der Universität von Californien. Als ich nach England zurückkehrte, hatte sich mein Einsatz glücklicherweise verdreifacht. Das hat mich ermutigt, systematisch an der Börse Geld zu investieren. Als ich dann soweit war und 50000 Pfund zusammen hatte, nahm sich meine Frau das Geld und kaufte ein Haus.

Das war sicher gut so, da wir auch Kinder haben. Allerdings mußte ich mit der Börse wieder von vorne anfangen, um das Startkapital zu bekommen, die Firma zu gründen. Aus der Tatsache, daß es Psion gibt, können Sie erkennen, daß mir dies auch ein zweites Mal gelungen ist.

Frage: Wann waren Sie soweit?

D. Potter: Im Oktober 1980 wurde Psion gegründet.

Frage: Wieviele Mitarbeiter hatten Sie?

D. Potter: Angefangen hat Psion als Ein-Mann-Betrieb. Ich habe zunächst Produkte gesucht, die gut waren, aber wo es an der Vermarktung fehlte. Damit kam das erste Geld herein. So konnte ich daraufhin arbeiten, mein eigentliches Ziel zu erreichen, die Entwicklung von eigenen Produkten.

Nachdem im ersten Jahr 12000 Pfund Umsatz gebracht hatte und Charles Davies so kühn war, sich mir anzuschließen, konnten wir im nächsten Jahr schon einen Umsatz von 620000 Pfund erreichen. Sicher war die frühe Mitarbeit von Charles Da-

vies sehr gut für die Firma. Ich kannte ihn sehr gut vom Imperial College hier in London, da er bei mir seine Doktorarbeit schrieb. Er war der beste Student, den ich kennengelernt habe.

Frage: Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Sinclair?

D. Potter: Anfangs waren wir für Sinclair ein Software-Haus wie jedes andere. Wir haben sicher sehr früh die guten Chancen des ZX81 erkannt und versucht, das Potential auch dieses kleinen Computers voll auszunutzen. Im Prinzip war es eine vorrückte Idee, einen Flugsimulator für den ZX81 zu konzipieren. Aber das Projekt war sehr erfolgreich genauso wie das Schachprogramm. Sinclair hat dadurch umgekehrt erkannt, daß unsere Software dem Erfolg ihrer Produkte nur zugute kommt.

Frage: Wie steht es mit den Arcade-Games?

D. Potter: Ja, wir haben auch einige Arcade-Games produziert, aber das war nie unser Hauptanliegen. Vielmehr lag uns immer mehr an Spielen, bei denen der Benutzer auch ein wenig nachdenken muß. Nehmen Sie Scrabble, wir haben ein Programm entwickelt, welches einen Wortschatz von 12000 Worten im 48-KByte-Spectrum zur Verfügung stellt, und der durchschnittliche Spieler wird sicher vom Programm geschlagen.

Frage: Offensichtlich liegen Sie mit Ihrem Konzept nicht falsch.

D. Potter: Nein, ich glaube nicht. Schon im dritten Jahr des Bestehens von Psion konnten wir 1,5 Millionen Pfund umsetzen, und das bestätigt, daß unsere Produkte die Zustimmung der Benutzer haben. Wir sind jetzt bei einem Umsatz von 10 Millionen Pfund angelangt, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß mittlerweile ein nicht unerheblicher Teil hiervon aus unseren Aktivitäten im professionellen Bereich herrühren.

Frage: Wie sieht die Zukunft von Psion aus?

D. Potter: Wir haben ein wichtiges Ziel erreicht, nämlich die Tatsache, daß wir die Firma auf solidem Grund fest etabliert haben. Dies geschah dadurch, daß wir uns neben dem reinen Spiele-Markt für Heimcomputer auch den professionellen Markt durch XChange und den Organizer geschlossen haben.

Durch die großen Umsatzzahlen sind wir in der Lage gewesen, verschiedene große Computer anzuschaffen, so daß wir hervorragende Hilfsmittel zur Entwicklung unserer Produkte zur Verfügung haben.

Dies wird uns auf dem Weg helfen, die Nummer eins unter den europäischen Software Häusern zu werden.

Frage: Wie steht es mit dem amerikanischen Markt?

D. Potter: Natürlich haben wir auch diesen Markt im Auge. Es gibt bereits eine Abteilung Psion USA in den Staaten, und wir werden in naher Zukunft XChange dort vermarkten.

Frage: Mit all den Erfolgen auf dem Business-Sektor, ziehen Sie sich aus dem Heimcomputer-Markt völlig zurück?

D. Potter: Oh nein! Wir wissen sehr genau, womit wir groß geworden sind, und wir werden diesen Markt sicher nicht verlassen. Was wir in der Zukunft hier produzieren werden, können Sie am QL-Schach sehen.

In nicht allzu ferner Zukunft werden die sogenannten Heimcomputer noch wesentlich leistungsfähiger sein, wie man am QL ja sehen kann. Maschinen wie der Macintosh sind letztlich »Heimcomputer«. Für diese Computer gilt es, Software herzustellen, die den Möglichkeiten, die sie eröffnen, gerecht werden. Und Psion wird sich hier stark engagieren.

Frage: Welche Software wird Psion in 5 und in 10 Jahren produzieren?

D. Potter: Hoffentlich sehr viel! Wir glauben, daß auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz, was immer damit gemeint ist, sehr viel passieren wird. Nehmen Sie als Beispiel etwas, was ich gerne als Sprach-Prozessor bezeichne. Heute haben wir Textverarbeitungssysteme, und kaum jemand, der ein gutes System — wie Quill — benutzt hat, mag die Möglichkeit, die sich dadurch ergeben, noch missen.

Der nächste Schritt ist ein Programm, welches die Rechtschreibung überprüft. Nun, solche Programme gibt es bereits und sind eigentlich ein großes Problem, sobald nur genügend Speicherkapazität zur Verfügung steht. Dann kommt der Schritt, die Grammatik zu überprüfen. Auch das ist bereits möglich und auch Psion wird bald ein solches Programm auf den Markt bringen. Wenn man sich dies betrachtet, dann kann man das folgende auch bereits sehen, nämlich ein Programm, welches den Stil des Dokuments überprüft. Auch hier ist im Prinzip nur die Speicherkapazität eine notwendige Voraussetzung.

Der Sprachprozessor ist dann verwirklicht, wenn der letzte Punkt verwirklicht ist, die Spracheingabe. Ich hoffe, daß Psion in sagen wir fünf Jah-

ren auf diesem Markt ein wichtiges Wort mit zu reden hat.

Aber das ist natürlich nicht das einzige. Die Computer in den neunziger Jahren werden immer »intelligenter«, neben der Spracherkennung wird es auch über eine Kamera die Bilderkennung geben und irgendwann werden die Computer

uns sicher nicht in den Fähigkeiten nachstehen, die anfallenden Aufgaben zu erledigen.

Ob dies vom philosophischen oder theologischen Standpunkt aus gesehen sinnvoll ist, steht auf einem anderen Blatt. Wir wissen, daß der Mensch die Dinge verwirklicht, zu denen er fähig ist, und genauso wird

es mit dem Bau von leistungsfähigeren Computern sein.

Frage: Eine letzte Frage: Sie verdienen mit Ihrer Firma sicher eine Menge Geld. Warum kaufen Sie sich nicht irgendwo in der Südsee ein Stück Land und setzen sich zur Ruhe?

D. Potter: Das ist langweilig! □

Die Multis kommen

Wer immer noch meint, Deutschland würde Ländern wie England und den USA in der Entwicklung von Hard- und Software für Homecomputer nachhinken, kann jetzt eines Besseren belehrt werden.

Inzwischen übersetzen deutsche Firmen nicht mehr gute englische Anwenderprogramme, sie schreiben sie selber — und das gar nicht so schlecht, wie das folgende Beispiel einer deutschen Firma zeigen wird, die inzwischen ein ganzes Paket leistungsstarker Soft- und Hardware für den Spectrum anbietet.

Angefangen hat alles mit Multifile, einem Adreßverwaltungsprogramm, das in Zusammenarbeit mit Tasword, Briefe selbständig adressiert und die Texte mit einer Anrede — wahlweise mit »Sehr geehrter Herr X, Frau Y oder Damen und Herren« — versieht.

Die Idee für dieses Programm entstand aus der eigenen Notlage Hunderte von Rundbriefen per Hand adressieren zu müssen. Da der englische Softwaremarkt in dieser Hinsicht nichts anbot, machte man aus der Not eine Tugend und entwickelte eine voll menügesteuerte und im Maschinencode geschriebene Adressdatei, die zudem noch sehr anwenderfreundlich ist, das durch die menügesteuerte Maske, das Lesen langweiliger und langwieriger Beschreibungen nahezu entfällt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, Datenverwaltung und richtige Anrede miteinander zu verknüpfen, ist nun auch dieses Problem gelöst. Das Programm sortiert selbständig nach Nachnamen; Anrede und Adressierung erfolgen trotzdem in richtiger Reihenfolge, zum Beispiel »Sehr geehrte Frau Mustermann« und nicht »Frau Mustermann, Erika«. Und wen die alte Version stört, kann sie, gegen einen geringen Aufpreis, gegen die neue Version umtauschen.

Fast die gleiche Maske wie bei Multifile findet sich auch bei Multila-

ge. Hierbei handelt es sich um ein Artikel- und Lagerverwaltungssystem, das alle gebräuchlichen Informationen einer Warenverwaltung beinhaltet.

Erstellt wird sowohl eine Artikelliste mit Verkaufspreisen wie auch eine Inventurliste mit den dazugehörigen Einkaufspreisen. Außerdem werden Artikel, die den Mindestbestand unterschreiten, besonders ausgeworfen. Beide Listen können auch über den Drucker ausgegeben werden.

Auch bei Multilage ist die Bedienung sehr einfach, da menügesteuert, das Sort der pro Datei möglichen 532 Artikel sehr schnell.

Die dritte Datei in diesem Multi-Bund ist neu: Multidata — eine universelle Datei, bei der der Anwender seine Maske mit Hilfe eines Full-Screen-Editors selbst erstellen kann. Obligatorisch sind auch hier die 64 Zeichen/Zeile. Eine Bedienungsleiste im unteren Teil des Bildschirms zeigt an, mit welchen Tasten man Unterprogramme wie Suchen/Löschen anwählt. Auch hier ist das Suchen und Sortieren der Daten sehr schnell und erfolgt nach beliebigen Kriterien.

Die Daten von Multidata können durch ein Code-Wort verschlüsselt werden und sind für Unbefugte nicht einsehbar. Einen weiteren Vorteil bietet diese Datei durch die Möglichkeit, die Formatierung für den Drucker selbst zu bestimmen. Zur Verfügung stehen zwei Formate (Etiketten und Listen), die auch bei bereits erstellten Dateienform veränderbar sind, so daß mit gleichen Daten sowohl Etiketten wie auch Listenausdrucke möglich sind.

Alle drei Multi-Dateien werden auf Kassette geliefert, sind aber oh-

ne Probleme direkt auf Diskette beziehungsweise Microdrive-Cartridge überspielbar und somit auf allen drei Datenträgern zu nutzen.

Doch Multi-Produkte beschränken sich nicht nur auf Dateien. Speziell für das Beta-Disc-Floppy-System wurde eine Reihe von Programmen neubearbeitet beziehungsweise neuentwickelt. Multitas ist zum Beispiel eine Erweiterung für das Tasword, bei der die Option für die Blockverschiebung stark verbessert und beschleunigt wurde. Auch das Suchen bestimmter Worte im Text ist jetzt wesentlich schneller.

Eine ähnliche Weiterentwicklung ist Multipas. Hier wurde das Hisoft Pascal an den Floppy-Betrieb angepaßt, wobei jetzt selbst die Include-Funktion auf Diskette möglich und DOS-Befehle aus dem Compiler aufrufbar sind. Ein besonderer Leckerbissen für alle Floppy-Besitzer dürfte der »Disketten-Doktor« Multidisc sein, daß an anderer Stelle in diesem Heft beschrieben wird.

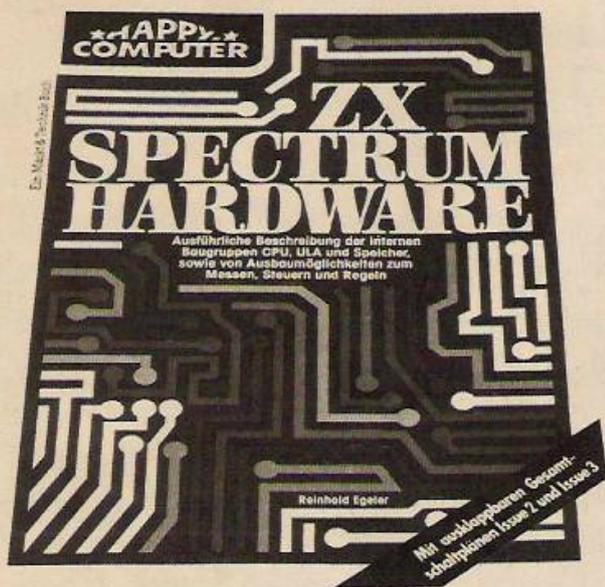
Und daß demnächst deutsche Firmen auch auf dem Hardware-Sektor mitreden können, beweist das neueste Multi-Produkt: Multicom — eine Schnittstelle für Datenfernübertragung. Als absolute Weltneuheit und früher als englische Firmen es anbieten konnten, ist der Spectrum mit Hilfe einer RS232-Schnittstelle und der dazugehörigen Software sowie einem Akustik-Koppler jetzt in der Lage, mit anderen Computertypen fehlerfrei zu kommunizieren. Der Weg in alle Mailboxen des In- und Auslands ist frei, da sowohl die Übertragungsrate (7 oder 8 Bit) als auch Stop-Bits (1 oder 2) und Parity-Bits (gerade oder ungerade) frei einstellbar sind. Übertragen wird mit 300 Baud, allerdings sind als Option für den Export auch andere Übertragungsgeschwindigkeiten möglich.

Mit dieser Neuentwicklung ist also (fast) der letzte Schritt getan, das Image des Spectrum aufzupolieren. Außerdem zeigt das Beispiel auch: Es tut sich was, auch in diesem unseren Lande.

(Karina Krawczyk)

Markt & Technik-Buchverlag

An diesen Sinclair-Büchern
kommen Sie nicht vorbei



R. Egeler
ZX-Spectrum Hardware
Januar 1985, 147 Seiten
Dieses Buch vermittelt Ihnen ein fundiertes Basiswissen über Aufbau und Entwicklung eigener Hardware. Es gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihren Spectrum professionell für Meß- und Regelungsaufgaben einzusetzen - Ausführliche Beschreibung der einzelnen ICs mit Abbildungen und 2-System-Schaltplänen - Anschluß einer PIO-Ansteuerung von Dezimalanzeigen - Leuchtdioden - Relais - DIL-Schalter - Eine akkugepufferte Hardwareuhr mit vierstelliger Anzeige - Soundgenerator mit drei Kanälen.
Best.-Nr. MT 737
(Sfr. 27,50/6S 232,40)

DM 29,80

Einführung in die Mikrocomputertechnik. 1982, 4. überarb. Auflage, 488 Seiten
Das schon legendäre Standardwerk spiegelt den Stand der Mikrocomputertechnik wider - ausführlich erläuterte Grundbegriffe - alles über Speicherung von Informationen im Mikrocomputer - Vergleich alternativer Mikrocomputersysteme.
Best.-Nr. PW 138 **DM 66,-** (Sfr. 60,70/6S 514,80)

Basic für Einsteiger. 1984, 239 Seiten
Ein Arbeitsbuch für den absoluten Anfänger - Basic-Anweisungen Schritt für Schritt erklärt und anhand von einfachen Beispielen erläutert - das beliebte Arbeitsmittel für Lehrkräfte und für den interessierten Computerfan.
Best.-Nr. MT 680 **DM 32,-** (Sfr. 29,50/6S 249,60)

UCSD Pascal. September 1984, 492 Seiten
Eine Unterweisung in das weit verbreitete und auf allen gängigen Mikrocomputern verfügbare UCSD-Pascal - überschaubare Lerneinheiten - eingehende Behandlung der Datenstrukturen, Records und Dateien - numerische Verfahren für Statistiken - Sortieralgorithmen - die Maschinensprache.
Best.-Nr. MT 715 **DM 64,-** (Sfr. 58,90/6S 499,20)

Der Einstieg in FORTH. November 1984, 337 Seiten
Editieren von Programmen - Fehlersuche und -Korrektur - Diskettenoperationen - Zahlentypen - Grundlagen des strukturierten Programmierens - der FORTH-Standard FORTH-79 und Erweiterungen - ausführliches Glossar - FORTH - die Sprache für alle, die mehr aus ihrem Computer herausholen wollen!
Best.-Nr. MT 786 **DM 58,-** (Sfr. 53,40/6S 452,40)

Im Land der Abenteuer. 1984, 146 Seiten
Ein Lösungsbuch für zahlreiche Computerspiele - Tod in der Karibik - Transsylvanien - Unternehmen Asteroid - Das geheimnisvolle Haus - Zauberer und Prinzessin - Das goldene Vlies - Zeitzone - Der dunkle Kristall.
Best.-Nr. MT 699 **DM 29,80** (Sfr. 27,50/6S 232,40)



D. Laine
Maschinencode-Programme für den ZX Spectrum
1984, 204 Seiten
Nützliche Maschinencode-Programme mit Ihrem ZX Spectrum - Sortierung von Fließkommazahlen - Übernahme von Parametern direkt von einem Basic-Programm - Flußdiagramme - für Profis und solche, die es werden wollen.
Best.-Nr. MT 702 **DM 32,-**
(Sfr. 29,50/6S 249,60)



T. Bridge/R. Carnell
ZX-Spectrum Abenteuerspiele
September 1984, 208 Seiten
Die Entstehungsgeschichte der Abenteuerspiele mit repräsentativen Beispielen für jede »Epoche«. Ein Programm speziell für Ihren ZX-Spectrum: »Das Auge des Sternenkriegers«, ein Grafik-Abenteuerspiel, das Sie in Atem hält!
Best.-Nr. MT 712 **DM 29,80**
(Sfr. 27,50/6S 232,40)



M. Gavin
Astronomie-Programme für den ZX-Spectrum
September 1984, 268 Seiten
Eine phantastische Reise in die Welt des Kosmos mit Ihrem ZX-Spectrum: Der Julianische Kalender - Die Mondphasen - Eigene Satelliten starten - Kepler's Umlaufbahnen - Die Umlaufbahn Plutos - Interessant nicht nur für Hobby-Astronome.
Best.-Nr. MT 732 **DM 32,80**
(Sfr. 27,50/6S 232,40)



Dr. E. Heß
Schnelles Rechnen mit dem ZX81
Oktober 1984, 276 Seiten
Das Betriebssystem - der BASIC-Interpreter - Gleitkomma-Macro-Befehle zur Verkürzung der Rechenzeiten - alle Programmbeispiele sind lauffähig auf dem ZX81 mit dem 1K-RAM-Speicher, ein 16K-Speicher vereinfacht die Programmentwicklung.
Best.-Nr. MT 706 **DM 29,80**
(Sfr. 27,50/6S 232,40)

Markt & Technik-Fachbücher
erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.

Fragen Sie dort nach unserem
Gesamtkatalog mit über 170 neuen
Computerbüchern.



Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an einen unserer Depot-Händler. Adressenverzeichnis am Ende des Heftes. Beim Markt & Technik Verlag eingehende Bestellungen werden von den Depot-Händlern ausgeliefert.

Markt & Technik Verlag AG Hans-Pinsel-Straße 2, 8013 Haar bei München
Schweiz: Markt & Technik-Vertriebs AG, Kollerstraße 3, CH-6300 Zug, ☎ 0 42/22 31 55
Österreich: Rudolf-Lechner & Sohn, Heizwerkstraße 10, A-1232 Wien ☎ 02 22/67 75 26

Wir hoffen, daß diese Einführung Ihnen eine Hilfe ist. Ein komplettes Programm ausführlich weiter zu kommentieren, würde sicherlich den Rahmen einer üblichen Einführung sprengen.

Sollten Ihnen nach Kurs-Ende noch einige Fragen unbeantwortet geblieben sein, so schreiben Sie mir kurz. Ich werde dann versuchen, Ihnen weiterzuhelfen. Meine Anschrift finden Sie am Ende dieses Sonderheftes. Bitte fügen Sie Rückporto bei.

(Harald Wilhelm)

Routinen für die Praxis

Professionelle Programme für die Datenverarbeitung im Büro, in der Lagerverwaltung, für komplizierte Berechnungen sind überwiegend in Maschinensprache geschrieben. Nur dann laufen sie entsprechend schnell. Happy-Computer stellt, gewissermaßen aus dem Baukasten, einen Satz leistungsstarker Maschinencoderoutinen vor, mit denen ein Spectrum-Besitzer in der Lage sein sollte, auch Programme für ernsthafte Anwendungen zu schreiben.

Voraussetzung sind allerdings Erfahrungen in Maschinensprache und ein 48-KByte-Spectrum. Vom Prinzip her lassen sich die Routinen auf jeden anderen Z80-Computer, wie den Schneider CPC 464 oder den Epson QX10 übertragen. Der Computerbesitzer muß allerdings die Speicherbelegungen seines Computers kennen, und die Adressen ändern. Weiterhin müssen Sie einen Assembler besitzen, der Labels verarbeitet.

Die Palette der Routinen beginnt bei der Anlage von Stringarrays und führt über leistungsstarke Printroutinen zu einem variablen Sort. Der Abschluß wird, mit vielen Beispielen, der Kalkulator sein.

Auf einige assemblerspezifische Eigenschaften soll bereits zu Beginn hingewiesen werden:

DEFB	=	1. Byte wird übergeben
DEFW	=	2. Word wird übergeben
DEFM	=	Zeichen wird als Code übergeben
DEFS	=	Platzhalter
#	=	Hexzahl
EQU	=	Label definieren

Bevor wir uns an die erste Routine heranwagen, sollten einige kurze Voraussetzungen geschaffen werden. Der Befehl

```
CALL #OD6B
```

führt ein CLS aus. Anschließend muß der Bildschirm mit folgender Befehlsfolge eröffnet werden:

```
LD A,2
```

```
CALL #1601
```

Die Printposition auf dem Bildschirm wird in der Maschinensprache auf eine eigentümliche Art und Weise berechnet. Die Zeilen werden von oben (24) nach unten (1) gezählt. Die Spalten werden von links (33) nach rechts (2) gezählt.

Listing

Nr	Art der Routine	Adresse >	Start —	Ende
1	DIM-Befehl	EA60	EAA1	
2	Deutscher Zeichensatz	EAA2	EE16	
3	SCREEN\$-Farben	EE17	EE31	
4	PRINT-Routine	EE32	EE4B	
5	Tastatur-Abfrage	EE4C	EEC3	
6	String-Abfrage	EEC4	EEDB	
7	Eingabefelder markieren	EEDC	EEE4	
8	Feldmarkierungen löschen	EEE5	EEEE	
9	Vergleich der Eingabe	EEEB	EEFD	
10	Ausgabe von Datenfeldern	EEFE	EF06	
11	Zahlenausgabe	EF07	EF6B	
12	PLOT-/DRAW-Routine	EF6C	EF7A	
13	PLOT-/DRAW-Routine	EF7B	EF89	
14	PLOT-/DRAW-Routine	EF8A	EF98	
15	PLOT-/DRAW-Routine	EF99	EFA7	
16	SCROLL-Routine	EFA8	EFFC	
17	Sortier-Routine	EFFD	F1D2	
18	Zahlen-Umwandlung	F1D3	F241	
19	String-Operation	F242	F27A	
20	String-Operation	F27B	F29B	
21	String-Operation	F29C	F2C6	
22	Wandlung dezimal > hexadezimal	F2C7	F36C	
23	LOAD-/SAVE-Routine	F36D	F37A	
24	LOAD-/SAVE-Routine	F37B	F387	
25	LOAD-/SAVE-Routine	F388	F3A8	
26	LOAD-/SAVE-Routine	F3A9	F3C1	

Liste der Maschinencode-Routinen

EA60	1	ORG	60000
	2	***	
	3	*** LISTING 1	
	4	***	
0028	10	ANZAHL EQU	40
0064	20	LAENGE EQU	100
5C4B	30	VARS EQU	23627
EA60 2A4B5C	40	START LD	HL, (VARS)
EA63 E5	50	PUSH	HL
EA64 01A80F	60	LD	BC, ANZAHL*LAENGE+8
EA67 CD5516	70	CALL	#1655
EA6A E1	80	POP	HL
EA6B E5	90	PUSH	HL
EA6C 36C1	100	LD	(HL), 193
EA6E 23	110	INC	HL
EA6F 01A50F	120	LD	BC, ANZAHL*LAENGE+5
EA72 71	130	LD	(HL), C
EA73 23	140	INC	HL
EA74 70	150	LD	(HL), B
EA75 23	160	INC	HL
EA76 3602	170	LD	(HL), 2
EA78 23	180	INC	HL
EA79 012800	190	LD	BC, ANZAHL
EA7C 71	200	LD	(HL), C
EA7D 23	210	INC	HL
EA7E 70	220	LD	(HL), B
EA7F 23	230	INC	HL
EA80 016400	240	LD	BC, LAENGE
EA83 71	250	LD	(HL), C
EA84 23	260	INC	HL
EA85 70	270	LD	(HL), B
EA86 23	280	INC	HL
EA87 3620	290	LD	(HL), " "
EA89 54	300	LD	D, H
EA8A 5D	310	LD	E, L
EA8B 13	320	INC	DE
EA8C 019F0F	330	LD	BC, ANZAHL*LAENGE-1
EA8F EDB0	340	LDIR	
EA91 E1	350	POP	HL
EA92 11440F	360	LD	DE, ANZAHL-1*LAENGE+8
EA95 19	370	ADD	HL, DE
EA96 016500	380	LD	BC, LAENGE+1
EA99 3680	390	LOOP01 LD	(HL), 128
EA9B 23	400	INC	HL
EA9C 0B	410	DEC	BC
EA9D 78	420	LD	A, B
EA9E B1	430	OR	C
EA9F 20F8	440	JR	NZ, LOOP01
AAA1 C9	450	RET	
	451	*L+	
	452	**	
	453	** LISTING 2	
	454	**	
5C36	460	CHARS EQU	23606
AAA2 010003	470	SETCHA LD	BC, 768
AAA5 21003D	480	LD	HL, 15616
AAA8 11CFEA	490	LD	DE, CHARSE
EAAB EDB0	500	LDIR	
EAAD 21CFED	510	LD	HL, NEWCHA
EAB0 5E	520	SETCH1 LD	E, (HL)
EAB1 23	530	INC	HL
EAB2 56	540	LD	D, (HL)
EAB3 23	550	INC	HL
EAB4 7A	560	LD	A, D
EAB5 B3	570	OR	E
EAB6 280A	580	JR	Z, SETCH2

Position beziehen

Um nun eine Position auf dem Bildschirm zu setzen, laden Sie die entsprechende Zeilennummer in das Prozeßregister B und die Spaltennummer in das Register C. Die Befehlsfolge

```
LD BC, #1821
```

```
CALL #ODD9
```

setzt nun die Printposition AT 0,0.

Ein Zeichen bringen wir mit folgender Folge auf den SCREEN:

```
LD A, "A"
```

```
RST 16
```

In diesem Fall wurde das Zeichen A in den Akkumulator gebracht, und mit dem zweiten Befehl gedruckt.

Da wir sehr oft Screenergebnisse erhalten werden, sollte man sich diese Befehle auf jeden Fall merken.

Dimensionierung

(Assemblerlisting 1)

Die erste Routine simuliert einen DIM-Befehl in Maschinensprache. Beschränkt wird die ganze Angelegenheit auf zweidimensionale String-arrays.

Große Datenmassen sollen für den Programmierer schnell und einfach zugänglich sein. Ebenso ist die Voraussetzung vorgegeben, daß diese Datenfelder auch aus Basic anzusprechen sind. Was ist da einfacher, als die hauseigenen Spectrum-Variablen zu mißbrauchen.

String-Konstruktionen

Die vorgestellte Routine legt ein Stringarray an. Sie vergeben in Zeile 10 die Anzahl der Felder +1, und in Zeile 20 die Länge jedes Feldes. Das Addieren der 1 ist notwendig, da das ganze letzte File nicht benutzt werden kann. Das geschieht aus folgendem Grund:

Um das Ende der Datei zu erkennen, suchen wir im Speicherbereich das angehängte Stopbyte (128); siehe Spectrum-Manual Seite 165. Da dieses durch weitere, später angehangene Variablen, nach oben geschoben wird, würden wir das Ende der Datei nie finden. Aus diesem Grund belegen wir das letzte File mit 128. Irgendwo finden wir das Ende-Zeichen jetzt immer.

Die Funktionsweise ist eigentlich ganz einfach. Wir holen aus der Systemvariablen VARS die Anfangsadresse des Variablenbereiches.

An dieser Stelle beschaffen wir uns mit dem

```
CALL #1655
```

die Gesamtlänge, berechnet aus Anzahl*Länge+8, Platz. Die 8 Bytes sind Informationen an das Betriebssystem des Spectrum.

Wir schreiben nun in diese 8 Bytes folgende Daten:

- Byte 1: indizierter Variablenname. Hier wird der Code des Zeichens + 128 eingeschrieben.
- Byte 2: Die folgenden 2 Bytes sind die Gesamtlänge, Berechnet aus Anzahl*Länge + 5.
- Byte 3: Die folgenden 2 Bytes sind die Gesamtlänge, Berechnet aus Anzahl*Länge + 5.
- Byte 4: Anzahl Dimensionen (2)
- Byte 5: Hier wird die Anzahl der Felder eingefügt.
- Byte 6: Hier wird die Länge eines Feldes eingetragen.

Mit diesen 8 Bytes erkennt das Betriebssystem sofort alle Syntaxfehler. Ebenfalls kann durch die Angabe der Gesamtlänge + 5 dieser Variablenblock übersprungen werden. Unsere Routine füllt jetzt noch den gesamten restlichen Speicherbereich mit Blanks. Zu diesem Zweck wird der Schaufelbefehl LDIR benutzt. Zwischen Zeile 360 und 410 wird das letzte File mit 128ern gefüllt. In der letzten Zeile erfolgt der Rücksprung.

EABB 0608	590	LD	B, B
EABA 7E	600	LOOP02	LD A, (HL)
EABB 12	610	LD	(DE), A
EABC 23	620	INC	HL
EABD 13	630	INC	DE
EABE 10FA	640	DJNZ	LOOP02
EAC0 18EE	650	JR	SETCH1
EAC2 21CFA	660	SETCH2	LD HL, CHARGE
EAC5 110001	670	LD	DE, 256
EAC8 AF	680	XOR	A
EAC9 ED52	690	SBC	HL, DE
EACB 22365C	700	LD	(CHARS), HL
EACE C9	710	RET	
EACF	720	CHARGE	DEFS 768
EDCF A7ED	730	NEWCHA	DEFW 91*8+CHARGE
EDD1 22001C02	740	DEFB	34, 0, 28, 2, 30, 34, 30, 0
EDD9 AFED	750	DEFW	92*8+CHARGE
EDDB 22001C22	760	DEFB	34, 0, 28, 34, 34, 34, 28, 0
EDE3 B7ED	770	DEFW	93*8+CHARGE
EDE5 22002222	780	DEFB	34, 0, 34, 34, 34, 34, 28, 0
EDED BFED	790	DEFW	94*8+CHARGE
EDEF 00384478	800	DEFB	0, 56, 68, 120, 68, 68, 120, 64
EDF7 A7EC	810	DEFW	59*8+CHARGE
EDF9 423C4242	820	DEFB	66, 60, 66, 66, 126, 66, 66, 0
EE01 AFEC	830	DEFW	60*8+CHARGE
EE03 423C4242	840	DEFB	66, 60, 66, 66, 66, 66, 60, 0
EE0B B7EC	850	DEFW	61*8+CHARGE

Sinclair - ALLES IM GRIFF!

DM 98,-
incl. 14% MwSt.

DER AUFRÜSTSATZ - VOM SPECTRUM ZUM SPECTRUM PLUS



Es ist wirklich so: seit heute können Sie selbst mit wenigen Handgriffen aus Ihrem SPECTRUM einen SPECTRUM PLUS machen. Mit der richtigen Tastatur und 17 Tasten mehr und einer großen Space-Taste, Aus- und An-Schalter. Und eine Einführungscassette und das neue farbige deutsche Handbuch legen wir für Sie noch

drauf... und das alles für ganze **98,- DM** Sie können alles per Coupon ordern oder laufen in München ganz schnell in das:



Kreuzstr. 13 · 8000 München 2

VERSANDADRESSE: COMPUTER ACCESSOIRES INT'L GmbH · Jägerweg 10 · 8012 Ottobrunn

Ich bestelle per Vorausscheck per Nachnahme (Zuzügl. Nachnahme-Gebühr) (Zuzügl. Porto + Verpackung)

_____ Aufrüstsatz SPECTRUM PLUS mit Cassette und Handbuch Nr. 20046 — DM 98,-*

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____
 Datum _____ Unterschrift _____

(*incl. gesetzl. MwSt.)

EE0D	42004242	860	DEFB	66,0,66,66,66,66,60,0
EE15	0000	870	DEFW	0
		871	*L+	
		872	**	
		873	** LISTING 3	
		874	**	
0007		880	INK	EQU 7
0000		890	PAPER	EQU 0
0000		900	BORDER	EQU 0
EE17	CD4D0D	910	FARBE	CALL #OD4D
EE1A	3E10	920	LD	A, 16
EE1C	D7	930	RST	16
EE1D	3E07	940	LD	A, INK
EE1F	D7	950	RST	16
EE20	CDAD1C	960	CALL	#1CAD
EE23	3E11	970	LD	A, 17
EE25	D7	980	RST	16
EE26	3E00	990	LD	A, PAPER
EE28	D7	1000	RST	16
EE29	CDAD1C	1010	CALL	#1CAD
EE2C	3E00	1020	LD	A, BORDER
EE2E	CD9B22	1030	CALL	#229B
EE31	C9	1040	RET	
		1041	*L+	
		1042	**	
		1043	** LISTING 4	
		1044	**	
EE32	46	1050	PRINT1	LD B, (HL)
EE33	23	1060	INC	HL
EE34	4E	1070	LD	C, (HL)
EE35	23	1080	INC	HL
EE36	E5	1090	PUSH	HL
EE37	CDD90D	1100	CALL	#ODD9
EE3A	E1	1110	POP	HL
EE3B	46	1120	LD	B, (HL)
EE3C	23	1130	INC	HL
EE3D	C5	1140	PRINT2	PUSH BC
EE3E	7E	1150	LD	A, (HL)
EE3F	23	1160	INC	HL
EE40	E5	1170	PUSH	HL
EE41	D7	1180	RST	16
EE42	E1	1190	POP	HL
EE43	C1	1200	POP	BC
EE44	10F7	1210	DJNZ	PRINT2
EE46	7E	1220	LD	A, (HL)
EE47	FE80	1230	CP	128
EE49	20E7	1240	JR	NZ, PRINT1
EE4B	C9	1250	RET	
		1251	*L+	
		1252	***	
		1253	*** LISTING 5	
		1254	***	

Aufgerufen wird diese Routine mit CALL START. Andere Variablen dürfen nur nach dem Aufruf definiert werden.

Nachdem wir nun ein Datenfeld anlegen können, wollen wir natürlich auch Menüs, Kommentare oder Fehlermeldungen auf den Bildschirm bringen. Diese sollen, da wir deutsch sprechen, auch die deutschen Umlaute enthalten.

Zeichensatz erneuern
(Assemblerlisting 2)

Diese Routine fertigt einen neuen Zeichensatz mit deutschen Umlauten an. Sie wurde so variabel geschrieben, daß Sie auch Zeichen umdefinieren können.

Wenn dieses Unterprogramm mit CALL SETCHA aufgerufen wird, kopiert es erst einmal den Originalzeichensatz in einen Bereich mit dem Namen CHARSE.

Sie liegt nun das erste Byte unserer Änderungen und prüft es auf Ende (0). Wenn hier keine 0 steht wer-

den die nachfolgenden 8 Bytes in den mit der Adresse spezifizierten Bereich eingeschrieben. Anschließend wird die Systemvariable CHARS neu berechnet (CHARSE-256).

Wenn Sie mit eigenen Änderungen arbeiten, ziehen Sie vom ASCII-Code des zu ändernden Zeichens den Wert 32 ab. Schreiben Sie das Ergebnis als erste Zahl in das ansonsten identische DEFW Statement.

Ihre Vorschläge kommen in das DEFB Statement. Vergessen Sie nicht, am Ende die 0 anzuhängen.

Diese beiden Routinen sollten von Ihren Programmen immer zuerst aufgerufen werden. Der Bildschirm soll natürlich auch noch Farbe be- kennen.

Die nachfolgende Kurzzoutine nimmt Ihnen diese Arbeit ab. (Assemblerlisting 3)

Diese Routine rufen Sie mit CALL FARBE auf. Bei Return entspricht die Bildschirmfarbe Ihren Wünschen.

Es gibt hier keinerlei Besonderheiten, die beachtet werden müssen. Diese Teile müßten eigentlich ohne große Erklärungen zu verstehen sein. Es werden lediglich die Spectrum-Steuerzeichen benutzt.

(Assemblerlisting 4)

Die nachfolgende Routine entstand, nachdem klar war, daß in kommerziellen Programmen ein ständiger Menü-Aufbau notwendig und somit unerlässlich ist und nachdem folgende Bedingungen an sie geknüpft wurden:

1. Die zu druckenden Zeichen sollen direkt auf eine, mit dem Ausdruck fest verbundene, Position gesetzt werden.
2. Das nötige CR muß angehängt werden können.
3. Die Zahl der Zeichen muß variabel sein.
4. Mehrere Ausdrücke sollen mit einem Aufruf gedruckt werden

Diese kurze Routine erfüllt diese Anforderungen. Allerdings soll das Datenfeld aus den oben genannten Gründen ein ganz bestimmtes Format haben:

```
DAT001 DEFW #1821 ; Position
        DEFB 6 ; Zeichenzahl
        DEFM "TEXT!" ; Text
        DEFB 13 ; CR
        DEFB 128 ; Ende
```

Der Aufruf geschieht nun nach folgendem Muster:

```
LD HL,DAT001
CALL PRINT1
```

Sind die beiden ersten Bytes in das Doppelregister BC geladen, wird diese Position auf dem Bild-

1F3D		1260 PAUSE	EQU #1F3D
EE4C 013200	1270 GET1	LD BC,50	
EE4F CD3D1F	1280	CALL PAUSE	
EE52 21B05C	1290	LD HL,23728	
EE55 3620	1300	LD (HL)," "	
EE57 FDCB01AE	1310	RES 5,(IY+1)	
EE5B CD5FEE	1320	CALL GET2	
EE5E C9	1330	RET	
EE5F CD71EE	1340 GET2	CALL GET3	
EE62 11B05C	1350	LD DE,23728	
EE65 32B05C	1360	LD (23728),A	
EE68 010000	1370	LD BC,0	
EE6B FE00	1380	CP 0	
EE6D 28DD	1390	JR Z,GET1	
EE6F 0C	1400	INC C	
EE70 C9	1410	RET	
EE71 3A075C	1420 GET3	LD A,(#5C07)	
EE74 FEFF	1430	CP 255	
EE76 2003	1440	JR NZ,GET4	
EE78 3E00	1450	LD A,0	
EE7A C9	1460	RET	
EE7B CD8E02	1470 GET4	CALL #028E	
EE7E 0E00	1480	LD C,0	
EE80 2802	1490	JR Z,GET5	
EE82 3E00	1500	LD A,0	
EE84 CD1E03	1510 GET5	CALL #031E	
EE87 3802	1520	JR C,GET6	
EE89 3E00	1530	LD A,0	
EE8B 15	1540 GET6	DEC D	
EE8C 5F	1550	LD E,A	
EE8D CD3303	1560	CALL #0333	
EE90 C9	1570	RET	
EE91 CD4CEE	1580 GET	CALL GET1	
EE94 FEE2	1590	CP 226	
EE96 2003	1600	JR NZ,GET7	
EE98 3E7B	1610	LD A,123	
EE9A C9	1620	RET	
EE9B FEC3	1630 GET7	CP 195	
EE9D 2003	1640	JR NZ,GET8	
EE9F 3E7C	1650	LD A,124	
EEA1 C9	1660	RET	
EEA2 FECD	1670 GET8	CP 205	
EEA4 2003	1680	JR NZ,GET9	
EEA6 3E7D	1690	LD A,125	
EEA8 C9	1700	RET	
EEA9 FEC7	1710 GET9	CP 199	
EEAB 2003	1720	JR NZ,GET10	
EEAD 3E5B	1730	LD A,91	
EEAF C9	1740	RET	
EEB0 FEC9	1750 GET10	CP 201	
EEB2 2003	1760	JR NZ,GET11	
EEB4 3E5C	1770	LD A,92	
EEB6 C9	1780	RET	
EEB7 FEC8	1790 GET11	CP 200	
EEB9 2003	1800	JR NZ,GET12	
EEBB 3E5D	1810	LD A,93	
EEBD C9	1820	RET	
EEBE FECC	1830 GET12	CP 204	
EECO C0	1840	RET NZ	
EEC1 3E7E	1850	LD A,126	
EEC3 C9	1860	RET	

schirm gesetzt. Anschließend wird die Anzahl der Zeichen, einschließlich CR, in das Zählregister B geladen. Nun wird, bis B auf 0 ist, Zeichen für Zeichen geladen, und auf den Bildschirm gebracht.

Das dann folgende Byte ist entweder ein Stopbyte (128) oder die Zeilenposition des nächsten Ausdrucks.

Wenn Sie noch weitere Ausdrücke ein- oder anfügen wollen, so schie-

ben Sie das Stopbyte immer an das Ende.

In meinen eigenen Programmen werden auf diese Art und Weise ganze Menüs auf den Bildschirm gebracht; und das verhältnismäßig schnell.

Wie der Computer mit Daten umgeht

Nun haben wir mit einem Ausdruck den Benutzer aufgefordert, eine Eingabe zu tätigen. Eine Tastaturabfrage muß her.

Die Tastaturabfrage

Die Tastaturabfrage (Listing 5) ist zugegebenermaßen das schwierigste Unterfangen. Diese Routine sollte selbständig auswerten und die Umlaute auf bestimmte Tasten legen. Die Routine führt die im Spectrum-ROM liegenden Auswertungsroutinen aus, und legt die Umlaute auf folgende Tasten:

ä	= SYMBOL SHIFT a
ö	= SYMBOL SHIFT s
ü	= SYMBOL SHIFT d
ß	= SYMBOL SHIFT f
Ä	= SYMBOL SHIFT q
Ö	= SYMBOL SHIFT w
Ü	= SYMBOL SHIFT e

Wenn Sie sich ein wenig mit der Routine beschäftigt haben, können Sie die Umlaute auch auf Tasten legen, die Ihren Vorstellungen entsprechen.

Dieses Unterprogramm wird mit CALL GET aufgerufen. Sie springt nur bei einer gedrückten Taste zurück.

Der Code der gedrückten Taste befindet sich zur Weiterverarbeitung im Akkumulator.

Der Zeichenspeicher wurde in dieser Routine auf 23728 gelegt. Sollten Sie mit dem Beta-Disk-Floppylaufwerk oder mit dem Interface ZX-LPRINT III arbeiten, können bei älteren Versionen Komplikationen auftreten. Legen Sie in diesen Fällen den Zeichenspeicher auf einen anderen Platz.

Nun können wir mit unseren Programmteilen schon so allerhand. Was ist aber, wenn sie einen ganzen Satz als Eingabe erwarten? Schauen Sie in diesem Fall auf Routine 6.

String-Abfrage

Das im Listing 6 dargestellte Unterprogramm entstand aus folgender Überlegung:

	1861	*L+		
	1862	***		
	1863	*** LISTING 6		
	1864	***		
EEC4	C5	1870	INPUT1	PUSH BC
EEC5	E5	1880		PUSH HL
EEC6	CD91EE	1890		CALL GET
EEC9	FE0D	1900		CP 13
EECB	2809	1910		JR Z, INPUT2
EECD	E1	1920		POP HL
EECE	77	1930		LD (HL), A
EECF	D7	1940		RST 16
EED0	C1	1950		POP BC
EED1	23	1960		INC HL
EED2	10F0	1970		DJNZ INPUT1
EED4	1802	1980		JR INPUT3
EED6	C1	1990	INPUT2	POP BC
EED7	C1	2000		POP BC
EED8	3E0D	2010	INPUT3	LD A, 13
EEDA	D7	2020		RST 16
EEDB	C9	2030		RET
	2031	*L+		
	2032	***		
	2033	*** LISTING 7		
	2034	***		
EEDC	3E2E	2040	PUNKTE	LD A, "."
EEDE	D7	2050		RST 16
EEDF	10FB	2060		DJNZ PUNKTE
EEE1	3E0D	2070		LD A, 13
EEE3	D7	2080		RST 16
EEE4	C9	2090		RET
	2091	*L+		
	2092	***		
	2093	*** LISTING 8		
	2094	***		
EEE5	3620	2100	TEILOE	LD (HL), " "
EEE7	23	2110		INC HL
EEE8	10FB	2120		DJNZ TEILOE
EEEE	C9	2130		RET
	2131	*L+		
	2132	***		
	2133	*** LISTING 9		
	2134	***		
EEEB	7E	2140	SUCTAB	LD A, (HL)
EEEC	FE80	2150		CP 128
EEEE	C8	2160		RET Z
EEEF	B9	2170		CP C
EEFO	2007	2180		JR NZ, SUCTA1

1. Eine bekannte Anzahl Zeichen soll von der Tastatur eingelesen werden.
2. Der Anwender soll nicht die maximale Zeichenanzahl eingeben müssen (CR als Abschluß).
3. Die eingegebenen Zeichen sollen direkt im Datenfeld gespeichert werden.
4. Die Zeichen sollen auf dem Bildschirm erscheinen.

Diese Routine erledigt das alles. Es handelt sich aber nicht um einen Bildschirmeditor. Daher soll immer eine Korrekturabfrage nachgeschoben werden. Aber dazu später.

Der CR soll nicht im Speicher abgelegt werden.

Der Einsprung in diese Routine ist aus den oben genannten Gründen natürlich an Bedingungen geknüpft. Aufgerufen wird sie also mit folgender Syntax:

```
LD HL,Adresse
LD B,Zeichenzahl
CALL INPUT1
```

Das Register HL enthält die Adresse des Speicherbereiches, in dem der Eintrag abgespeichert werden soll. Das Register B enthält die maximal erwartete Zeichenzahl.

Es ist sinnvoll die Adresse (HL) vor Aufruf der Routine zu retten. Dann addieren Sie bei Ende der Routine die maximale Größe des Eintrags zu der geretteten Adresse, und schon zeigt HL auf den neuen Speicherbereich.

Alle Register gezogen

Um nun Kommentare und Fehlermeldungen auf den Bildschirm zu bringen, suchen Sie sich einen Platz auf den Screen aus, auf dem solche Ausgaben erfolgen sollen.

Der eben erwähnte Korrekturaufruf könnte dann folgendes Format haben:

```
DAT002 DEFW Position
DEFB Länge, immer gleich
DEFM "Eintrag korrekt? (j/n)"
DEFB 13
DEFB 128
LD HL,DAT002
CALL PRINT1
CALL GET
CP "n"
JR Z,NICHT KORREKT
```

EEF2	23	2190	INC	HL
EEF3	5E	2200	LD	E, (HL)
EEF4	23	2210	INC	HL
EEF5	56	2220	LD	D, (HL)
EEF6	EB	2230	EX	DE, HL
EEF7	D1	2240	POP	DE
EEF8	E9	2250	JP	(HL)
EEF9	23	2260	SUCTA1 INC	HL
EEFA	23	2270	INC	HL
EEFB	23	2280	INC	HL
EEFC	18ED	2290	JR	SUCTAB

TAB001	DEFM "H"	*1. Suchzeichen
	DEFW Haupt	*Adresse dazu
	DEFM "E"	*1. Suchzeichen
	DEFW Eingab	*Adresse dazu
	DEFB 128	*Stopbyte

Immer wenn eine Eingabe erfolgte, lassen Sie eine solche Routine durchlaufen und verzweigen entweder nach "NICHT KORREKT" oder Sie gehen zur nächsten Eingabe über.

Aus diesem Grund empfahl ich eben, die Adresse auf dem Stack zu retten. Sobald die Eingabe falsch war, holen Sie die Adresse vom Stack, und starten diesen Eintrag neu.

Bei korrekter Eingabe addieren Sie eben nur die Eintragsbreite (wie oben bereits aufgeführt).

Für den Fall einer falschen Eingabe habe ich noch zwei kurze Routinen angefertigt.

Markieren von Eingabefeldern

Dieses Kurzprogramm (Listing 7) habe ich PUNKTE genannt. Da Sie in der Regel Eingabefelder auf dem Screen mit Punkten andeuten, müssen diese, vor allen Dingen bei einer Falscheingabe, wieder gelöscht werden können.

Der Aufruf erfolgt mit:

LD	B, Anzahl Punkte
CALL	PUNKTE

Als weitere Voraussetzung sollten Sie die Bildschirmposition der Punkte vorher bereits gesetzt haben.

Nachdem Sie mit CALL PUNKTE die Routine haben durchlaufen lassen, ist Ihr Eingabefeld wieder mit Punkten gelöscht.

Feldmarkierungen löschen

Es muß bei einer Falscheingabe natürlich auch der Speicher wieder korrigiert werden.

Das Unterprogramm TEILOE (Listing 8) ersetzt die durch B spezifi-

zierte Anzahl Zeichen, an der Position in Register HL durch Blanks.

Da die beiden vorgenannten Routinen so einfach sind, erfolgt keine weitere Erläuterung.

Es kann natürlich auch sein, daß Sie dem Benutzer ein Menü einblenden, und eine Auswahl erwarten. In diesem Fall muß Ihr Maschinencode-Programm, genauso wie ein Basic-Programm, nach bestimmten Programmteilen verzweigen.

Vergleich der Eingabe

Dieser Routinevergleich der Eingabe (Listing 9) hat die Aufgabe, in einer Sprungtabelle nach einem Zeichen zu suchen, welches identisch mit einer Eingabe ist. Wenn dieses Zeichen gefunden wurde, soll eine Adresse geladen und direkt angesprungen werden.

Wenn das Zeichen nicht auffindbar ist, soll ein Return erfolgen, um eine Fehlermeldung drucken zu können.

Aus diesen Ausführungen haben Sie sicherlich geschlossen, daß einige Bedingungen mit dieser Routine verknüpft sind:

LD	HL, TAB001
LD	C, Suchzeichen
CALL	SUCTAB
*Rücksprung nur bei - Falsch!	

Das Doppelregister HL enthält beim Einsprung die Basisadresse der Tabelle. Das eingegebene Zeichen, welches gesucht wird, soll sich in Register C befinden. Denken Sie an den Rücksprung. Verzweigen Sie hier wieder an Ihre Abfragestelle.

Die Tabelle muß ebenfalls ein ganz gestimmtes Format haben:

Zuerst kommt in der Tabelle ein zu vergleichendes Zeichen. Die dazu gehörige Adresse befindet sich dahinter. Nach der letzten Adresse muß das Stopbyte (128) stehen.

Am Anfang dieses Berichtes erwähnt ich, daß ein Assembler, der Labels verarbeitet, fast unverzichtbar ist. Sie haben Ihre Programmteile einfach mit "Haupt" oder "Eingab" benannt. Diese Labels setzen Sie in die Tabellen und schon geht alles wie von selbst.

Die Funktionsweise der Routine ist recht simpel.

Sie holt sich immer das erste Zeichen (Suchzeichen oder Ende), vergleicht es mit Ihrer Eingabe oder Ende. Bei Ende erfolgt ein Rücksprung. Bei falschem Zeichen wird der Zeiger HL um 3 erhöht, und die Routine neu gestartet.

Bei Übereinstimmung wird die Adresse in DE geladen. Diese Adresse wird durch Registertausch in HL gebracht, und die Rücksprungadresse vom Stapel geworfen. Als Abschluß wird die Routine direkt angesprungen.

Wenn wir aus unserem Datenfeld Einträge wieder herausholen wollen, so hilft uns die nächste Routine.

Ausgabe von Datenfeldern

Der Programmteil »Ausgabe von Datenfeldern« (Listing 10) wird mit CALL PRINTS aufgerufen.

Beim Einsprung muß das Register B die Anzahl der zu lesenden Zeichen, und das Register HL die Adresse des Eintrags enthalten. Ebenfalls muß die Bildschirmposition zu diesem Zeitpunkt bereits gesetzt sein.

LD	HL, Adresse
LD	B, Anzahl Zeichen
CALL	PRINTS

Am Ende vollführt die Routine den notwendigen CR.

Es ist damit auch klar, warum sowohl der Spectrum, als auch meine Routinen ein Stringarray mit Blanks füllen. Sollte dies nicht der Fall sein, so würde jedes nicht vollgeschriebene Feld beim Druck eine Fehlermeldung bringen. Das CHR\$(0) wäre nicht zu interpretieren.

Bildschirm-Manipulation

Wir haben bisher die verschiedensten Dinge auf den Screen gebracht. Nun auch noch Zahlen.

Formatierte Zahlen

(Assemblerlisting 11)

Die nachfolgende Routine lehnt sich an ein Vorbild im Spectrum-ROM an. Dort existiert eine Routine (#1A28), die Zeilennummern in Dezimal wandelt und mit führenden Space, oder auch nicht, auf den Bildschirm bringt.

Meine Änderung bringt nun noch die folgenden Erweiterungen:

1. Wahlweiser Ausdruck von 3- oder 5stelligen Zahlen.
2. Es werden Nullen vorgestellt.

Damit können Sie ihre Zahlen formatieren. Es handelt sich hier um INTEGER Zahlen. Floatingpointzahlen folgen im Kalkulatorabschnitt.

Der Einsprung folgt mit DE auf die Hexzahl zeigend. Bei 3stelligen Zahlen starten Sie mit CALL DEZIM2. 5stellige Zahlen werden mit CALL DEZIMA aufgerufen.

Diese Dezimalroutine zieht bei jedem Durchgang von der Zahl die jeweiligen Dezimalstufen ab. Wenn die Zahl kleiner ist wird eine "0" ausgegeben. Ansonsten wird die Zahl gedruckt.

Ich benutze diese Routine zum Ausdruck von Dateinummern, Mitgliedsnummern oder Artikelnummern.

Beim Einsprung muß die Bildschirmposition natürlich gesetzt sein.

Der Teil ab DEZIM1 entspricht fast vollständig dem ROM-Vorbild. Erweitert wurde dies allerdings um den Teil -10000. Der Spectrum braucht dies nicht, da Zeilennum-

mern größer 9999 nicht verarbeitet werden.

Mit ein bißchen Phantasie läßt sich dieses Unterprogramm noch verkürzen. Das CR muß natürlich auch in diesem Fall angehangen werden.

Wir kommen nun zu 2 Bildschirmroutinen. Ursprünglich wollte ich solche nicht mit auführen, denn in fast jedem Buch finden Sie diese. Aber meine sollten etwas besonderes sein.

PLOT und DRAW

(Assemblerlistings 12-15)

Diese vier Routinen sind als PLOT- oder DRAW-Routinen zu benutzen.

Die Pixeladressen werden im Spectrum, anders als die PRINT-Positionen, im Originalzustand in Maschinensprache benutzt.

Das heißt, gezählt wird von oben (175) nach unten (0), und von links (0) nach rechts (255).

Sie übergeben beim Aufruf in Register B die Anzahl der zu PLOTenden Punkte. Das Doppelregister HL enthält die PLOT-Position.

Innerhalb von HL enthält L die X, und H die Y-Koordinate.

Danach rufen sie die Routine auf, die Ihre gewünschte Richtung ausführt. Diese Routine ist nur geringfügig schneller als Basic.

Bei der nächsten Routine handelt es sich um eine umgeschriebene. In dem Buch »Maschinencode-Routinen für den ZX Spectrum« von Hardmann/Hewson, fand ich eine interessante SCROLL-Routine, die ich hier in einer abgeänderten Form vorstelle.

SCROLLen

(Assemblerlisting 16)

Der Effekt des SCROLLens sieht durch ein unter-den-Kopf scrollen natürlich besser aus.

Am Anfang wird überprüft, ob der Drucker angeschlossen ist. Wenn ja, wird zurückgesprungen. Wenn nein, wird das Scrollen ausgeführt.

Am Schluß der Routine wird auch die unterste Position wieder gesetzt, damit an dieser Stelle der nächste Eintrag erfolgen kann.

Die Funktionsweise ist eigentlich ganz simpel. Es wird jeweils das 8 Pixel tiefer liegende Byte in die aktuelle Adresse geladen. Dies geschieht 32 mal pro Zeile, 8 mal pro Zeichen, und 21 mal pro Zeile. Der Aufruf geschieht mit CALL SCROLL, ansonsten sind keine Bedingungen daran geknüpft.

Das Prüfen auf Druckbetrieb habe ich aus einem ganz bestimmten Grund mit eingebaut. Man kann Ausgaben auch in Maschinensprache so schreiben, daß sie für Drucker und Screen funktionieren. Bei Druckbetrieb funktioniert das Formatieren natürlich nicht. Deshalb wird dann zurückgesprungen. Das aufrufende Programm testet dann nochmals und verzweigt kurzfristig. Im Druckbetrieb muß die Anzahl der Ausgaben ja noch mitgezählt werden, da vor der Perforation ein FORM FEED erfolgen soll.

Basic kontra Code

So, und nun kommt ein ganz schönes Stück Arbeit: Ein Sort, aber ein besonderer. Es handelt sich um eine vom Basic in Maschinencode umgeschriebene Routine. Zuerst stelle ich Ihnen die Basic-Ursprungsroutine vor, und dann schauen Sie sich die zwar etwas langsame, aber leicht zu verstehende Maschinencode-Routine an. Selbst die Variablen habe ich größtenteils mit ihren Namen belassen.

Sehen Sie diese Routine nicht als "NON PLUS ULTRA", lassen Sie sich daran die Einfachheit von Maschinencode zeigen.

Sortieren in Basic

(Basiclisting 1)

Bevor Sie diese Routine anspringen können, müssen Sie in die Variable N die tatsächliche Anzahl der zu sortierenden Einträge eingeben. Ebenfalls sollten Sie mit X und Y die SLICE-Werte vergeben.

Wenn Sie A\$(0) nur nach A\$(i,10 TO 15) sortieren wollen, so übertragen Sie die 10 in X, und die 15 in Y.

Dieses Unterprogramm vergleicht nun den ersten Eintrag mit dem ersten Eintrag über der Hälfte. Ist der untere Eintrag kleiner oder gleich, so geschieht nichts. Sollte er aber größer sein, so werden die beiden ausgetauscht. Beide Zeiger werden um eins erhöht, und dann

```

B002 ***
B003 *** LISTING 1
B004 ***
B010 LET N=TATANZ
B020 LET M=N
B030 LET M=INT (M/2)
B040 IF M=0 THEN STOP
B050 LET J=1
B060 LET K=N-M
B070 LET I=J
B080 LET L=I+M
B090 IF A$(I,X TO Y)<=A$(L,X TO Y) THEN GOTO 160
B100 LET H#=A$(I)
B110 LET A$(I)=A$(L)
B120 LET A$(L)=H#
B130 LET I=I-M
B140 IF I<1 THEN GOTO 160
B150 GOTO 80
B160 LET J=J+1
B170 IF J>K THEN GOTO 30
B180 GOTO 70

```

Basic-Listing einer einfachen Sortier-Routine, die als Unterprogramm aufgerufen wird

```

2361 *L+
2362 ***
2363 *** LISTING 11
2364 ***
EF07 1A 2370 DEZIM2 LD A, (DE)
EF08 6F 2380 LD L, A
EF09 13 2390 INC DE
EF0A 1A 2400 LD A, (DE)
EF0B 67 2410 LD H, A
EF0C 1821 2420 JR DEZIM3
EF0E 1A 2430 DEZIMA LD A, (DE)
EF0F 6F 2440 LD L, A
EF10 13 2450 INC DE
EF11 1A 2460 LD A, (DE)
EF12 67 2470 LD H, A
EF13 E5 2480 PUSH HL
EF14 AF 2490 XOR A
EF15 111027 2500 LD DE, 10000
EF18 ED52 2510 SBC HL, DE
EF1A F24AEF 2520 JP P, DEZIM1
EF1D 3E30 2530 LD A, "0"
EF1F D7 2540 RST 16
EF20 E1 2550 POP HL
EF21 E5 2560 PUSH HL
EF22 AF 2570 XOR A
EF23 11E803 2580 LD DE, 1000
EF26 ED52 2590 SBC HL, DE
EF28 F24AEF 2600 JP P, DEZIM1
EF2B 3E30 2610 LD A, "0"
EF2D D7 2620 RST 16
EF2E E1 2630 POP HL
EF2F E5 2640 DEZIM3 PUSH HL
EF30 AF 2650 XOR A
EF31 116400 2660 LD DE, 100
EF34 ED52 2670 SBC HL, DE
EF36 F24AEF 2680 JP P, DEZIM1
EF39 3E30 2690 LD A, "0"
EF3B D7 2700 RST 16
EF3C E1 2710 POP HL
EF3D E5 2720 PUSH HL
EF3E AF 2730 XOR A
EF3F 110A00 2740 LD DE, 10
EF42 ED52 2750 SBC HL, DE
EF44 F24AEF 2760 JP P, DEZIM1
EF47 3E30 2770 LD A, "0"
EF49 D7 2780 RST 16
EF4A E1 2790 DEZIM1 POP HL
EF4B 1EFF 2800 LD E, 255
EF4D 01F0D8 2810 LD BC, #D8F0
EF50 CD2A19 2820 CALL #192A
EF53 0118FC 2830 LD BC, #FC18
EF56 CD2A19 2840 CALL #192A
EF59 019CFF 2850 LD BC, #FF9C
EF5C CD2A19 2860 CALL #192A
EF5F 0EF6 2870 LD C, #F6
EF61 CD2A19 2880 CALL #192A
EF64 7D 2890 LD A, L
EF65 CDEF15 2900 CALL #15EF
EF68 3E0D 2910 LD A, 13
EF6A D7 2920 RST 16
EF6B C9 2930 RET
2931 *L+
2932 ***
2933 *** LISTING 12
2934 ***
EF6C C5 2940 PLOTRE PUSH BC
EF6D 44 2950 LD B, H
EF6E 4D 2960 LD C, L
EF6F C5 2970 PUSH BC
EF70 CDE522 2980 CALL #22E5
EF73 C1 2990 POP BC
EF74 0C 3000 INC C
EF75 60 3010 LD H, B
EF76 69 3020 LD L, C
EF77 C1 3030 POP BC
EF78 10F2 3040 DJNZ PLOTRE
EF7A C9 3050 RET

```

```

3052 ***
3053 *** LISTING 13
3054 ***
EF7B C5 3060 PLOTRE PUSH BC
EF7C 44 3070 LD B, H
EF7D 4D 3080 LD C, L
EF7E C5 3090 PUSH BC
EF7F CDE522 3100 CALL #22E5
EF82 C1 3110 POP BC
EF83 05 3120 DEC B
EF84 60 3130 LD H, B
EF85 69 3140 LD L, C
EF86 C1 3150 POP BC
EF87 10F2 3160 DJNZ PLOTRE
EF89 C9 3170 RET
3172 ***
3173 *** LISTING 14
3174 ***
EF8A C5 3180 PLOTLI PUSH BC
EF8B 44 3190 LD B, H
EF8C 4D 3200 LD C, L
EF8D C5 3210 PUSH BC
EF8E CDE522 3220 CALL #22E5
EF91 C1 3230 POP BC
EF92 0D 3240 DEC C
EF93 60 3250 LD H, B
EF94 69 3260 LD L, C
EF95 C1 3270 POP BC
EF96 10F2 3280 DJNZ PLOTLI
EF98 C9 3290 RET
3292 ***
3293 *** LISTING 15
3294 ***
EF99 C5 3300 PLOTRE PUSH BC
EF9A 44 3310 LD B, H
EF9B 4D 3320 LD C, L
EF9C C5 3330 PUSH BC
EF9D CDE522 3340 CALL #22E5
EFA0 C1 3350 POP BC
EFA1 04 3360 INC B
EFA2 60 3370 LD H, B
EFA3 69 3380 LD L, C
EFA4 C1 3390 POP BC
EFA5 10F1 3400 DJNZ PLOTRE
EFA7 C9 3410 RET
3411 *L+
3412 ***
3413 *** LISTING 16
3414 ***
EFAB FDCB014E 3420 SCROLL BIT 1, (IY+1)
EFAC C0 3430 RET NZ
EFAD D9 3440 EXX
EFAE E5 3450 PUSH HL
EFAF 1809 3460 JR SCROLL1
EFB1 E5 3470 DRITTE PUSH HL
EFB2 210007 3480 LD HL, 1792
EFB5 19 3490 ADD HL, DE
EFB6 EB 3500 EX DE, HL
EFB7 E1 3510 POP HL
EFB8 180A 3520 JR ZEILE
EFBA 214040 3530 SCROLL1 LD HL, 16448
EFBD 116040 3540 LD DE, 16480
EFC0 E5 3550 DRITTE PUSH HL
EFC1 D5 3560 PUSH DE
EFC2 0E15 3570 LD C, 21
EFC4 0620 3580 ZEILE LD B, 32
EFC6 1A 3590 UEBER LD A, (DE)
EFC7 77 3600 LD (HL), A
EFC8 79 3610 LD A, C
EFC9 E607 3620 AND 7
EFCB FE01 3630 CP 1
EFCD 2002 3640 JR NZ, WEITER
EFCF 97 3650 SUB A
EFD0 12 3660 LD (DE), A
EFD1 23 3670 WEITER INC HL
EFD2 13 3680 INC DE
EFD3 10F1 3690 DJNZ UEBER

```

```

EFD5 0D      3700      DEC  C
EFD6 2813    3710      JR   Z,NEU
EFD8 79      3720      LD   A,C
EFD9 E607    3730      AND  %00000111
EFDB FE00    3740      CP   0
EFDD 28D2    3750      JR   Z,DRIITE
EFDf FE07    3760      CP   7
EFE1 20E1    3770      JR   NZ,ZEILE
EFE3 D5      3780      PUSH DE
EFE4 110007  3790      LD   DE,1792
EFE7 19      3800      ADD  HL,DE
EFE8 D1      3810      POP  DE
EFE9 18D9    3820      JR   ZEILE
EFEB D1      3830      NEU  POP  DE
EFEC E1      3840      POP  HL
EFED 14      3850      INC  D
EFEE 24      3860      INC  H
EFEF 7C      3870      LD   A,H
EFF0 FE48    3880      CP   72
EFF2 20CC    3890      JR   NZ,DRITT1
EFF4 012103  3900      LD   BC,#0321
EFF7 CDD90D  3910      CALL #0DD9
EFAA E1      3920      POP  HL
EFFB D9      3930      EXX
EFC C9       3940      RET

```

```

3941 *L+
3942 ***
3943 *** LISTING 17
3944 ***

```

```

0014      3950      TATANZ EQU 20
0028      3960      VON    EQU 40
003C      3970      BIS    EQU 60
EFFD 3E28    3980      SORT  LD   A,VON
EFFF 3221F0  3990      LD   (PAR_1),A
F002 3E3C    4000      LD   A,BIS
F004 3222F0  4010      LD   (PAR_2),A
F007 111400  4020      Z10  LD   DE,TATANZ
F00A ED5323F0 4030      LD   (VAR_N),DE
F00E 3E08    4040      LD   A,B
F010 3220F0  4050      LD   (ZAEHL),A
F013 2A4B5C  4060      LD   HL,(VARS)
F016 110800  4070      LD   DE,B
F019 19      4080      ADD  HL,DE
F01A 229CF0  4090      LD   (VAR_AN),HL
F01D C39EF0  4100      JP   SORT1
F020 00      4110      ZAEHL DEFB 0
F021 00      4120      PAR_1 DEFB 0
F022 00      4130      PAR_2 DEFB 0
F023 0000    4140      VAR_N  DEFW 0
F025 0000    4150      VAR_M  DEFW 0
F027 0000    4160      VAR_J  DEFW 0
F029 0000    4170      VAR_K  DEFW 0
F02B 0000    4180      VAR_I  DEFW 0
F02D 0000    4190      VAR_L  DEFW 0
F02F      4200      VAR_H# DEFS LAENGE
F093 00      4210      VAR_B  DEFB 0
F094 0000    4220      VAR_AI DEFW 0
F096 0000    4230      VAR_AL DEFW 0
F098 0000    4240      VAR_AJ DEFW 0
F09A 0000    4250      VAR_AM DEFW 0
F09C 0000    4260      VAR_AN DEFW 0
F09E 3A20F0  4270      SORT1 LD   A,(ZAEHL)
FOA1 FE00    4280      CP   0
FOA3 C8      4290      RET  Z
FOA4 3D      4300      DEC  A
FOA5 3220F0  4310      LD   (ZAEHL),A
FOA8 3A22F0  4320      LD   A,(PAR_2)
FOAB 2121F0  4330      LD   HL,PAR_1
FOAE 46      4340      LD   B,(HL)
FOAF 90      4350      SUB  B
FOBO 3C      4360      INC  A
FOB1 3293F0  4370      LD   (VAR_B),A
FOB4 ED5B23F0 4380      Z20  LD   DE,(VAR_N)
FOB8 ED5325F0 4390      LD   (VAR_M),DE
FOBC 1E00    4400      Z30  LD   E,0
FOBE 1602    4410      LD   D,2
FOCO 2A23F0  4420      LD   HL,(VAR_M)

```

```

FOC3 0608    4430      LD   B,8
FOC5 AF      4440      INTDIV XOR  A
FOC6 ED52    4450      SBC  HL,DE
FOC8 23      4460      INC  HL
FOC9 F2CEFO  4470      JP   P,INTDI1
FOCC 19      4480      ADD  HL,DE
FOCD 2B      4490      DEC  HL
FOCE 29      4500      INTDI1 ADD HL,HL
FOCF 10F4    4510      DJNZ INTDIV
FOD1 CB4C    4520      BIT  1,H
FOD3 2801    4530      JR   Z,DIVFER
FOD5 2C      4540      INC  L
FOD6 2600    4550      DIVFER LD  H,0
FOD8 2225F0  4560      LD   (VAR_M),HL
FODB ED5B25F0 4570      Z40  LD   DE,(VAR_M)
FODF 7A      4580      LD   A,D
FOE0 B3      4590      OR   E
FOE1 CA9EFO  4600      JP   Z,SORT1
FOE4 110100  4610      Z50  LD   DE,1
FOE7 ED5327F0 4620      LD   (VAR_J),DE
FOEB AF      4630      Z60  XOR  A
FOEC 2A23F0  4640      LD   HL,(VAR_N)
FOEF ED5B25F0 4650      LD   DE,(VAR_M)
FOF3 ED52    4660      SBC  HL,DE
FOF5 2229F0  4670      LD   (VAR_K),HL
FOFB ED5B27F0 4680      Z70  LD   DE,(VAR_J)
FOFC ED532BF0 4690      LD   (VAR_I),DE
F100 2A9CF0  4700      Z80A LD  HL,(VAR_AN)
F103 ED4B2BF0 4710      LD   BC,(VAR_I)
F107 0B      4720      DEC  BC
F108 78      4730      LD   A,B
F109 B1      4740      OR   C
F10A 2005    4750      JR   NZ,Z80B
F10C 2294F0  4760      LD   (VAR_AI),HL
F10F 1811    4770      JR   Z80D
F111 ED4B2BF0 4780      Z80B LD  BC,(VAR_I)
F115 116400  4790      LD   DE,LAENGE
F118 0B      4800      DEC  BC
F119 0B      4810      Z80C DEC  BC
F11A 19      4820      ADD  HL,DE
F11B 78      4830      LD   A,B
F11C B1      4840      OR   C
F11D 20FA    4850      JR   NZ,Z80C
F11F 2294F0  4860      LD   (VAR_AI),HL
F122 3A21F0  4870      Z80D LD  A,(PAR_1)
F125 3D      4880      DEC  A
F126 1600    4890      LD   D,0
F128 5F      4900      LD   E,A
F129 19      4910      ADD  HL,DE
F12A 2298F0  4920      LD   (VAR_AJ),HL
F12D 2A2BF0  4930      Z80  LD   HL,(VAR_I)
F130 ED5B25F0 4940      LD   DE,(VAR_M)
F134 19      4950      ADD  HL,DE
F135 222DF0  4960      LD   (VAR_L),HL
F138 2A9CF0  4970      LD   HL,(VAR_AN)
F13B ED4B2DF0 4980      LD   BC,(VAR_L)
F13F 0B      4990      DEC  BC
F140 78      5000      LD   A,B
F141 B1      5010      OR   C
F142 2005    5020      JR   NZ,Z80a
F144 2296F0  5030      LD   (VAR_AL),HL
F147 1811    5040      JR   Z80b
F149 ED4B2DF0 5050      Z80a LD  BC,(VAR_L)
F14D 116400  5060      LD   DE,LAENGE
F150 0B      5070      DEC  BC
F151 0B      5080      Z80c DEC  BC
F152 19      5090      ADD  HL,DE
F153 78      5100      LD   A,B
F154 B1      5110      OR   C
F155 20FA    5120      JR   NZ,Z80c
F157 2296F0  5130      LD   (VAR_AL),HL
F15A 3A21F0  5140      Z80b LD  A,(PAR_1)
F15D 3D      5150      DEC  A
F15E 1600    5160      LD   D,0
F160 5F      5170      LD   E,A
F161 19      5180      ADD  HL,DE
F162 229AF0  5190      LD   (VAR_AM),HL

```

F165 2193F0	5200 Z90	LD	HL, VAR_B	F19B 212FF0	5420	LD	HL, VAR_H#
F168 46	5210	LD	B, (HL)	F19E 016400	5430	LD	BC, LAENGE
F169 2A9AF0	5220	LD	HL, (VAR_AM)	F1A1 EDB0	5440	LDIR	
F16C ED5B98F0	5230	LD	DE, (VAR_AJ)	F1A3 2A2BF0	5450 Z130	LD	HL, (VAR_I)
F170 1A	5240 Z90A	LD	A, (DE)	F1A6 ED5B25F0	5460	LD	DE, (VAR_M)
F171 BE	5250	CP	(HL)	F1AA AF	5470	XOR	A
F172 2805	5260	JR	Z, Z90D	F1AB ED52	5480	SBC	HL, DE
F174 300A	5270	JR	NC, Z100	F1AD 222BF0	5490	LD	(VAR_I), HL
F176 DABAF1	5280	JP	C, Z160	F1B0 2A2BF0	5500 Z140	LD	HL, (VAR_I)
F179 23	5290 Z90D	INC	HL	F1B3 CB7C	5510	BIT	7, H
F17A 13	5300	INC	DE	F1B5 2803	5520	JR	Z, Z160
F17B 10F3	5310	DJNZ	Z90A	F1B7 C32DF1	5530 Z150	JP	Z80
F17D C3BAF1	5320	JP	Z160	F1BA 2A27F0	5540 Z160	LD	HL, (VAR_J)
F180 112FF0	5330 Z100	LD	DE, VAR_H#	F1BD 23	5550	INC	HL
F183 2A94F0	5340	LD	HL, (VAR_AI)	F1BE 2227F0	5560	LD	(VAR_J), HL
F186 016400	5350	LD	BC, LAENGE	F1C1 AF	5570 Z170	XOR	A
F189 EDB0	5360	LDIR		F1C2 2A27F0	5580	LD	HL, (VAR_J)
F18B ED5B94F0	5370 Z110	LD	DE, (VAR_AI)	F1C5 ED5B29F0	5590	LD	DE, (VAR_K)
F18F 2A96F0	5380	LD	HL, (VAR_AL)	F1C9 ED52	5600	SBC	HL, DE
F192 016400	5390	LD	BC, LAENGE	F1CB 2803	5610	JR	Z, Z180
F195 EDB0	5400	LDIR		F1CD F2BCF0	5620	JP	P, Z30
F197 ED5B96F0	5410 Z120	LD	DE, (VAR_AL)	F1D0 C3FBF0	5630 Z180	JP	Z70

werden die beiden zweiten verglichen.

Das Verfahren läuft durch, bis der untere Zeiger die Hälfte erreicht. In diesem Fall wird die Hälfte wiederum halbiert. Wenn dabei der Wert 0 herauskommt, ist die Routine zu Ende.

Ich habe die Zeilennummern mit einem vorgestellten B aufgeschrieben, damit keiner versucht, dieses Listing in den Assembler einzutippen. Im Basic muß natürlich auch das B entfernt werden.

Was macht nun unser Maschinencode-Sort?

Maschinencode-SORT

(Assemblerlisting 17)

Genau dasselbe!

Vor Einsprung mit CALL SORT,

vergeben Sie in TATANZ ebenfalls die tatsächliche Anzahl zu sortierender Einträge. Die beiden SLICER-Werte benennen Sie mit VON und BIS. Da ich davon ausgehe, daß Sie den Maschinencode-Sort im gleichen Programm benutzen wie die DIM-Routine (Nr. 1), brauchen Sie die Länge eines Eintrags nicht mehr zu vergeben. Diesen Wert entnehme ich aus dieser Routine.

Die tatsächliche Anzahl ist hier wichtiger als im Basic-Sort. Denn über das tiefer sortieren der Blanks hinaus, kann uns hier passieren, daß unser letztes File mit den Stopbytes (128) untergebuttert wird. In der Regel sollte das ja nicht geschehen, denn wer hat als Telefonnummer oder ähnlich einen TOKEN; aber man kann ja nie wissen!

Die tiefer sortierten Blanks würden bei Mitberücksichtigung den Such- und Änderbetrieb unserer Programme ganz schön verlängern. Aus diesem Grund lassen wir das.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals daraufhin weisen, daß es beileibe schnellere und kürzere Sorts auf dem Markt gibt. Als Beispiel sei hier das "Beta Basic" genannt.

Bei schnelleren Programmen werden unter anderem die Indexregister als Zeiger benutzt. Es kann auch der Kalkulator benutzt werden.

Um die Übertragung von Basic in Maschinencode zeigen zu können, habe ich die Zeilennummern von Z10 bis Z180 mit in den Maschinencode-Sort genommen.

Arbeit im Untergrund

Der Kalkulator ist ein mächtiges Betriebssystem im Betriebssystem. Es gibt dem Anwender die ganze Gewalt des Rechnens und Kalkulierens. Darüber hinaus sind auch sämtliche Stringoperationen mit ihm ausführbar. Der Kalkulator wird mit dem Befehl

RST 40

aufgerufen. Diesem Befehl folgen einzelne Bytes, die jeweils eine ganze Operation einleiten. Der Kalkulator beginnt bei #335B. Die Obcodes der einzelnen Bytes beginnen bei #32D7. Ebenfalls können 5 verschiedene Konstanten (#32B5) jeweils mit einem Byte auf den Kalkulatorstack gebracht werden.

Eine Operation wird mit den auf dem Kalkulator-Stack befindlichen Ausdrücken durchgeführt. Ein Aus-

druck besteht aus 5 Bytes. Diese liegen jeweils zwischen den Systemvariablen STKBOT und STKEND. Diese 5 Bytes können Stringparameter enthalten

Byte 1: 0 für einen String von einem Array oder Teilstring

1 für einen einzelnen String

Byte 2: Lowbyte der Startadresse des Strings

Byte 3: Highbyte

Byte 4: Lowbyte der Länge des Strings

Byte 5: Highbyte

oder auch eine INTegezrzahl:

Byte 1: 0

Byte 2: 0 für positiv
255 für negativ

Byte 3: Lowbyte der INTegezrzahl

Byte 4: Highbyte

Byte 5: 0

Ebenso können Floatingpointzahlen enthalten sein:

Byte 1: Vorzeichen und Exponent

Byte 2: Mantissenbyte

Byte 3: Mantissenbyte

Byte 4: Mantissenbyte

Byte 5: Mantissenbyte

Sie sagen nun sicherlich, in dieser Form gebe ich doch keine Zahlen ein!

Das ist richtig: Wenn Sie eine Basic-Zeile in das Listing übergeben, führt der Spectrum einen TeilRUN für diese Zeile durch. Ein Ergebnis kommt dabei zwar nicht zustande, aber die Syntax wird überprüft. Wenn nun in der Zeile eine Zahl dargestellt wird, besorgt sich das Betriebssystem 6 Bytes Platz; genau hinter Ihrer Zahl, die ja nur im ASCII-Code da steht. In das 1. Byte des Platzes setzt der Spectrum den Zahlenmerker (14) hin. Die 5 Bytes dahinter werden von einer Routine (#2C9B) umgewandelt. Entweder in das INTegezr- oder Floatingpointformat.

	5631 *L+		
	5632 ***		
	5633 *** K1		
	5634 *** LISTING 18		
	5635 ***		
5C5D	5640 CHADD EQU 23645		
5C65	5650 STKEND EQU 23653		
F1D3 D5	5660 WANDEL PUSH DE		
F1D4 225D5C	5670 LD (CHADD), HL		
F1D7 7E	5680 LD A, (HL)		
F1D8 CD9B2C	5690 CALL #2C9B		
F1DB 2A655C	5700 LD HL, (STKEND)		
F1DE 010500	5710 LD BC, 5		
F1E1 AF	5720 XOR A		
F1E2 ED42	5730 SBC HL, BC		
F1E4 22655C	5740 LD (STKEND), HL		
F1E7 D1	5750 POP DE		
F1E8 EDB0	5760 LDIR		
F1EA C9	5770 RET		
	5772 ***		
	5773 *** B1		
	5774 ***		
000F	5780 ADD EQU #0F		
0003	5790 SUB EQU #03		
0004	5800 MUL EQU #04		
0005	5810 DIV EQU #05		
00A4	5820 KONS10 EQU #A4		
F1EB 312E3233	5830 ZAHL1 DEFM "1.2345"		
F1F1 0D	5840 DEFB 13		
F1F2 322E3334	5850 ZAHL2 DEFM "2.3456"		
F1F8 0D	5860 DEFB 13		
F1F9	5870 FREI1 DEFS 5		
F1FE	5880 FREI2 DEFS 5		
F203 CD6B0D	5890 EINSPR CALL #0D6B		
F206 3E02	5900 LD A, 2		
F208 CD0116	5910 CALL #1601		
F20B 01211B	5920 LD BC, #1821		
F20E CDD90D	5930 CALL #0DD9		
F211 21EBF1	5940 LD HL, ZAHL1		
F214 11F9F1	5950 LD DE, FREI1		
F217 CDD3F1	5960 CALL WANDEL		
F21A 21F2F1	5970 LD HL, ZAHL2		
F21D 11FEF1	5980 LD DE, FREI2		
F220 CDD3F1	5990 CALL WANDEL		
F223 21F9F1	6000 LD HL, FREI1		
F226 ED5B655C	6010 LD DE, (STKEND)		
F22A 010500	6020 LD BC, 5		
F22D EDB0	6030 LDIR		
F22F 21FEF1	6040 LD HL, FREI2		
F232 010500	6050 LD BC, 5		
F235 EDB0	6060 LDIR		
F237 ED53655C	6070 LD (STKEND), DE		

Wenn jetzt ein Listing ausgegeben wird, bringt der Spectrum Zeichen für Zeichen auf den Bildschirm. Trifft er dabei auf die 14, so überspringt er diese und die nachfolgenden 5 Bytes.

Genial nicht?

Die umgewandelten Bytes benutzt er aber jetzt nur noch für alle Operationen.

Eine Routine, die unsere Zahlen umwandelt, folgt nun.

Kalkulator-Routine 1

(Assemblerlisting 18)

Das jetzt folgende Unterprogramm wurde extra so geschrieben, daß Sie von den Spectrum-Variablen unabhängig sind, und statt dessen Ihre eigenen Zahlen benutzen können. Sie müssen nur folgendes beachten:

1. Halten Sie 2 Speicherbereiche mit jeweils 5 Bytes frei.
2. Schreiben Sie hinter die umzuwandelnden Zeilen grundsätzlich ein CR (13).
3. Der Einsprung erfolgt mit Register DE auf einen freien Platz zeigend, und
4. mit Register HL auf die umzuwandelnde Zahl zeigend.

Diese Routine übersetzt Ihre Zahl und legt das Ergebnis in den freien Bereich. Den Kalkulator-Stack setzt sie wieder auf normal.

Da eine Operation nur mit 2 Einträgen abläuft, brauchen wir auch nur 2 Zwischenspeicher. Bei unseren künftigen Ausrechnungen belassen wir das jeweilige Zwischenergebnis auf dem Stack, und schieben nur den nächsten Operator nach.

Schauen Sie sich im Zusammenhang mit der Routine K1 auch das Beispiel B1 an. Das Byte ADD (#0F) ist einer dieser Opcodes. Die beiden Zahlen auf dem Stack werden addiert. Das Byte #38 signalisiert dem Kalkulator das Ende. Wenn Sie nun das Byte ADD durch #03 ersetzen werden die beiden Zahlen subtrahiert. Bei #04 wird multipliziert und bei #05 dividiert. Lassen Sie das Beispiel mit #05 mal laufen und schieben zwischen diesem und dem Ende noch ein #A4 und #04 ein. Ihr Ergebnis wird jetzt noch mit der Konstanten 10 multipliziert.

Überzeugt?

Der CALL #2DE3 bringt übrigens eine Floatingpointzahl auf dem Stack auf den Bildschirm.

Die Anzahl der Opcodes ist größer als die mit dem Interface 1 dabei gekommenen Hookcodes. Aus diesem Grund füge ich eine Übersicht aller Codes in der Anlage bei. Sie können sich diese aus dem Heft reißen oder besser kopieren und beim Arbeiten mit dem Kalkulator neben sich legen.

Bis jetzt haben wir nur mit Zahlen gearbeitet. Nun kommen Strings.

Kalkulator-Routine 2

(Assemblerlisting 19)

Statt mit im Speicher stehenden Variablen, arbeiten wir jetzt mit Strings. Wir stellen uns vor, irgendwo in unseren Datenfeldern stehen zu vergleichende Strings.

Nachdem was wir im ersten Kalkulator-Kapitel gehört haben, müßten wir auf den Stack deren Daten legen. Diese Arbeit nimmt uns eine Routine bei #2AB6 ab. Sie legt die Daten nach folgendem Format auf den Kalkulator-Stack:

- Register A: 0
- Register BC: Länge des Strings
- Register DE: Startadresse des Strings

Nachdem wir mit dieser Routine die Daten der beiden Strings auf den Stack gelegt haben, springen wir, ohne Kalkulatoraufruf, eine seiner Routinen direkt an. Diese Routine (#353B) führt alle Stringoperationen durch. Beim Einsprung muß das Register B den Opcode enthalten.

Wenn das Ergebnis wahr ist, legt die Routine eine 1 als letztes Ergebnis auf den Stack. Bei unwahr wird eine 0 abgelegt. Mit unserer alten FP-Druckroutine an #2DE3 holen wir das Ergebnis auf den Screen.

Unser Programm führt nun folgenden Vergleich durch:

STR_1 < STR_2 Ergebnis = 1

Wenn Sie in STR_1 das A durch ein C ersetzen würden, käme eine 0 als Ergebnis. Versuchen Sie es ruhig. Der Aufruf erfolgt mit CALL STRVER.

Diese Routine ist schon mehr ein Beispiel, da die ganzen Bildschirm-eröffnungsriten mit untergebracht sind.

Haben Sie es ausprobiert?

Der Vergleich würde der gleiche sein, aber das Ergebnis ist diesmal anders.

Die für diese Kalkulatorroutinen zulässigen Opcodes heißen:

- #09 — #OE
- #11 — #16

Wenn Sie mit anderen Opcodes einspringen erzielen Sie kein »gesundes« Ergebnis. Genauso verhält es sich auch mit den anderen Opcodes beim Einsprung in den Kalkulator.

Kalkulator-Routine 3

(Assemblerlisting 20)

Das bißchen Arbeit, das wir eben in der Routine noch investiert haben, kann uns natürlich wieder eine ROM-Routine abnehmen. Diese liegt an Adresse #24FB und kann unseren Ausdruck selbständig be-

F23B	EF	6080	RST	#28
F23C	OF	6090	DEFB	ADD
		6191	*L+	
		6192	***	
		6193	***	K2
		6194	***	LISTING 19
		6195	***	
F242	41424344	6200	STR_1	DEFM "ABCDEF"
F248	42434445	6210	STR_2	DEFM "BCDEFG"
F24E	CD6B0D	6220	STRVER	CALL #0D6B
F251	3E02	6230	LD	A,2
F253	CD0116	6240	CALL	#1601
F256	012118	6250	LD	BC,#1821
F259	CDD90D	6260	CALL	#0DD9
F25C	3E00	6270	LD	A,0
F25E	1142F2	6280	LD	DE,STR_1
F261	010600	6290	LD	BC,6
F264	CDB62A	6300	CALL	#2AB6
F267	3E00	6310	LD	A,0
F269	1148F2	6320	LD	DE,STR_2
F26C	010600	6330	LD	BC,6
F26F	CDB62A	6340	CALL	#2AB6
F272	0615	6350	LD	B,#15
F274	CD3B35	6360	CALL	#353B
F277	CDE32D	6370	CALL	#2DE3
F27A	C9	6380	RET	
		6381	*L+	
		6382	***	
		6383	***	K3
		6384	***	LISTING 20
		6385	***	
F27B	41243E42	6390	OPE_1	DEFM "A\$>B\$"
F280	0D	6400	DEFB	13
F281	CD6B0D	6410	OPERAT	CALL #0D6B
F284	3E02	6420	LD	A,2
F286	CD0116	6430	CALL	#1601
F289	012118	6440	LD	BC,#1821
F28C	CDD90D	6450	CALL	#0DD9
F28F	217BF2	6460	LD	HL,OPE_1
F292	225D5C	6470	LD	(CHADD),HL
F295	CDFB24	6480	CALL	#24FB
F298	CDE32D	6490	CALL	#2DE3
F29B	C9	6500	RET	
		6501	*L+	
		6502	***	
		6503	***	K4
		6504	***	LISTING 21
		6505	***	
F29C	41243D41	6510	STRI1	DEFM "A\$=A\$+B\$"
F2A4	0D	6520	DEFB	13
F2A5	CD6B0D	6530	KOM	CALL #0D6B
F2A8	3E02	6540	LD	A,2

F2AA	CD0116	6550	CALL #1601
F2AD	012118	6560	LD BC,#1821
F2B0	CDD90D	6570	CALL #ODD9
F2B3	219CF2	6580	LD HL,STR11
F2B6	225D5C	6590	LD (CHADD),HL
F2B9	CD1F1C	6600	CALL #1C1F
F2BC	E7	6610	RST #20
F2BD	CD561C	6620	CALL #1C56
F2C0	011400	6630	LD BC,20
F2C3	CD6A1E	6640	CALL #1E6A
F2C6	C9	6650	RET
F23D	38	6100	DEFB #38
F23E	CDE32D	6110	CALL #2DE3
F241	C9	6120	RET
		6130	***
		6140	*** ERGAENZUNG ZU B1
		6150	***
		6160	*** 6090 DEFB DIV
		6170	*** 6092 DEFB KONS10
		6180	*** 6094 DEFB MUL
		6190	***

rechnen. Beim Rücksprung liegt wieder eine 0 für falsch auf dem Stack, oder eine 1 für richtig.

Bevor wir nun noch komplexe Operationen durchführen, sollten wir uns einmal über die Anwendung dieser Kalkulationsmöglichkeiten in unseren Programmen Gedanken machen.

Wir wollen eine Datei anlegen, in der zum Beispiel unsere finanziellen Mittel aufgeführt werden. Wir legen ein DIM-Feld (Routine 1) nach folgendem Muster an:

Text: 10 Zeichen
Betrag: 10 Zeichen = 999999.99
+ CR

Unser DIM macht diesen Platz frei, aber die Aufgabe, an den letzten Platz ein CR zu setzen, bleibt uns überlassen. Das allein reicht aber nicht. Dieses Feld muß mit Nullen ausgefüllt werden; denn Zahlen mit Blank gibt es nicht.

Wir holen mit INPUT unsere Eingaben rein, und stellen sie vor unser Carriage Return.

Sobald wir die Reihe addieren wollen, holen wir jede Zahl auf den

Byte	Adresse	Auswirkung	Dez.	se Hex	
0	368F	Sprung wenn der letzte Eintrag < > 0 ist. In diesem Fall enthält das nächste Byte einen relativen Sprungwert von 0 - 255. Die entsprechenden Bytes werden bei wahr übersprungen. Bei unwahr wird nur das nächste Byte geschluckt.	21	353B	String < .
1	343C	Die letzten beiden Werte tauschen.	22	353B	String = .
2	33A1	Der letzte Wert wird gelöscht.	23	359C	Addition von Strings. Die neuen Parameter sind auf Stack.
3	300F	Subtraktionsroutine (auch FP).	24	35DE	VAL\$
4	30CA	Multiplikationsroutine (auch FP).	25	34BC	USR\$
5	31AF	Divisionsroutine (auch FP).	26	3645	Der aktuelle Kanal wird eröffnet, ein Zeichen geholt, ein Platz besorgt und die Parameter dieses Eintrags auf dem Stack gespeichert.
6	3851	Hoch 2 (^2).	27	346E	Der letzte Eintrag wird negiert.
7	351B	ODER. Es liegen 2 Parameter auf dem Stack. Bei X OR Y ergibt das X, wenn Y=0; sonst ist X=1.	28	3669	CODE. Stringparameter vorher auf Stack legen.
8	3524	Logisch UND. X AND Y ergibt X, wenn Y < > 0; sonst ist X=0.	29	35DE	VAL
9	353B	ungleich.	30	3674	LEN. Stringparameter vorher auf Stack.
10	353B	kleiner als.	31	37B5	SINus
11	353B	Strings sind ungleich.	32	37AA	COSinus
12	353B	nicht größer.	33	37DA	TANgens
13	353B	nicht kleiner.	34	3833	ASN (Arcussinus)
14	353B	Strings sind ungleich.	35	3843	ACS (Arcuscosinus)
15	3014	Additionsroutine (auch FP).	36	37E2	ATN (Arcustangens)
16	352D	String AND Nummer. A\$ AND X ergibt A\$, wenn X < > 0; sonst wird A\$ ein Nullstring.	37	3713	LN (logarithmus)
17	353B	String < = .	38	36C4	EXP (E hoch X)
18	353B	String > = .	39	36AF	INTeger
19	353B	Strings < > .	40	384A	SQR (Wurzel)
20	353B	String > .	41	3492	SGN (Sign = Vorzeichen)
			42	346A	ABSolut
			43	34AC	PEEK. INTegerzahl ist auf Stack.
			44	34A5	IN. INTegerzahl ist auf Stack.
			45	34B3	USR (Aufruf)
			46	361F	STR\$
			47	35C9	CHR\$
			48	3501	NOT
			49	33C0	Verdoppeln
			50	36A0	N MOD M-Division
			51	3686	Sprung
			52	33C6	Parameter auf Stack
			53	367A	Nachgebauter DJNZ Befehl
			54	3506	< 0
			55	34F9	> 0
			56	369B	Ende Calculator
			57	3783	Hole Agrument
			58	3214	Ploatingpointzahl kappen und runden
			59	33A2	Der Calculator im Calculator (FP-Calc-2)
			60	2D4F	INTeger in Floatingpointzahl wandeln
			61	3297	zurück auf Stack
			62	3449	Entwicklung der Polynome
			63	341B	0 auf Stack
			64	342D	Register in MEM Bereich speichern
			65	340F	MEM zurück in Register Die Konstanten
			160	341B	0 auf Stack legen
			161	341B	1 auf Stack legen
			162	341B	0.5 auf Stack legen
			163	341B	PI/2 auf Stack legen
			164	341B	10 auf Stack legen
					Speichern von Stackinhalten in MEMO - MEM5
			192	342D	1. Zahl oder Parametersatz = 5 Bytes
			193	342D	2. dto.
			194	342D	3. dto.
			195	342D	4. dto.
			196	342D	5. dto.
			197	342D	6. dto.
					Laden von Parametern oder Zahlen aus MEMO - MEM5 in Stack
			224	340F	1. Zahl oder Parametersatz = 5 Bytes
			225	340F	2. dto.
			226	340F	3. dto.
			227	340F	4. dto.
			228	340F	5. dto.
			229	340F	6. dto.

Tabelle zum Abschnitt »Kalkulator«

Stack und addieren. Der Reihe nach:

1. erste Zahl holen
2. umwandeln
3. auf Stack
4. zweite Zahl holen
5. umwandeln
6. auf Stack
7. addieren
8. nächste Zahl holen
9. umwandeln
10. auf Stack
11. Sprung nach 7.

Zwischen jeder Operation prüfen wir den Anfang unseres Files (1. Zeichen vom Text) auf Blank, wenn ja wird dieser Eintrag übersprungen.

Geprüft muß natürlich auch das Ende der Datei werden. Wenn ja, Ende mit Ausgabe des Gesamtergebnisses.

Bei veränderlichen Zahlen, sollten Sie nur mit dem 5-Byte-FP-Format arbeiten.

Die letzten Feststellungen klingen zugegebenermaßen etwas kompliziert, werden aber an einem späteren Beispiel erläutert.

Die letzte Routine aus dem Kalku-

latorskasten soll uns in die Lage versetzen, ganze Operationen mit einem Befehl ausführen zu lassen.

Kalkulator-Routine 4

(Assemblerlisting 21)

Diese Routine, die Sie mit CALL KOM starten, führt eine Operation eines Basic-Textes durch. Bevor Sie diese laufen lassen, sollten Sie schon die Variablen A\$ und B\$ definieren.

Nach den üblichen Bildschirmöffnungen wird die Systemvariable CHADD auf den Beginn der Operation gesetzt. Der CALL #1C1F springt direkt in die Variablenbestimmung im ROM. Wir wissen zu diesem Zeitpunkt, daß es sich um eine LET-Zeile handelt, daher springen wir direkt ein.

Anschließend wird mit RST #20 das nächste Zeichen eingeladen (in diesem Fall das »=«) und mit diesem in die Zuweisungsroutine an #1C56 gesprungen.

Sie sollten im Basic vor dem Start eine Zeile 20 kreieren,
20 STOP

da wir in diese Zeile mit dem Call #1E66A hüpfen. Der Grund hierfür liegt in dem veränderten CHADD-Zeiger. Würde die Routine mit RET abgeschlossen, so hätten Sie eine Fehlermeldung vor Augen.

An der Adresse #1E6A finden Sie übrigens die GOTO Ausführung.

An dieser Stelle wollen wir einmal mit dem Kalkulator stoppen. Sie sollten die in diesem Kapitel aufgeführten Routinen als kleine, eigenständige Programme sehen (mit Ausnahme Routine K1, welche Ihre Zahlen aufbereitet).

Diese Beispiele können sehr aufschlußreich sein, und Ihnen viele Anregungen geben. Experimentieren Sie mit den Kalkulator Opcodes, und stellen Sie die verschiedenen Ergebnisse gegenüber. Die Routinen K2 bis K4, und das Beispiel B1 brauchen nicht in das Assembler-File, welches in Ihrer Programme implementiert werden kann, aufgenommen zu werden.

Dafür gehören noch die folgenden Routinen dort hinein.

Zahlenspiele, Laden und Speichern

(Assemblerlisting 22)

Erinnern Sie sich noch an die Routine, welche die HEX-DEZ-Wandlung vornahm, und das Ergebnis in Dezimal ausgab?

Ein Gegenstück stellt das folgende Unterprogramm dar. Es holt eine 3- oder 5stellige Dezimalzahl von der Tastatur und legt das Ergebnis in HEX ab. Einen großen Unterschied gibt es dennoch. Bei der Dezimalroutine sind nur 3- oder 5stellige Zahlen erlaubt. Bei der Eingaberoutine sind bis zu 5stellige Zahleneingaben erlaubt.

Der Einsprung für die 5stellige Zahl erfolgt mit CALL MULTIP, mit CALL ZU100 kann eine 3stellige Zahl übergeben werden. Das Ergebnis dieser Eingabe liegt bei RETURN in dem Speicherbereich MULT2. Bevor Sie allerdings in diese Routine einspringen, müssen Sie, wie fast überall, die Bildschirmposition bestimmen, denn die Ausgabe wird natürlich auch gesteuert.

An dieser Stelle sei nochmals bemerkt, daß es sich hierbei auch nicht um einen Bildschirmeditor handelt. Die Fehlerabfrage muß auch hier von Ihnen übernommen werden. Eine fehlerhafte Eingabe wird halt neu gestartet.

Nachdem Sie das Ergebnis für Ihre Bearbeitung aus MULT2 entnom-

men haben, sollten Sie diese 2 Bytes auf 0 stellen, da sonst bei einem weiteren Aufruf immer dazuaddiert würde.

Die Arbeitsweise wurde hier ebenfalls recht simpel gehalten. Der jeweilige Faktor wird in den Zwischenspeicher MULT geladen. Nachdem dies erledigt ist, wird eine Zahl von der Tastatur geholt. Bei CR wird zurückgesprungen. Ansonsten wandeln wir mit AND 15 die ASCII-Zahl in die Dezimalzahl und prüfen auf 0. Bei einer vorgestellten 0 springen wir zum nächsten Faktor.

Bei einer Zahl wird diese beim Unterprogramm MULTI mit dem Faktor multipliziert und gespeichert. Dann kommt der nächste Faktor.

Die Multiplikationsroutine ist nichts anderes als eine Addition mit der Häufigkeit Ihrer eingegebenen Ziffer.

Diese Routine läßt sich auch kürzer schreiben, ist dann aber nicht mehr so einfach zu erläutern.

Der Faktorspeicher MULT und der Ziffernspeicher MULT1 werden am Ende gelöscht. Der Ergebnisspeicher MULT2 muß, wie bereits erwähnt, von Ihnen gelöscht werden.

LOAD und SAVE

(Assemblerlistings 23-26)

Mit diesen Unterprogrammen steht Ihnen ein Satz Lade- und Speicherroutinen zur Verfügung. Aufgerufen werden diese Teile mit dem jeweiligen Namen:

LOAD	:	Lade kopflos
SAVE	:	Speicher kopflos
LOAD_H	:	Lade mit Kopf
SAVE_H	:	Speicher mit Kopf

Bevor Sie eine der Routinen anspringen, sollten Sie erst folgende Werte vergeben:

PLACE:	Startadresse des zu ladenden oder speichernden Bereiches
LENGTH:	Anzahl der Bytes
HEADER:	Startadresse des 17-Byte-Headers

Der Bereich des Headers wird wie folgt belegt:

01:	Typ
	0 = Basic
	1 = Zahlenarray
	2 = Buchstabenarray
	3 = Code
02-11:	Name
12/13:	Länge
14/15:	Startadresse
16/17:	Programmlänge

Diese Belegung muß von Ihnen vorgenommen werden. Bei Laden oder Speichern mit Kopf, führen die beiden entsprechenden Routinen eine »PAUSE 200« zwischen HEADER und Daten aus.

Die ROM-Routinen benötigen eine Spezifikation vom HEADER. Wenn ein HEADER bearbeitet wird, muß das Register A eine 0 enthalten. Sollte es sich um einen Datensatz handeln, so steht im Akkumulator der Wert 255.

Wir wollen nun diese Routinen in der Praxis erproben. Ich versuche Ihnen einige Hinweise dazu zu ge-

EA60	1	ORG	60000
	6651	*L+	
	6652	***	
	6653	*** LISTING	22
	6654	***	
F2C7	0000	6660 MULT	DEFW 0
F2C9	00	6670 MULT1	DEFB 0
F2CA	0000	6680 MULT2	DEFW 0
F2CC	211027	6690 MULTIP	LD HL, 10000
F2CF	22C7F2	6700	LD (MULT), HL
F2D2	CD91EE	6710	CALL GET
F2D5	FE0D	6720	CP 13
F2D7	C8	6730	RET Z
F2D8	CD65F3	6740	CALL MULTI@
F2DB	2809	6750	JR Z, ZU1000
F2DD	32C9F2	6760	LD (MULT1), A
F2E0	CD56F3	6770	CALL MULTI
F2E3	22CAF2	6780	LD (MULT2), HL
F2E6	21E803	6790 ZU1000	LD HL, 1000
F2E9	22C7F2	6800	LD (MULT), HL
F2EC	CD91EE	6810	CALL GET
F2EF	FE0D	6820	CP 13
F2F1	C8	6830	RET Z
F2F2	CD65F3	6840	CALL MULTI@
F2F5	2809	6850	JR Z, ZU100
F2F7	32C9F2	6860	LD (MULT1), A
F2FA	CD56F3	6870	CALL MULTI
F2FD	22CAF2	6880	LD (MULT2), HL
F300	216400	6890 ZU100	LD HL, 100
F303	22C7F2	6900	LD (MULT), HL
F306	CD91EE	6910	CALL GET
F309	FE0D	6920	CP 13
F30B	C8	6930	RET Z
F30C	CD65F3	6940	CALL MULTI@
F30F	2809	6950	JR Z, ZU10
F311	32C9F2	6960	LD (MULT1), A
F314	CD56F3	6970	CALL MULTI
F317	22CAF2	6980	LD (MULT2), HL
F31A	210A00	6990 ZU10	LD HL, 10
F31D	22C7F2	7000	LD (MULT), HL
F320	CD91EE	7010	CALL GET
F323	FE0D	7020	CP 13
F325	C8	7030	RET Z
F326	CD65F3	7040	CALL MULTI@
F329	1809	7050	JR ZU1
F32B	32C9F2	7060	LD (MULT1), A
F32E	CD56F3	7070	CALL MULTI
F331	22CAF2	7080	LD (MULT2), HL
F334	CD91EE	7090 ZU1	CALL GET
F337	FE0D	7100	CP 13
F339	C8	7110	RET Z

ben, ohne ein komplettes Programm für Sie zu erstellen. Wir lassen einige Routinen nacheinander ablaufen, und Sie erhalten von mir die Idee einer Adressenverwaltung.

Die Praxis

Wie Sie vielleicht bemerkt haben, sind die Routineneinsprünge verschieden gestaltet. Bei einigen müssen Register die notwendigen Informationen mitbringen, während bei anderen Routinen mit Variablen, definiert mit EQU, gearbeitet wird. Sie können dies abändern, sollten aber die Informationen, egal auf welche Art, auf jeden Fall übergeben.

Speichern Sie unsere Routinen als ein komplettes Textfile mit dem Assembler ab. Bevor Sie dies erledigen, löschen Sie aber die Zeile 1 mit dem ORG-Statement um dieses File später mit der Include-Möglichkeit in Ihr Programm einbauen zu können.

Wir wollen folgende Eingaben vorsehen:

Name : 15 Zeichen
 Strasse : 15 Zeichen
 Wohnort : 15 Zeichen
 Telefon : 15 Zeichen

Zu diesem Zweck legen wir ein DIM-Feld A\$(100,60) an. Ersetzen Sie im Listing 1 die 40 in Zeile 10 durch den Wert 101, und in Zeile 20 den Eintrag 100 durch 60. Mit einem CALL START haben wir nun unseren Speicherbereich geschaffen:

```
A001 ORG 55000
A002 *** RAMTOP SETZEN
A003 BEGINN LD HL,54999
A004 LD (23730),HL
A005 *** KLEINSCHREIBUNG
A006 LD HL,23658
A007 RES 3,(HL)
A008 CALL START
```

Ein Anfang wäre hiermit gemacht. Nun meinen Sie aber nicht, daß das Listing so ausführlich weiterführt. Ich helfe Ihnen nur über die Anfangsschwierigkeiten.

Als nächstes schaffen wir unseren deutschen Zeichensatz

```
A009 CALL SETCHA
A010 CALL FARBE
A011 CALL #*D6B
A012 LD A,2
A013 CALL #1601
```

und die Bildschirmfarben. Jetzt fängt es an schwierig zu werden. Es geht an das Menü. Wir rufen es folgendermaßen auf:

```
A014 HAUPT LD HL,DAT001
A015 CALL PINT1
```

Das zugehörige Datenfeld legen wir in ein separates Includefile ab. Wenn wir unser Routinenfile »R« genannt haben, so können wir dieses DATAfeld »B« nennen. Das Programmfile nennen wir »A«.

F33A	F5	7120		PUSH	AF
F33B	D7	7130		RST	16
F33C	F1	7140		POP	AF
F33D	E60F	7150		AND	%00001111
F33F	2ACAF2	7160		LD	HL, (MULT2)
F342	5F	7170		LD	E, A
F343	1600	7180		LD	D, 0
F345	19	7190		ADD	HL, DE
F346	3E00	7200		LD	A, 0
F348	32C9F2	7210		LD	(MULT1), A
F34B	110000	7220		LD	DE, 0
F34E	ED53C7F2	7230		LD	(MULT), DE
F352	22CAF2	7240		LD	(MULT2), HL
F355	C9	7250		RET	
F356	3AC9F2	7260	MULTI	LD	A, (MULT1)
F359	47	7270		LD	B, A
F35A	2ACAF2	7280		LD	HL, (MULT2)
F35D	ED5BC7F2	7290		LD	DE, (MULT)
F361	19	7300	MULT3	ADD	HL, DE
F362	10FD	7310		DJNZ	MULT3
F364	C9	7320		RET	
F365	F5	7330	MULTIQ	PUSH	AF
F366	D7	7340		RST	16
F367	F1	7350		POP	AF
F368	E60F	7360		AND	%00001111
F36A	FE00	7370		CP	0
F36C	C9	7380		RET	
		7381	*L+		
		7382	***		
		7383	*** LISTING 23		
		7384	***		
751C		7390	HEADER EQU	29980	
7530		7400	PLACE EQU	30000	
0064		7410	LENGTH EQU	100	
F36D	37	7420	LOAD	SCF	
F36E	3EFF	7430		LD	A, 255
F370	DD213075	7440		LD	IX, PLACE
F374	116400	7450		LD	DE, LENGTH
F377	CD5605	7460		CALL	#0556
F37A	C9	7470		RET	
		7472	***		
		7473	*** LISTING 24		
		7474	***		
F37B	3EFF	7480	SAVE	LD	A, 255
F37D	DD213075	7490		LD	IX, PLACE
F381	116400	7500		LD	DE, LENGTH
F384	CDC204	7510		CALL	#04C2
F387	C9	7520		RET	
		7522	***		
		7523	*** LISTING 25		
		7524	***		
F388	37	7530	LOAD_H	SCF	

B001	DAT001	DEFW #1821
B002		DEFB 16
B003		DEFM "1 = Adresse neu"
B004		DEFB 13
B005		DEFW #1721
B006		DEFB 11
B007		DEFM "2 = ändern"
B008		DEFB 13
B009		DEFW #1621
B010		DEFB 12
B011		DEFM "3 = löschen"
B012		DEFB 13
B013		DEFW #1521
B014		DEFB 9
B015		DEFM "4 = Sort"
B016		DEFB 13
B017		DEFW #1421
B018		DEFB 10
B019		DEFM "5 = laden"
B020		DEFB 13
B021		DEFW #1321
B022		DEFB 14
B023		DEFM "6 = speichern"
B024		DEFB 14
B025		DEFB 128

Nach der oben genannten Befehlsfolge erscheint das Menü (zwar nicht gerade sehr einfallreich) auf dem Bildschirm. Versuchen Sie nicht die Zeilennummer mit dem B einzugeben. Dies soll nur heißen, daß dieser Programmteil in File B gehört.

Nun muß ja noch die Selektion erfolgen.

A016	LOOP01	CALL GET
A017		LD HL, TAB001
A018		LD CA
A019		CALL SUCTAB
A020		JR LOOP01

Diese Schleife wird solange durchlaufen bis eine gültige Eingabe erfolgt. Die Tabelle legen wir wieder in File B.

B026	TAB001	DEFM "1 #
B027		DEFW NEU
B028		DEFM "2"
B029		DEFW AEN
B030		DEFM "3"
B031		DEFW LOE
B032		DEFM "4"
B033		DEFW SOR
B034		DEFM "5"
B035		DEFW LAD
B036		DEFM "6"
B037		DEFW SPE
B038		DEFB 128

Damit hätten wir schon viel erreicht. Die Sprünge werden ausgeführt, es fehlen die zugehörigen Programmteile. Fangen wir mit dem einfachen an.

A021	TATANZ	DEFB 0
------	--------	--------

Diese Variable soll die Anzahl der Einträge zählen. Löschen Sie im SORTTeil die Zeile 3950. Diese Variable wird von uns jetzt übergeben.

A022	SOR	CALL SORT
A023		JP HAUPT

Bevor Sie diese Routine aufrufen, sollten Sie die beiden Slicer bestimm-

F389	3E00	7540	LD	A,0
F38B	DD211C75	7550	LD	IX,HEADER
F38F	111100	7560	LD	DE,17
F392	CD5605	7570	CALL	#0556
F395	01C800	7580	LD	BC,200
F398	CD3D1F	7590	CALL	PAUSE
F39B	37	7600	SCF	
F39C	3EFF	7610	LD	A,255
F39E	DD213075	7620	LD	IX,PLACE
F3A2	116400	7630	LD	DE,LENGTH
F3A5	CD5605	7640	CALL	#0556
F3A8	C9	7650	RET	
		7652	***	
		7653	*** LISTING 26	
		7654	***	
F3A9	3E00	7660	SAVE_H LD	A,0
F3AB	DD211C75	7670	LD	IX,HEADER
F3AF	111100	7680	LD	DE,17
F3B2	CDC204	7690	CALL	#04C2
F3B5	3EFF	7700	LD	A,255
F3B7	DD213075	7710	LD	IX,PLACE
F3BB	116400	7720	LD	DE,LENGTH
F3BE	CDC204	7730	CALL	#04C2
F3C1	C9	7740	RET	

men. Selbstverständlich kann das Programm dies auch abfragen. Versuchen Sie eine Eingabe zu steuern.

Nach dem Sort springt das Programm ins Menü.

Als nächstes wollen wir auch Datenfelder laden und auch wieder abspeichern (kopflös). Ersetzen Sie in Zeile 7400 den Wert 30000 durch folgenden zu berechnenden Wert: PRINT PEEK 23627 + 256*PEEK 23628

Mit dieser Berechnung bestimmen wir das DATAfeld. Den Wert LENGTH in Zeile 7410 legen wir mit 6009.

```
A024      LAD CALL LOAD
A025      JP HAUPT
```

Das Speichern erfolgt nach gleichem Muster:

```
A026      SPE CALL SAVE
A027      JP HAUPT
```

Der Bereich des Einholens eines Eintrags oder das Ändern und Löschen wird natürlich nicht so einfach und kurz ausfallen. Aus diesem Grund werde ich mich an dieser Stelle auf Tips beschränken.

Löschen Sie den Bildschirm und bringen Sie mit einem PRINT-Befehl 4 mal 15 Felder mit Punkten auf den Bildschirm. Setzen Sie die Bildschirmposition auf den ersten Punkt des ersten Eintrags. Suchen Sie den ersten freien Platz mit einer kleinen Schleife.

```
NEU      LD HL,(VARS)
          LD DE,8
          ADD HL,DE
          LD A,(HL)
          CP A,(HL)
          JP Z,LEER
          CP 128
          JP Z,ENDE
          LD DE,60
          ADD HL,DE
          JR LOOP11
          LEER      LD B,15
          PUSH HL
          CALL INPUTI
          POP HL
          LD DE,15
          ADD HL,DE
```

Die Stelle ENDE sollte einen Hinweis "VOLLE DATEI" auf den Bildschirm bringen, den Screen löschen und nach HAUPT springen.

Der wirklich interessante Vorgang wird der Teil LEER sein. Es wurde ein freier Eintrag gefunden.

Da die Position bereits gesetzt ist, geben Sie nur folgende Folge ein:

```
LEER      LD B,15
          PUSH HL
          CALL INPUTI
          POP HL
          LD DE,15
          ADD HL,DE
```

Das Register HL enthält ja schon die DATAadresse. Mit Ende dieses Teiles sind Sie bereit um den nächsten Adreßteil eintragen zu können. Eine falsche Eingabe sollten Sie durch ein kleines Unterprogramm abfangen. Fragen Sie zu diesem Zweck, ob die Eingabe korrekt ist oder nicht. Wenn nicht, löschen Sie diesen Eintrag mit dem Unterprogramm TEILOE und starten Sie neu.

Auf diese Art und Weise holen Sie alle 4 Adreßteile in den Speicher. Prüfen Sie nun das erste Byte des Namens auf " ". Sollte dies der Fall sein, so löschen Sie den kompletten Eintrag, er würde sowieso beim nächsten Neueintrag überschrieben. Nun erhöhen Sie noch unseren Zähler TATANZ:

```
LD DE,(TATANZ)
INC DE
LD (TATANZ),DE
```

Beim Löschen oder Ändern benötigen wir eine Suchroutine. Wir schaffen uns einen Buffer von 15 Zeichen Länge

Buffer DEFS 15

um in ihm einen Sucheintrag abspeichern zu können. Vergleichen Sie Byte für Byte die Namen. Wenn Sie gleich sind führen Sie die entsprechende Routine aus. Ansonsten erhöhen Sie den Zeiger um 60 und vergleichen weiter.

```
LD HL,(VARS)
LD DE,8
ADD HL,DE
EX DE,HL
WEITER   LD B,15
          PUSH DE
          LD HL,BUFFER
          LD A,(DE)
          CP (HL)
          JR NZ,UNGLEI
          INC DE
          INC HL
          DJNZ LOOP12
          JR GLEICH
          POP DE
          LD HL,60
          ADD HL,DE
          EX DE,HL
          JR WEITER
          POP DE
          GLEICH  POP DE
```

DE zeigt nun auf das erste Byte des gefundenen Namens. Machen Sie mit diesem Eintrag was Sie wollen. Zeigen Sie ihn an und lassen Sie ihn ändern, oder löschen Sie ihn. Setzen Sie aber TATANZ dann zurück. Eigentlich war das ja schon alles! Der Rest sind Kleinigkeiten. Zum Beispiel sollten Sie vor dem SORT etwas abfangen. Wenn kein oder nur ein Eintrag existiert, soll der Sort nicht anlaufen. Entsprechende Meldungen gehören auf den Bildschirm.

Wenn Sie die Anzahl der belegten Files auf dem Bildschirm präsent haben möchten, so weisen Sie ihr einen Platz zu. Folgende Befehlsfolge bringt die Zahl auf den Screen:

```
LD DE,TATANZ
CALL DEZIM2
```

Sie müssen eine ganze Reihe von Datenfeldern schaffen. Jede Bemerkung oder Aufforderung, Kommentar oder Fehlermeldung gehört auf den Bildschirm. (Harald Wilhelm)

Entweichen

Ein Spiel in vier Bildern mit guter 3D-Grafik und Eingriff in den Sinclair-Zeichensatz.

Ein 3D-Programm braucht viele Grafikzeichen. Der Spectrum läßt jedoch nur 21 Grafikzeichen zu. Über den Umweg der Zeichensatzänderung werden hier jedoch 42 »UDGs« definiert. Die Systemvariable in der Adresse 23606 und 23607 zeigt auf den Anfang des jeweiligen Zeichensatzes. Der zweite Zeichensatz in diesem Spiel beginnt bei der Adresse 64600. Der Original-Zeichensatz hat die Startadresse 15360 im ROM. Dieses Spiel ist also nicht nur als Spiel zu betrachten, sondern auch als Hinweis und Anleitung zum Aufbau von »SCREEN\$« und zur freien Verwendung von beliebigen Zeichensätzen. Dennoch lohnt sich auch das Spiel selbst, es ist jedenfalls recht mühsam, das Ziel zu erreichen. Sie haben einem Gefängnis, einem Irrgarten, einer Brücke und einer Treppe voller Tücken zu entweichen. (H. Pallada)

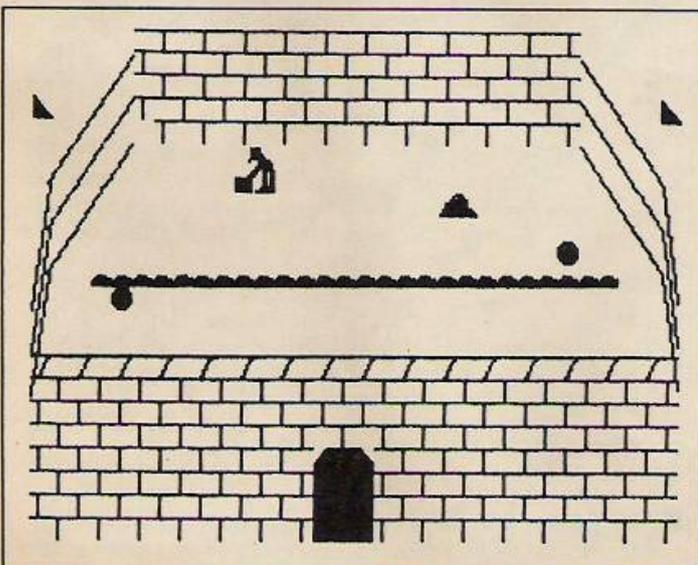
HSC	Die höchste Punktzahl
LI	Die Anzahl der Leben
SC	Die Punktzahl
Schirm eins:	
NN	Der Platz, von dem der neue Stein fortgenommen werden soll
WW	Ein neuer Stein ist gepackt worden
X	Der Platz, an dem der Scheinwerfer abgedruckt werden soll
XX, YY	Der Platz, an dem die Person abgedruckt werden soll
Schirm zwei:	
A, B	Der Platz, an dem die Korridore abgeschlossen werden
BON, BONUS	Die Bonuspunkte
FB	Die Farbe der Person
SCC	Die Anzahl der aufgegessenen Punkte
XX, YY, X, Y	Der Platz, wo die Person abgedruckt werden soll
Schirm drei:	
B	Eventuelle Bewegung des Springers
PL	Der Platz, wo der neue Stein fortgenommen werden soll
QQ	Die Person trägt einen Stein
U	Eine Taste ist gedrückt worden
WW, W	Das Spiel ist verloren oder gewonnen
X, Y	Der Platz, wo die Person abgedruckt werden soll
Schirm vier:	
M	Die Höhe der Person
SCC	Die Punktzahl des vierten Schirmes
QQ	Die Person nimmt eine andere Richtung
WW	Die Person ist gesprungen
X	Der Platz des Balles

Struktur des Programms	3510	Der Springer sprüht, wenn »U« größer ist als 2 Mit den drei »POKE« wird gesprungen (zum vierten Teil der Zeile 3340)
1000 - 2000 Schirm eins		
1005 - 1030 Erstellung des Screens		
1030 - 1060 Bewegung der gelben Scheinwerfer	4000 - 5000	Schirm vier
1070 - 1085 Absuchen der Tastatur	4000 - 4220	Erstellung des Screens
1086 Die Person packt einen neuen Stein, schaut, ob die Person auf dem Hinweg oder auf dem Rückweg ist	4230 - 4200	Bewegung der Kugeln
1088	4260 - 4280	Absuchen der Tastatur
	4300	Wenn »M« kleiner ist als Null, dann ist die Person entwichen
1090 - 1092 Die Person ist auf dem Hinweg		
1094 - 1100 Die Person ist auf dem Rückweg	4320 - 4340	Ein Sprung ist gemacht worden
1095 Erhöhung der Punktzahl	4370 - 4460	Der Roboter versucht, die Person wegzureißen
1500 - 1520 Verlust eines Lebens	6000 - 7000	Die Person ist entwichen
1800 - 1810 Ende des ersten Schirmes	6070	Färbung der unteren zwei (INPUT-)Zeilen mit der Adresse 23624
2000 - 3000 Schirm zwei	7000 - 8000	Ende des Spiels
2010 - 2200 Erstellung des Screens »POKE 23673« und »POKE 23674« Feststellen der Zeit	7025	Eingabe des Namens. In die Adresse 23658 wird »B« »gePOKEd« für automatischen »CAPS-SHIFT« Ende des Spieles. Zurück in ROM-Zeichensatz mit den Adressen 23606 und 23607
2230 - 2260 Absuchen der Tastatur	7050	
2270 Ende des zweiten Schirmes		
2290 Erhöhung der Punktzahl	9000 - 9999	Startposition des Programms
2310 Abschluß der Korridore	9000	Reserviert Raum für die Maschinensprache und für das zweite Alphabet
2320 Änderung der Farbe der Person, wenn alle Punkte aufgegessen sind und die Person wieder beim Eingang ist	9005	Deklaration der Variablen
2325 Die Punktzahl wird erhöht mit dem Bonus	9011 - 9030	Herstellung der Zeichnung
2335 Druckausgabe	9020	Färbung der untersten zwei (INPUT-)Zeilen mit der Adresse 23624
3000 - 4000 Schirm drei	9050	Transport der Buchstaben von ROM nach RAM
3100 - 3320 Herstellung des Schirmes	9055	Änderung der neuen Zeichen im RAM
3320 Bewegung des Bootes	9065	Herstellung der Grafikzeichen
3330 Der weiße Leuchtblitz	9070	Die verschiedenen Klänge werden »gePOKEd«
3335 - 3345 Die Bewegung des Springers	9085 - 9300	Erklärung des Spiels
3355 »QQ« ist 1, wenn die Person den Stein trägt	9500 - 9700	DATA für die Maschinensprache, die Grafikzeichen und den zweiten Zeichensatz
3365 - 3460 Bewegung der Person, wenn sie keinen Stein trägt	9800	Eine Routine, die die Geschwindigkeit der Ausgabe regelt.
3460 - 3500 Bewegung der Person, wenn sie einen Stein trägt		

▲ Die im Listing »Entweichen« benutzten Variablen auf einen Blick

◀ Diese Tabelle gibt den Programmaufbau wieder

▼ Basic-Listing »Entweichen« mit UDGs (unterstrichen)



Typische Spielszene

```

0>REM *****
*
* © 1984 H. PALLADA
*
*FUER HAPPY COMPUTER
*
*****
1 GO TO 9000
1000 REM 1. SCHIRM
1001 IF LI<1 THEN GO TO 7000
1005 INK 0: OVER 0: FLASH 0: PAPER 4: BRIGHT 0: CLS: BORDER 4: BRIGHT 1: PAPER 2: INK 0: LET SC C=0: LET NN=5: LET WW=1
1011 FOR Y=0 TO 4 STEP 2: FOR X=5 TO 25 STEP 2: BEEP .007,21-X: PRINT AT Y,X;"AB": NEXT X: NEXT Y
1012 FOR Y=1 TO 3 STEP 2: FOR X=5 TO 25 STEP 2: BEEP .007,X: PRINT AT Y,X;"BA": NEXT X: NEXT Y
1013 FOR Y=15 TO 21 STEP 2: FOR X=0 TO 31 STEP 2: BEEP .007,21-X: PRINT AT Y,X;"AB": NEXT X: NEXT Y
    
```


Hallo Computer-Freaks aufgepaßt:

Deutsche Abenteuerspiele der Spitzenklasse –
in Stil und Aufmachung mit amerikanischen
Adventure ebenbürtig – für den Commodore 64.

Zum Super-Sparpreis von **DM 34,90*** (sFr. 29,50 / öS 314,10)
für 2 Top-Abenteuerspiele
(2 doppelseitig bespielte Disks in 1 Abenteuer-Paket)

Abenteuer-Paket 1

Sagor der Eroberer

Ein Abenteuerspiel mit aufwendiger Hires-Grafik, das sich über drei Diskettenseiten erstreckt. Finden Sie den Ring des Schlangengottes »AMON« und befreien Sie mit ihm die Welt von allem Bösen!

Sagor bietet Ihnen:

- 27 Hires-Bilder
- variablen Spielverlauf
- Musik
- lad- und speicherbarer Spielstand
- besondere Gags
- integrierte Spielanleitung



Operation Neptun

Alarm in der Kommandozentrale Ihres U-Boots: »Defekter Satellit stürzt mit Atomreaktor in die Untiefen des Meeres.« Ihnen bleibt nicht viel Zeit, die Erde vor der radioaktiven Verseuchung zu retten.

Operation Neptun bietet Ihnen:

- 40 Hires-Bilder
- lad- und speicherbarer Spielstand
- Help-Funktion
- integrierte Spielanleitung



Zusammen nur **DM 36,90*** (sFr. 29,50/öS 314,10)
Best.-Nr. MD 245 A

Abenteuer-Paket 2

Drachental

Werden Sie zum mittelalterlichen Helden. Große Taten sind zu vollbringen. Besiegen Sie die »bösen« Drachen. Am Ende erwartet Sie die schöne Prinzessin.

Drachental bietet Ihnen:

- sehr schöne Hires-Grafik; teilweise mit Zeichentrickeffekt
- integrierte Musik
- variablen Spielverlauf
- lad- und speicherbarer Spielstand
- integrierte Spielanleitung

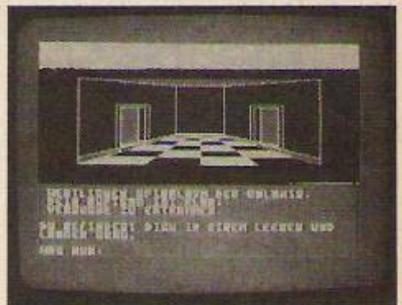


Flucht ins Paradies

Abenteuer im Jahre 2293. Sie sitzen in einer kleinen Sternenbasis – einer völlig aus der Mode gekommenen, drittklassigen Galaxie – fest. Starbase III – das Paradies aller Galaxien – lockt Sie den Weg in Ihr Paradies.

Flucht ins Paradies bietet Ihnen:

- Hires-Multicolor-Grafik
- 50 Bilder
- sehr großer Wortschatz
- lad- und speicherbarer Spielstand
- integrierte Spielanleitung



Zusammen nur **DM 34,90*** (sFr. 29,50/öS 314,10)
Best.-Nr. MD 246 A

Am besten gleich bestellen!

Bitte verwenden Sie für diese Software-Bestellung die eingeklebte Postscheck-Zahlkarte.

Markt & Technik
Verlag Aktiengesellschaft
Buchverlag

MD = Diskette
A = Commodore
* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung.

Hans-Pinsel-Straße 2, 8013 Haar bei München
Schweiz: Markt & Technik-Vertriebs AG, Kollerstraße 3, CH-6300 Zug, ☎ 042/22 31 55
Österreich: Rudolf-Lechner & Sohn, Heizwerkstraße 10, A-1232 Wien ☎ 02 22/67 75 28

```
K 5; "d"; INK 1; " "; INK 7; ". "; I
NK 5; "d"; INK 1; " "; INK 7; ". "
" "; INK 5; "d"; INK 1; " "; INK 7; ". "
" "; INK 5; "d"; INK 1; " "; INK 7; ". "
2070 BEEP .01,19: PRINT INK 5;"
INK 1;" INK 7;" INK 5;"
INK 7;" INK 1;" INK 5;" PAPER 6;" "g"; PA
PAPER 3;" INK 6;" "g"; INK 7;" "g"; INK
" "g"; INK 6;" "g"; PAPER 3;" INK 6;" INK
" "g"; INK 7;" "g"; PAPER 3;" INK 6;"
" "g"; INK 7;" INK 5;" " "; INK 1
K 5;" INK 1;" " ";
2075 BEEP .01,20: PRINT INK 5;"
INK 1;" INK 7;" INK 6;"
PAPER 5;"d"; PAPER 3;" INK 6;" "g";
INK 7;" INK 7;" INK 5;" IN
K 6;" PAPER 5;"d"; PAPER 3;" INK 6
" "g"; INK 7;" " "; INK 5;" " "; I
NK 1;" " ";
2080 BEEP .01,21: PRINT INK 5;"
" INK 1;" " "; INK 7;" " ";
" INK 5;"d" INK 1;" " "; INK 7;" " ";
" INK 5;"d" INK 1;" " "; INK 7;" " ";
" INK 1;" INK 7;" " "; INK 5;" "
2085 BEEP .01,22: PRINT INK 5;"
INK 1;" INK 7;" " "; INK 5;"
d;" INK 1;" " "; INK 7;" " ";
INK 5;" " "; INK 1;" " "; INK 7;" " ";
" INK 5;" PAPER 6;" "g"; PAPER 3;" I
NK 6;" "g"; INK 7;" " "; INK 5;"d"
" INK 1;" INK 7;" " "; INK 5;"
d;" INK 1;" INK 7;" " "; INK 5;"
" INK 1;" " ";
2090 BEEP .01,23: PRINT INK 5;"
INK 1;" INK 7;" INK 6;" PAP
PAPER 3;" INK 1;" " "; INK 7;" INK
5;" PAPER 6;" "g"; PAPER 3;" INK 6;"
" "g"; INK 7;" " "; INK 5;" " ";
" INK 1;" INK 7;" " "; INK 5;"
" INK 1;" INK 7;" " "; INK 5;"
2095 BEEP .01,24: PRINT INK 5;"
PAPER 6;" INK 5;" "g"; PAPER 3;" INK
6;" PAPER 6;" "g"; PAPER 3;" INK 6;" "g";
" INK 7;" INK 5;"d" INK
INK 1;" INK 7;" " "; INK 5;" " ";
INK 1;" INK 7;" " "; INK 5;"
" INK 1;" INK 7;" " "; INK 5;"
2100 BEEP .01,25: PRINT INK 5;"
d;" INK 1;" INK 7;" INK 5;"
" INK 1;" INK 7;" INK 5;"
" INK 5;"d" INK 1;" INK 7;" " ";
" INK 5;"d" INK 1;" INK 7;" " ";
" INK 5;"d" INK 1;" INK 7;" " ";
2105 BEEP .01,26: PRINT INK 5;"
INK 1;" INK 7;" INK 5;"
INK 1;" INK 7;" INK 5;"
" INK 1;" INK 7;" INK 5;"
" INK 1;" INK 7;" INK 5;"
INK 7;" INK 5;" INK 1;" " "; I
INK 7;" INK 5;" INK 1;" " "; I
" PAPER 3;" INK 1;" INK 7;" "g";
INK 5;" INK 1;" INK 7;" " ";
" INK 5;" INK 1;" INK 7;" " ";
2110 BEEP .01,27: PRINT INK 5;"
INK 1;" INK 7;" INK 6;"
PAPER 5;"d"; PAPER 3;" INK 6;" "g";
INK 7;" INK 5;" " "; INK 1;" " ";
```

```
INK 7;" " "; INK 6;" PAPER 5;"d";
PAPER 3;" INK 6;" "g"; INK 7;"
" INK 5;" " "; INK 1;" " "; INK 7;"
" INK 5;" " "; INK 1;" " "; INK 7;"
K 7;" " "; INK 6;" PAPER 5;"d"; INK
6;" PAPER 3;" "g"; INK 7;" " "; INK
6;" PAPER 5;"d"; PAPER 3;" INK 6;"
2115 BEEP .01,27: PRINT INK 5;"
INK 1;" INK 7;" INK 5;" " "; INK
5;" INK 1;" INK 7;" INK 7;" " "; INK
" INK 5;" " "; INK 1;" " "; INK 7;"
" INK 5;" " "; INK 1;" " "; INK 7;"
K 7;" " "; INK 5;" " "; INK 1;" " "; IN
2120 BEEP .01,28: PRINT INK 5;"
" INK 1;" " ";
2125 BEEP .01,29: PRINT INK 6;" P
APER 5;"d"; INK 6;" PAPER 3;" "g";
2200 INK 7;" PAPER 3;" BRIGHT 0
2210 POKE 23674,0: POKE 23673,24
0: LET BON=255: LET SCC=-1: LET
FB=7: LET XX=2: LET YY=0: LET X=
0: LET Y=0: FOR S=0 TO 10: NEXT
S
2220 GO TO 2300
2230 LET A$=INKEY$
2235 IF A$="5" THEN LET Y=YY-1+(
YY<0 OR ATTR (XX,YY-1)<>31)-(ATT
R (XX,YY-1)=68): IF YY<>Y THEN P
RINT PAPER 3;AT X,YY;" ": IF ATT
R (XX,YY-1)=68 THEN LET LI=LI-1:
RANDOMIZE USR 64048: GO TO 2000
2240 IF A$="8" THEN LET Y=YY+1-(
YY>30 OR ATTR (XX,YY+1)<>31)+(AT
TR (XX,YY+1)=68): IF Y<>YY THEN
PRINT PAPER 3;AT X,YY;" ": IF AT
TR (XX,YY+1)=68 THEN LET LI=LI-1
: RANDOMIZE USR 64048: GO TO 200
0
2250 IF A$="6" THEN LET X=XX+1-(
XX>18 OR ATTR (XX+1,YY)<>31)+(AT
TR (XX+1,YY)=68): IF X<>XX THEN
PRINT PAPER 3;AT XX,Y;" ": IF AT
TR (XX+1,YY)=68 THEN LET LI=LI-1
: RANDOMIZE USR 64048: GO TO 200
0
2260 IF A$="7" THEN LET X=XX-1+(
XX<2 OR ATTR (XX-1,YY)<>31)-(ATT
R (XX-1,YY)=68): IF X<>XX THEN P
RINT PAPER 3;AT XX,Y;" ": IF ATT
R (XX-1,YY)=68 THEN LET LI=LI-1:
RANDOMIZE USR 64048: GO TO 2000
2270 LET XX=X: LET YY=Y: IF YY=3
0 AND FB=0 THEN RANDOMIZE USR 64
072: RANDOMIZE USR 64072: PAUSE
100: GO TO 3000
2280 IF YY=31 THEN LET YY=30: LE
T Y=30
2300 IF SCREEN$(X,Y)=" " THEN L
ET SCC=SCC+1: LET SC=SC+.5: BEEP
.005,X+Y: INPUT #0: PRINT #0;"S
CHIRM:2 SCORE:";INT (SC);" LEBEN
:";L$(TO LI): LET BONUS=10*(BON
-PEEK 23673)*(PEEK 23674=0): PRI
NT INK 7;AT 21,0;"BONUS:";AT 21,
6;" " ;AT 21,6;BONUS
2310 IF SCC=220 THEN IF RND>.65
THEN LET A=1+INT (RND*18): LET B
=1+(RND*29): IF ATTR (A,B)=31 AN
D A<>2 AND A<>11 AND B<26 THEN P
RINT ; INK 4;" PAPER 0; BRIGHT 1;
AT A,B;" "
2320 IF SCC=220 THEN IF XX=2 AND
YY=0 AND FB<>0 THEN LET FB=0: B
EEP .009,0: BEEP .007,30: BEEP .
008,10
2325 IF SCC=220 THEN IF BONUS<>0
THEN LET SC=SC+BONUS: RANDOMIZE
USR 64120: INPUT #0: PRINT #0;
```

Basic-Listing »Entweichen« (Fortsetzung)

```

"SCHEM:2 SCORE:";INT (SC);" LEB
EN:";L$( TO LI): LET BONUS=0
2335 PRINT INK FB; BRIGHT 1;AT X
.Y;"i": GO TO 2230
3100 LET SC=INT (SC)
3105 LET SCC=0: LET UW=0: LET U=
0: LET X=3: LET Y=14: BRIGHT 0:
INK 7: PAPER 0: BORDER 0: CLS :
INPUT #0: PRINT #0;"SCHEM:3 SCO
RE:";INT SC;" LEBEN:";L$( TO LI)
3110 FOR X=5 TO 15: PRINT INK 2;
AT X,0;"█";AT X,20;"█"
█": BEEP .01,2*X: NEXT X
3120 FOR X=0 TO 2: PRINT INK 4;A
T 4-X,X;"d": BEEP .02,3*X: NEXT
X
3130 FOR X=0 TO 2: PRINT INK 4;A
T 4-X,20+X;"d": BEEP .01,6+3*X:
NEXT X
3135 FOR X=0 TO 2: FOR Y=1 TO 5:
PRINT INK 4;AT 4-X,X+Y;"█": BEE
P .01,12+3*X: NEXT Y: NEXT X
3140 FOR X=0 TO 2: FOR Y=1 TO 8:
PRINT INK 4;AT 4-X,20+X+Y;"█":
NEXT Y: BEEP .01,18+3*X: NEXT X
3145 FOR X=7 TO 9: PRINT INK 4;
PAPER 3;AT X-5,15-X;"g": BEEP .0
1,3*X: NEXT X
3150 FOR X=7 TO 9: PRINT INK 4;
PAPER 3;AT X-5,38-X;"g": BEEP .0
1,(50-3*X): NEXT X
3155 FOR X=0 TO 9: FOR Y=1 TO 3:
PRINT INK 3;AT 6+X-Y,5+Y;"█": B
EEP .01,(X+Y): NEXT Y: NEXT X
3160 FOR X=0 TO 9: FOR Y=1 TO 3:
PRINT INK 3;AT 6+X-Y,28+Y;"█":
BEEP .01,(Y+X): NEXT Y: NEXT X
3165 FOR X=18 TO 20: PRINT INK 3
; PAPER 1;AT X-5,26-X;"g": NEXT
X
3170 FOR X=18 TO 20: PRINT INK 3
; PAPER 0;AT X-5,49-X;"g": NEXT
X
3175 FOR X=20 TO 18 STEP -1: FOR
Y=2 TO X-5: PRINT INK 1;AT X-5,
25-X+Y;"█": BEEP .01,50-X-Y: NEX
T Y: NEXT X
3180 PRINT INK 5; PAPER 4;AT 3,7
;"d█";AT 3,20;"g"
3185 PRINT INK 5; PAPER 4;AT 4,7
;"█";AT 4,20;"g"
3190 FOR X=16 TO 21: PRINT INK 1
; PAPER 0;AT X,21-X;"d█"
█": BEEP .01,50-X: NEXT X
3200 FOR X=16 TO 21: PRINT INK 1
; PAPER 0;AT X,35-X;"g": BEEP .0
1,X: NEXT X
3210 PRINT PAPER 6; INK 1;AT 16,
22;"tttttt";AT 14,22;"ttttt";AT
17,22;"uuuuuu";AT 15,22;"uuuuu"
3300 LET U=0: LET PL=1: LET QQ=0
: LET X=3: LET Y=27
3305 PLOT 0,175: DRAW 255,0
3310 PRINT INK 1; PAPER 4;AT X,Y
;"i"
3320 IF SCC=110 THEN PRINT PAPER
5; INK 0;AT 4,13;"y": FOR B=21
TO 13 STEP -1: PRINT INK 2; PAPE
R 1;AT B,26-B;"x": PAUSE 10: PRI
NT PAPER 1;AT B,26-B;" ": IF UW=
2 THEN NEXT J: LET UW=3: IF (B<>
13 OR Y<>13) THEN LET LI=LI-1: F
OR S=0 TO 3: RANDOMIZE USR 64048
: NEXT S: LET UW=2: GO TO 3370
3330 IF SCC=110 THEN IF B=20 THE
N BEEP .009,0: BORDER 7: FOR T=0
TO 10: NEXT T: BORDER 0: BEEP .
009,20
3335 IF SCC<>110 THEN FOR B=8 TO
30: PRINT PAPER 0; INK 7;AT 0,B
;"Bx"
3340 IF SCC<>110 THEN FOR U=1 TO
2: GO TO 3350: LET U=1: PRINT A
T 1,B+1;"v":AT 2-(B<9 OR B>19),B

```

```

+1;"v": IF ATTR (3,B+1)=49 OR AT
TR (3,B+1)=33 THEN LET LI=LI-1:
LET UW=2: RANDOMIZE USR 64096: G
O TO 3370
3345 IF U=1 THEN PRINT PAPER 0;A
T 1,B+1;" ";AT 2-(B<9 OR B>19),B
+1;" ": LET U=0
3350 IF QQ=1 THEN GO TO 3460
3360 LET A$=INKEY$
3365 IF A$="4" AND (Y<20 AND Y>8
) THEN PRINT INK 6;AT X,Y;"█": R
ANDOMIZE USR 64192: LET UW=2: FO
R J=6 TO 12: PRINT AT J-1,Y;" ";
INK 7;AT J,Y;"i": FOR T=1 TO 5:
NEXT T: NEXT B: NEXT J: LET T=0
: LET UW=3: IF (B<>13 OR Y<>13)
THEN LET LI=LI-1: LET UW=2: RAND
OMIZE USR 64048
3367 IF U=4 THEN LET LI=LI-1: LE
T UW=2: PAUSE 50: LET U=0: RANDO
MIZE USR 64048
3370 IF UW=3 THEN RANDOMIZE USR
64072: RANDOMIZE USR 64072: PAUS
E 30: GO TO 4000
3372 IF LI<1 THEN GO TO 7000
3375 IF UW=2 THEN PAUSE 100: CLS
: GO TO 3105
3380 IF A$="8" THEN IF (Y>21 OR
X<>4) THEN LET Y=Y+1-(Y>27): IF
Y<29 THEN PRINT PAPER 4+2*(Y<22
AND Y>7); INK 1;AT X,Y;"i"; INK
3;AT X,Y-1;" ": IF Y=8 OR Y=22 T
HEN PRINT AT X,Y-1; INK 4+2*(Y=2
2); PAPER 6-2*(Y=22);"g"
3385 IF A$="5" THEN IF ATTR (X,Y
-1)=7 THEN LET A$="4": LET U=4:
GO TO 3365
3390 IF A$="5" THEN IF (Y>=22 OR
X=3) THEN LET Y=Y-1+(Y<4): IF Y
>2 THEN PRINT PAPER 4+2*(Y<21 AN
D Y>6); INK 1;AT X,Y;"i"; INK 3;
AT X,Y+1;" ": IF Y=6 OR Y=20 THE
N PRINT AT X,Y+1; INK 4+2*(Y=20)
; PAPER 6-2*(Y=20);"g"
3400 IF A$="7" THEN IF Y<6 OR Y>
20 THEN LET X=X-1+(X<4): IF X>2
THEN PRINT PAPER 4;AT X+1-(X=1),
Y;" "; INK 1; PAPER 4;AT X,Y;"i"
3410 IF A$="6" THEN IF Y<6 OR Y>
20 THEN LET X=X+1-(X>3): IF X<5
THEN PRINT PAPER 4;AT X-1+(X=5),
Y;" "; INK 1; PAPER 4;AT X,Y;"i"
3420 LET A$=INKEY$
3431 IF A$="9" THEN IF X=4 THEN
IF ATTR (15,Y)=49 THEN LET PL=15
3440 IF A$="9" THEN IF X=4 THEN
IF (ATTR (17,Y)=49 OR PL=15) THE
N FOR K=5 TO (15-(PL=15)): BEEP
.003,3*K: PRINT PAPER 2; INK 7;A
T K,Y;"i": NEXT K: FOR K=(15-(PL
=15)) TO 5 STEP -1: BEEP .003,3*
K: PRINT PAPER 6; INK 0;AT K,Y;"
t";AT K+1,Y;"u"; PAPER 2-2*(K>13
);AT K+2-(K>13 AND PL=15),Y;" ":
NEXT K: PRINT PAPER 2;AT K+1,Y;
" ";AT K+2,Y;" ": PRINT INK 0; P
APER 6;AT K,Y;"z"; PAPER 4; INK
1;"i": LET QQ=1: LET PL=17
3450 IF QQ=0 THEN GO TO 3510
3470 LET A$=INKEY$
3480 IF A$="5" THEN IF X=3 AND A
TTR (3,Y-2)=7 THEN PRINT INK 6;A
T X,Y-2;"█"; INK 5;AT X+1,Y-2;"
█": LET QQ=0: RANDOMIZE USR 6424
0: LET SCC=SCC+10: LET SC=SC+10:
INPUT #0: PRINT #0;"SCHEM:3 SC
ORE:";INT SC;"LEBEN:";L$( TO LI)
: GO TO 3510
3490 IF A$="5" THEN IF ATTR (X,Y
-2)<>7 THEN IF (Y>=23 OR X=3) TH
EN LET Y=Y-1+(Y<4): IF Y>2 THEN
PRINT INK 0; PAPER 6;AT X,Y-1;"z
"; PAPER 4+2*(Y<21 AND Y>6); INK

```

Basic-Listing »Entweichen« (Fortsetzung)

```

1;"i"; INK 4+2*(Y<21)-2*(Y=19);
AT X,Y+1;" d": IF Y=6 OR Y=20 TH
EN PRINT AT X,Y+1; INK 4+2*(Y=20
); PAPER 6-2*(Y=20); "g"
3495 IF A$="8" THEN IF (Y>21 OR
X<>4) THEN LET Y=Y+1-(Y>25); IF
Y<29 THEN PRINT PAPER 4+2*(Y<22
AND Y>7); INK 1; AT X,Y;" i"; PAPE
R 6; INK 0;" z"; PAPER 4+2*(Y<23
AND Y>7); INK 4+2*(Y<23)+2*(Y=23
AND X=3); AT X,Y-2;" g": IF Y=8
OR Y=22 THEN PRINT AT X,Y-1; INK
4+2*(Y=22); PAPER 6-2*(Y=22); "g"
3500 IF A$="7" THEN IF Y<6 OR Y>
20 THEN LET X=X-1+(X<4); IF X>2
THEN PRINT PAPER 4; AT X+1-(X=1),
Y;" "; INK 0; PAPER 6; AT X,Y;" z"
; PAPER 4; INK 1;" i"; PAPER 4; AT
X+1,Y-1;" "; IF Y=21 THEN PRI
NT INK 5; PAPER 4; AT X+1,20;" g"
3510 IF U<>0 THEN NEXT U: POKE 2
3619,13: POKE 23616,12: POKE 236
20,4
3520 NEXT B: PRINT PAPER 0; AT 0,
31;" a": GO TO 3320
4040 IF LI<1 THEN GO TO 7000
4045 BRIGHT 0: BORDER 1: LET SCC
=0: LET NN=5: PAPER 1: CLS: LET
C$="o": LET D$="p": LET 00=0: L
ET UW=0: LET M=19: INK 6: PAPER
2: INPUT #0: PRINT #0;"SCHIRM:4
SCORE:";SC;" LEBEN:";L$(TO LI)
4050 PRINT AT 1,1;" dj"
4060 PRINT "dgdj"
4070 PRINT "dgdj"
4080 FOR X=1 TO 15
4090 BEEP .01,2*X: PRINT AT X+3,
X;"dgdj"
4100 NEXT X
4110 PRINT AT 19,16;"dgdj"
4120 PRINT AT 20,17;"dg"
4130 PRINT AT 21,18;" "
4140 PRINT PAPER 1; INK 6; AT 1,1
;"d"; AT 2,0;"d"; AT 20,19;"g"
4150 PRINT INK 2; BRIGHT 1; AT 21
,19;" "; PAPER 6; BRIGHT
0; INK 4; AT 20,19;"d";
PAPER 6; AT 19,20;"d"
4170 PRINT PAPER 2; INK 4; AT 19,
29;"g"; AT 20,26;"g"; PRINT INK 2
; PAPER 1; AT 20,29;"g"; AT 21,28;
" g"
4180 INK 3
4190 LET H$=" "
4200 FOR Y=3 TO 21: PRINT AT Y,0
;H$(TO Y-3): BEEP .01,30-2*Y
4210 NEXT Y
4215 PRINT INK 3; PAPER 1; AT 0,1
;"k"; AT 1,0;"rs"
4220 FOR X=0 TO 18: PRINT BRIGHT
1; INK 7; AT X,25;"█": BEEP .01,
(50-2*X): NEXT X
4230 FOR X=2 TO 19: IF ATTR(X,X
)=48 THEN LET LI=LI-1: RANDOMIZE
USR 64048: PAUSE 50: GO TO 4040
4240 PRINT INK 0; BRIGHT 1; PAPE
R 6; AT X,X;"w": PAUSE 5: PRINT A
T X,X; PAPER 2; INK 6;"d"
4250 IF UW=1 THEN NEXT S: LET UW
=0: PRINT INK 1; AT M-5,M;"█"; AT
M-4,M;"█": PRINT PAPER 6; INK 0;
AT M,M;C$; AT M+1,M;D$
4260 IF INKEY$="6" THEN IF M<19
THEN LET M=M+1: PRINT INK 6; PAP
ER 2; AT M-1,M-1;"d"; AT M,M-1;"g"
: LET 00=6: IF M=1 THEN PRINT IN
K 1; AT 0,0;"█"; AT 1,0;"█"
4270 IF 00=6 THEN LET C$="k": LE
T D$="l": LET 00=0: GO TO 4300
4275 IF INKEY$="7" THEN IF M>0 T
HEN PRINT INK 6; PAPER 2; AT M,M;
"d"; AT M+1,M;"g": LET M=M-1: LET
C$="o": LET D$="p": GO TO 4300

```

```

4280 IF INKEY$=" " THEN GO TO 43
10
4300 IF M<=1 THEN PAUSE 50: GO T
O 6000: REM ENDE SPIEL
4305 PRINT INK 2; PAPER 6; INK 0
; AT M,M;C$; AT M+1,M;D$: IF SCC<1
9-M THEN LET SC=SC+10*(19-M)-10*
SCC: LET SCC=19-M: INPUT #0: PRI
NT #0;"SCHIRM:4 SCORE:";SC;" LEB
EN:";L$(TO LI)
4307 GO TO 4350
4315 IF M<=3 THEN NEXT X
4320 PRINT PAPER 2; INK 6; AT M,M
;"d"; AT M+1,M;"g"
4330 PRINT INK 0; PAPER 6; FLASH
1; BRIGHT 1; AT M-5,M;C$; AT M-4,
M;D$: LET UW=1
4340 FOR S=20 TO 50 STEP 4: BEEP
.03,S: NEXT X: GO TO 4230
4350 IF M<18 THEN PRINT INK 7; B
RIGHT 1; AT M-1,25;"█"; AT M+1,25;
"█": BRIGHT 1; PAPER 7; INK 3; AT
M,25;"m"
4360 IF RND>.12 OR M>18 OR M<4 T
HEN NEXT X: GO TO 4230
4370 RANDOMIZE USR 64168:: BORDE
R 4: FOR Y=1 TO 16: IF INKEY$=" "
THEN BORDER 1: LET Y=RND: GO T
O 4315
4380 NEXT Y: BORDER 1
4390 FOR Y=M TO 0 STEP -1: PRINT
BRIGHT 1; PAPER 7; AT Y+1,25;" "
; INK 3; AT Y,25;"m": NEXT Y
4400 FOR Y=25 TO M STEP -1: PRIN
T AT 0,Y+1; PAPER 1;" "; INK 7; A
T 0,Y;"n": NEXT Y
4410 FOR Y=1 TO M-2: PRINT PAPER
1; AT Y-1,M;" "; INK 7; AT Y,M;"n"
: NEXT Y
4420 RANDOMIZE USR 64216: PRINT
PAPER 2; INK 6; AT M,M;"d"; AT M+1
,M;"g"
4430 FOR Y=M-3 TO 0 STEP -1: PRI
NT PAPER 1; AT Y+2-1*(Y=M-3),M;"
"; AT Y+1,M;" "; INK 7; AT Y,M;"o"
; AT Y+1,M;"p": NEXT Y: PRINT PAP
ER 1; AT Y+1,M;" "; AT Y+2,M;" "
4440 FOR Y=M+4 TO 24: PRINT AT 0
,Y-1; PAPER 1;" "; AT 1,Y-1;" "
; INK 7; AT 0,Y;"o"; AT 1,Y;"p": NEX
T Y: PRINT PAPER 1; AT 0,Y-1;" ";
AT 1,Y-1;" "
4450 FOR Y=22-M TO 17: PRINT AT
Y,24; PAPER 1;" "; AT Y-1,24;" ";
; INK 7; AT Y,24;"o"; AT Y+1,24;"p"
: NEXT Y: PRINT PAPER 1; AT Y,24;
" "; AT Y-1,24;" "
4460 LET M=19: GO TO 4230
6005 BRIGHT 0: PAPER 6: BORDER 6
: CLS: INK 1: PRINT "IHR AUTFR
AG IST ERFOLLT:";"SIE SIND ENTWE
ICHT !!!"
6010 FOR S=-15 TO 40 STEP 5: BEE
P RND*RND,S: NEXT S
6025 PRINT "IHRE PUNKTEZAHL IST
:";SC
6035 IF HSC>0 THEN PRINT "DER
BESTE SPIELER VON HEUTE" "IST: "
; FLASH 1; INK 2; PAPER 7;B$
6040 IF HSC>0 THEN PRINT B$;" HA
T ";HSC;" PUNKTEN."
6050 PRINT "IHRE FLUCHT HAT IHN
EN ";3-LI;" LEBEN GEKOSTET." "
SIE HABEN ALSO NOCH ";LI;" LEBEN
";OBRIG."
6060 PRINT "MIT DIESEM ";LI;" L
EBEN KÖNNEN SIE NOCH EINE ENTW
EICHUNG VERSUCHEN."
6070 POKE 23624,56: PRINT #0;"DR
OCKEN SIE "ENTER" EIN FÜR EINE
NEUEN ENTWEICHUNG": PAUSE 0: RAN
DOMIZE USR 64120: GO TO 1000
7000 REM ENDE DES SPIELES

```

Basic-Listing »Entweichen« (Fortsetzung)

```

7005 INK 5: PAPER 1: BRIGHT 0: B
ORDER 1: CLS: PRINT "ES TUT MIR
LEID: SIE HABEN DREI LEBEN VERS
PIELT ! ! !"
7010 RANDOMIZE USR 64048: RANDOM
IZE USR 64048
7015 PRINT "SIE HATTEN NUR DREI
LEBEN, DAS SPIEL IST ALSO ZUM
ENDE."
7020 PRINT "SIE HABEN EINEN ""S
CORE"" ERREICHTVON: ";SC;" PUNKT
E."
7025 POKE 23658,8: IF SC>HSC THE
N LET HSC=SC: PRINT "MIT DIESEM
""SCORE"" SIND SIE DER BESTEN S
PIELER VON HEUTE ! ! !""GEBEN S
IE BITTE IHREN NAME." : INPUT B$
7030 IF HSC>0 THEN PRINT "HEUT
E'S BESTER SPIELER: "; FLASH 1;
INK 2; PAPER 7;B$
7035 PRINT B$;" HAT ";HSC;" PUNK
TE ERREICHT."
7040 INK 6: PRINT "DROCKEN SIE
BITTE ""J"" EIN WENN SIE NOCH
EIN SPIEL MNCHTEN SPIELEN."
: INPUT J$: POKE 23658,0: IF J$=
"J" THEN LET SC=0: LET LI=3: GO
TO 1000
7050 POKE 23607,60: POKE 23606,0
: REM ZURUECK NACH NORMALEN BUCH
STABEN.
7050 STOP
9000 CLEAR 63999
9005 LET B$="/": LET HSC=0: LET
L$="iii": LET SC=0: LET LI=3
9010 FLASH 0: BRIGHT 1: OVER 1:
INK 6: PAPER 1: BORDER 1: CLS:
FOR X=0 TO 95: PLOT 125,80: DRAW
125,X: NEXT X: FOR X=125 TO 0 S
TEP -1: PLOT 125,80: DRAW X,95:
NEXT X
9015 FOR X=0 TO 125: PLOT 125,80
: DRAW -X,95: NEXT X: FOR X=95 T
O 0 STEP -1: PLOT 125,80: DRAW -
125,X: NEXT X
9020 FOR X=0 TO 80: PLOT 125,80:
DRAW -125,-X: NEXT X: FOR X=125
TO 0 STEP -1: PLOT 125,80: DRAW
-X,-30: NEXT X
9025 FOR X=0 TO 125: PLOT 125,80
: DRAW X,-80: NEXT X: FOR X=80 T
O 0 STEP -1: PLOT 125,80: DRAW 1
25,-X: NEXT X
9030 OVER 0: POKE 23624,225: PRI
NT #0;"WARTEN SIE BITTE WEIL DAT
A IST ""POKED""."
9050 FOR N=15616 TO 16384: POKE
(N+48984),(PEEK N): NEXT N
9055 RESTORE 9600: FOR N=(64344+
(97*8)) TO 64343+(123*8): READ A
: POKE N,A: NEXT N
9065 RESTORE 9500: FOR N=USR "A"
TO USR "@": READ A: POKE N,A: N
EXT N
9070 FOR Y=0 TO 14: RESTORE (975
2+2*Y): FOR N=(64000+24*Y) TO (6
4008+24*Y): READ A: POKE N,A: NE
XT N
9075 RESTORE 9799: FOR N=(64009+
24*Y) TO (64023+24*Y): READ A: P
OKE N,A: NEXT N
9080 NEXT Y
9085 POKE 23624,95: INPUT #0: PR
INT #0;"Drocken Sie < ENTER > ei
n for eine Fortsetzung des Prog
rams."
9090 RANDOMIZE USR 64096: IF INK
EY$="" THEN RANDOMIZE USR 64144:
IF INKEY$="" THEN RANDOMIZE USR
64192: IF INKEY$="" THEN RANDOM
IZE USR 64024: IF INKEY$="" THEN
GO TO 9090
9095 POKE 23624,56
9100 INK 1: PAPER 5: BRIGHT 0: B

```

```

ORDER 5: CLS
9105 PRINT BRIGHT 1; PAPER 4; IN
K 2;AT 2,12;"ENTWEICHEN";AT 0,
12;"ENTWEICHEN";PRINT PAPER 5
: INK 2;AT 1,12;"ENTWEICHEN"
9110 PRINT INK 1;AT 1,7;"F";AT 2
,7;"G";AT 1,28;"F";AT 2,28;"G"
9120 PRINT : PRINT : LET a$="Sie
sind falsch verhaftet, und des
wegen mnchten Sie entweichen."
GO SUB 9800
9125 PRINT : PRINT : LET a$="Um
entweichen zu kMnnen sollen Sie
versuchen vier verschiedene ""A
uftrMge"" auszufOhren." : GO SUB
9800
9130 PRINT : PRINT : LET a$="Die
se vier AuftrMge sind geteiltObE
r vier Schirme." : GO SUB 9800: P
RINT : LET a$="Sie mOssen also d
urch vier ver-schiedene Schirme
gehen, damit Sie entweichen kM
nnen." : GO SUB 9800
9135 PRINT : PRINT : LET a$="Sie
bekommen nur drei Leben also sei
en Sie Vorsicht ! ! !" : GO SUB 9
800: GO SUB 9810
9140 PAPER 4: BORDER 4: CLS: PR
INT AT 0,10; PAPER 7;"SCHIRM EIN
5:" : PRINT INK 6;AT 1,10;"
ENTWEICHEN"
9145 PRINT : LET a$="Sie sind im
Hof des GefMgnis, und Sie sol
len die untersten Steine des
Mauers Oberbringen (vom Mauer
zum Mauer)." : GO SUB 9800
9150 PRINT : PRINT : LET a$="Abe
r im Mitten des Hofes gibt's ein
Graben Ober den Sie springensol
len." : GO SUB 9800: PRINT : LET
a$="Wenn Sie nicht springen, ert
rin-ken Sie und verlieren Sie ei
n Leben." : GO SUB 9800
9155 PRINT : PRINT : LET a$="Neb
en dem Graben gibt es zwei Sch
einwerfer. Wenn Sie sich im Leu
cht dieser Scheinwerfer ste
hen, verlieren Sie wieder einLeb
en." : GO SUB 9800: GO SUB 9810
9160 PAPER 5: BORDER 5: CLS: IN
K 1: PRINT AT 0,10;"SCHIRM ZWEI"
: PRINT AT 1,10;"
ENTWEICHEN"
9165 LET a$="Sie sind in einem I
rrgarten an- gekommen. In diesem
Irrgarten gibt es Punkte, sie
sollen alle Punkte aufessen, je
schneller Sie dies machen, je
grMPer der Bonus." : GO SUB 980
0
9170 PRINT : PRINT : LET a$="Wen
n alle Punkte verschwunden sin
d sollen Sie zuerst zum Ein- gan
g des Irrgartens gehen und ers
t dann sobald wie mNglich zumAus
gang. Damit Sie aus dem Irr- gar
ten entweichen kMnnen." : GO SUB
9800
9175 PRINT : PRINT : LET a$="Ach
tung ! Wenn alle Punkte ver
schwunden sind, werden die Kor
ridoren abgeschlossen. Sie mOs
sen sich beeilen zum Ausgang,son
st ist er versperrt." : GO SUB 98
00: GO SUB 9810
9180 PAPER 0: BORDER 0: CLS: BR
IGHT 1: INK 7: PRINT AT 0,10;"SC
HIRM DREI";AT 1,10;"
ENTWEICHEN"
9185 PRINT : PRINT : LET a$="Bei
diesem Schirm gibt es eine BrO
cke, die Sie aufbauen sollen." :
GO SUB 9800
9187 PRINT : LET a$="Wmhrend des
Aufbaues kMnnen Sie erspritzt w

```

Basic-Listing »Entweichen« (Fortsetzung)

```

en.": GO SUB 9800
9190 PRINT : PRINT : LET a$="Wen
n die Bröcke fertig ist sol
len Sie, wenn ein Leuchtblitzkom
mt, von der Bröcke ins rote Boo
t springen.": GO SUB 9800
9195 PRINT : LET a$="Wenn Sie ni
cht richtig springen verlieren S
ie wieder ein Leben.": GO SUB 98
00: GO SUB 9810
9205 PAPER 6: INK 1: BRIGHT 0: B
ORDER 6: CLS : PRINT AT 0,10;"SC
HIRM VIER";AT 1,10;"
9210 PRINT : PRINT : LET a$="Auf
diesem Schirm gibt es eine Tre
ppe. Wenn Sie oben angekommensin
d, sind Sie entweicht!": GO SUB
9800
9215 PRINT : LET a$="Aber, von d
ieser Treppe rollen Ballen. Wen
n Sie von einem dieser BMLl
e getroffen werden verlieren S
ie ein Leben. Sie kNnnen dies
verhüten durch in die Hnhe zu
springen.": GO SUB 9800
9220 PRINT : PRINT : LET a$="Dan
n und wann kNnnen Sie gepacktwer
den von einem Robot (einen gro
nen Leuchtblitz kommt dann). Sie
kNnnen dies verhindern durch in
die Hnhe zu springen.": GO SUB 9
800: GO SUB 9810
9225 BRIGHT 0: PAPER 2: BORDER 2
: CLS : INK 7: PRINT AT 0,5;"FUN
KTIONEN DER TASTEN";AT 1,5;"
9230 PRINT "SCHIRM 1: hinunter:
6";TAB 10;"herauf: 7";TAB 10
;"springen: ""SPACE""
9235 PRINT "SCHIRM 2: hinunter:
6";TAB 10;"herauf: 7";TAB 10;"
nach links: 5";TAB 10;"nach rec
hts: 8"
9240 PRINT "SCHIRM 3: hinunter:
6";TAB 10;"herauf: 7";TAB 10;"
nach links: 5";TAB 10;"nach rec
hts: 8";TAB 10;"Stein aufziehen:
9";TAB 10;"springen: 4"
9245 PRINT "SCHIRM 4: hinunter:
6";TAB 10;"herauf: 7";TAB 10;"
springen: ""SPACE""
9250 POKE 23624,31: PRINT ;#0;"D
röcken Sie <ENTER> ein for den A
nfang des Programms.": PAUSE 0:
RANDOMIZE USR 64120: POKE 23606,
88: POKE 23607,251: GO TO 1000
9500 REM DATA FUER UDG
9505 DATA 255,0,0,0,0,0,0,0: REM
A
9507 DATA 255,16,16,16,16,16,16,
16: REM B
9509 DATA 255,1,2,4,4,8,8,16: RE
M C
9511 DATA 0,0,0,31,31,31,31,31:
REM D
9513 DATA 31,31,31,31,0,0,0,0: R
EM E
9515 DATA 0,14,30,126,4,30,31,63
: REM F
9517 DATA 255,207,143,27,27,27,2
43,103: REM G
9518 DATA 0,3,3,3,3,4,0,0: REM H
9520 DATA 1,3,7,254,254,254,254,
254: REM I
9522 DATA 0,192,192,224,240,124,
126,254: REM J
9524 DATA 223,155,27,27,27,27,63
,255: REM K
9526 DATA 1,2,7,31,31,63,63,127:
REM L
9527 REM DATA FUER BUCHSTABEN
9528 DATA 68,0,56,4,60,68,60,0:
REM M
9530 DATA 68,0,56,68,68,68,56,0:

```

```

REM N
9532 DATA 68,0,68,68,68,68,56,0:
REM O
9534 DATA 0,60,66,78,66,66,76,64
9600 REM DATA FUER 2. CHAR SET
9605 DATA 192,224,240,240,240,25
2,254,255: REM a
9607 DATA 7,15,31,63,127,255,255
,255: REM b
9609 DATA 224,240,248,252,254,25
5,255,255: REM c
9611 DATA 1,3,7,15,31,63,127,255
: REM d
9613 DATA 128,192,224,240,248,25
2,254,255: REM e
9615 DATA 0,0,0,0,60,127,255,255
: REM f
9617 DATA 255,254,252,248,240,22
4,192,128: REM g
9619 DATA 255,127,63,31,15,7,3,1
: REM h
9621 DATA 56,66,16,124,122,186,4
0,44: REM e
9623 DATA 255,255,253,249,241,22
5,193,129: REM j
9625 DATA 56,60,56,25,18,58,124,
255: REM k
9627 DATA 124,124,124,108,204,20
4,204,238: REM l
9629 DATA 192,240,56,31,31,56,24
0,192: REM m
9631 DATA 24,24,24,50,126,162,19
5,195: REM n
9633 DATA 28,124,28,24,136,188,1
24,60: REM o
9635 DATA 60,124,108,108,108,108
,236,220: REM p
9637 DATA 3,3,6,6,6,3,1,1: REM q
9639 DATA 3,7,3,3,3,3,3,2: REM r
9641 DATA 224,240,48,48,48,48,56
,172: REM s
9643 DATA 255,129,129,129,129,12
9,129,129: REM t
9645 DATA 129,129,129,129,129,12
9,129,255
9647 DATA 36,34,34,68,68,34,34,1
7: REM v
9649 DATA 60,126,255,255,255,255
,126,60: REM w
9651 DATA 255,56,56,56,56,124,25
4,255: REM x
9653 DATA 16,16,16,16,146,84,56,
16: REM y
9655 DATA 255,129,129,129,129,12
9,129,255: REM z
9750 REM DATA FUER MUSIC
9752 DATA 1,20,23,33,100,3,17,10
,0
9754 DATA 1,200,10,33,5,0,17,10,
0
9756 DATA 1,100,95,33,100,0,17,5
0,0
9758 DATA 1,40,30,33,25,1,17,50,
0
9760 DATA 1,7,30,33,37,3,17,5,0
9762 DATA 1,10,30,33,24,1,17,1,0
9764 DATA 1,10,55,33,24,2,17,1,0
9766 DATA 1,20,25,33,10,0,17,5,0
9768 DATA 1,1,205,33,10,0,17,5,0
9770 DATA 1,2,111,33,0,1,17,1,0
9772 DATA 1,200,100,33,90,1,17,0
,0
9798 REM DATA FUER MUSIC
PROGRAM
9799 DATA 229,213,197,205,181,3,
193,209,225,125,145,111,16,242,2
01
9800 FOR N=1 TO LEN A$: PRINT A$
(N);: NEXT N: RETURN
9810 POKE 23624,31: PRINT ;#0;"D
röcken Sie <ENTER> ein for eineF
orsetzung des Programms.": PAUSE
0: RANDOMIZE USR 64120: RETURN

```

Basic-Listing »Entweichen« (Schluß)

Defender

Da fliegt man nun friedlich gesinnt durchs Weltall und wird doch tatsächlich angegriffen. Pazifisten können ausweichen, Sie dürfen sich wehren.

Wenn Sie mein Programm geladen haben, erscheinen auf dem Bildschirm am oberen Rand 12 feindliche Aliens die sich von rechts nach links bewegen. Plötzlich bricht ein feindliches Raumschiff aus und versucht Sie mit Bomben zu treffen. In dieser Spielsituation haben Sie nur die Möglichkeit ihre Raumbasis mit den Tasten 5 nach links und der Taste 8 nach rechts zu lenken.

Sie können ihm also nur ausweichen, ihn aber nicht vernichten. Erst wenn der Angreifer verschwunden ist können Sie mit Hilfe der Taste 7 auf die Invasoren schießen (immer nur ein Schuß). Da die Angreifer immer näher auf Sie zukommen, wird das Spiel mit der Zeit immer schwieriger. Schaffen Sie es alle Aliens mit ihren 3 Raumbasen abzuschießen erscheinen neue Invasoren, die aber jetzt schon sehr viel tiefer fliegen.

Tastenfunktionen beim Spiel Defender

- "5" nach links
- "8" nach rechts
- "7" Feuer

Das Programm »Defender« kann mit »SAVE"DEFENDER" LINE 1« aufgenommen und von Kassette mit LOAD geladen werden.

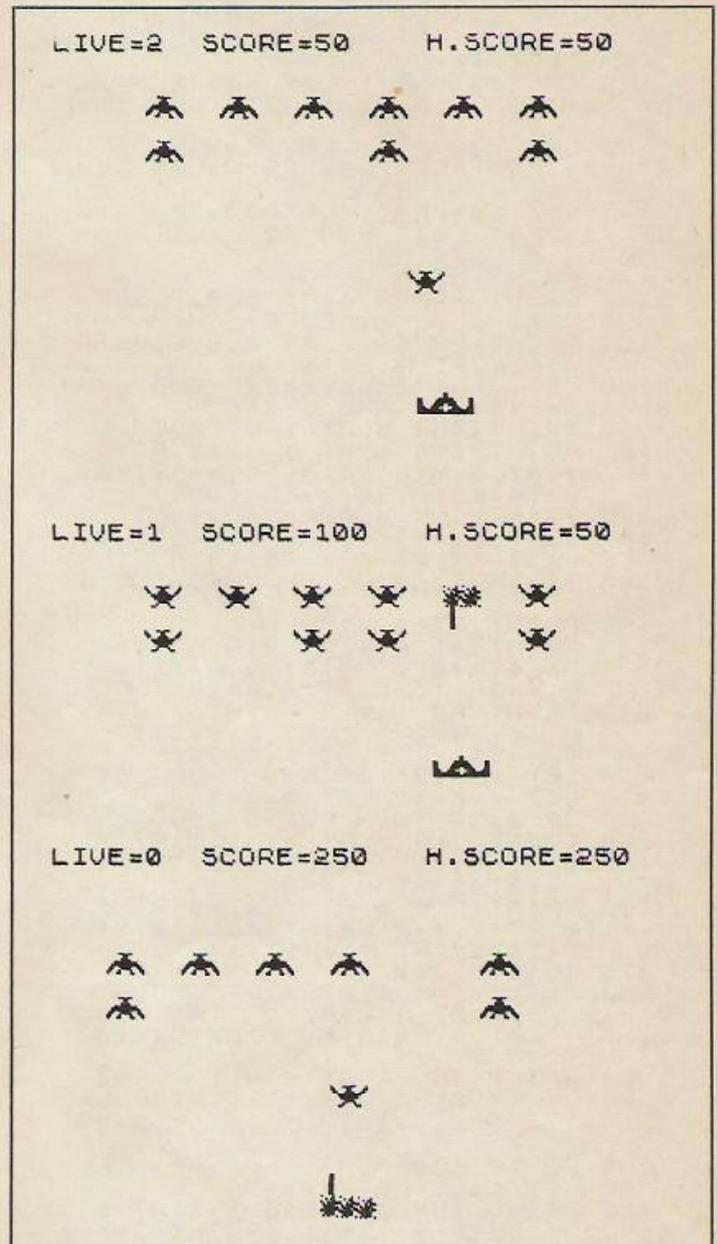
(A. Henrich)

hi	=	High-Score Punktzahl
sum	=	Punktzahl im Spiel
live	=	Anzahl der vorhandenen Raumbasen
lo	=	Variable für die Anfangshöhe in der die Aliens fliegen.
q	=	Variable der Höhe der oberen Reihe der Invasoren
r	=	Variable der Höhe der unteren Reihe der Invasoren
x,y	=	Koordinaten der Raumbasis
o,y	=	Koordinaten der Rakete der Raumbasis
w	=	y-Koordinate der einzelnen Angreifer
a\$	=	Variable der einzelnen feindlichen Raumschiffe
x\$,s,g	=	Koordinaten des angreifenden Aliens

Variabledefinition für das Programm Defender

10 — 41	USER-Grafik wird festgelegt
45 — 70	Variabledefinition
140	Tastaturabfrage der Tasten 5 und 8 (links — rechts)
160 — 290	Darstellung der Raumbasis und der 12 Invasoren auf dem Bildschirm.
195	Tastaturabfrage der Taste 7 (Feuertaste)
300 — 360	Bewegung des angreifenden Aliens, der aus der Staffel feindlicher Raumschiffe ausbricht
510 — 570	Bombenabwurf auf die Raumbasis und nochmalige Tastaturabfrage der Tasten 5 und 8
1500 — 1510	Abzug einer Raumbasis
2000 — 2050	Spielende mit Anzeige des High-Score und der Frage nach einem weiterem Spiel.
5000 — 5180	Bewegung der abgefeuerten Rakete der Raumbasis. Mit Überprüfung, ob ein Treffer erzielt wurde.

Die einzelnen Programmabschnitte des Spiels Defender



Typische Spielszenen

```

5 REM      AXEL HENRICH
           Heidhoernweg 21
           2962 Spetzerfehn
           Tel. 04943/3381

6 REM      -----
10 FOR a=USR "a" TO USR "i"+7:
READ b: POKE a,b: NEXT a
20 DATA 0,0,192,192,193,227,25
5,255,24,24,126,255,231,129,231,
255,0,0,3,3,131,199,255,255
30 DATA 135,193,99,31,15,3,4,2
4,225,131,198,248,240,192,32,24
40 DATA 7,1,3,31,63,99,196,140
,224,128,192,248,252,198,35,49,2
4,24,24,24,24,24,24,24
Basic-Listing »Defender«
    
```

```

41 DATA 132,44,151,92,59,220,4
4,81
45 LET hi=0
50 BORDER 1: PAPER 1: INK 7: C
LS
52 LET lo=0: LET q=1: LET r=3:
LET live=3: LET sum=0
55 PRINT PAPER 4; AT 0,0; "LIVE=
SCORE= H.SCORE="
60 LET o=0: LET w=1: LET x=21:
LET y=10
70 LET a$="DE": LET b$="DE": L
ET c$="DE": LET d$="DE": LET e$="
DE": LET f$="DE": LET g$="DE":
75 LET h$="DE": LET i$="DE": L
ET j$="DE": LET k$="DE": LET l$="
DE": LET m$="DE": LET n$="DE":
80 LET o$="FG": LET p$="FG": LET q$="
FG": LET r$="FG": LET s$="FG":
85 LET t$="FG": LET u$="FG": LET v$="
FG": LET w$="FG": LET x$="FG":
100 PRINT AT x,y; " "
105 PRINT PAPER 4; AT 0,0; "LIVE=
SCORE= H.SCORE="
110 PRINT PAPER 4; AT 0,5; live; A
T 0,14; sum; AT 0,28; hi
140 LET y=y+(INKEY$="8" AND y<2
8)-(INKEY$="5" AND y>1)
150 PRINT INK 5; AT x,y; "ABC"
160 PRINT INK 4; AT q,w; a$; AT q,
w+4; b$; AT q,w+8; c$; AT q,w+12; d$;
AT q,w+16; e$; AT q,w+20; f$
190 PRINT INK 5; AT r,w; g$; AT r,
w+4; h$; AT r,w+8; i$; AT r,w+12; j$;
AT r,w+16; k$; AT r,w+20; l$
195 IF INKEY$="7" THEN GO SUB 5
000
196 PRINT AT 0,y; " "
200 PRINT AT q,w; " "; AT q,w+4;
" "; AT q,w+8; " "; AT q,w+12; " ";
AT q,w+16; " "; AT q,w+20; " "
210 PRINT AT r,w; " "; AT r,w+4;
" "; AT r,w+8; " "; AT r,w+12; " ";
AT r,w+16; " "; AT r,w+20; " "
220 LET w=w+2: IF w=9 THEN LET
w=1: LET r=r+1: LET q=q+1
230 IF r=19 THEN GO TO 1000
260 PRINT INK 4; AT q,w; m$; AT q,
w+4; n$; AT q,w+8; o$; AT q,w+12; p$;
AT q,w+16; q$; AT q,w+20; r$
270 PRINT INK 5; AT r,w; s$; AT r,
w+4; t$; AT r,w+8; u$; AT r,w+12; v$;
AT r,w+16; w$; AT r,w+20; x$
275 GO SUB 300
280 PRINT INK 4; AT q,w; " "; AT
q,w+4; " "; AT q,w+8; " "; AT q,w+
12; " "; AT q,w+16; " "; AT q,w+20
290 PRINT INK 4; AT r,w; " "; AT
r,w+4; " "; AT r,w+8; " "; AT r,w+
12; " "; AT r,w+16; " "; AT r,w+20
295 GO TO 100
300 LET s=r: LET g=w+8
310 PRINT INK 2; BRIGHT 1; AT s,
g; "DE": BEEP 1/100; s: PRINT INK
2; BRIGHT 1; AT s,g; "FG": BEEP 1/
100; g: PRINT AT s,g; " "
320 LET s=s+1
330 IF g>y AND s<18 THEN LET g=
g-1
340 IF g<y AND s<18 THEN LET g=
g+1
345 IF lo=12 THEN LET live=live
+1: LET lo=13: LET q=3: LET r=5:
LET sum=sum+500: CLS: GO TO 55
346 IF lo=25 THEN LET live=live
+1: LET lo=26: LET q=5: LET r=7:
LET sum=sum+500: CLS: GO TO 55
350 IF q=y THEN PRINT INK 2; BR
IGHT 1; AT s,g; "DE": GO SUB 500
360 IF s=21 THEN RETURN
370 GO TO 310
510 FOR a=s+1 TO 20
515 PRINT INK 5; AT x,y; " "
520 PRINT INK 3; AT a,g; "H"
530 IF a+1=x AND g=y THEN GO TO
1500

```

```

535 LET y=y+(INKEY$="8" AND y<2
8)-(INKEY$="5" AND y>1)
536 PRINT INK 5; AT x,y; "ABC"
550 PRINT AT a,g; " "
560 NEXT a
565 PRINT AT s,g; " "
570 RETURN
1000 PRINT AT 10,2; "Die Invasion
ist gelungen!"
1500 LET live=live-1: BEEP 1/100
,40
1510 IF live<=0 THEN GO TO 2000
1520 GO TO 536
2000 IF sum>hi THEN LET hi=sum
2010 PRINT AT x,y; "III"
2020 PRINT PAPER 4; AT 0,5; live; A
T 0,14; sum; AT 0,28; hi
2030 INPUT "NEW GAME (y/n)?"; z$
2040 IF z$="y" THEN GO TO 50
2050 GO TO 9000
5010 LET o=x-1
5020 PRINT INK 6; AT 0,y; "H": BEE
P 1/1000,0+3
5030 IF o-1=q AND (y=w OR y=w+1)
THEN IF a$="DE" THEN PRINT AT q
,w; "II": BEEP 1/10, -10: LET lo=l
o+1: LET sum=sum+100: LET a$="
": LET m$="": RETURN
5040 IF o-1=q AND (y=w+4 OR y=w+
5) THEN IF b$="DE" THEN PRINT AT
q,w+4; "II": BEEP 1/10, -10: LET
lo=lo+1: LET sum=sum+100: LET b$
="": LET n$="": RETURN
5050 IF o-1=q AND (y=w+8 OR y=w+
9) THEN IF c$="DE" THEN PRINT AT
q,w+8; "II": BEEP 1/10, -10: LET
lo=lo+1: LET sum=sum+100: LET c$
="": LET o$="": RETURN
5060 IF o-1=q AND (y=w+12 OR y=w
+13) THEN IF d$="DE" THEN PRINT
AT q,w+12; "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+100: LET
d$="": LET p$="": RETURN
5070 IF o-1=q AND (y=w+16 OR y=w
+17) THEN IF e$="DE" THEN PRINT
AT q,w+16; "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+100: LET
e$="": LET q$="": RETURN
5080 IF o-1=q AND (y=w+20 OR y=w
+21) THEN IF f$="DE" THEN PRINT
AT q,w+20; "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+100: LET
f$="": LET r$="": RETURN
5090 IF o-1=r AND (y=w OR y=w+1)
THEN IF g$="DE" THEN PRINT AT r
,w; "II": BEEP 1/10, -10: LET lo=l
o+1: LET sum=sum+50: LET g$="
": LET s$="": RETURN
5100 IF o-1=r AND (y=w+4 OR y=w+
5) THEN IF h$="DE" THEN PRINT AT
r,w+4; "II": BEEP 1/10, -10: LET
lo=lo+1: LET sum=sum+50: LET h$=
": LET t$="": RETURN
5110 IF o-1=r AND (y=w+8 OR y=w+
9) THEN IF i$="DE" THEN PRINT AT
r,w+8; "II": BEEP 1/10, -10: LET
lo=lo+1: LET sum=sum+50: LET i$=
": LET u$="": RETURN
5120 IF o-1=r AND (y=w+12 OR y=w
+13) THEN IF j$="DE" THEN PRINT
AT r,w+12; "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+50: LET
j$="": LET v$="": RETURN
5130 IF o-1=r AND (y=w+16 OR y=w
+17) THEN IF k$="DE" THEN PRINT
AT r,w+16; "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+50: LET
k$="": LET w$="": RETURN
5140 IF o-1=r AND (y=w+20 OR y=w
+21) THEN IF l$="DE" THEN PRINT
AT r,w+20; "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+50: LET
l$="": LET x$="": RETURN
5160 IF o<q THEN RETURN
5170 PRINT AT 0,y; " ": LET o=o-1
5180 GO TO 5020
9000 STOP

```

Basic-Listing »Defender« (Schluß)


```

DRAW 10,10: DRAW 10,-10: DRAW 0
-30: DRAW 0,20: DRAW -20,0
3030 PLOT 40+s,130+s: DRAW 0,40:
DRAW 10,-10: DRAW 0,-20: DRAW 1
0,-10: DRAW 0,40
3040 PLOT 70+s,130+s: DRAW 0,30:
DRAW 10,10: DRAW 10,-10: DRAW 0
-30: DRAW 0,20: DRAW -20,0
3050 PLOT 120+s,140+s: DRAW -10,
-10: DRAW -10,10: DRAW 0,20: DRA
W 10,10: DRAW 10,-10
3060 PLOT 150+s,140+s: DRAW -10,
-10: DRAW -10,10: DRAW 0,20: DRA
W 10,10: DRAW 10,-10: DRAW 0,-20
3070 PLOT 160+s,130+s: DRAW 0,40
: DRAW 10,-10: DRAW 0,-20: DRAW
10,-10: DRAW 0,40
3080 PLOT 190+s,130+s: DRAW 0,40
: DRAW 10,0: DRAW 10,-10: DRAW 0
-20: DRAW -10,-10: DRAW -10,0
3090 PLOT 220+s,130+s: DRAW 0,30
: DRAW 10,10: DRAW 10,-10: DRAW
0,-30: DRAW 0,20: DRAW -20,0
3100 NEXT s
3110 PRINT AT 15,5;"© by SIMON G
LEISSNER"
3115 PRINT AT 19,1;"Schlaengeln
Sie sich durch die Labyrinth
und erreichen Sie die blin
kenden Punkte"
3120 DIM o(56): DIM p(56)
3121 RESTORE 3140: FOR s=1 TO 56
: READ o(s): READ p(s): NEXT s
3140 DATA 0,0,0,1,1,1,2,1,2,2,2,
3,2,4,1,4,0,4,0,5,0,6,0,7,0,8,0,
9,0,10,1,10,2,10,2,11,2,12,2,13,
12,14,2,15,2,16,2,17,2,18,2,19,2,
20,1,20,0,20,0,19,0,18,0,17,0,16
,0,15,0,14,0,13,0,12,0,11,0,10,1
,10,2,10,2,9,2,8,2,7,2,6,2,5,3,5
,3,4,3,3,3,2,3,1,3,0,3,-1,2,-1,1
,-1,0,-1
3150 INK 4: FOR w=1 TO 10: PRINT
AT o(w)+14,p(w)+5:CHR$ 144: NEX
T w
3199 LET v=0
3200 FOR s=1 TO 56
3205 IF s=1 THEN PRINT AT 17,4:
INK 7:"17.8.84":AT o(56)+14,p(56
)+5: INK 4:CHR$ 152:AT o(55)+14,
p(55)+5:"": GO TO 3220
3210 IF o(s-1)<o(s) THEN PRINT A
T o(s-1)+14,p(s-1)+5:CHR$ 149: I
F s<>2 THEN PRINT AT o(s-2)+14,p
(s-2)+5:""
3211 IF o(s-1)>o(s) THEN PRINT A
T o(s-1)+14,p(s-1)+5:CHR$ 150: I
F s<>2 THEN PRINT AT o(s-2)+14,p
(s-2)+5:""
3212 IF p(s-1)>p(s) THEN PRINT A
T o(s-1)+14,p(s-1)+5:CHR$ 151: I
F s<>2 THEN PRINT AT o(s-2)+14,p
(s-2)+5:""
3213 IF p(s-1)<p(s) THEN PRINT A
T o(s-1)+14,p(s-1)+5:CHR$ 152: I
F s<>2 THEN PRINT AT o(s-2)+14,p
(s-2)+5:""
3214 IF s=2 THEN PRINT AT o(56)+
14,p(56)+5:""
3230 LET s1=s+10: IF s1>56 THEN
LET s1=s1-56
3235 PRINT AT o(s1)+14,p(s1)+5:C
HR$ 144
3240 LET s1=s1+1: IF s1>56 THEN
LET s1=s1-56
3250 IF s1=1 THEN PRINT AT o(1)+
14,p(1)+5:CHR$ 147: GO TO 3300
3255 IF p(s1-1)<p(s1) THEN PRINT
AT o(s1)+14,p(s1)+5:CHR$ 147
3270 IF p(s1-1)>p(s1) THEN PRINT
AT o(s1)+14,p(s1)+5:CHR$ 148
3280 IF o(s1-1)>o(s1) THEN PRINT
AT o(s1)+14,p(s1)+5:CHR$ 145
3290 IF o(s1-1)<o(s1) THEN PRINT
AT o(s1)+14,p(s1)+5:CHR$ 145
3500 LET v=v+1: IF INKEY$<>" " OR
v>170 THEN GO TO 8
4000 BEEP .01,20: NEXT s

```

```

4001 GO TO 3200
4100 REM Neues Spiel
4110 PRINT AT 21,1: FLASH 1: INK
7: PAPER 0:"Neues Spiel (ENTER)
"
4120 IF INKEY$<>CHR$ 13 THEN GO
TO 4120
4125 IF pu>hi THEN LET hi=pu
4130 LET tt=200: LET q2=10: LET
q5=10: DIM o(1000): DIM p(1000):
GO TO 551

```

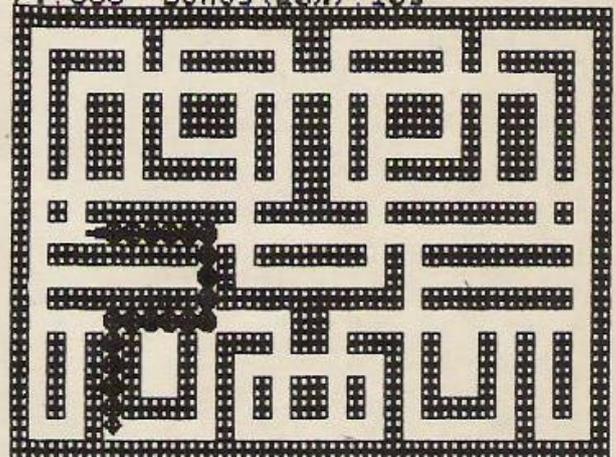
Basic-Listing »Anaconda« (Schluß)

ANACONDA

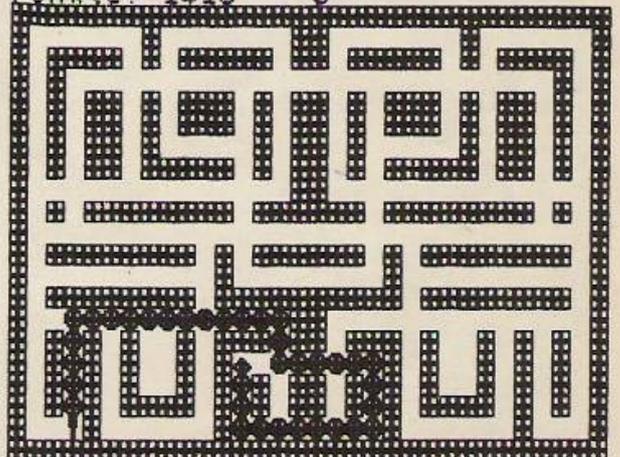
© by SIMON GLEISSNER

Schlaengeln Sie sich durch die Labyrinth und erreichen Sie die blinkenden Punkte

P.: 656 Bonus (20%): 109



Punkte: 1418 0



Hardcopies »Anaconda«

Geheim

Abenteuerspiele, die in Zeitschriften abgedruckt werden, haben einen Nachteil: Der Leser erfährt beim Eintippen, wie er die Rätsel zu lösen hat. Das Programm »Geheim« für jeden Spectrum löst dieses Problem.

Mit diesem Hilfsprogramm kann man den Zeichensatz verschieben. Resultat: Soll zum Beispiel ein K auf dem Bildschirm erscheinen, muß ein I eingegeben werden.

Nachdem das Programm eingegeben und mit GO TO 300 auf Band gesichert wurde, wird es gestartet. Es erscheint der normale Zeichensatz in Schwarz und der jeweils geänderte in Rot.

Unten steht jeweils der POKE-Befehl, der eingegeben werden muß, um den »roten« Zeichensatz zu erhalten. Durch Drücken einer beliebigen Taste verschiebt sich der Zeichensatz immer mehr. Man gibt zum Beispiel folgendes Listing ein:

Durch POKE 23606,0 wird der Zeichensatz wieder »normal«.
(B. Baran)

```

95 REM © Bernhard Baran
    Postfach 35
    6710 Frankenthal
    Tel.: 06233/24243
100 REM ■ Zeichensatz mit sich
    selbst verschieben ■
102 POKE 23606,0
105 BORDER 4: PAPER 6: INK 3: C
LS: LET a=1: LET b=6: LET c=11:
    LET i=0
110 PRINT AT 17,0;"SCHWARZ=norm
aler Zeichensatz";AT 19,0;"ROT=d
urch untenstehenden POKE-";AT 20
,0;"Befehl veränderten Zeichens
atz": GO SUB 120
115 GO TO 210
120 LET q=0
125 FOR g=32 TO 63
130 PRINT AT a,q; INK i;CHR$ g;
: LET q=q+1
140 NEXT g
150 LET q=0
155 FOR h=64 TO 95
160 PRINT AT b,q; INK i;CHR$ h;
: LET q=q+1
170 NEXT h
180 LET q=0
185 FOR j=96 TO 127
190 PRINT AT c,q; INK i;CHR$ j;
: LET q=q+1
200 NEXT j
205 RETURN
210 FOR f=0 TO 255
220 POKE 23606,f
230 LET a=3: LET b=8: LET c=13:
LET i=2: GO SUB 120
240 POKE 23606,0
250 PRINT #0;"POKE 23606,";f
260 PAUSE 0: PRINT #0;AT 0,0;"
": NEXT f: STOP
300 SAVE "Geheim" LINE 1
310 PRINT "Band zurueckspulen f
uer Verify"
320 VERIFY "Geheim"
    
```

102	setzt Zeichensatz auf Normalstellung
105	Farbsetzung und Variablenbestimmung
110	Informationen erscheinen auf dem Bildschirm
120 — 205	kompletter Zeichensatz erscheint auf dem Bildschirm
210 — 260	POKE-Befehl-Schleife
240 — 250	neuer POKE-Befehl erscheint auf dem Bildschirm
260	Tastaturabfrage
300 — 320	SAVE für Programm: »Geheim«

Programmstruktur

```

1000>POKE 23606,16
1010 PRINT "BgcRcvrgrcjcl0g10?
Eclrcscp+000qngc jcl0imcllcl0ls10
lgafrokcfp00xsk0jmcgcl0cglc0P_c
rgcjq0k99q+00p_safroucpbcl,"
1020 POKE 23606,0
    
```

Verschleierter Text

a	1. X-Print-Position für Zeichensatz
b	2. X-Print-Position für Zeichensatz
c	3. X-Print-Position für Zeichensatz
i	jeweilige INK-Farbe
q	Y-Print-Position für Zeichensatz
f	POKE-Befehl-Schleifenvariable
g	1. Schleife zum Zeichnen des Zeichens
h	2. Schleife zum Zeichnen des Zeichens
j	3. Schleife zum Zeichnen des Zeichens

Variablen-Tabelle

Tasword- Einzeiler

Immer mehr Spectrum-Fans kaufen sich ein Interface 1 und steuern dann mit der RS232-Schnittstelle einen Drucker an.

Tasword two, »das« Textverarbeitungsprogramm, ist jedoch für ein Centronics-Interface geschrieben. Fügt man die Zeile 265 ein, kann man jedoch auch seriell ausdrucken. Die Interface-Kontrollcodes können dann auf »0« gesetzt werden. Eventuell (darüber gibt das Druckerhandbuch Auskunft) müssen andere Werte eingestellt werden. Beim Epson FX-80 und beim GLP von Centronics reicht »0«.
(mk)

```

265 CLEAR #=: FORMAT "b": 9600=
OPEN #3:"b"
    
```

C-64

DIE C-64 ENZYKLOPÄDIE



DER AUTOR RAETO WEST verwendete 1 Jahr der Analyse und Dokumentation auf den C-64! Ergebnis seiner völlig unzeitgemäßen Geduld: Das einzige enzyklopädische 64er-Buch, das neben Ihrem Computer liegen bleibt.

Alle Erklärungen, auch komplexer System- und Programmfragen, umfassen bei Ray West stets beides: Kompetenz durch Einsicht und solides Faktenwissen. Beispielhaft: Musiktheorie und SID-Chip in Kapitel 13!

EIN REFERENZBUCH für professionelle Hard/Software-Entwickler auf dem US-Standard des Buchs PROGRAMMING THE PET/CBM des gleichen Autors; **EIN LEHRBUCH** zu Aufbau und Anwendung von Mikrocomputern am Beispiel

des C-64 für alle Autodidakten und Einsteiger;

EIN ANWENDUNGS-HANDBUCH zum C-64/SX-64 mit über 300 Programmierungen aller 64er-Funktionen – auch der schwierigen, seltenen und meist gemiedenen.

te-wi Verlag GmbH
Theo-Prosel-Weg 1
8000 München 40

te-wi

Etwa 500 Seiten, Softcover, DM 66,-

Weitere te-wi-Bücher



NEU! C-64 Akustik und Graphik

Ein planvoller Lehrgang – keine Beispielsammlung – in anschaulichem Stil – daher für jedes Alter. Dieses Werk eröffnet dem C-64 Benutzer die Welt der Graphiken und Klangbilder. Es enthält Programmbibliotheken und wird abgerundet durch zahlreiche Anhänge. John Anderson, 208 Seiten, Softcover, DM 49,-



NEU! Der Sensible C-64 Programmsammlung

Für Erstbenutzer wie für Experten – 2 Bücher der Softwarenutzung aller technologischen Eigenheiten des C-64. Jedes Buch kostet DM 29,80



LOGO Computersprache für Kinder und Eltern

Dieses Buch beweist: **Jeder kann programmieren.** LOGO ist die Computersprache für Eltern und Kinder. Nicht umsonst wurde dieser Titel zum „**Buch des Jahres 1983**“ in den USA. LOGO ist das Ergebnis der Erforschung menschlicher Intelligenz: entwickelt von einem Pädagogen und Mathematikprofessor. Daniel Watt, 384 Seiten, Softcover, A4, DM 59,-



NEU! Reparaturanleitung Computer: C-64

Einzigartige Serviceunterlagen für Reparaturen und Entwicklungsarbeiten am C-64. Enthält Schaltpläne, Bauteile- und Vergleichstypenliste, u. v. m.; schnelle Servicetests; Anleitung zur systematischen Fehlersuche. In A4-Mappe, DM 29,80



STRUCTURED BASIC erweitert erheblich die Einsatzmöglichkeit des **C-64/C-128** auf Befehls- wie Speicherebene! In Structured Basic sind möglich: rekursive Programmaufrufe, DO... LOOPS mit 128 Ebenen, hochauflösende Graphiken auch im Farbmodus, GOTO-freie Programme, gesamter Speicherraum 100K durch externe ROMs. Standke/Hartwig, Buch (376 S.) und Modul, DM 199,-



Computer für Kinder (Sally Greenwood Larson)

Ein Buch für Kinder und ihre Lehrer – ein kindgerechtes Buch für die erste Begegnung mit Computern, ihren Eigenwilligkeiten und ihren unerschöpflichen Möglichkeiten.

„Computer für Kinder“ richtet sich an Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren. Ein Handbuch für Beginner. Unterhaltsam und leicht verständlich für die Computer **VC20** und **C-64**. A4 quer. Je Ausgabe DM 29,80

Noch im Programm: VisiCalc (mit CBM Diskette) DM 79,-
CBM Computer-Handbuch DM 59,-
Mikrocomputer-Grundwissen DM 36,-

C-64 IEEE-488 Buch und Steckmodul DM 239,-
Umweltdynamik (Prosp. anf.) DM 59,- NEU
6502 - Programmieren in Assembler DM 59,-

Space-Smily

Hier ist ein 5-Minuten-Spielchen für alle Spectrum-User, die mit Beta-Basic arbeiten. Es gilt, die Space-Smilys zu befreien.

Space-Smilys sind kleine, gelbe, runde Dinger, die aussehen wie User-definierte Grafikzeichen (kein Wunder, da sie auch schließlich welche sind). Angeblich sind sie von irgendwoher aus dem Weltraum gekommen; jedenfalls ist eine Unmenge von ihnen in einem seltsamen Gangsystem mit direktem Ausgang in den Weltraum eingesperrt. Der Spieler steuert die Smilys mit den Tasten »Q«, »A«, »O« und »P«. Mit »Q« und »A« steuert man sie auf- und abwärts; mit »O« kann man ihren Vorwärtsschritt bremsen (sie bewegen sich immer vorwärts, es sei denn, eine Wand ist ihnen im Weg oder die Taste »O« ist gedrückt. Die Taste »P« wird benutzt, um Space-Grumpys zu entfernen. Space-Grumpys sind im ganzen Gangsystem verteilt; man unterscheidet sie von den Space-Smilys, die immer lächeln (smile=lächeln), daß sie immer mürrisch sind (grumpy=mürrisch). Außerdem sind sie durch ihre ewig schlechte Laune schon magentafarben geworden. Space-Grumpys haben Space-Smilys zum Fressen gern (wortwörtlich zu nehmen). Berührt ein Smily einen Grumpy, so ist das Spiel zu Ende. Da sich die Grumpys aber vermehren (pro gerettetem Smily um 10) und die Gänge blockieren, können die Smilys, wenn sie direkt am Grumpy sind, diesen durch Druck auf Taste »P« in Staub und Asche umwandeln. Da die Grumpys manchmal auch Löcher in die Wände bohren und sich dann hineinsetzen, wird nach Entfernung eines solchen Grumpys ein neuer Durchgang frei, der oft angenehm als Abkürzung dient. Bei diesen Löchern in der Wand ist, solange die Grumpys noch darin sind, äußerste Vorsicht geboten! Die Smilys gehen nämlich auch dann hindurch und das Spiel endet. Mit Taste »O« kann dem vorgebeugt werden.

Außerdem liegen noch Käfige herum; wird einer von einem Smily berührt, so kommt dieses zum Ausgangspunkt zurück und es gibt 10 Minuspunkte.

Apropos Punkte: Pro gerettetem Smily gibt es 10, pro abgeschossenem Grumpy 5 Punkte.

Im günstigsten Fall dauert ein Spiel 5 Minuten; dann stoppt die über CLOCK gesteuerte Uhr das Programm. Meistens aber wird das Spiel sicherlich früher enden; außer die Grumpys setzen sich an die günstigsten Stellen der Mauern.

Eingeben und Laden des Programmes

Beta Basic laden, auf KEYWORDS 1 — Modus achten. Programm lt. Listing eingeben. Achtung! Wenn in Print-Posten »ALTER«, »B« oder »CLOCK« steht, so ist dies mit einem Tastendruck im Grafikmodus einzugeben, die Leerräume entstehen von selbst.

Programm auf Kasette saven.

Vor erneutem Laden zuerst Beta Basic laden!

Umschreiben für 16-KByte-Spectrum oder Spectrum ohne Beta Basic

Da Beta Basic viel Speicherplatz braucht, ist das Programm in der Form des Listings für den 16-KByte-Spectrum nicht geeignet. Für alle 16-KByte-Spectrum-Besitzer und alle Nicht-Beta-Basic-Besitzer hier Anweisungen zum Umschreiben des Programms:

1. folgende Zeilen löschen:

70, 120, 130, 160, 280, 450, 470, 510, 830

2. Änderungen:

Zeile 520—550, 820, 840: alle »PROC PRINT1« ändern in »GO SUB 590«

Zeile 590: »DEF PROC« ändern in »REM«

Zeile 620: »END PROC« ändern in »RETURN«

Zeile 150,200,210,250,520,940: in den Print-Posten das »ALTER«, »B« und »CLOCK« als »A«, »B« und »C« im Grafikmodus eingeben.

Zeile 810: Das »ALTER TO PAPER 7« weglassen oder ändern in »PAPER 7: CLS«; das »ALTER TO PAPER 0« weglassen oder ändern in »PAPER 0: CLS«. Beim Weglassen geht ein guter Effekt verloren, beim Ändern wird der Bildschirm gelöscht, was bei ALTER nicht der Fall ist.

3. neue Zeilen:

65 DEF FN t()=(PEEK 23672+256*PEEK

23673+65536*PEEK 23674)/50

160 POKE 23672,0: POKE 23673,0: POKE 23674,0

280 IF FN t()>300 THEN GO TO 820

510 POKE 23658,8

830 PRINT AT 0, 31-LEN STR\$ FN 6();FN t()

(Anmerkung: In FN t() steht die Zeit in Sekunden)

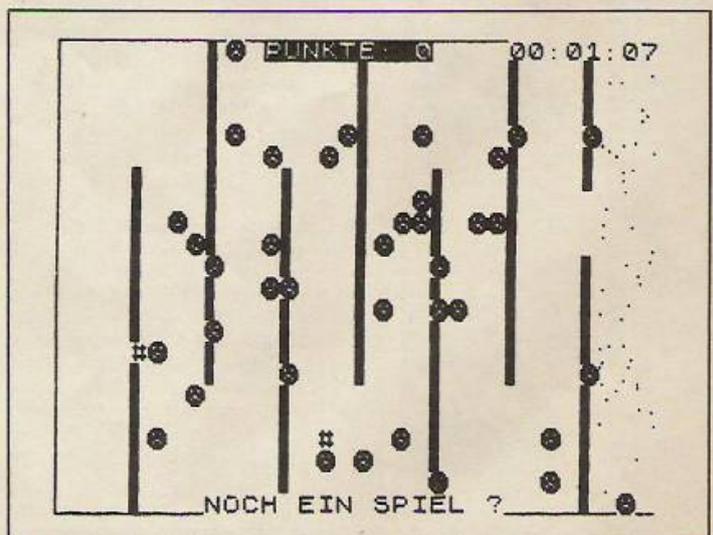
(H. Prillinger)

Variablenliste:

pts	Punktzahl
fi	1, wenn geschossen wird, sonst 0
sl,z	Zeilenzahl des Smilys
st,t	Spaltenzahl des Smilys
udg	Wert zum Poken der User-Graphics
a\$	String, der in die Bildschirmmitte geschrieben wird
lin	Zeile, in die a\$ geschrieben wird
k1,k2,k3	geben Auskunft über gedrückte Taste, siehe Zeile 650—670
e,f	z+e und t+f sind Position des abzuschießenden Grumpys
a,b	Steuervariablen von FOR/NEXT-Schleifen

Programmgliederung:

10 — 210	Initialisierung
220 — 290	Hauptschleife
300 — 380	Bildschirm
390 — 440	User-Graphics
450 — 470	wird aufgerufen, wenn Beta Basic fehlt
480 — 580	Programmerkklärung
590 — 620	Printroutine
630 — 730	Tastaturabfrage
740 — 790	Attributabfrage
800 — 870	Crash
880 — 960	Grumpy abschießen



Hardcopy des Spielfeldes

```

10 REM SPACE-SMILY
20 REM VON HORST PRILLINGER
30 REM JAHN-STRASSE 2
40 REM A-5280 BRAUNAU AM INN
50 REM ZX SPECTRUM BETABASIC
60 REM
70 IF PEEK 23731>234 THEN GO T
0 450
80 GO SUB 390
90 GO SUB 480
100 LET PTS=0
110 LET FI=0
120 C"00:00:00"
130 KEYWORDS 0
140 GO SUB 300
150 FOR A=1 TO 30: PRINT AT INT
(RND*22),INT (RND*26)+5; INK 3;
BRIGHT 1;"E": NEXT A
160 C1
170 LET SL=20: LET ST=1
180 LET Z=20: LET T=1
190 FOR A=1 TO 2: PRINT AT RND*
21,RND*31; INK 7;"#": NEXT A
200 FOR A=1 TO 10: PRINT AT INT
(RND*22),INT (RND*26)+5; INK 3;
BRIGHT 1;"E": NEXT A
210 PRINT AT Z,T;"A"
220 IF IN 57342<>252 OR IN 5734
2<>253 OR IN 64510<>255 OR IN 65
022<>255 THEN GO SUB 630
230 IF FI THEN GO SUB 880
240 GO SUB 740
250 PRINT AT Z,T;"A"
260 IF PTS<0 THEN LET PTS=0
270 IF T=31 THEN PRINT AT Z,T;"
": LET PTS=PTS+10: GO TO 170
280 IF FN T$()="00:05:00" THEN
GO TO 820
290 GO TO 220
300 REM DISPLAY
310 CLS
320 FOR A=0 TO 6: PRINT AT A,28
; INK 4;"|": NEXT A
330 FOR A=10 TO 21: PRINT AT A,
28; INK 4;"|": NEXT A
340 FOR A=6 TO 21: PRINT AT A,4
; INK 4;"|";AT A,12; INK 4;"|";A
T A,20; INK 4;"|": NEXT A
350 FOR A=0 TO 15: PRINT AT A,8
; INK 4;"|";AT A,16; INK 4;"|";A
T A,24; INK 4;"|": NEXT A
360 INK 4: PLOT 0,0: DRAW 0,175
: DRAW 255,0: PLOT 0,0: DRAW 255
,0: INK 6
370 FOR A=1 TO 50: PLOT INT (RN
D*24)+232,INT (RND*175): NEXT A
380 RETURN
390 REM UDG
400 RESTORE 430
410 FOR A=USR "A" TO USR "C"+7
420 READ UDG: POKE A,UDG: NEXT
A
430 DATA 60,126,219,255,219,231
126,60,60,126,219,255,231,219,1
26,60,20,64,9,160,5,144,2,40
440 RETURN
450 CLS: PRINT AT 6,0;"FUER DI
ESES PROGRAMM IST ""BETA BASIC V
ERSION 1.0""ERFORDERLICH."
460 PRINT AT 12,0;"LADEN SIE ZU
ERST BETA BASIC,DANNERST DIESES
PROGRAMM."
470 PRINT AT 16,0;"DRUECKEN SIE
EINE TASTE.": PAUSE 0: NEW
480 REM ERKLAERUNG
490 BORDER 0: PAPER 0: INK 6: B
RIGHT 0: FLASH 0: OVER 0: INVERS
E 0: RANDOMIZE: CLS
500 PRINT "
SPACE-S
MILY
© 1984 HORST PR
ILLINGER"
510 POKE 23658,8: KEYWORDS 0
520 LET LIN=5: LET A$="STEUERN
SIE DIE SPACE-SMILYS (A)": PRINT
1: LET A$="DURCH DIE KORRIDORE H
INAUS INS": PRINT1: LET A$="ALL.
ABER SPACE-SMILYS HABEN": PRINT
1: LET A$="FEINDE (E), DIE GEFAE
HRLICH WER-": PRINT1: LET A$="DE

```

```

N KOENNEN, WENN DIE SMILYS": PRINT
NT1: LET A$="NICHTS GEGEN SIE UN
TERNEHMEN.": PRINT1
530 LET A$="VORSICHT! SPACE-SMI
LYS SCHLUEP-": PRINT1: LET A$="F
EN DURCH JEDES LOCH, AUCH": PRINT
T1: LET A$="WENN EIN FEIND DARIN
IST!": PRINT1
540 LET A$="WIRD EIN KAEFIG (#)
BERUEHRT.": PRINT1: LET A$="SO
GIBT ES PUNKTERABZUEGE UND": PRINT
T1: LET A$="DAS SMILY MUSS ZUM A
USGANGS-": PRINT1: LET A$="PUNKT
ZURUECK.": PRINT1
550 LET LIN=LIN+1: LET A$="TAST
EN: 0-HINAUF A-HINUNTER": PRINT
1: LET A$="0-NICHT NACH RECHTS G
EHEN": PRINT1: LET A$="P-FEIND A
BSCHIESSEN": PRINT1
560 PRINT #0;AT 1,8;"START MIT
ENTER."
570 IF INKEY$<>CHR$ 13 THEN GO
TO 570
580 RETURN
590 PRINT1
600 PRINT AT LIN,INT ((32-LEN A
$)/2);A$
610 LET LIN=LIN+1
620
630 REM TASTATUR
640 LET K1=IN 57342: LET K2=IN
64510: LET K3=IN 65022
650 REM P:K1=254/0:K1=253
660 REM O+P:K1=252
670 REM Q:K2=254/A:K3=254
680 IF K2=254 THEN LET SL=SL-1
690 IF K3=254 THEN LET SL=SL+1
700 IF K1=254 OR K1=252 THEN LE
T FI=1
710 IF (K1<>253 AND K1<>252) TH
EN LET ST=ST+1
720 IF ATTR (SL,ST)=4 THEN LET
ST=ST-1
730 RETURN
740 REM FELD
750 IF ATTR (SL,ST)=7 THEN LET
PTS=PTS-10: BEEP .02,40: PRINT A
T Z,T;" ": LET Z=20: LET T=1: LE
T SL=Z: LET ST=T: GO TO 210
760 IF ATTR (SL,ST)<>6 AND ATTR
(SL,ST)<>67 THEN BEEP .1,0: LET
SL=Z: LET ST=T
770 IF ATTR (SL,ST)=6 THEN BEEP
.01,T-5: PRINT AT Z,T;" ": LET
Z=SL: LET T=ST
780 IF ATTR (SL,ST)=67 THEN GO
TO 800
790 RETURN
800 REM CRASH
810 FOR B=12 TO 30 STEP 6: FOR
A=30+B TO 10+B STEP -1:A TO PAPER
R 7:A TO PAPER 0: BEEP .001,A: N
EXT A: NEXT B
820 INVERSE 1: LET LIN=0: LET A
$="PUNKTE: "+STR$ PTS: PRINT1: I
NVERSE 0
830 PRINT AT 0,24;FN T$():C0
840 LET LIN=21: LET A$="NOCH EI
N SPIEL?": PRINT1: PAUSE 0
850 IF INKEY$<>"N" AND INKEY$<>
"J" AND INKEY$<>"Y" THEN GO TO 8
50
860 IF INKEY$="N" THEN STOP
870 GO TO 100
880 REM FIRE
890 LET E=0: LET F=0
900 IF ATTR (Z+1,T)=67 THEN LET
E=1: LET F=0
910 IF ATTR (Z-1,T)=67 THEN LET
E=-1: LET F=0
920 IF ATTR (Z,T+1)=67 THEN LET
E=0: LET F=1
930 IF ATTR (Z+E,T+F)=67 THEN L
ET PTS=PTS+5
940 PRINT AT Z+E,T+F; INK 6;"E"
: FOR A=30 TO 20 STEP -1: BEEP .
003,A: NEXT A
950 LET FI=0
960 RETURN

```

Basic-Listing »Space-Smily«

Dreidimensionales Plotten

Hier wird erklärt, wie mathematische Funktionen mit dreidimensionalem Effekt dargestellt werden können. Das abgedruckte Programm läuft auf jedem Spectrum, ist aber auch für Benutzer anderer grafikfähiger Computer interessant.

Echte dreidimensionale Grafiken sind auf einem Bildschirm nur mit Spezialbrillen möglich. Wir beschränken uns hier auf eine perspektivische Abbildung. Da die mathematischen Funktionen in drei Achsen dargestellt werden, ist die Bezeichnung »dreidimensional« dennoch gerechtfertigt.

Ein Algorithmus zur zweidimensionalen Funktions-Darstellung ist recht einfach. Die Zahl der vertikalen und horizontalen Punkte ist geräteabhängig. Beim Spectrum sind 176×256 Punkte mit dem Basic-Befehl Plot setz- und löscherbar.

Man kann eine Funktion natürlich nicht vollständig zeichnen — die Achsen sind ja unendlich lang —, sondern nur einen Ausschnitt. Dieser Bereich wird mit den Variablen xlinks, xrechts, max und min festgelegt. Die Extrema (Maximum und Minimum) können entweder von vornherein bekannt sein oder sie können von einem Programmteil durch »Ausprobieren« ermittelt werden.

Nun können die Funktionswerte berechnet und die entsprechenden Punkte der Reihe nach gesetzt werden. Die Position des zu setzenden Punktes errechnet sich aus der Formel

$$\text{Bildschirmhöhe} \cdot \frac{f(x) - \text{min}}{\text{max} - \text{min}}$$

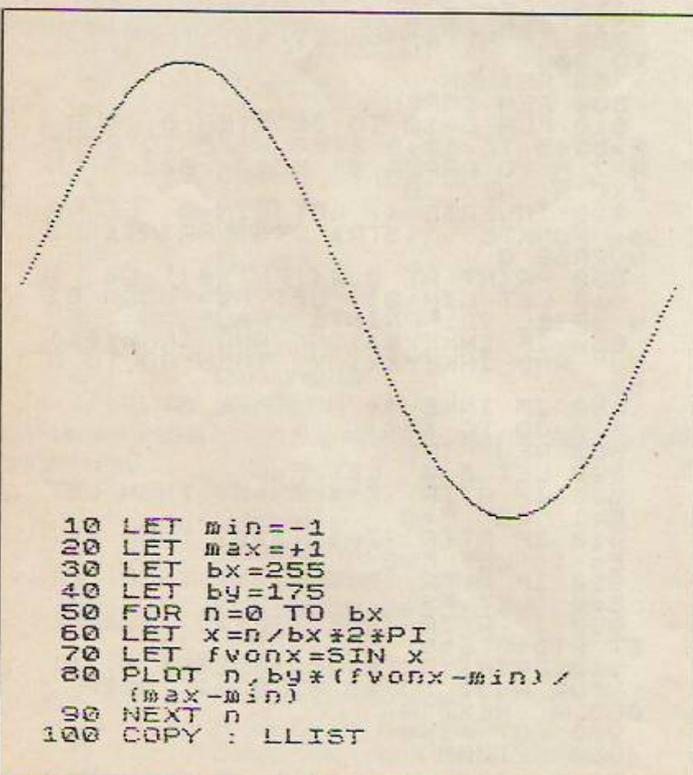


Bild 1. Eine Kurve hat zwei Dimensionen

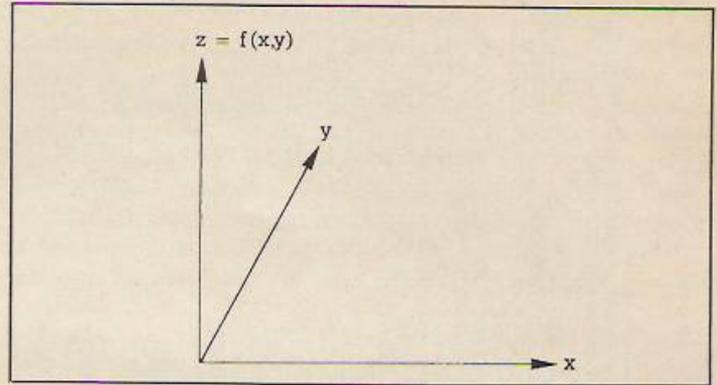


Bild 2. Das dreidimensionale Koordinatensystem

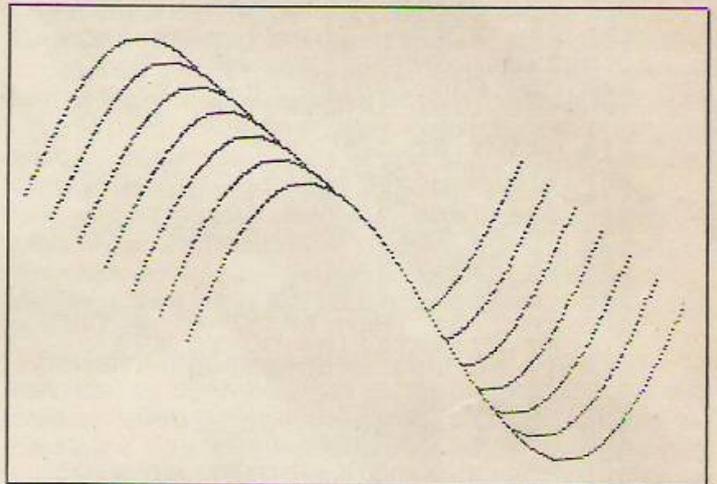


Bild 3. Eine Anzahl verschobener Kurven

Auf diese Weise entstand Bild 1. Zeile 100 kopiert den Bildschirminhalt auf den Drucker und listet das Programm auf.

Man kann entweder alle Positionen berechnen, in einem Feld abspeichern und erst zum Schluß zeichnen oder aber nach jeder Rechnung den entsprechenden Punkt sichtbar machen. Das zweite Verfahren hat den Vorteil, daß etwas auf dem Bildschirm passiert und die unvermeidliche Wartezeit nicht so lang erscheint. Außerdem wird weniger Speicherplatz gebraucht.

Wie entsteht nun die räumliche Wirkung der Bilder? Zu der waagrechten x-Achse und der senkrechten $f(x)$ -Achse kommt eine weitere für die Tiefe. Dieses Koordinatensystem ist in Bild 2 skizziert. Die Funktion hängt außer von x jetzt auch noch von y ab, $z = f(x,y)$.

Der plastische Effekt tritt ein, wenn eine Reihe von Kurven jeweils leicht verschoben aufeinander gelegt wird (Bild 3). In der Projektion verdeckte Flächen, also das Innere des Funktions-Gebirges, soll nicht erscheinen. Man kann dieses Problem ignorieren, der Graph wirkt dann jedoch wie ein durchsichtiges Netz und nicht wie ein massiver Körper.

Beim hier besprochenen Programm wird das Bild in lauter Schichten von hinten nach vorn aufgebaut. Jede einzelne Schicht wird nicht als Kurve gezeichnet, sondern als Fläche, von der nur die obere Kante zu sehen ist. Das läßt sich mit einer Reihe ausgesägender Bretter vergleichen, die hintereinander gestellt werden. In Bild 3 ist diese Struktur deutlich zu erkennen.

Werden die Scheiben abwechselnd schwarz und weiß eingefärbt, entsteht der Streifen-Effekt von Bild 4. Der allmähliche Aufbau läßt sich am Bildschirm verfolgen. Dabei läßt sich die Arbeitsweise des Programms leicht nachvollziehen.

Sehen wir uns Bild 5 an. Es handelt sich um eine gedämpfte Schwingung, die um den Mittelpunkt rotiert. Eine gedämpfte Schwingung entsteht beispielsweise durch ein Pendel; der Ausschlag wird immer schwächer bis zum Stillstand. Die Rotation sieht schwieriger aus als sie ist. Die einfachere Funktion,

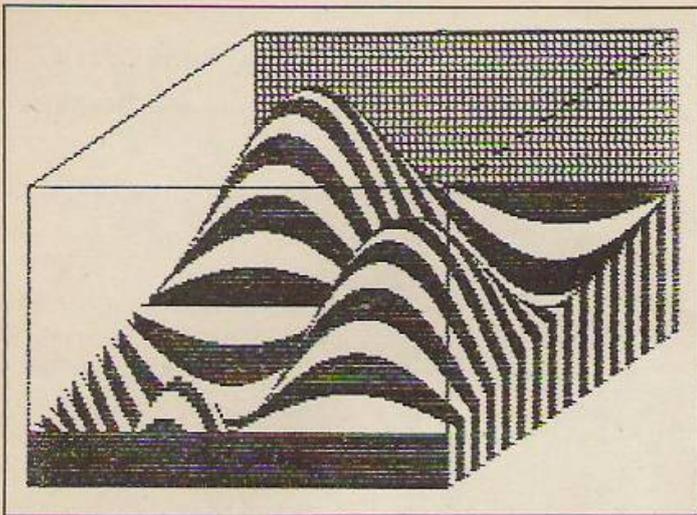


Bild 4. Die gestreiften Sinusberge

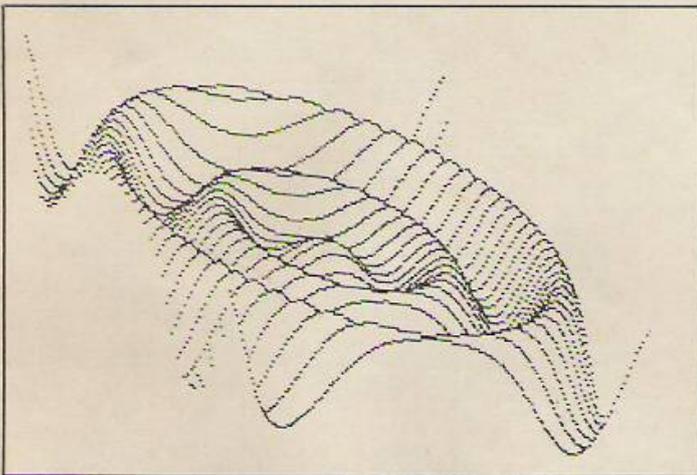


Bild 5. Gedämpfte Schwingung rotiert

wie die Sinusberge auf Bild 4, sind von x und y abhängig, also $z=f(x,y)$. Eine rotierte Funktion ist jedoch abhängig vom Abstand zum Mittelpunkt.

Dieser Abstand läßt sich mit dem Satz des Pythagoras berechnen. In einem rechtwinkligen Dreieck ist die Summe der Kathetenquadrate gleich dem Hypotenusenquadrat (Bild 6). Die Seiten am rechten Winkel entsprechen hier x und y . Der Abstand zum Mittelpunkt ergibt sich somit aus

$$r^2 = x^2 + y^2$$

$$r = \sqrt{x^2 + y^2}$$

Die Zeile `LET r = SQR (x*x+y*y)` findet sich mit den Nummern 790 und 980 im Programm wieder. Wenn als Funktion nun zum Beispiel `SIN r` festgelegt wird, entsteht eine rotierte Sinuskurve.

Auch der »Hut« auf Bild 7 macht von der Rotation Gebrauch, ebenso Bild 8. Dieses Bild stellt eine plattgedrückte Kugel dar, die mit den Buchstaben »3D« beschriftet ist. Dabei wurde eine Besonderheit des Spectrum ausgenutzt: Die einzelnen Punkte eines mit `PRINT` geschriebenen Textes lassen sich mit der Funktion `POINT` abfragen. Mit `PRINT AT 21,0;»3D«` wurden die Buchstaben auf die linke untere Ecke gebracht. Beim Plotten wurden die Punkte dann abgefragt und ein Teil des Bildes dadurch leergelassen.

Am schwierigsten war die Pyramide auf Bild 9 festzulegen. Für die vier schrägen Flächen und den Rand ist eine umfangreiche Fallunterscheidung nötig, die nicht von `IFs`, sondern von `AND-Operatoren` geleistet wird.

Bild 10 zeigt die Gaußsche Normalverteilung. Diese Kurve hat in der Statistik eine große Bedeutung. Wenn Sie hundert Hasen fangen und die Häufigkeit ihrer Ohrenlänge auf Millimeterpapier eintragen, wird eine ähnliche Kurve herauskommen. Am Gipfel schlagen sich die zahlreichen Durchschnitts-Hasen nieder. Links und rechts sind die seltenen Tiere mit besonders kleinen beziehungsweise besonders großen Ohren berücksichtigt. Weil sie so selten sind, ist die Kurve dort niedriger.

In Bild 11 ist das Listing zu sehen. Das Basic-Programm ist in mehrere Blöcke unterteilt, die nacheinander durchlaufen werden. Manche halten sowas für unmöglich, aber es sind weder `GOTOs` noch `GOSUBs` in diesem Basic-Programm enthalten!

Es ist nicht einfach, die `GOTOs` zu vermeiden. Einige Programmteile wie zum Beispiel Gitter I dürfen nur unter bestimmten Bedingungen ausgeführt werden. In der Programmiersprache Pascal würde dieser Abschnitt lauten

```
IF gitter
THEN BEGIN
```

```
...
END;
```

In Basic hingegen darf auf ein `THEN` nur eine einzelne Zeile folgen. Darum würde an einer solchen Stelle üblicherweise ein `GOTO` benutzt: `IF gitter = 0 THEN GOTO 700`. Sprünge sind jedoch aus gutem Grund verpönt, denn sie zerstören die Programmstruktur. Man kann einfach nicht mehr folgen.

Der Autor hat eine solche Abneigung gegen `GOTOs`, daß er statt dessen `FOR-NEXT-Schleifen` benutzt. Im Beispiel werden die Zeilen 520-590 nur dann ausgeführt, wenn die Variable »gitter« ungleich Null ist; sonst nicht. Das klappt nur bei Sinclair-Geräten, in anderen Basic-Dialekten wird eine Schleife immer mindestens einmal durchlaufen.

Am Programm-Anfang werden eine Minimum- und eine Maximum-Funktion definiert. Sie benötigen zwei Parameter und liefern als Ergebnis den kleineren beziehungsweise den größeren Wert der beiden Zahlen. Dann erfolgen eine Reihe von Eingaben, sie werden näher noch besprochen.

Im Block Kalkulation werden die Variablen »ebenen«, »stepx« und »stepy« berechnet. Gitter I und II zeichnen den Kasten rund um die Funktionsdarstellung. Sie werden nur durchlaufen, wenn das vorher vereinbart wurde (»gitter« ungleich Null).

Auch der Block `min/max-Automatik` wird nur auf ausdrücklichen Wunsch benutzt (wenn »min« und »max« beide Null sind). Der Teil `PLOT` ist der wichtigste. Hier angekommen, stehen alle Variablen fest. Die Funktionswerte können nacheinander berechnet und gezeichnet werden.

Hinweise zum Eintippen

Beim Erreichen der Zeile 1200 ist das Bild fertig. Wenn ein Drucker angeschlossen ist, wird ausgedruckt. Alle wichtigen Parameter werden mit ausgegeben, damit man die Grafik später rekonstruieren kann.

Wer ohne langes Eingeben zu einem schnellem Ergebnis kommen will, kann die Programmteile Gitter I und II (Zeilen

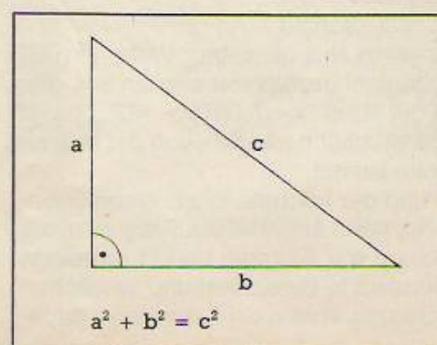


Bild 6.
Der Satz
des Pythagoras

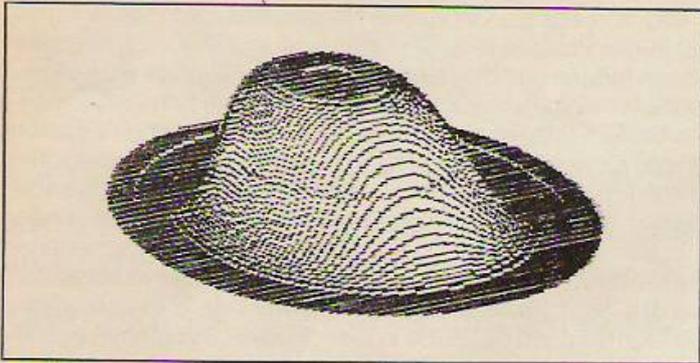


Bild 7. Hut

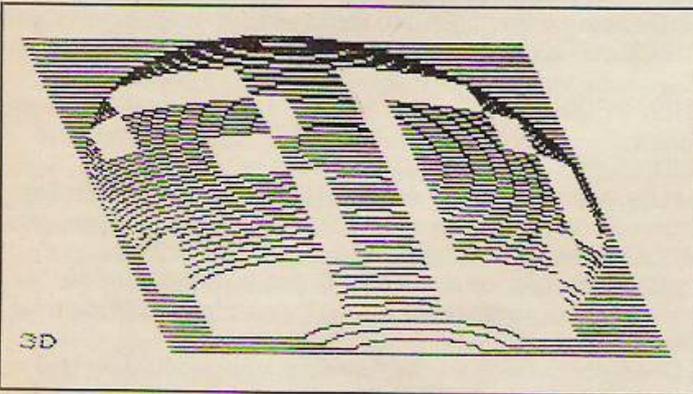


Bild 8. Eine plattgedrückte Kugel

500-600 sowie 1100-1170) und min/max-Automatik (Zeilen 700-830) erst einmal weglassen. Das Gitter wird dann eben nicht gezeichnet und Minimum/Maximum sollten bekannt sein.

Im Listing läßt sich die Null nur schwer vom Buchstaben »0« unterscheiden. Dennoch dürfte es nicht zu Mißverständnissen kommen: Der Buchstabe taucht nur innerhalb von Wörtern auf, alles übrige sind Nullen.

Die Funktionsnamen wie SIN oder EXP erscheinen als Ganzes im »Extended Mode« (Caps Shift und Symbol Shift gleichzeitig drücken, blinkendes E erscheint). Werden sie fälschlicherweise aus Einzelbuchstaben zusammengesetzt, reagiert der Spectrum mit »Nonsense in Basic« beziehungsweise blinkendem Fragezeichen-Cursor.

Die Bedienung

Nach dem Start mit RUN werden eine Reihe von Eingaben verlangt:

f(x,y)= Die darzustellende Funktion. Als Parameter sind x, y und r (r wie Radius, der Abstand vom Ursprung) möglich. Alle Basic-Funktionen, auch selbstdefinierte, dürfen vorkommen. Funktionsnamen nicht aus Einzelbuchstaben zusammensetzen.

xlinks, xrechts, yhinten, yvorn

der abzubildende Funktionsausschnitt

nicht definiert: Normalerweise Null eintasten. Wenn ein Teil des angegebenen Intervalls nicht gezeichnet werden soll, diesen Teil angeben, etwa in der Form "x<7 OR y>=0". Das ist zum Beispiel bei der Tangensfunktion nützlich, von der sich einige Werte nicht berechnen lassen.

min, max Der niedrigste und der höchste Wert. Wenn unbekannt, jeweils Null eingeben, dann ermittelt das Programm sie automatisch. Die Bestimmung der Extrema dauert allerdings eine Weile, da alle Funktionswerte berechnet und verglichen werden. Während dieser Operation wird ein Countdown angezeigt.

```

10 REM #####
20 REM # 3 D P L O T #
30 REM #####
40 REM mit ZX Spectrum
50 REM
60 REM
70 REM von Oliver Voelckers
80 REM Brombeerweg 5
90 REM 4500 Osnabrueck
100 REM
110 REM Minimumfunktion
120 DEF FN m(a,b)=(a AND a<=b) +
(b AND a>b)
130 REM Maximumfunktion
140 DEF FN n(a,b)=(a AND a>=b) +
(b AND a<b)
200 REM ##### Eingaben
210 INPUT "f(x,y)=";f$;"xlinks="
;"xlinks";xrechts=";xrechts";y
hinten=";yhinten";y
vorn=";yvorn;"nicht definiert:"
;n$;"min=";"min";max=";"max";
220 INPUT "fx=";fx;"fy=";fy;"
movex=";movex";movey=";movey";
gestreift? 0/1";gestreift"
Gitter? 0/1";gitter
230 IF gitter THEN INPUT "gitter
step?";gitterstep
300 REM ##### Bildschirmhoehe u
nd -breite
310 LET bx=255
320 LET by=175
400 REM ##### Kalkulation
410 IF NOT movex AND NOT movey
THEN INPUT "Ebenen?";ebenen
420 IF NOT movex AND movey THEN
LET ebenen=(by-fy)/ABS movex
430 IF movex AND NOT movey THEN
LET ebenen=(bx-fx)/ABS movey
440 IF movex AND movey THEN LET
ebenen=INT FN m((bx-fx)/ABS mov
ex,(by-fy)/ABS movey)
450 LET stepx=(xrechts-xlinks)/
fx
460 LET stepy=(yvorn-yhinten)/(
ebenen+(ebenen=0))
470 LET inv=NOT gestreift
480 CLS
500 REM ##### Gitter I
510 FOR a=1 TO gitter<>0
520 LET yfenster=by-fy AND move
y<0
530 LET xfenster=bx-fx AND move
x<0
540 FOR m=yfenster TO yfenster+
fy STEP gitterstep: PLOT xfenste
r,m: DRAW fx,0: NEXT m
550 FOR m=xfenster TO xfenster+
fx STEP gitterstep: PLOT m,yfens
ter: DRAW 0,fy: NEXT m
560 PLOT xfenster,yfenster: DRA
W 0,fy: DRAW ebenen*movex,ebenen
*movey
570 PLOT xfenster,yfenster+fy:
DRAW fx,0: DRAW ebenen*movex,ebe
nen*movey
580 PLOT xfenster+fx,yfenster+f
y: DRAW 0,-fy: DRAW ebenen*movex
,ebenen*movey

```

fx, fy Die Breite und Höhe jeder »Scheibe«. Der Bildschirm ist 255·175 Punkte groß. Die Scheibe muß etwas kleiner sein, weil jede zur vorherigen leicht versetzt wird. Brauchbare Werte sind zum Beispiel 165 und 85. Für eine Darstellung mit nur zwei Dimensionen — also nicht räumlich — 255 und 175 eingeben.

movex, movey Anzahl Punkte, um die jede Ebene horizontal und vertikal verschoben wird. Positive Werte für movex und negative für movey sorgen dafür, daß das Zeichnen links oben beginnt und rechts unten endet. Kleine Werte ergeben ein feineres und dichteres Bild, der Aufbau dauert aber auch länger. Guter Ergebnisse liefern 3 und -3. Für zweidimensionalen Plot beide Male mit Null antworten.

```

590 PLOT xfenster+fx,yfenster:
DRAW -fx,0: DRAW ebenen*movex,eb
enen*movey
600 NEXT a
700 REM ##### min/max-Automatik
710 FOR a=1 TO min=0 AND max=0
720 LET min= 1.7 E 38
730 LET max=-1.7 E 38
740 FOR m=0 TO ebenen
750 LET y=yhinten+m*stepy
760 PRINT #1;AT 0,0;ebenen-m;TA
B 20;
770 FOR n=0 TO fx
780 LET x=xlinks+n*stepx
790 LET r=SQR (x*x+y*y)
800 IF NOT VAL n$ THEN LET z=VA
L f$: LET min=FN m(min,z): LET m
ax=FN n(max,z)
810 NEXT n
820 NEXT m
830 NEXT a
900 REM ##### Plot
910 LET stauch=fy/(max-min)
920 FOR m=0 TO ebenen
930 LET xfenster=(bx-fx AND mov
ex<0)+m*movex
940 LET yfenster=(by-fy AND mov
ey<0)+m*movey
950 LET y=yhinten+m*stepy
960 FOR n=0 TO fx
970 LET x=xlinks+n*stepx
980 LET r=SQR (x*x+y*y)
990 IF NOT VAL n$ THEN LET z=IN
T (stauch*(VAL f$-min)): PLOT xf
enster+n, yfenster+z:
DRAW INVERSE inv;0,(fy AND move
y>0)-z: PLOT xfenster+n,yfenster
+z
1000 NEXT n
1010 IF gestreift THEN LET inv=N
OT inv
1020 NEXT m
1100 REM ##### Gitter II
1110 FOR a=1 TO gitter<>0
1120 PLOT xfenster,yfenster: DRA
W 0,fy
1130 PLOT xfenster,yfenster+fy:
DRAW fx,0
1140 PLOT xfenster+fx,yfenster+f
y: DRAW 0,-fy
1150 PLOT xfenster+fx,yfenster:
DRAW -fx,0
1160 PLOT xfenster+(fx AND movex
<0),yfenster+(fy AND movey<0): D
RAW -ebenen* movex,-eben
en*movey
1170 NEXT a
1200 REM ##### Ausdrucken
1210 LPRINT "f(x,y)=";f$;"x link
s=";xlinks;"x rechts=";xrecht
s;"y hinten="; yhinten;"y
vorn=";yvorn;"nicht definiert
";n$;"min=";min;"max=";max
1220 LPRINT "fx=";fx;"fy=";fy
"movex=";movex;"movey=";movey
1230 COPY

```

Bild 11. Ohne GOTOs: Das vollständige Listing

gestreift 0 für nein, 1 für ja. Bei 1 wird nach jeder Ebene die Vorder- und Hintergrundfarbe gewechselt.

Gitter 0 für nein, 1 für ja. Bei einer positiven Antwort wird noch mit »gitterstep« nach der Größe des Rasters gefragt, mit der die Hinterseite unterlegt wird. Ist kein Raster gewünscht, darauf 255 angeben.

Ebenen Diese Eingabe wird nur verlangt, wenn für movex und movey Null angegeben, also eine zweidimensionale Darstellung gewünscht wurde. Es ist dann möglich, mehrere Kurven direkt aufeinanderzulegen. In der Regel soll nur eine einzelne Kurve gezeichnet werden, dafür 1 eingeben.

Die Vielzahl von Eingaben macht das Programm universell, es sind völlig unterschiedliche Grafiken möglich. Andererseits

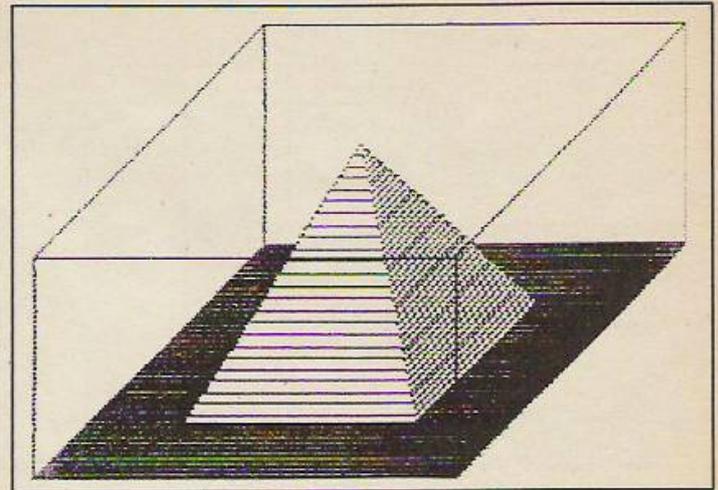


Bild 9. Pyramide

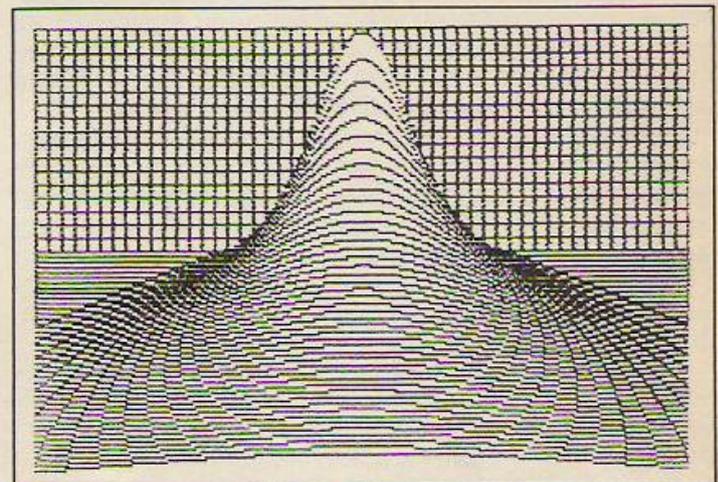


Bild 10. Gaußsche Normalverteilung

wird das Programm dadurch schwierig zu bedienen. Wer sich noch nicht damit auskennt, sollte erst nur die Funktion variieren (f(x,y), xlinks, xrechts, yhinten, yvorn, min, max) und für die übrigen Parameter die Standard-Werte benutzen.

Bild 12 zeigt eine Anzahl sinnvoller Eingaben, mit der die Bilder 4-10 gemacht wurden.

Bild 13 zeigt die verwendeten Variablen. In Bild 14 ist eine Erweiterung des Listings zu sehen. Werden diese Zeilen zusätzlich eingetippt und mit RUN 1300 gestartet, dann wird der Inhalt der DATA-Zeilen als Eingabe verwandt. Wenn diese Erweiterung läuft, malt und druckt der Spectrum ein Bild nach dem andern. Das Erstellen einer Grafik kann nämlich je nach Funktion zwischen fünf Minuten und mehreren Stunden dauern. Währenddessen kann man also ruhig Kaffee trinken gehen. Zeile 1330 enthält leider eine Sprunganweisung. Statt die Grafiken auszudrucken, können sie auch nacheinander auf Microdrive gespeichert werden. Zeile 1230 könnte dann lauten »SAVE*";1;f\$(TO 4)SCREEN\$«. Als Dateiname werden dann die ersten vier Buchstaben des Funktionsnamens genommen. Das Abspeichern dauert rund zehn Sekunden.

Übertragung auf andere Computer

Obwohl das Programm klar strukturiert ist, kann die Übertragung auf andere Computer erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Das hängt damit zusammen, daß das Sinclair-Basic ungewöhnlich ist und andere Versionen nicht dasselbe können. Wer in dem kleinen Spectrum nur ein kleines Basic vermutet, wird sich wundern.

Funktion	xlinks	xrechts	yhinten	yvorn	nicht definiert	min	max	fx	fy	movex	movey	siehe Bild
SINx*SINy-0.1*y	0	2*PI	0	2*PI	0	-1	1	165	115	-3	-2	4
EXP(0.1*r)*COSr	-13	13	-13	13	0	-9	9	165	85	3	-3	5
SQR ABS(1-r*r) AND r<1	-1	1	1	-1	POINT((x+1)*7.5, (y+1)*4)	0	3	195	55	1	-2	8
(1-y AND x<=y AND x>-y) +(1-x AND x>y AND x>-y) +(y+1 AND x>y AND x<=-y) +(x+1 AND x<=y AND x<=-y) AND ABS x <= 1 AND ABS y <= 1	-1.8	1.8	-1.9	1.9	0	0	1	165	85	-1	-1	9
EXP(-0.5*x*x/y/y)/y/2.5	-3.5	3.5	0.5	3	0	0	0.81	255	85	0	-2	10

Bild 12. Einige Beispiel-Eingaben

Das fängt schon bei den ersten Zeilen an. Beim Spectrum dürfen selbstdefinierte Funktionen bis zu 26 Argumente haben, bei den meisten Microsoft-Versionen nur eines. Die Funktionen für Minimum und Maximum lassen sich dort also nicht verwenden und müssen umständlich ersetzt werden.

Die Funktionen AND, OR und NOT funktionieren in den verschiedenen Basic-Dialekten auch verschieden. Manche vergleichen die einzelnen Bits der internen Zahlendarstellung (zum Beispiel 6 AND 3 = 2). Andere, wie der Spectrum, prüfen nur, ob die Zahlen gleich oder ungleich Null sind. Der Spectrum behauptet, 6 AND 3 = 6, weil drei ungleich Null ist und somit 6 AND TRUE berechnet wird. Beide Verfahren haben ihre Vorteile.

Am nächsten Problem scheitern alle Geräte außer Sinclair und Acorn. Der Wert eines in einem String stehenden numerischen Ausdrucks soll berechnet werden. Beim Spectrum geht das mit VAL, beim Acorn mit EVAL. Andere Rechner schaffen es nicht, VAL"SIN(Z*3)" oder auch nur VAL"1+1" auszurechnen. Bei ihnen kann die VAL-Funktion nur einzelne Ziffern in eine Zahl umformen, etwa VAL"234".

Von der unterschiedlichen Interpretation der Schleifen war schon die Rede. Bei Nicht-Sinclair-Geräten müßte in den Zeilen 510, 710 und 1110 jeweils IF ... GOTO ... stehen.

Es versteht sich von selbst, daß ein Programm wie dieses nur auf einem grafikfähigen Computer ablaufen kann. Beispielsweise wäre es aussichtslos, das 3D-Programm auf einen normalen Commodore 64 zu übertragen, denn in dessen Basic kann man keine Punkte setzen geschweige denn Linien ziehen. Man brauchte dazu einen Toolkit oder eine Basic-Erweiterung.

Wie man sieht ist es fast unmöglich ein derartiges Basic-Programm geräteunabhängig zu schreiben. Natürlich kann man "3D-Plot" auch in der Programmiersprache Pascal formulieren. Dem steht im Wege, daß Grafik in Pascal nicht Standard ist. Außerdem gibt es kein Äquivalent zum Sinclair-VAL. Man müßte diese Funktion entweder selbst programmieren, das wäre aufwendig und langsam. Oder man müßte das Programm für jeden Durchgang neu kompilieren.

(Oliver Völkers)

a, b	Lokale Variablen für Minimum- und Maximum-Funktion
ebenen	Anzahl Schichten, mit denen die Grafik von hinten nach vorn aufgebaut wird.
fx, fy	Breite bzw. Höhe einer Schicht in Punkten
f\$	die Funktion. Darf beliebig lang sein.
gestreift	0=nein, 1=ja
gitter	0=nein, 1=ja
gitterstep	Größe der Hinterseiten-Rasterung in Punkten
inv	Invers 0 (aus) oder 1 (ein). Zustand wird von Streifen zu Streifen gewechselt.
max	Höchster Punkt auf der z-Achse
min	Niedrigster Punkt auf der z-Achse
movex, movey	Verschiebung jeder Schicht nach rechts bzw. oben.
n\$	numerischer Ausdruck, der angibt, welcher Bereich nicht gezeichnet werden soll.
stauch	Umrechnungsfaktor von der z-Achse in Bildschirmkoordinaten
stepx, stepy	Schrittweite auf der x- bzw. y-Achse, die der Schichten-Verschiebung entspricht.
xfenster, yfenster	Position der Ebene — des "Fensters" — auf dem Bildschirm
xlink, xrechts	Intervall auf der x-Achse
yhinten, yvorn	Intervall auf der y-Achse

◀ **Bild 13. Die verwendeten Variablen**

```

1240>PAUSE 500
1300 REM ##### Daten
1310 READ f$,xlinks,xrechts,yhin
ten,yvorn,n$,min,max
1320 READ fx,fy,movex,movey,gest
reift,gitter,gitterstep
1330 GO TO 300
1340 REM Sinus gestreift
1350 DATA "SIN x*SIN y-.1*y",0,P
I+PI,0,PI+PI,"0",-1,1
1360 DATA 255-90,175-60,-3,-2,1,
0,0
1370 REM gedaempfte Schwingung r
otiert
1380 DATA "EXP (.1*r)*COS r",-13
,13,-13,13,"0",-9,9
1390 DATA 165,85,3,-3,0,0,0
1400 REM Gaussche Normalverteilu
ng
1410 DATA "EXP (-.5*x*x/y/y)/y/2
.5",-3.5,3.5,.5,3,"0",0,.81
1420 DATA 255,85,0,-2,0,1,5
1430 REM Cosinus gedreht
1440 DATA "COS r",-10*PI,10*PI,-
10*PI,10*PI,"r>10*PI",-1,1
1450 DATA 255-30,175-120,-1,-4,0
,0,0
1460 REM gedaempfte Schwingung r
otiert II
1470 DATA "EXP (.1*(22-r))*COS r
",-22,22,-22,22,"r>22",-10,10
1480 DATA 255-90,175-90,-1,-1,0,
0,0
    
```

Bild 14. Das Erweiterungs-Listing für Stapelbetrieb

Super-schneller Z80-Disassembler

Mit dem hier veröffentlichten Disassembler, der in Maschinensprache geschrieben wurde, lassen sich Maschinenprogramme mit hoher Geschwindigkeit in die Assemblersprache übersetzen. Dieses Programm wurde auf einem Spectrum entwickelt, läßt sich aber mit kleinen Änderungen auf andere Computer mit Z80-Prozessoren übertragen.

Das komplette Maschinenprogramm, das sämtliche Z80-Befehle übersetzt, belegt 3213 Bytes ab der Adresse 25000. So haben Besitzer der 16-KByte-Version des Spectrum noch gut 4500 Bytes Speicherkapazität zur Verfügung, um ab der Adresse 28213 zu übersetzende Maschinenprogramme ablegen zu können (von der übrigbleibenden Speicherkapazität der 48-KByte-Version ganz zu schweigen). Mit dem Programm lassen sich auch Listings von Maschinenprogrammen erstellen, doch davon später.

Die Anwendung des Programms ist denkbar einfach. Das zugehörige Basic-Programm (Listing 2), über »LOAD ""« geladen, setzt in Zeile 100 den RAMTOP auf 24999 und lädt danach das Maschinenprogramm. Es meldet sich schließlich nach Drücken einer Taste mit der Frage nach der Startadresse. Man gibt nun die Adresse des ersten Bytes des zu übersetzenden Maschinenprogramms ein. Danach verlangt das Programm noch die Eingabe der Adresse des letzten Bytes. In Zeile 40 werden die Adressen 25002/3 und 25004/5 mit den eingegebenen Werten geladen. Daraufhin erscheint das übersetzte Maschinenprogramm auf dem Bildschirm (die Geschwindigkeit der Übersetzung ist vergleichbar mit »LIST«). Die linke Spalte gibt jeweils die Adresse des Befehls an (dezimal). In der 2. Spalte befinden sich die Hexcodes der Bytes des Befehls (1-4 Bytes; je nach Befehl). Die rechte Spalte zeigt die übersetzten Befehle, wobei alle Zahlen in dezimaler Form erscheinen. Relative Sprünge werden automatisch in absolute Adressen umgewandelt.

Aufbau-Hilfe

Das komplette Maschinenprogramm ist wie folgt aufgebaut: Die Adressen 25000-25037 enthalten Zwischenspeicher, die für den Programmablauf wichtig sind. In der Adresse 25000 befindet sich nach der Untersuchung eines Befehls die Byteanzahl dieses Befehls. Die Adressen 25002/3 enthalten während des Programmablaufs die Adresse des jeweils zu übersetzenden Befehls, während der Inhalt von 25004/5 nicht verändert wird, da er die Endadresse darstellt. Die 32 Bytes von 25006 bis 25037 entsprechen den ASCII-Codes der 32 Zeichen, die nach der Übersetzung eines Befehls auf dem Bildschirm oder Drucker ausgegeben werden.

Den größten Speicherplatz benötigt die Codierung sämtlicher Z80-Befehle, nämlich die 2434 folgenden Bytes von 25038 bis 27471. Im wesentlichen sind die Befehle so codiert, daß die ASCII-Codes der einzelnen Zeichen der Z80-Befehle hintereinander im Speicher abgelegt sind. Das Byte für das letzte Zeichen eines Befehls wird um 128 erhöht. Dieses Setzen des 7. Bits ermöglicht es dem Computer, dieses letzte Zeichen als solches zu erkennen. Außerdem kann er durch Abzählen der Bytes, die größer als 127 sind, die Adresse der Codierung eines bestimmten Befehls anhand seines Befehlscodes ermitteln, da die Codierungen nach Befehlscodes geordnet sind. Dazu ein Beispiel: »SCF« hat den Befehlscode 55. Der Computer zählt von 25039 beginnend nun 55 Bytes ab, bei denen das 7. Bit gesetzt ist, und kommt so zur Adresse 25279. 25280 enthält das erste Zeichen des Befehls: S=83; C=67; F=70+128 (letztes Zeichen). Eigentlich beginnt der Computer mit dem Zählen bei der Adresse 25038 und zählt dann 56 Bytes ab. Das ist sinnvoll, damit er für den Befehl »NOP« nicht 0 Bytes abzählen muß, was im Programm etwas umständlicher wäre. Auch die Befehle, die mit CB beziehungsweise ED beginnen, sind geordnet in einer Datei abgelegt und befinden sich direkt hinter den übrigen Befehlen. Zeichenketten, die bei vielen Befehlen gleich vorkommen wie zum Beispiel »LD«, »INC« oder »(HL)«, werden in einer gesonderten Datei zu einem Byte zusammengefaßt (zum Beispiel »LD«=92, »INC«=93, »(HL)«=91). Die Datei beginnt bei der Adresse 27319, enthält insgesamt 32 Codes und ist ähnlich wie die Hauptdatei aufgebaut. Für die Hauptdatei gibt es noch einige wichtige Spezialcodes:

0 : Befehl existiert nicht, zum Beispiel ED 3C

2 : CB

3 : ED

4 : DD

5 : FD

63 : unmittelbare Daten werden erwartet (»N«)

64 : relativer Sprung (Diskriminante wird erwartet)

Von der Adresse 27455 bis 27471 befinden sich die Zeichen des Kommentars »Befehl unmöglich«, der ausgegeben wird, wenn das Programm auf einen nicht existierenden Befehl stößt — zum Beispiel wenn das Programm in der Hauptdatei die Zahl 0 beziehungsweise 128 findet.

741 Bytes reichen aus

Und nun zum eigentlichen Maschinenprogramm (Listing 4), das nur 741 Bytes belegt und bei der Adresse 27472 beginnt. Hier beginnt die Hauptroutine, die die Disassemblierung aller Befehle steuert. Von (der Adresse) 27472 bis 27481 werden die 32 Bytes ab 25006 initialisiert (mit Spaces gefüllt). Von 27482 bis 27486 wird 25000 initialisiert (Anzahl der Bytes pro Befehl = 1 gesetzt). 27487 bis 27498 steuert das Erzeugen der Adresse des zu übersetzenden Befehls. Das Aufsuchen der Adresse der Codierung des jeweiligen Befehls wird von 27499 bis 27505 gesteuert. 27506 bis 27508 ruft eine Routine auf, die den Befehl im Hinblick auf unmittelbare Daten, Unmöglichkeit, CB, ED, DD, FD oder doppelte Codierung (zum Beispiel »LD«=92) untersucht, entsprechend verzweigt und erst zurückspringt, wenn der Befehl vollständig übersetzt worden ist oder festgestellt worden ist, daß der Befehl nicht existieren kann. In diesem Fall wird das Carry-Flag zurückgesetzt, sonst ist es beim Rücksprung gesetzt. Dieses Flag testet 27509 bis 27526 und erzeugt, wenn nötig, den Kommentar »Befehl unmöglich«. Die Routine für das Erzeugen der Hexcodes der zweiten Spalte (28020 bis 28062) wird von 27527 bis 27529 aufgerufen. Die Ausgabe der drei Spalten (Routine 28198 bis 28212) wird von 27530 bis 27532 aufgerufen. 27533 bis 27545 setzt 25002/3 auf die Adresse

COMPUTER-ZEITSCHRIFTEN

VON PROFIS FÜR PROFIS

COMPUTER PERSÖNLICH

Das aktuelle Fachmagazin für Personal-Computer.

- ★ Wenn Sie jetzt den Schritt vom Heim-Computer zur professionellen Anwendung eines Personal Computers planen
- ★ Wenn Sie beruflich oder privat bereits einen Personal Computer benutzen
- ★ Wenn Sie regelmäßig Informationen über das aktuelle Produktangebot benötigen
- ★ Wenn Sie selbst programmieren
- ★ Wenn Sie professionelle Hard- und Softwaretests suchen
- ★ Wenn Sie Ihr eigenes System möglichst effizient einsetzen wollen

dann ist »Computer persönlich«, das aktuelle Fachmagazin für Personal Computer, genau Ihre Zeitschrift.

Die konsequente Ausrichtung auf professionelle Anwendungen bietet Ihnen alle wichtigen Informationen.

Von Profis für Profis!

»Computer persönlich« gibt es alle 14 Tage neu bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Computer-Fachgeschäft.

PC MAGAZIN

Einzig Wochenzeitung für Personal Computer im IBM-Standard.

Sie beschäftigen sich beruflich oder privat mit dem Einsatz und der Anwendung von Personal Computern?

Sie sind an aktuellen, professionellen Informationen über IBM-PCs, kompatible Systeme und deren professionellen Einsatz interessiert? Dann ist das PC Magazin genau auf Ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten.

Es wird von anerkannten und erfahrenen Fachjournalisten für professionelle Anwender und Fachleute geschrieben.

Es berichtet jede Woche ausschließlich über Computer im IBM-Standard und kompatible Systeme, über Hard- und Softwareneuheiten. Es bringt ausführliche Testberichte und gibt Ihnen wichtige Informationen über Netzwerke sowie die PC/Host-Verbindung.

Nur diese Spezialisierung ermöglicht eine gezielte Berichterstattung und bietet genügend Raum, um auf Anwenderprobleme spezifisch eingehen zu können.

Von Profis für Profis!

Und das jeden Mittwoch neu bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Computer-Fachgeschäft.

GUTSCHEIN

für ein kostenloses Probeexemplar

Senden Sie mir die neueste Ausgabe der von mir angekreuzten Zeitschrift kostenlos als Probeexemplar.

COMPUTER PERSÖNLICH

Wenn mir Computer persönlich zusagt und ich es regelmäßig weiterbeziehen möchte, brauche ich nichts zu tun: Ich erhalte Computer persönlich dann regelmäßig alle 14 Tage per Post frei Haus geliefert und bezahle pro Jahr nur DM 98,—. Zustellung und Postgebühren übernimmt der Verlag.

PC-MAGAZIN

Wenn mir das PC-Magazin zusagt und ich es regelmäßig weiterbeziehen möchte, brauche ich nichts zu tun: Ich erhalte mein PC-Magazin dann regelmäßig jede Woche per Post frei Haus geliefert und bezahle pro Jahr nur DM 155,—. Zustellung und Postgebühren übernimmt der Verlag.

Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von 8 Tagen bei der Bestelladresse widerrufen kann und bestätige dies durch meine zweite Unterschrift. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Vorname/Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Datum _____ 1. Unterschrift _____

Datum _____ 2. Unterschrift _____

Gutschein ausfüllen, ausschneiden, auf Postkarte kleben und einsenden an:

```

10 CLEAR 24999: POKE 23609,25
20 FOR P=25000 TO 25029: POKE
P,0: NEXT P
30 FOR P=25030 TO 28210 STEP 1
0
35 POKE 23658,8
40 INPUT "Hexcodes : ";h$: IF
LEN h$(>20 THEN PRINT #0;"Falsch
eingabe!Bitte wiederholen!": PAU
SE 0: GO TO 35
50 FOR n=0 TO 18 STEP 2
60 LET x=CODE h$(n+1)-48: LET
y=CODE h$(n+2)-48
65 IF x>22 OR y>22 THEN LET c=
1: GO TO 150
70 IF x>9 THEN LET x=x-7
80 IF y>9 THEN LET y=y-7
90 POKE P+n/2,x*16+y
100 NEXT n
110 INPUT "Pruefsumme : ",c
120 FOR n=0 TO 9
130 LET c=c-PEEK (P+n)
140 NEXT n
150 IF c THEN BEEP .5,0: PRINT
"Falsche Eingabe: Zeile bitte""
erneut eingeben!": PAUSE 0: CLS
: GO TO 35
160 PRINT AT 0,0;"Zeile ";P;" k
orrekt eingeegeben."
170 NEXT P
180 PRINT "Fertig."

```

Listing 1. Basic-Hilfsprogramm

des nächsten Befehls. Die zuletzt gedrückte Taste (beziehungsweise die Adresse 23560) wird von 27546 bis 27551 getestet. Wenn man die Spacetaste während des Programmablaufs drückt, stoppt das Programm sofort und startet neu — Eingabe von Start- und Endadresse und so weiter 27552 bis 27563 testet, ob die Endadresse schon erreicht ist und verzweigt entweder nach 27472 oder kehrt zum Basic-Programm zurück. Die Routine ab 27578 sucht die Adressen der doppelt codierten Zeichenketten und lädt diese Ketten in den Speicherbereich von 25006 bis 25037, der später ausgegeben wird. Nach 27699 wird verzweigt, wenn der untersuchte Befehl ein IX- oder IY-Befehl ist. Dort wird er dann weiter untersucht. Von der Routine ab 27955 werden die Zeichencodes für die indizierte Adressierung erzeugt (zum Beispiel »(Y-15)«) und in den Speicherbereich von 25006 bis 25037 geladen. Die Routine ab 28063 steuert das Ersetzen von unmittelbaren Daten »N« oder »NN« durch Zahlen. Das Erzeugen von Dezimalzahlen geschieht durch die Routine von 28108 bis 28197.

Eingabe-Hinweise

Der Ablauf bei der Eingabe des Programms empfiehlt sich wie folgt: Zunächst wird das Hilfsprogramm (Listing 1) für die Eingabe des Maschinenprogramms eingegeben und mit »RUN« gestartet. Nun muß man — möglichst sorgfältig — sämtliche Hexcode-Zeichenketten von Listing 3 hintereinander eingeben. Dafür ein kleiner Tip: Wenn Sie eine Zeichenkette eingeben, so muß das letzte Zeichen dieser Kette am Zeilen-

ende und der Cursor am Anfang der nächsten Zeile stehen. Natürlich prüft das Programm auch selbständig die Länge des eingegebenen Strings; sollte sie aber nicht 20 betragen, so müssen Sie den gesamten String neu eingeben. Hinter jeder Reihe fordert das Programm die Prüfsumme der Reihe; diese befindet sich wie üblich jeweils rechts vom Pfeil. Wenn das Maschinenprogramm vollständig eingegeben ist, kann man das Hilfsprogramm mit »NEW« löschen und das Basic-Programm (Listing 2) eingeben. Abgespeichert wird das komplette Programm über »RUN 9990«. Überprüfen kann man das eingegebene Programm, indem man es mit »RUN« startet und als Startadresse 27472, als Endadresse zum Beispiel 30000 eingibt. Die ausgegebenen Daten kann man mit dem Listing 4 vergleichen.

```

1 REM Z80-Disassembler von
Axel Schimice
10 BORDER 1: PAPER 1: INK 7: C
LS
20 INPUT "Startadresse : ";s
30 INPUT "Endadresse : ";e
40 POKE 25002,s-INT (s/256)*25
6: POKE 25003,INT (s/256): POKE
25004,e-INT (e/256)*256: POKE 25
005,INT (e/256)
50 RANDOMIZE USR 27472
60 GO TO 20
100 BORDER 2: PAPER 6: INK 1: C
LEAR 24999
110 PRINT AT 5,5; BRIGHT 1; FLA
SH 1;"DISASSEMBLER Version 3"; F
LASH 0;AT 10,0;" 1984 by Axel S
chimice,Velbert "
120 PRINT AT 15,0: LOAD ""CODE

130 PRINT #0;"Zum Weitermachen
Taste druecken!": PAUSE 0: RUN
9990 SAVE "Disass.III" LINE 100:
SAVE "MC/DATA"CODE 25000,3213

```

Listing 2. Basic-Vorprogramm

Um Listings von Maschinenprogrammen zu erstellen, gibt man »POKE 28199,3« ein (normal: PEEK 28199=2). Dadurch wird der Drucker- und nicht der Bildschirmkanal geöffnet. Die Anzahl der Zeichen pro Zeile muß bei den meisten Druckern auf 32 gesetzt werden. Man kann natürlich auch eine eigene Ausgaberroutine anfertigen.

Umarbeitung möglich

Dies müssen auch Besitzer anderer Computertypen tun, da die Routinen 5633 und 8252 spectrumspezifische ROM-Routinen sind, die einen bestimmten Kanal öffnen beziehungsweise eine bestimmte Anzahl von Bytes (BC) ab einer bestimmten Adresse (DE) ausgeben. Außerdem müssen die 6 Bytes von 27546 bis 27551 für andere Computer auch NOPS ersetzt werden, da die Adresse 23560 ebenfalls eine spectrumspezifische Programmvariable darstellt, die den Code der zuletzt gedrückten Taste enthält. Das Umschreiben des Basic-Programms (Listing 2) dürfte nicht schwerfallen.

(Axel Schimice)

Das Listing 3. (»Hexcode«) und Listing 4. finden Sie ab Seite 60

25030	: 00000000000000000000E ->	206	25680	: C86ACC6ADB6AC168C268 ->	1536
25040	: 4FD05C42432C3FBF5C28 ->	942	25690	: C368C468C568C868CC68 ->	1512
25050	: 4243292CC15D42C35DC2 ->	1052	25700	: DB68C16F4EDAE6742C370 ->	1399
25060	: 5EC25C422CBF524C43C1 ->	1099	25710	: 4E5A2C3FBF703FBF654E ->	1011
25070	: 45582041462C4146A741 ->	735	25720	: 5A2C3FBF6642C35FBF52 ->	1119
25080	: 444420484C2C42C35C41 ->	778	25730	: 535420B06FDAEF705A2C ->	1189
25090	: 2C284243A95E42C35DC3 ->	1029	25740	: 3FBF82655A2C3FBF653F ->	1037
25100	: 5EC35C432CBF525243C1 ->	1107	25750	: BF60BF52535420B86F4E ->	1132
25110	: 444A4E5A20C05C44452C ->	807	25760	: C36744C5704E432C3FBF ->	1118
25120	: 3FBF5C284445292CC15D ->	894	25770	: 72283F292CC1654E432C ->	785
25130	: 44C55DC45EC45C442CBF ->	1239	25780	: 3FBF6644C564BF525354 ->	1161
25140	: 524CC14A5220C0414444 ->	932	25790	: 2031B66FC34558087043 ->	1121
25150	: 20484C2C44C55C412C28 ->	730	25800	: 2C3FBF71412C283FA965 ->	893
25160	: 4445A95E44C55DC55EC5 ->	1246	25810	: 432C3FBF8462BF525354 ->	1035
25170	: 5C452CBF5252C14A5220 ->	941	25820	: 2032B46F50CF6748CC70 ->	1151
25180	: 4E5A20C05C484C2C3FBF ->	942	25830	: 504F2C3FBF4558202853 ->	769
25190	: 5C283F3F292C48CC5D48 ->	784	25840	: 50292C48CC65504F2C3F ->	808
25200	: CC50C85EC85C482CBF44 ->	1258	25850	: BF6648CC69BF52535420 ->	1146
25210	: 41C14A52205A2CC04144 ->	905	25860	: 33B26F50C5700B705045 ->	1209
25220	: 4420484C2C48CC5C484C ->	808	25870	: 2C3FBF45582044452C48 ->	740
25230	: 2C283F3FA95E48CC5DC0 ->	1046	25880	: CC6550452C3FBF836BBF ->	1181
25240	: 5ECC5C4C2CBF4350CC4A ->	1126	25890	: 5253542034B06FD06741 ->	996
25250	: 52204E432C005C53502C ->	794	25900	: C670502C3FBF44C96550 ->	1138
25260	: 3FBF5C283F3F292CC15D ->	883	25910	: 2C3FBF6641C66ABF5253 ->	1125
25270	: 53D05DDB5EDB5C5B2CBF ->	1334	25920	: 542034B86FC05C53502C ->	967
25280	: 5343C64A5220432CC041 ->	904	25930	: 48CC704D2C3FBF45C965 ->	1134
25290	: 444420484C2C53D05C41 ->	808	25940	: 4D2C3FBF8568BF525354 ->	1052
25300	: 2C283F3FA95E53D05DC1 ->	1050	25950	: 2035B675C275C375C475 ->	1320
25310	: 5EC15C412CBF4343C65C ->	1103	25960	: C575C875CC75DB75C177 ->	1600
25320	: 422CC25C422CC35C422C ->	903	25970	: C277C377C477C577C877 ->	1577
25330	: C45C422CC55C422CC85C ->	1089	25980	: CC77DB77C174C274C374 ->	1591
25340	: 422CC5C422CDB5C422C ->	937	25990	: C474C574C874CC74DB74 ->	1596
25350	: C15C432CC25C432CC35C ->	1080	26000	: C176C276C376C476C576 ->	1565
25360	: 432CC45C432CC55C432C ->	910	26010	: C876CC76DB76C178C278 ->	1604
25370	: C85C432CC5C432CDB5C ->	1121	26020	: C378C478C578C878CC78 ->	1592
25380	: 432CC15C442CC25C442C ->	906	26030	: DB78C179C279C379C479 ->	1601
25390	: C35C442CC45C442CC55C ->	1088	26040	: C579C879CC79DB79C180 ->	1625
25400	: 442CC85C442CC5C442C ->	924	26050	: 808080808080807AC27A ->	1334
25410	: DB5C442CC15C452CC25C ->	1107	26060	: C37AC47AC57AC87ACCC7A ->	1602
25420	: 452CC35C452CC45C452C ->	914	26070	: DB7AC16C302CC26C302C ->	1128
25430	: C55C452CC85C452CCC5C ->	1103	26080	: C36C302CC46C302CC56C ->	1096
25440	: 452CDB5C452CC15C482C ->	938	26090	: 302CC86C302CC6C302C ->	896
25450	: C25C482CC35C482CC45C ->	1093	26100	: DB6C302CC16C312CC26C ->	1115
25460	: 482CC55C482CC85C482C ->	929	26110	: 312CC36C312CC46C312C ->	886
25470	: CC5C482CDB5C482CC15C ->	1124	26120	: C56C312CC86C312CC06C ->	1111
25480	: 4C2CC25C4C2CC35C4C2C ->	933	26130	: 312CDB6C312CC16C322C ->	908
25490	: C45C4C2CC55C4C2CC85C ->	1109	26140	: C26C322CC36C322CC46C ->	1097
25500	: 4C2CCC5C4C2CDB5C4C2C ->	967	26150	: 322CC56C322CC86C322C ->	895
25510	: C15C5B2CC25C5B2CC35C ->	1128	26160	: CC6C322CDB6C322CC16C ->	1128
25520	: 5B2CC45C5B2CC55C5B2C ->	982	26170	: 332CC26C332CC36C332C ->	890
25530	: C85C5B2CCC48414CD45C ->	1148	26180	: C46C332CC56C332CC86C ->	1107
25540	: 5B2CC15C412CC25C412C ->	924	26190	: 332CCC6C332CDB6C332C ->	924
25550	: C35C412CC45C412CC55C ->	1082	26200	: C16C342CC26C342CC36C ->	1098
25560	: 412CC85C412CCC5C412C ->	915	26210	: 342CC46C342CC56C342C ->	897
25570	: DB5C412CC15FC25FC35F ->	1287	26220	: C86C342CC6C342CDB6C ->	1139
25580	: C45FC55FC85FC55FDB5F ->	1491	26230	: 342CC16C352CC26C352C ->	893
25590	: C160C260C360C460C560 ->	1455	26240	: C36C352CC46C352CC56C ->	1106
25600	: C860CC60DB60C164C264 ->	1498	26250	: 352CC86C352CC6C352C ->	911
25610	: C364C464C564C864CC64 ->	1492	26260	: DB6C352CC16C362CC26C ->	1125
25620	: DB64C162C262C362C462 ->	1489	26270	: 362CC36C362CC46C362C ->	901
25630	: C562C862CC62DB62C169 ->	1510	26280	: C56C362CC86C362CC06C ->	1121
25640	: C269C369C469C569C869 ->	1507	26290	: 362CDB6C362CC16C372C ->	923
25650	: CC69DB69C16BC26BC36B ->	1536	26300	: C26C372CC36C372CC46C ->	1107
25660	: C46BC56BC86BCC6BDB6B ->	1551	26310	: 372CC56C372CC86C372C ->	910
25670	: C16AC26AC36AC46AC56A ->	1505			

Listing 3. »Hexcode«

26320	: CC6C372CDB6C372CC16D	->	1139	26630	: 312CC56E312CC86E312C	->	896
26330	: 302CC26C302CC36D302C	->	883	26640	: CC6E312CDB6E312CC16E	->	1132
26340	: C46D302CC56D302CC86D	->	1104	26650	: 322CC26E322CC36E322C	->	891
26350	: 302CC06D302CDB6D302C	->	917	26660	: C46E322CC56E322CC86E	->	1111
26360	: C16D312CC26D312CC36D	->	1095	26670	: 322CC06E322CDB6E322C	->	925
26370	: 312CC46D312CC56D312C	->	890	26680	: C16E332CC26E332CC36E	->	1102
26380	: C86D312CCC6D312CDB6D	->	1136	26690	: 332CC46E332CC56E332C	->	898
26390	: 312CC16D322CC26D322C	->	886	26700	: C86E332CC06E332CDB6E	->	1143
26400	: C36D322CC46D322CC56D	->	1103	26710	: 332CC16E342CC26E342C	->	894
26410	: 322CC86D322CC06D322C	->	904	26720	: C36E342CC46E342CC56E	->	1110
26420	: DB6D322CC16D332CC26D	->	1122	26730	: 342CC86E342CC06E342C	->	912
26430	: 332CC36D332CC46D332C	->	894	26740	: DB6E342CC16E352CC26E	->	1129
26440	: C56D332CC86D332CC6D	->	1118	26750	: 352CC36E352CC46E352C	->	902
26450	: 332CDB6D332CC16D342C	->	916	26760	: C56E352CC86E352CC06E	->	1125
26460	: C26D342CC36D342CC46D	->	1104	26770	: 352CDB6E352CC16E362C	->	924
26470	: 342CC56D342CC86D342C	->	903	26780	: C26E362CC36E362CC46E	->	1111
26480	: CC6D342CDB6D342CC16D	->	1135	26790	: 362CC56E362CC86E362C	->	911
26490	: 352CC26D352CC36D352C	->	898	26800	: CC6E362CDB6E362CC16E	->	1142
26500	: C46D352CC56D352CC86D	->	1114	26810	: 372CC26E372CC36E372C	->	906
26510	: 352CC06D352CDB6D352C	->	932	26820	: C46E372CC56E372CC86E	->	1121
26520	: C16D362CC26D362CC36D	->	1105	26830	: 372CC06E372CDB6E372C	->	940
26530	: 362CC46D362CC56D362C	->	905	26840	: C1808080808080808080	->	1345
26540	: C86D362CCC6D362CDB6D	->	1146	26850	: 80808080808080808080	->	1280
26550	: 362CC16D372CC26D372C	->	901	26860	: 80808080808080808080	->	1280
26560	: C36D372CC46D372CC56D	->	1113	26870	: 80808080808080808080	->	1280
26570	: 372CC86D372CC06D372C	->	919	26880	: 80808080808080808080	->	1280
26580	: DB6D372CC16E302CC26E	->	1126	26890	: 80808080808080808080	->	1280
26590	: 302CC36E302CC46E302C	->	887	26900	: 808080808071422C2843	->	970
26600	: C56E302CC86E302CC06E	->	1115	26910	: A9722843292CC26342C3	->	1029
26610	: 302CDB6E302CC16E312C	->	909	26920	: 5C283F3F292C42C34E45	->	751
26620	: C26E312CC36E312CC46E	->	1101	26930	: C7524554CE494D20B05C	->	1090

LOGITEK

präsentiert PROCEED 1



Floppy- und Drucker-
interface für den ZX-Spectrum
- intelligente, sehr leistungsfähige
Druckerschnittstelle
- für alle C 64-kompatiblen Floppy-
Laufwerke
- Befehle sofort verfügbar

inkl. Druckerkabel **NUR 198,- DM**

80-K-RAM-Modul

- mit Softswitch
- Einbau wird auf Wunsch über-
nommen (20,- DM)

NUR 98,- DM

HIGH-SPEED 2016

- für den C 64 in Verbindung mit
der 1541-Floppy
- ermöglicht 15fach schnelleres
Laden von Programmen

NUR 49,- DM

158polige

Fenstersteckerleiste

- zum Selbstanfertigen von Bus-
steckern für ZX 81, Spectrum,
Schneider usw.

NUR 7,95 DM

Versand gegen Nachnahme
Händleranfragen erwünscht
Andreas Höft u. Frank Lesser GbR
Pankstraße 49, 1000 Berlin 65
Tel. (030) 4623052

Spectrum

Ihr
Spezialist
für Heim-
computer und
Peripherie aller
Art beweist seine
Leistungsfähigkeit:

absolute Niedrigstpreise auf Anfrage

z. B.

GP 50 S 289,-
GP 500 AS 499,-



BRANDHEISSE KNÜLLERPREISE

Sinclair			
Spectrum 48 K	359,-	Commodore	
Spectrum Plus	489,-	Commodore 64, VC 1541	a. A.
ZX-Expansion-Set	399,-	Commodore Floppy SFD 1002	1199,-
DK-Tronics Tastatur	159,-	Commodore Drucker MPS 801	469,-
Cartridge 4er-Pack	39,-	MPS 802	699,-
16-K-Erweiterung für ZX 81	75,-	MPS 803	519,-
Schneider		Typenradrunder 1120	1049,-
CPC 464 mit Grünmonitor	799,-	Farbplotter 1520	299,-
CPC 464 mit Farbmonitor	1299,-	Farbmonitor 1702	779,-
CPC 464 Floppy	799,-	Stardrucker SG-10 + Görnitz-	
Epson RX 80 anschlussfertig	959,-	grafikinterface 8423	1149,-
dto. + RX 80 FT+	1119,-	dto. + Stargrafikinterface	1089,-
dto. + FX 80+	1419,-	Epsondrucker RX 80 + Görnitz-	
Disketten		grafikinterface 8422	1129,-
5 1/4" Scotch 3M SSDD 10 St.	54,-	dto. + RX 80 FT+	1279,-
100 St.	495,-	dto. + FX 80+	1679,-
Akustikkoppler Dataphon S21d	279,-	dto. + FX 100+	1989,-
		dto. + JX 80+	2179,-

Außerdem: Atari, Apple, TI-99/4 A...

Alle Preise inkl. MwSt. zuz. Versandkostenpauschale (Warenwert bis DM 1000,-/darüber); Vorkasse (DM 8,-/20,-), Nachnahme (DM 11,20/23,20), Ausland (DM 18,-/30,-). Lieferung nur gegen Vorkasse oder per NN; Ausland nur Vorkasse. Gesamtpreisliste gegen Freiumschlag.

CSV RIEGERT

Schloßhofstr. 5, 7324 Rechberghausen, Tel. (07161) 52889

SOFTWARE SPECTRUM HARDWARE

- **LOAD ZX81** - lädt jedes ZX81-Programm mit den
Verkäufen in jeden SPECTRUM. Zu lange
Programme werden in mehreren Teilen geladen.
- **Reine BASIC-Programme** sind in den meisten Fällen
durch ausgelegte Anpassung sofort **tauglich!**
- **LOAD ZX81** wurde bereits in folgenden Zielrechnern
getestet und äußert positiv bewertet:
- Funesthai 16/84, Seite 64
- Happy Computer 10/84, Seite 127
- HC - Mein Homecomputer 8/84, Seite 6
- Computer-Markt 11/84, Seite 24
- HC - Mein Homecomputer 11/84, Seite 100
- **LOAD ZX81** ist zuverlässig und benutzerfreundlich
und kostet weiterhin nur DM 39,-

Auszug aus unserem Angebot für SPECTRUM

SPECTRUM PLUS	DM 528,-	CONFUZION	DM 31,-
SPECTRUM 48 K	DM 348,-	SUPER-STAR CHALLENGE	DM 39,-
OPUS DISCOVERY I	DM 698,-	GREMLINS	DM 39,-
SPEECH SYNTHESIZER	DM 109,-	SPY HUNTER	DM 39,-
GAMES PLAYER	DM 59,-	EVERYONES A WALLY	DM 39,-
COMPETITION PRO JOYSTICK	DM 69,-	DOOM DARKS REVANCHE	DM 39,-

Unbedingt aktuelle Preisliste anfordern!

MICHAEL

Strümpfer & Verlagsges.
Janstorfer Str. 4 - Heinsberg
Rechenstraße 14 - Tel. (05221) 48883
5002 Heinsberg

NAUJOKS

HOTLINE
06221/46885

ZX-Spectrum

Reparatur-Schnelldienst

Computer & Medientechnik, Heinz Meyer,
Rahserstr. 52, 4060 Viersen 1, Telefon 02162/2964

Rufen Sie uns an!

Anwendungs-Listing

26940	: 4920C171432C2843A972	->	924	27590	: 20F87EE67FDD7700DD23	->	1359
26950	: 2843292CC36142C35C42	->	903	27600	: CB7E2328F3E1C9DD21BD	->	1516
26960	: 432C283F3FA980524554	->	809	27610	: 617EE67FC8FE5B3805CD	->	1391
26970	: C9805C522CC171442C28	->	1005	27620	: BA6B1844FE063014FE04	->	971
26980	: 43A9722843292CC46344	->	905	27630	: 30432AAA6123460421A8	->	734
26990	: C55C283F3F292C44C580	->	933	27640	: 61344FCDAC6B18DBFE3F	->	1272
27000	: 80494D20B15C412CC971	->	1002	27650	: 2005CD9F6D1823FE4020	->	919
27010	: 452C2843A9722843292C	->	695	27660	: 1A3E0232A8612AAA6123	->	749
27020	: C56144C55C44452C283F	->	935	27670	: 7E23CB7F280125856F30	->	861
27030	: 3FA98080494D20B25C41	->	1005	27680	: 0124C0CC6D1805DD7700	->	924
27040	: 2CD271482C2843A97228	->	913	27690	: DD23CB7E37C02318A82A	->	1101
27050	: 43292CC86348CC5C283F	->	922	27700	: AA6123E57E21A86134E1	->	1232
27060	: 3F292C48CC8080805252	->	972	27710	: FEDDC8FEEDC8FEFDC8FE	->	2327
27070	: C4714C2C2843A9722843	->	926	27720	: CB203C23237EFE36282E	->	885
27080	: 2920CC6148CC5C484C2C	->	946	27730	: E607FE06202846040E02	->	659
27090	: 283F3FA9808080524CC4	->	1073	27740	: CDAC6B7ECBBFFE5B2810	->	1405
27100	: 71462C2843A9806353D0	->	1021	27750	: 3806CDBA6B2318F1DD77	->	1200
27110	: 5C283F3F292C53D08080	->	890	27760	: 00DD232318E9CD336D21	->	946
27120	: 808071412C2843A97228	->	908	27770	: A861360437C921A86134	->	929
27130	: 43292CC16153D05C5350	->	988	27780	: 34AFC9FEEBC847040E01	->	1207
27140	: 2C283F3FA98080808080	->	1019	27790	: CDAC6B7ECBBFFE5B2030	->	1429
27150	: 80808080808080808080	->	1280	27800	: E52AAA61237EE1FEE928	->	1451
27160	: 80808080808080808080	->	1280	27810	: 0BE5CD336D21A86134E1	->	1180
27170	: 80808080808080808080	->	1280	27820	: 185ADD360028DD360149	->	778
27180	: 804C44C94350C9494EC9	->	1173	27830	: DD360258DD3603292BCB	->	930
27190	: 4F5554C9808080804C44	->	1105	27840	: 462803DD340237C93805	->	705
27200	: C44350C4494EC44F5554	->	1134	27850	: CDBA6B1839FE3F2005CD	->	1138
27210	: C4808080804C4449D243	->	1202	27860	: 9F6D1830FE482027237E	->	898
27220	: 5049D2494E49D24F5449	->	1033	27870	: CBBF2BFE4C3E48201CDD	->	1182
27230	: D2808080804C4444D243	->	1211	27880	: 360049DD360158E52AAA	->	932
27240	: 5044D2494E44D24F5444	->	1018	27890	: 617EFEDD2803DD3401DD	->	1236
27250	: D2808080808080808080	->	1362	27900	: 23DD23E1231805DD7700	->	920
27260	: 80808080808080808080	->	1280	27910	: DD23CB7E200323188206	->	815
27270	: 80808080808080808080	->	1280	27920	: 10DD21BD61DD7E00FE49	->	1230
27280	: 80808080808080808080	->	1280	27930	: 2008DD7E01FE58280EFE	->	1041
27290	: 80808080808080808080	->	1280	27940	: 59280ADD2310EADD21BD	->	1088
27300	: 80808080808080808080	->	1280	27950	: 61AFC937C9DD360028DD	->	1265
27310	: 80808080808080808080	->	1280	27960	: 360149DD360258DD23DD	->	970
27320	: 28484CA94C44A0494E43	->	879	27970	: 23DD232AAA617EFEDD28	->	1241
27330	: A0444543A04144442041	->	822	27980	: 03DD34FF2323CB7EDD36	->	1205
27340	: AC4144432041AC414443	->	841	27990	: 002D2004DD36002BDD23	->	655
27350	: 20484CAC5342432041AC	->	837	28000	: 7ECB7E2802ED4426006F	->	951
27360	: 53424320484CAC535542	->	802	28010	: CDCC6DDDD360029DD23C9	->	1291
27370	: A043414C4CA050555348	->	924	28020	: DD21B4612AAA613AA861	->	1163
27380	: A0504F50A04350A0414E	->	1009	28030	: 477E0F0F0F0F0FC08F6D7E	->	840
27390	: 44A04F52A0584F52A042	->	1024	28040	: CD8F6D2310F1C9E60FC6	->	1393
27400	: 4954A0524553A0534554	->	947	28050	: 30FE3A3802C607DD7700	->	963
27410	: A0524554A04A50A0494E	->	1020	28060	: DD23C9E52AAA613AA861	->	1318
27420	: A04F5554A0525354A052	->	1059	28070	: 233D20FC5E235621A861	->	893
27430	: 4CA0524C43A05252A052	->	1027	28080	: 3434E1237ECBBFFE3F28	->	1241
27440	: 5243A0534C41A0535241	->	923	28090	: 0A2BE521A86135160018	->	679
27450	: A053524CA04265666568	->	1035	28100	: 01E5EBC0CC6DE1C9EB7A	->	1766
27460	: 6C20756E6D6F65676C69	->	1004	28110	: F6002814210F27ED5230	->	760
27470	: 63E821AE610620787723	->	947	28120	: 03EB182121E703ED5230	->	929
27480	: 10FC3E0132A861DD21AE	->	1074	28130	: 03EB181D216300ED5230	->	790
27490	: 612AAA61E5C0CC6DE146	->	1448	28140	: 03EB1819210900ED5230	->	696
27500	: 040E01CDAC6BCDD76B38	->	1086	28150	: 03EB1815EB181811F0D8	->	1039
27510	: 10213F6B7ECBBFDD7700	->	1079	28160	: CD186E1118FCCD186E11	->	988
27520	: CB7E23DD2328F3CD746D	->	1333	28170	: 9CFFCD186E11F6FFCD18	->	1497
27530	: CD266E2AAA61ED4BA861	->	1239	28180	: 6E11FFFF3E2F3C1938FC	->	1139
27540	: 06000922AA613A085CFC	->	728	28190	: ED52DD7700DD23C93E02	->	1180
27550	: 20C82AAA61ED5BAC61ED	->	1375	28200	: CD011611AE61012000CD	->	754
27560	: 5238A5C921CE61CB7E23	->	1204	28210	: 3C20C900000000000000	->	293
27570	: 28FB10F90D20F6C9D65A	->	1352				
27580	: E521B76ACB7E2328FB3D	->	1267				

Listing 3. »Hexcode« (Schluß)

27472 21AE61	LD HL,25006	27671 23	INC HL	27848 3805	JR C,27855	28040 CD8F6D	CALL 28047
27475 0620	LD B,32	27672 CB7F	BIT 7,A	27850 CDBA6B	CALL 27578	28043 23	INC HL
27477 78	LD A,B	27674 2801	JR Z,27677	27853 1839	JR 27912	28044 10F1	DJNZ 28031
27478 77	LD (HL),A	27676 25	DEC H	27855 FE3F	CP 63	28046 C9	RET
27479 23	INC HL	27677 85	ADD A,L	27857 2005	JR NZ,27864	28047 E60F	AND 15
27480 10FC	DJNZ 27478	27678 6F	LD L,A	27859 CD9F6D	CALL 28063	28049 C630	ADD A,48
27482 3E01	LD A,1	27679 3001	JR NC,27682	27862 1830	JR 27912	28051 FE3A	CP 58
27484 32A861	LD (25000),A	27681 24	INC H	27864 FE48	CP 72	28053 3802	JR C,28057
27487 DD21AE61	LD IX,25006	27682 CDCC6D	CALL 28108	27866 2027	JR NZ,27907	28055 C607	ADD A,7
27491 2AAA61	LD HL,(25002)	27685 1805	JR 27692	27868 23	INC HL	28057 DD7700	LD (IX+0),A
27494 E5	PUSH HL	27687 DD7700	LD (IX+0),A	27869 7E	LD A,(HL)	28060 DD23	INC IX
27495 CDCC6D	CALL 28108	27690 DD23	INC IX	27870 CBBF	RES 7,A	28062 C9	RET
27498 E1	POP HL	27692 CB7E	BIT 7,(HL)	27872 2B	DEC HL	28063 E5	PUSH HL
27499 46	LD B,(HL)	27694 37	SCF	27873 FE4C	CP 76	28064 2AAA61	LD HL,(25002)
27500 04	INC B	27695 00	RET NZ	27875 3E48	LD A,72	28067 3AA861	LD A,(25000)
27501 0E01	LD C,1	27696 23	INC HL	27877 201C	JR NZ,27907	28070 23	INC HL
27503 CDAC6B	CALL 27564	27697 18A8	JR 27611	27879 DD360049	LD (IX+0),73	28071 3D	DEC A
27506 DD076B	CALL 27607	27699 2AAA61	LD HL,(25002)	27883 DD360158	LD (IX+1),88	28072 20FC	JR NZ,28070
27509 3810	JR C,27527	27702 23	INC HL	27887 E5	PUSH HL	28074 5E	LD E,(HL)
27511 213F6B	LD HL,27455	27703 E5	PUSH HL	27888 2AAA61	LD HL,(25002)	28075 23	INC HL
27514 7E	LD A,(HL)	27704 7E	LD A,(HL)	27891 7E	LD A,(HL)	28076 56	LD D,(HL)
27515 CBBF	RES 7,A	27705 21A861	LD HL,25000	27892 FEDD	CP 221	28077 21A861	LD HL,25000
27517 DD7700	LD (IX+0),A	27708 34	INC (HL)	27894 2803	JR Z,27899	28080 34	INC (HL)
27520 CB7E	BIT 7,(HL)	27709 E1	POP HL	27896 DD3401	INC (IX+1)	28081 34	INC (HL)
27522 23	INC HL	27710 FEDD	CP 221	27899 DD23	INC IX	28082 E1	POP HL
27523 DD23	INC IX	27712 C8	RET Z	27901 DD23	INC IX	28083 23	INC HL
27525 28F3	JR Z,27514	27713 FEED	CP 237	27903 E1	POP HL	28084 7E	LD A,(HL)
27527 DD746D	CALL 28020	27715 C8	RET Z	27904 23	INC HL	28085 CBBF	RES 7,A
27530 CD266E	CALL 28198	27716 FEFD	CP 253	27905 1805	JR 27912	28087 FE3F	CP 63
27533 2AAA61	LD HL,(25002)	27718 C8	RET Z	27907 DD7700	LD (IX+0),A	28089 280A	JR Z,28101
27536 ED4BA861	LD BC,(25000)	27719 FECB	CP 203	27910 DD23	INC IX	28091 2B	DEC HL
27540 0600	LD B,0	27721 203C	JR NZ,27783	27912 CB7E	BIT 7,(HL)	28092 E5	PUSH HL
27542 09	ADD HL,BC	27723 23	INC HL	27914 2003	JR NZ,27919	28093 21A861	LD HL,25000
27543 22AA61	LD (25002),HL	27724 23	INC HL	27916 23	INC HL	28096 35	DEC (HL)
27546 3A085C	LD A,(23560)	27725 7E	LD A,(HL)	27917 1882	JR 27793	28097 1600	LD D,0
27549 FE20	CP 32	27726 FE36	CP 54	27919 0610	LD B,16	28099 1801	JR 28102
27551 C8	RET Z	27728 282E	JR Z,27776	27921 DD21B061	LD IX,25021	28101 E5	PUSH HL
27552 2AAA61	LD HL,(25002)	27730 E607	AND 7	27925 DD7E00	LD A,(IX+0)	28102 EB	EX DE,HL
27555 ED5BAC61	LD DE,(25004)	27732 FE06	CP 6	27928 FE49	CP 73	28103 CDCC6D	CALL 28108
27559 ED52	SBC HL,DE	27734 2028	JR NZ,27776	27930 200B	JR NZ,27943	28106 E1	POP HL
27561 38A5	JR C,27472	27736 46	LD B,(HL)	27932 DD7E01	LD A,(IX+1)	28107 C9	RET
27563 C9	RET	27737 04	INC B	27935 FE58	CP 88	28108 EB	EX DE,HL
27564 21CE61	LD HL,25038	27738 0E02	LD C,2	27937 280E	JR Z,27953	28109 7A	LD A,D
27567 CB7E	BIT 7,(HL)	27740 CDAC6B	CALL 27564	27939 FE59	CP 89	28110 F600	OR 0
27569 23	INC HL	27743 7E	LD A,(HL)	27941 280A	JR Z,27953	28112 2814	JR Z,28134
27570 28FB	JR Z,27567	27744 CBBF	RES 7,A	27943 DD23	INC IX	28114 210F27	LD HL,9999
27572 10F9	DJNZ 27567	27746 FE5B	CP 91	27945 10EA	DJNZ 27925	28117 ED52	SBC HL,DE
27574 00	DEC C	27748 2810	JR Z,27766	27947 DD21B061	LD IX,25021	28119 3003	JR NC,28124
27575 20F6	JR NZ,27567	27750 3806	JR C,27758	27951 AF	XOR A	28121 EB	EX DE,HL
27577 C9	RET	27752 CDBA6B	CALL 27578	27952 C9	RET	28122 1821	JR 28157
27578 D65A	SUB 90	27755 23	INC HL	27953 37	SCF	28124 21E703	LD HL,999
27580 E5	PUSH HL	27756 18F1	JR 27743	27954 C9	RET	28127 ED52	SBC HL,DE
27581 21876A	LD HL,27319	27758 DD7700	LD (IX+0),A	27955 DD360028	LD (IX+0),40	28129 3003	JR NC,28134
27584 CB7E	BIT 7,(HL)	27761 DD23	INC IX	27959 DD360149	LD (IX+1),73	28131 EB	EX DE,HL
27586 23	INC HL	27763 23	INC HL	27963 DD360258	LD (IX+2),88	28132 181D	JR 28163
27587 28FB	JR Z,27584	27764 18E9	JR 27743	27967 DD23	INC IX	28134 216300	LD HL,99
27589 30	DEC A	27766 CD336D	CALL 27955	27969 DD23	INC IX	28137 ED52	SBC HL,DE
27590 20F8	JR NZ,27584	27769 21A861	LD HL,25000	27971 DD23	INC IX	28139 3003	JR NC,28144
27592 7E	LD A,(HL)	27772 3604	LD (HL),4	27973 2AAA61	LD HL,(25002)	28141 EB	EX DE,HL
27593 E67F	AND 127	27774 37	SCF	27976 7E	LD A,(HL)	28142 1819	JR 28169
27595 DD7700	LD (IX+0),A	27775 C9	RET	27977 FEDD	CP 221	28144 210900	LD HL,9
27598 DD23	INC IX	27776 21A861	LD HL,25000	27979 2803	JR Z,27984	28147 ED52	SBC HL,DE
27600 CB7E	BIT 7,(HL)	27779 34	INC (HL)	27981 DD34FF	INC (IX-1)	28149 3003	JR NC,28154
27602 23	INC HL	27780 34	INC (HL)	27984 23	INC HL	28151 EB	EX DE,HL
27603 28F3	JR Z,27592	27781 AF	XOR A	27985 23	INC HL	28152 1815	JR 28175
27605 E1	POP HL	27782 C9	RET	27986 CB7E	BIT 7,(HL)	28154 EB	EX DE,HL
27606 C9	RET	27783 FEED	CP 235	27988 DD36002D	LD (IX+0),45	28155 1818	JR 28181
27607 DD21B061	LD IX,25021	27785 C8	RET Z	27992 2004	JR NZ,27998	28157 11F008	LD DE,55536
27611 7E	LD A,(HL)	27786 47	LD B,A	27994 DD36002B	LD (IX+0),43	28160 CD186E	CALL 28184
27612 E67F	AND 127	27787 04	INC B	27998 DD23	INC IX	28163 1118FC	LD DE,64536
27614 C8	RET Z	27788 0E01	LD C,1	28000 7E	LD A,(HL)	28166 CD186E	CALL 28184
27615 FE5B	CP 91	27790 CDAC6B	CALL 27564	28001 CB7E	BIT 7,(HL)	28169 119CFF	LD DE,65436
27617 3805	JR C,27624	27793 7E	LD A,(HL)	28003 2802	JR Z,28007	28172 CD186E	CALL 28184
27619 CDBA6B	CALL 27578	27794 CBBF	RES 7,A	28005 ED44	NEG	28175 11F6FF	LD DE,65526
27622 1844	JR 27692	27796 FE5B	CP 91	28007 2600	LD H,0	28178 CD186E	CALL 28184
27624 FE06	CP 6	27798 2030	JR NZ,27848	28009 6F	LD L,A	28181 11FFFF	LD DE,65535
27626 3014	JR NC,27648	27800 E5	PUSH HL	28010 CDCC6D	CALL 28108	28184 3E2F	LD A,47
27628 FE04	CP 4	27801 2AAA61	LD HL,(25002)	28013 DD360029	LD (IX+0),41	28186 3C	INC A
27630 3043	JR NC,27699	27804 23	INC HL	28017 DD23	INC IX	28187 19	ADD HL,DE
27632 2AAA61	LD HL,(25002)	27805 7E	LD A,(HL)	28019 C9	RET	28188 38FC	JR C,28186
27635 23	INC HL	27806 E1	POP HL	28020 DD21B461	LD IX,25012	28190 ED52	SBC HL,DE
27636 46	LD B,(HL)	27807 FEE9	CP 233	28024 2AAA61	LD HL,(25002)	28192 DD7700	LD (IX+0),A
27637 04	INC B	27809 280B	JR Z,27822	28027 3AA861	LD A,(25000)	28195 DD23	INC IX
27638 21A861	LD HL,25000	27811 E5	PUSH HL	28030 47	LD B,A	28197 C9	RET
27641 34	INC (HL)	27812 CD336D	CALL 27955	28031 7E	LD A,(HL)	28198 3E02	LD A,2
27642 4F	LD C,A	27815 21A861	LD HL,25000	28032 0F	RRCA	28200 CD0116	CALL 5633
27643 CDAC6B	CALL 27564	27818 34	INC (HL)	28033 0F	RRCA	28203 11AE61	LD DE,25006
27646 180B	JR 27611	27819 E1	POP HL	28034 0F	RRCA	28206 012000	LD BC,32
27648 FE3F	CP 63	27820 185A	JR 27912	28035 0F	RRCA	28209 CD3C20	CALL 8252
27650 2005	JR NZ,27657	27822 DD360028	LD (IX+0),40	28036 CD8F6D	CALL 28047	28212 C9	RET
27652 CD9F6D	CALL 28063	27826 DD360149	LD (IX+1),73	28039 7E	LD A,(HL)		
27655 1823	JR 27692	27830 DD360258	LD (IX+2),88				
27657 FE40	CP 64	27834 DD360329	LD (IX+3),41				
27659 201A	JR NZ,27687	27838 2B	DEC HL				
27661 3E02	LD A,2	27839 CB46	BIT 0,(HL)				
27663 32A861	LD (25000),A	27841 2803	JR Z,27846				
27666 2AAA61	LD HL,(25002)	27843 DD3402	INC (IX+2)				
27669 23	INC HL	27846 37	SCF				
27670 7E	LD A,(HL)	27847 C9	RET				

Listing 4. »Dissassembler-Listing«

3D-Grafik

Es gibt gute 3D-Grafikprogramme, die sind aber meist sehr lang. Dieses hier macht einige Kompromisse in der Bedienung, ist dafür aber extrem kurz.

Das folgende Programm besticht durch seine Kürze und Einfachheit und ist dadurch leicht einzutippen. Es stellt erstaunlich dreidimensionale Grafiken dar. Verdeckte Linien werden erkannt und weggelassen, das heißt, daß Flächen oder Linien, die man bei einem undurchsichtigem Körper nicht sehen würde, auch nicht geplottet werden.

Prinzipiell kann man zwar jede Funktion verwenden, ich habe mich aber auf vier recht interessante Kurven beschränkt. Wie man das Programm beliebig erweitern kann, erkläre ich später. Wie entsteht eine Grafik?

Ein beliebiger Abschnitt der zu plottenden Funktion wird um eine Achse gedreht, die am linken Ende des Grafen parallel zur Ordinate steht. Von oben gesehen gibt diese Drehung eine kreisförmige Fläche.

Würde man dieses Gebilde in der Mitte durchschneiden und von der Seite aus betrachten, so sähe man den Funktionsauschnitt in doppelter Ausführung — links die Spiegelung und rechts das Original. (siehe Skizze!)

Mein Programm berechnet eine Draufsicht von vorne auf die sich ergebende Rotationsfigur.

Wie benutze ich das Programm?

Nachdem Sie das Listing eingetippt haben, starten Sie es durch »RUN«.

Jetzt können Sie die Form der gewünschten Grafik wählen. Dabei stehen Ihnen, wie schon erwähnt, vier Grundversionen zur Verfügung. Nun geben Sie den Verzerrungsfaktor ein, der zwischen 0 und 3 liegen muß. Null bedeutet gerade Draufsicht von vorne. Je größer dieser Faktor ist, desto seitlicher sehen Sie auf die Fläche.

Tja — und jetzt brauchen Sie nur noch etwas Geduld. Die Prozedur dauert nämlich oft über eine halbe Stunde, was nicht an den benötigten Berechnungen liegt, sondern an Ihrem Spectrum, der sich für die hunderte zu plottenden Pixel reichlich Zeit läßt.

Dafür werden Sie aber am Ende durch faszinierende Ansichten belohnt, die natürlich mit »COPY« auf Ihrem Drucker verewigt werden können.

Falls Ihnen das Programm nach den ersten Minuten doch zu langsam erscheint, so können Sie es beschleunigen, indem Sie in der Zeile 190 die Schrittweite erhöhen:

```
zum Beispiel 190 FOR x=-x0 TO x0 STEP 4*10
```

Durch die jetzt erreichte Geschwindigkeit werden die Kurven gröber, da Zwischenwerte von Geraden verbunden werden und damit viele Berechnungen erspart bleiben.

Mathematisch begabten Tüftlern wird es leicht fallen, die Zeilen 340—370 für andere Funktionen ihrer Wahl abzuändern.

Das Grundprinzip ist Folgendes:

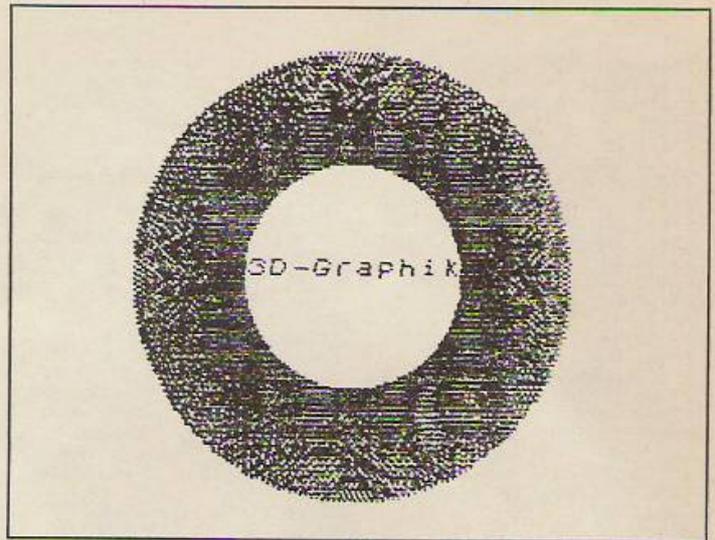
```
340 LET yy=»Funktion f(xa)« * Z
```

Den Faktor Z am Ende der Zeile müssen Sie experimentell bestimmen.

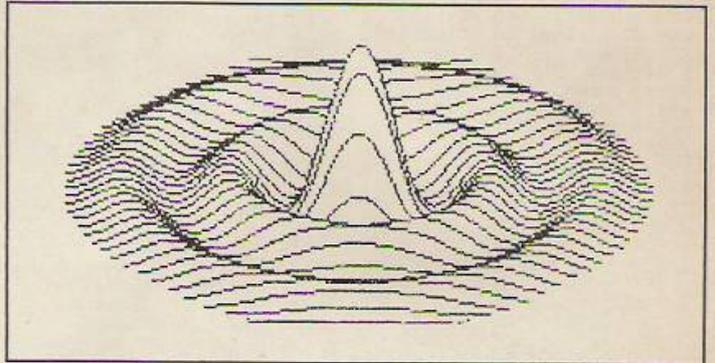
Falls Sie das Bild durchsichtig, also mit verdeckte Linien wünschen, so löschen Sie die Zeile 150.

Probieren Sie ruhig einmal ein paar Veränderungen, es wird bestimmt Spaß machen.

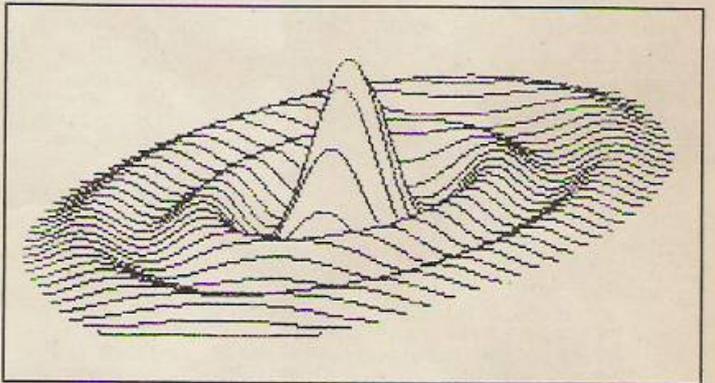
(Martin Hilpert)



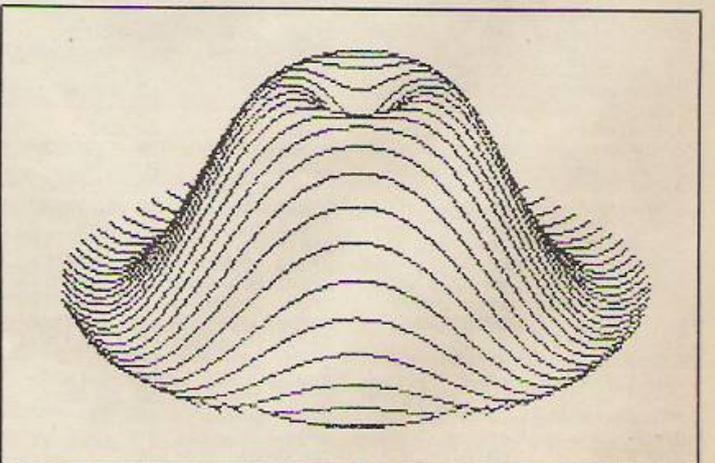
Hardcopy (Menü)



SCREEN\$ 1, Zerrfaktor 0



SCREEN\$ 1, Zerrfaktor 3



SCREEN\$ 2, Zerrfaktor 0

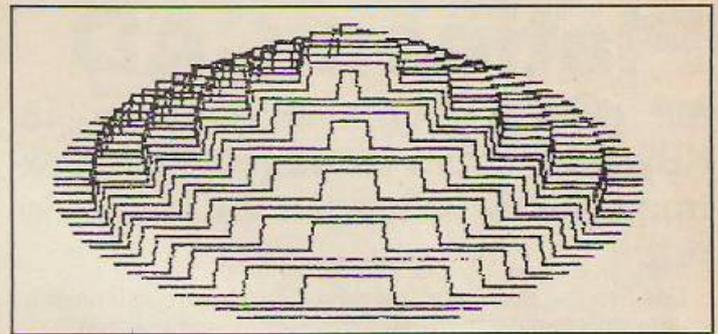
```

10 REM
#####
#           "3D-Graphic"           #
#   © by Martin W. Hilpert       #
#   Kopernikusweg 4             #
#   8630 Coburg                 #
#   (Tel.09561/30173)          #
#   Jan. 1985                   #
#####

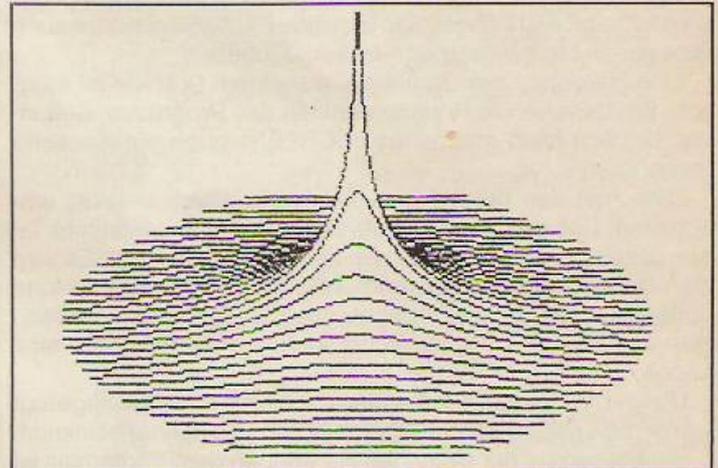
20 BEEP 1,20: BORDER 7: PAPER
7: INK 0: CLS
30 PLOT 50,55: DRAW 100,100,21
09: BEEP 1,40
40 DIM z(255): LET xx=0
100 PRINT OVER 1;AT 10,11;"3D-G
raphik"
110 LET a$="Gib den Typ der Gra
phik ein! (1/2/3/4)": INPUT
(a$);typ: IF typ<0 OR typ>4 THEN
GO TO 110
120 LET a$="Gib den Verzerrungs
faktor ein! 0,1,2,3 (normaler
weise:0)": INPUT (a$);ve: CLS
130 IF ve>3 OR ve<0 THEN GO TO
120
140 REM Anzahl der Kurven:
145:
150 FOR z=-17 TO +17
160 LET x0=430-(z*z)+1.3*ABS z
170 LET zz=z*11: LET xx=xx+ve
175:
180 REM Anzahl der Punkte:
185:
190 FOR x=-x0 TO x0 STEP 4*1
200 GO SUB 300
210 NEXT x: NEXT z
220 FOR i=10 TO 55: BEEP .001,i
: NEXT i: STOP
325:
300 REM Berechnung des
Argumentes:
305:
310 LET xa=50R (x*x+5*zz*zz)/25
315:
320 REM Berechnung des
Funktionswertes
325:
330 GO TO 330+typ*10
340 LET yy=(SIN xa/xa)*50: GO T
O 390
350 LET yy=SIN (xa/3.5+.4)*40+8
: GO TO 390
360 LET yy=50-INT (xa/3)*10: GO
TO 390
370 LET yy=45-(LN (xa*2)-xa/20)
*25
380 REM Berechnung der
Koordinaten:
385:
390 LET x1=INT (x/4)+127+xx-20*
ve
400 LET y1=INT (yy+zz/4)+80
405:
410 REM Abfrage der verdeckten
Linien:
415:
420 IF y1<=z(x1) THEN GO TO 480
425:
430 REM Plotten der Funktion:
435:
440 PLOT x1,y1
450 LET z(x1)=y1
455:
460 REM Liegen die Punkte nicht
direkt nebeneinander
-> ziehe Linie:
465:
470 IF x0>x AND x>-x0 THEN DRAW
x2-x1,y2-y1
480 LET x2=x1: LET y2=y1
490 RETURN
500 REM ENDE

```

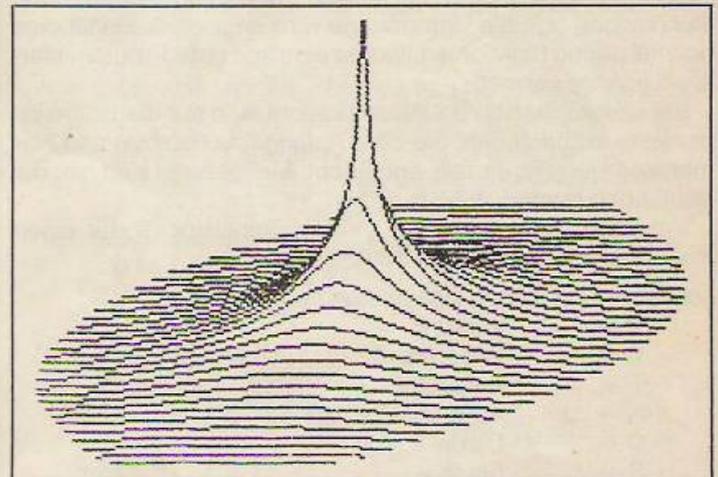
Basic-Listing »3D-Grafik«



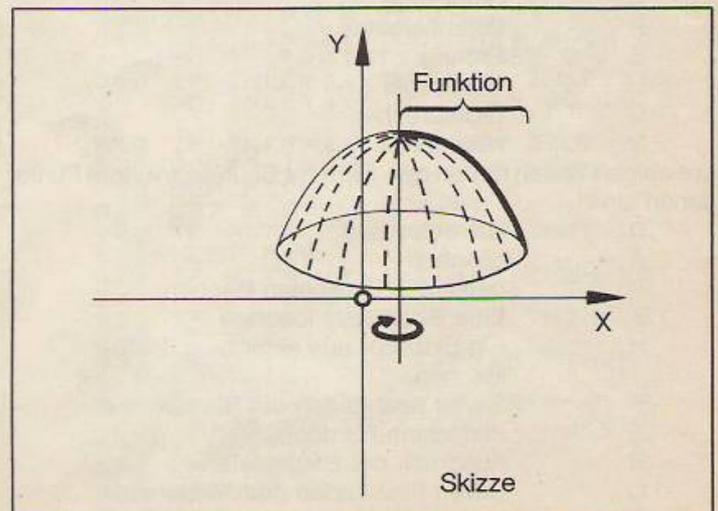
SCREEN\$ 3, Zerrfaktor 0



SCREEN\$ 4, Zerrfaktor 0



SCREEN\$ 4, Zerrfaktor 3



Funktions-Skizze

Platinen-CAD

Mit diesem Programm für den 48-KByte-Spectrum ist es möglich, elektronische Schaltungen zu konstruieren.

Das Programm arbeitet mit zwei Grafikseiten, das heißt es lassen sich zwei Bildschirme mit Schaltungen besetzen.

Es wird eine automatische Bauteilliste geführt: Zeichnet man ein Bauteil, so wird es automatisch numeriert und sein Wert wird mittels INPUT abgefragt. Einzelne Bauteilwerte oder auch eine ganze Liste lassen sich später löschen.

Eine Hardcopy der Grafikseite auf einem Drucker ist möglich. Entsprechende Routinen enthält das Programm. Selbstverständlich kann man einen »SCREEN« auch auf Kassette aufnehmen.

Zwischen den beiden Bildschirmen läßt sich beliebig umschalten. Das geschieht mittels Druck auf eine bestimmte Taste, dazu später noch mehr. Hier sei nur soviel gesagt: Es wird zum Umschalten eine Assembler-Routine verwendet, welche außerordentlich schnell arbeitet. Auch die Bauteillisten lassen sich ausdrucken oder auf Band speichern beziehungsweise Laden.

Übrigens: Zu dem Programm darf nichts mehr hinzugefügt werden, da es den ganzen Speicherplatz (48 KByte) einnimmt.

Die Steuerung der einzelnen Funktionen des Programms ist sehr einfach. Jede Taste wurde mit einem Bauteil oder einer Funktion belegt. Man bestätigt also nur den entsprechenden Buchstaben und die Unteroutine wird angewählt. Damit dies schnell genug funktioniert, wurde eine spezielle Programmier-technik angewendet.

Bei elektronischen Bauteilen braucht man nur die Buchstaben-taste zu betätigen, die dem Anfangsbuchstaben des Namens des jeweiligen Teils entspricht. Maßgebend sind hier die deutschen Namen.

Für Widerstand tippt man »W«, für Transistor »T«, für einen Kondensator »K« und so weiter.

Folgende Funktionen lassen sich ausführen:

Taste	Wirkung
W	Widerstand
T	Transistor
K	Kondensator
D	Diode
S	Spule
B	Batterie
G	Glühlampe
P	Potentiometer
E	Erdung
U	Übertrager
L	Lautsprecher
M	Mikrofon

Die obigen Tasten führen also allesamt Bauteile. Weitere Funktionen sind:

O	Lötverbindung
A	Löschen
V	gesamten Bildschirm löschen
Y	Eine Bauteilliste löschen
H	Ein Einzelteil aus einer best. Liste löschen
F	Saven bzw. Laden der Bauteillisten
Z	Bildschirm-Hardcopy
R	Ausdruck der Bauteillisten
Q	Saven bzw. Laden des Bildschirms
C	Umschalten der beiden Bildschirme

Als Cursor dient ein PLOT-Punkt (Pixel), der sich in einem

blinkendem Printfeld befindet. Bewegt wird dieser Punkt mit den Tasten 5-8. Mit der Taste »0« wird ein Pixel gesetzt, und dieses ist dann der Anfangspunkt einer zu zeichnenden Linie.

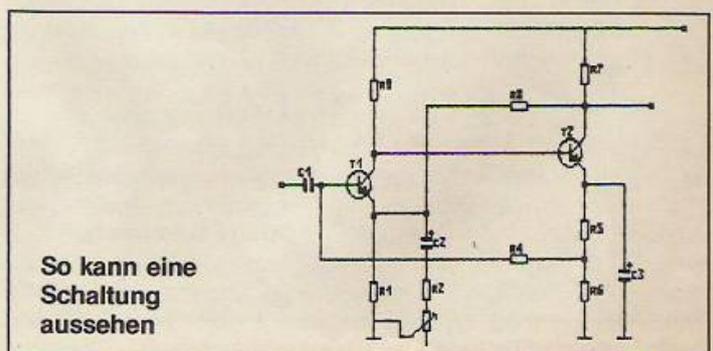
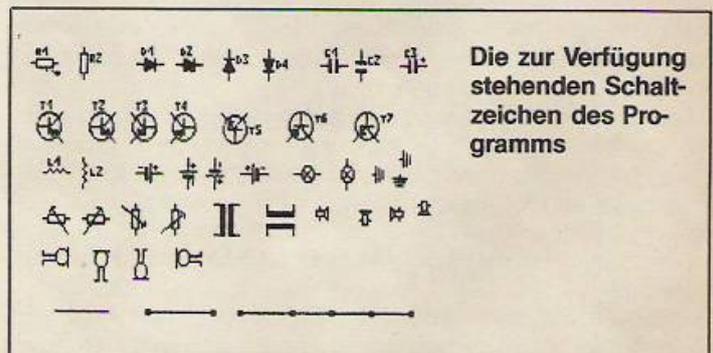
Also, um eine Linie zu zeichnen betätigt man die Taste »0« an der gewünschten Bildschirmstelle. Die Bildschirmumrandung ist dann rot. Nun fährt man mit dem Cursor zu dem gewünschten Endpunkt der Linie und betätigt nochmals die Taste »0«. Die Bildschirmumrandung ist dann grün. Man muß also immer Anfangs- und Endpunkt der Linie lediglich mit »0« markieren; das Zeichnen der Linie übernimmt der Computer selber.

Noch etwas zum Cursor. Betätigt man die Tasten 5-8 zusätzlich zusammen mit SHIFT, so läßt sich der Cursor um jeweils eine PLOT Position verschieben. Somit ist also ein genaues Arbeiten gewährleistet.

Nun etwas zum eigentlichen Zeichnen der elektronischen Bauteile: Man bewegt den Cursor an die gewünschte Stelle irgendwo auf dem Bildschirm und betätigt dann eine beliebige Bauteiltaste, zum Beispiel »W«. Nun fragt das Programm unten am Bildschirm die Richtung ab, in die das Bauteil gezeichnet werden soll. Die möglichen Richtungen bei allen Bauteilen sind: Norden, Süden, Westen und Osten. Diese vier Richtungen werden wieder mit den Cursortasten 5-8 bestimmt. Möchte man zum Beispiel ein Bauteil in Richtung Westen (immer relativ zum Cursor) gezeichnet haben, so betätigt man Taste »5« und so weiter. Die Bedienung ist somit einfach gehalten.

Hat man einmal das falsche Unterprogramm angewählt, so kann man es durch betätigen der Taste »0« wieder mühelos verlassen. Dies gilt in gleichem Maße für alle Funktionen, außer für die, die andere Antworten, wie ja oder nein verlangen.

Ist das Bauteil gezeichnet, so muß noch sein Wert für die automatische Liste eingegeben werden. Dies trifft jedoch nur für Widerstände, Transistoren, Dioden, Kondensatoren, Potentiometer und Spulen zu. Bei allen anderen Bauteilen muß kein Wert eingetippt werden. Obengenannte Bauteile haben jeweils eine eigene Bauteilliste für sich alleine. Alle anderen Bauteile (wie Batterie, Lautsprecher, Mikrofon, Erdung und so weiter) haben eine gemeinsame Liste. Widerstände, Transistoren, Dioden, Kondensatoren und Spulen werden automatisch mit fortlaufenden Ziffern numeriert. Insgesamt lassen sich 240 Bauteile speichern. Pro Bauteilgruppe 40 Stück. Ist diese Zahl erreicht, sollte man sich die Bauteilliste ausdrucken lassen, um



So kann eine Schaltung aussehen

weitermachen zu können, ohne Bauteile zu löschen. Im allgemeinen wird man aber nicht so viele Bauteile benötigen. Noch etwas ist dazu zu sagen: Bei der Eingabe der Werte können insgesamt 8 beliebige Zeichen eingetippt werden. Außer dem reinen Zahlenwert lassen sich also auch noch andere Kurzinformationen eingeben. Bei der Liste, die die diversen Bauteile (Batterie, Lautsprecher, Erdung usw.) führt, wird der Name des verwendeten Bauteils automatisch gespeichert.

Zur Verdeutlichung der hier gemachten schriftlichen Erläuterungen, sollte man auch die beigelegten Hardcopies heranziehen, die mit dem Programm angefertigt wurden. Übrigens wurden sie auf einem Seikosha GP-50 S erstellt, der sich hierfür bestens eignet.

Für die auf der Hardcopy wiedergegebene Schaltung wurden etwa 5 Minuten benötigt, um sie aufzubauen. Die Bedienung des Programms ist wirklich einfach. Um es noch einmal deutlich zu sagen:

Für ein bestimmtes Bauteil, tippt man den Anfangsbuchstaben des Namens des Bauteils an, also: »W« für Widerstand, »B« für Batterie zum Beispiel.

Und jetzt erfolgen detaillierte Erklärungen der einzelnen Möglichkeiten und Funktionen des Programms. Man kann diese Liste neben den Computer legen, wenn man mit diesem Programm arbeitet.

Taste »W«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen einen **Widerstand**. Automatische Numerierung und Listenführung. Wert muß eingetippt werden.

Taste »T«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen einen **Transistor**. Es kann zwischen PNP oder NPN gewählt werden. Automatische Numerierung und Listenführung. Bezeichnung (zum Beispiel BC 238) muß eingetippt werden.

Taste »K«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen einen **Kondensator**. Es kann zwischen einem ungepolten und einem gepolten gewählt werden (geplot=Elko). Automatische Numerierung und Listenführung. Wert muß eingetippt werden.

Taste »D«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen eine **DIODE**. Es kann zwischen normaler Diode und Zenerdiode gewählt werden. Automatische Listenführung und Numerierung. Wert muß eingetippt werden.

Taste »S«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen eine **Spule**. Automatische Numerierung und Listenführung. Wert muß eingetippt werden.

Taste »P«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen ein **Potentiometer**. Automatische Listenführung. Wert muß eingetippt werden (Zählt zu den Widerständen; Unterscheidung macht man am besten durch Zusatz von P).

Taste »B«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen eine **Batterie**. Automatische Listenführung.

Taste »G«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen eine **Glühlampe**. Automatische Listenführung.

Taste »E«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen das **Erdungssymbol**. Automatische Listenführung.

Taste »U«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen einen **Übertrager (Transformator)**. Automatische Listenführung.

Taste »L«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen einen **Lautsprecher**. Automatische Listenführung.

Taste »M«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen ein **Mikrofon**. Automatische Listenführung.

Taste »O« (O wie in Vogel!)

Zeichnet an der momentanen Position eine **Lötverbindung**.

Taste »A«

Es wird der Bereich gelöscht, der blinkt (eine Printposition). Muß man ausprobieren.

Die oben aufgezeigten Funktionen haben alle etwas mit dem Editieren einer Schaltung zu tun. Gemeinsam haben alle oben genannten Funktionen, daß sie immer von der momentanen Position des Cursors (PLOT-Punkt, blinkend) ausgehen.

Weitere Funktionen

Taste »V«

Bildschirm löschen

Man kann den (momentan sichtbaren) Bildschirm löschen. Tippt man diese Taste wird aber nicht sofort gelöscht, sondern erst noch einmal gegengefragt.

Taste »Y«

Mit dieser Funktion kann man eine Bauteilliste löschen. Gelöscht wird vollständig und erst nach ausdrücklichem Wunsch. Auch hier kann man mit Taste »O« verneinen, jedoch nur, bevor man den Buchstaben des Namens der Liste noch nicht eingetippt hat (R,T,D,C,L, oder E).

Taste »H«

Hiermit kann man ein spezielles Bauteil aus einer bestimmten Liste löschen. Man gibt zuerst die Nummer des Bauteils ein und dann die Bauteilart.

Taste »F«

Mit dieser Funktion kann man die Bauteillisten Laden oder auf Band sichern. Man verwendet am besten eine spezielle Kassette. In der Funktion »SAVE« wird ein VERIFY-Durchgang gemacht. Dafür muß das Band wieder zurückgespult werden. Tritt ein Tape Loading Error auf, so gibt man GOTO 4000 ein und wiederholt den SAVE-Vorgang. GOTO 4000 kann immer angewendet werden, wenn man aus irgendeinem Grund aus dem Programm gekommen ist. Daten gehen hierbei nicht verloren.

Das SAVE der Bauteillisten kann sehr vorteilhaft sein, wenn man die Konstruierung des Schaltplans zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen möchte, zum Beispiel am anderen Tag. Dazu sichert man beide Grafikseiten auf Band (siehe Taste »Q«) und die Bauteilliste. Später lädt man dann zuerst das Hauptprogramm und dann die Bauteillisten und die beiden Bildschirme.

Mit der Taste »F« wird die Bauteilliste auch geladen.

Taste »Z«

Hiermit kann man eine Hardcopy des momentan sichtbaren Bildes auf dem angeschlossenen Drucker ausgeben lassen. Möchte man beide Bildschirme ausdrucken lassen, so läßt man erstmal den einen ausdrucken, schaltet dann auf den zweiten um (siehe Taste »C«) und läßt den ebenfalls wieder mit Hilfe der Taste »Z« ausdrucken. Als Drucker eignen sich der kleine Sinclair, der Alphacom und der Seikosha GP-50 sowie der GP-100 gut. Vorrang gebe ich jedoch den beiden Seikosha-Druckern, da sie im allgemeinen ein deutlicheres Druckbild abgeben, das sich auch mühelos kopieren läßt!

Taste »R«

Hiermit lassen sich die Bauteillisten ausdrucken.

Taste »Q«

Mit dieser Funktion läßt sich der momentane Bildschirm abspeichern, beziehungsweise ein SCREEN von Band laden.

Taste »C«

Diese Funktion ist sehr wichtig. Sie gestattet es zwischen zwei Grafikseiten blitzschnell umzuschalten. Jeweils eine Grafikseite ist auf dem Bildschirm zu sehen, und die andere ist über RAMTOP gespeichert und ist somit auch vor NEW geschützt. Jedesmal wenn man die Taste »C« tippt, wird zwischen den beiden Grafikseiten umgeschaltet, das heißt sie werden aus-

Anwendungs-Listing

getauscht: Die eine wird gespeichert, die andere wird auf den Bildschirm geholt.

Dazu wird eine ausgeklügelte Maschinencoderoutine verwendet, die diesen Austausch schnell und sicher gewährleistet. Die Routine ist 33 Byte lang und ist ebenfalls über RAM-TOP gespeichert.

Noch einmal etwas allgemeines, für alle Funktionen gültiges: Hat man aus Versehen eine nicht gewünschte Routine ausgewählt, so kann man diese durch die Taste »O« (Null!) wieder verlassen. Hat man das Programm einmal ausprobiert, merkt man erst, wie leicht die Bedienung ist. Am besten, man macht sich eine Stichwortliste mit den wichtigsten Funktionen, die man sich neben den Computer legt.

Da ich das Programm entwickelt habe, um selber elektronische Layouts aufzubauen, gebe ich hier noch einige nützliche Tips zum Aufbauen einer Schaltung.

Am besten ist, man fängt mit den Transistoren an, denn sie bestimmen die Dimensionen der gesamten Schaltung. Dann sollte man Dioden, Widerstände und andere Bauteile einfügen.

Die Verdrahtung und Lötstellen (Taste »O«) kann man zuletzt machen oder fortlaufend an die gezeichneten Teile ansetzen. Ich schlage vor, zuletzt zu verdrahten.

Man kann auch größere Schaltungen zeichnen, als solche über zwei Bildschirme, indem man jeweils einen Bildschirm zeichnet, diesen dann ausdrückt, den Bildschirm löscht und weiter macht.

Um es noch einmal in Erinnerung zu rufen. Insgesamt lassen sich 240 Bauteile speichern, das dürfte selbst für größere Schaltpläne reichen. Und auch wenn die Bauteillisten voll sind, kann man ja die Werte auch »zu Fuß« aufschreiben.

Löscht man ein bereits gezeichnetes Bauteil, so sollte man auch dessen Wert aus seiner Liste löschen. Dazu wählt man mit Taste »H« die Funktion Einzelteil löschen. Man gibt zuerst die Nummer des Bauteils ein, die es auf dem Bildschirm hatte, und dann die Bauteilart, also zum Beispiel R,T,C,D,L oder E. »E« steht für diverse Bauelemente wie Mikrofon, Erdungssymbol, Übertrager und so weiter.

Alle Einzelbuchstaben (außer N) werden für die einzelnen Unterprogramme gebraucht. Sie enthalten Zeilennummern.

xx	horizontale Komponente der Position des Cursors
yy	vertikale Komponente der Position des Cursors
r\$()	Liste mit Zählvariable rr der Widerstände
rr	
c\$()	Liste mit Zählvariable cc der Kondensatoren
cc	
d\$()	Liste mit Zählvariable dd der Dioden
dd	
t\$()	Liste mit Zählvariable tt der Transistoren
tt	
l\$()	Liste mit Zählvariable ll der Spulen
ll	
e\$()	Liste mit Zählvariable ee der diversen Bauteile
ee	
x()	werden gebraucht für Verbindungslinien
y()	
horiz	enthalten wieder bestimmte Zeilennummern; stehen am Anfang eines Unterprogrammes.
Richtung	=9800, ist eine Zeilennummer eines Unterprogrammes
	Wichtige Variablen

Sollte man, aus welchem Grund auch immer, einmal aus dem Programmablauf gelangen (zum Beispiel bei Tape Loading Er-

ror!), so gibt man »GOTO 4000« ein. Daten gehen hierbei nicht verloren, falls man dies sofort ausführt ohne zwischendurch eine andere Taste zu betätigen.

Die Variablenliste ist im allgemeinen nicht so wichtig für das Verständnis des Programms. Die wichtigsten Variablen sind xx und yy. Sie repräsentieren die momentane Position des Cursors. (M. Malik)

Die meisten REM-Zeilen mußten aus Speicherplatzgründen weggelassen werden. An den entsprechenden Stellen befinden sich lediglich Doppelpunkte (:), damit das Programm nicht zu unübersichtlich wird.

Der Programmaufbau ist im großen und ganzen einfach. Es gibt einen Hauptteil und Unterprogramme.

1000-3000	Variablendefinition. Dies ist ein sehr wichtiger Teil. Es ist beim Eintippen darauf zu achten, daß die Zahlen richtig eingetippt werden, sonst funktioniert das Programm nicht optimal.
4000-4200	Dieser Programmteil steuert den Cursor und die Unterprogramme.
4200-5000	Dieser Teil ist verantwortlich für das Ziehen der Verbindungslinien.
ab 5000	Ab hier folgen nur noch Unterprogramme für die einzelnen Bauteile und Funktionen.
9800	Ab 9800 befindet sich ebenfalls noch ein sehr wichtiges Unterprogramm, das die Richtung abfragt und an die einzelnen Unterprogramme zum Zeichnen der Bauteile weitergibt.

Programmaufbau

```
10 REM *****
20:
25: REM PLATINEN-CAD
30: REM EIN PROGRAMM VON
35:
35: REM MARKUS MALIK
40: REM SCHLESISCHER WEG 4
45: REM 4775 LIPPETAL
50:
55:
60: REM FUER ZX-SPECTRUM 48-K
65: REM UND DRUCKER
70:
75: REM © MALIK SOFTWARE
80: REM JANUAR 1985
90:
95:
100 REM *****
1000 REM *****
1005 CLEAR 53340 Basic-Listing
1010 GO SUB 8300 »Platinen-CAD«
1025 LET EI=0
1030 POKE 23300,192: POKE 20301,
23
1110 LET W=5000 1210 LET L=7250
1120 LET T=5450 1220 LET M=7410
1130 LET C=8400 1230 LET I=9990
1140 LET D=6800 1240 LET U=7870
1150 LET A=6650 1250 LET Y=7700
1160 LET S=6670 1260 LET H=7790
1170 LET B=6800 1270 LET F=7850
1175 LET G=7000 1280 LET Z=7910
1180 LET O=7200 1300 LET Q=8050
1190 LET P=6100 1310 LET J=9990
1195 LET E=6300 1320 LET K=5300
1200 LET U=6390 1290 LET R=7950
2000 LET XX=132: LET YY=92
2010 POKE 23552,1: POKE 23553,8
2020 LET RICHTUNG=9800
2025 LET Y$=""
2030 DIM R$(41,8): LET RR=1
2035 DIM C$(41,8): LET CC=1
2040 DIM D$(41,8): LET DD=1
2045 DIM T$(41,8): LET TT=1
2050 DIM L$(41,8): LET LL=1
2055 DIM E$(41,12): LET EE=1
3000 GO TO 4200: REM ANFANG
```

```

3001:
3002:
4050 LET A$=INKEY$
4053 IF A$="" THEN GO TO 4050
4055 IF A$="0" THEN PLOT OVER 1;
INK 8; PAPER 8;XX,YY: RETURN
4065 IF A$>="A" AND A$<="Z" AND
A$<>"N" AND A$<>"X" THEN GO SUB
VAL A$: PLOT PAPER 8, INK 8, OVE
R 1, FLASH 1,XX,YY
4070 PLOT PAPER 8; INK 8; OVER 1
; FLASH 0;XX,YY
4090 LET XX=XX+((CODE A$=9)-(COD
E A$=8))+8*((A$="8")-(A$="5"))
4095 LET YY=YY+((CODE A$=11)-(CO
DE A$=10))+8*((A$="7")-(A$="6"))
4105 IF XX>248 THEN LET XX=248:
GO TO 4120
4107 IF XX<0 THEN LET XX=0: GO T
O 4120
4110 IF YY>168 THEN LET YY=168:
GO TO 4120
4115 IF YY<0 THEN LET YY=0
4125 PLOT PAPER 8, INK 8; OVER 1
; FLASH 1;XX,YY
4130 GO TO 4000
4150:
4160:
4200 REM LINIEN
4210 DIM X(2)
4220 DIM Y(2)
4230 FOR N=1 TO 2
4240 GO SUB 4120
4245 PLOT XX,YY
4250 LET X(N)=XX
4270 LET Y(N)=YY
4280 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 42
80
4290 BORDER 2
4300 NEXT N
4310 PLOT X(2),Y(2)
4320 DRAW X(1)-X(2),Y(1)-Y(2)
4330 BORDER 4
4340 GO TO 4230
5000:
5002:
5005 LET B$="WIDERSTAND"
5010 LET HORIZ=5120
5015 LET VERTI=5050
5020 GO TO RICHTUNG
5050 IF YY>159 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
5055 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5055 IF XX<2 THEN GO TO 9990
5070 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*3
5075 PLOT XX+2,YY+AA*3: DRAW 0,A
A*10
5080 DRAW -4,0: DRAW 0,-AA*10
5085 DRAW 4,0
5090 PLOT XX,YY+AA*13: DRAW 0,AA
*3
5091 LET BB1=4: LET BB2=8: LET B
B3=12: IF XX>240 THEN LET BB1=-1
4: LET BB2=-10: LET BB3=-6
5092 PLOT XX+BB1,YY+AA*9: DRAW 0
,3: DRAW 2,0: DRAW 0,-1: DRAW -1
,-1: DRAW 1,-1
5093 LET M$=STR$ AA: LET XXX=XX+
BB2: LET YYY=YY+AA*9: GO SUB 810
0+10*VAL M$(1)
5094 IF LEN M$=2 THEN LET XXX=XX
+BB3: GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
5100 GO TO 5190
5120 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5130 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
5135 IF YY<2 THEN GO TO 9990
5140 PLOT XX,YY: DRAW AA*3,0
5150 PLOT XX+AA*3,YY+2: DRAW AA*
10,0
5160 DRAW 0,-4: DRAW -AA*10,0
5170 DRAW 0,4
5180 PLOT XX+AA*13,YY: DRAW AA*3
,0
5181 LET BB1=3: LET BB2=7: LET B
B3=11: IF AA=-1 THEN LET BB1=-13
: LET BB2=-9: LET BB3=-5

```

```

5182 PLOT XX+BB1,YY+4: DRAW 0,3:
DRAW 2,0: DRAW 0,-1: DRAW -1,-1
: DRAW 1,-1
5183 LET M$=STR$ AA: LET XXX=XX+
BB2: LET YYY=YY+4: IF YY=168 THE
N LET YYY=YYY-1
5184 GO SUB 8100+10*VAL M$(1): L
ET XXX=XX+BB3: IF LEN M$<>2 THEN
GO TO 5190
5185 GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
5190 INPUT "WERT: "; LINE A$(AA)
5200 LET AA=AA+1: IF AA=41 THEN
LET AA=1
5210 RETURN
5300:
5303:
5310 LET B$="KONDENSATOR"
5320 LET HORIZ=5370
5330 LET VERTI=5450
5340 GO TO RICHTUNG
5370 LET RICH=0
5380 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
5390 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5395 IF YY<3 OR YY>168 THEN GO T
O 9990
5400 PLOT XX,YY: DRAW AA*6,0
5405 PLOT XX+AA*5,YY-3: DRAW 0,6
5410 PLOT XX+AA*6,YY-3: DRAW 0,6
5415 PLOT XX+AA*9,YY-3: DRAW 0,6
5420 PLOT XX+AA*10,YY-3: DRAW 0,
6
5425 PLOT XX+AA*11,YY: DRAW AA*5
,0
5426 LET BB1=5: LET BB2=7: LET B
B3=11: IF AA=-1 THEN LET BB1=-11
: LET BB2=-9: LET BB3=-5
5427 PLOT XX+BB1,YY+5: DRAW -2,0
: DRAW 0,3: DRAW 2,0
5428 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
5: LET M$=STR$ AA: GO SUB 8100+1
0*VAL M$(1)
5429 LET XXX=XX+BB3: IF LEN M$=2
THEN GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
5435 GO TO 5510
5450 LET RICH=1
5460 IF YY>159 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
5470 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5475 IF XX<3 THEN GO TO 9990
5480 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*5
5485 PLOT XX-3,YY+AA*5: DRAW 6,0
5490 PLOT XX-3,YY+AA*6: DRAW 6,0
5495 PLOT XX-3,YY+AA*9: DRAW 6,0
5500 PLOT XX-3,YY+AA*10: DRAW 6,
0
5501 PLOT XX,YY+AA*11: DRAW 0,AA
*5
5502 LET BB1=7: LET BB2=9: LET B
B3=13: IF XX>240 THEN LET BB1=-1
3: LET BB2=-11: LET BB3=-7
5503 PLOT XX+BB1,YY+AA*9: DRAW -
2,0: DRAW 0,3: DRAW 2,0
5504 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
AA*9: LET M$=STR$ AA: GO SUB 810
0+10*VAL M$(1)
5505 IF AA>9 THEN LET XXX=XX+BB3
: GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
5520 PRINT #0,AT 1,0;" GEPOLT ?
" (0=5,16=0=8)
5530 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 55
30
5540 IF INKEY$="8" THEN GO TO 57
20
5550 IF INKEY$="5" THEN GO TO 55
30
5550 GO TO 5540
5580 PRINT #0,AT 1,0;"PLUSPOL ?(
RICHTUNG MIT CURSOR!)"
5590 IF RICH=1 THEN GO TO 5660
5600 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 55
60
5610 IF INKEY$="8" THEN LET BB=1
: GO TO 5640
5620 IF INKEY$="5" THEN LET BB=-
1: GO TO 5640
5630 GO TO 5610

```

Anwendungs-Listing

```

5640 PLOT XX+AA*8+BB*6,YY+2: DRA
U 0,2
5645 PLOT XX+AA*8+BB*6-1,YY+3: D
RAW 2,0
5650 GO TO 5720
5655 IF INKEY$<>"" THEN GO TO 56
60
5670 IF INKEY$="6" THEN LET BB=-
1: GO TO 5700
5680 IF INKEY$="7" THEN LET BB=1
: GO TO 5700
5690 GO TO 5670
5700 PLOT XX+2,YY+AA*8+BB*6: DRA
U 2,0
5705 PLOT XX+3,YY+AA*8+BB*6-1: D
RAW 0,2
5720 INPUT "WERT: "; LINE C$(CC)
5730 LET CC=CC+1: IF CC=41 THEN
LET CC=1
5740 RETURN
5800:
5801:
5810 LET B$="DIODE"
5820 LET HORIZ=5860
5830 LET VERTI=5950
5840 GO TO RICHTUNG
5850 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
5870 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5875 IF YY<3 OR YY>166 THEN GO T
O 9990
5880 PLOT XX,YY: DRAW AA*16,0
5885 PLOT XX+AA*5,YY-3: DRAW 0,6
5890 DRAW AA*5,-2: PLOT XX+AA*5,
YY-3
5895 DRAW AA*5,2
5900 PLOT XX+AA*6,YY-2: DRAW 0,4
5905 PLOT XX+AA*7,YY-1: DRAW 0,3
5910 PLOT XX+AA*8,YY-1: DRAW 0,2
5920 PLOT XX+AA*11,YY-3: DRAW 0,
0
5922 PRINT #0,AT 1,0;"ZENERDIODE
(UB=5, NEIN=5)
5923 IF INKEY$<>"" THEN GO TO 59
30
5924 IF INKEY$="8" THEN GO TO 59
30
5925 IF INKEY$="5" THEN GO TO 59
30
5926 GO TO 5924
5927 PLOT XX+AA*11,YY-3: DRAW -A
A*2,0
5929 LET BB1=3: LET BB2=7: LET B
B3=11: IF AA<>1 THEN LET BB1=-13
: LET BB2=-9: LET BB3=-5
5930 PLOT XX+BB1,YY+5: DRAW 1,0:
DRAW 1,1: DRAW 0,1: DRAW -1,1:
DRAW -1,0: DRAW 0,-3
5931 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
5: LET M$=STR$ DD: GO SUB 8100+1
0*VAL M$(1)
5932 IF DD>9 THEN LET XXX=XX+BB3
: GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
5939 GO TO 6050
5950 IF YY>159 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
5950 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5965 IF XX<3 THEN GO TO 9990
5970 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*16
5975 PLOT XX-3,YY+AA*5: DRAW 6,0
5980 DRAW -2,AA*5: PLOT XX-3,YY+
AA*5
5985 DRAW 2,AA*5
5990 PLOT XX-3,YY+AA*11: DRAW 6,
0
6000 PLOT XX-2,YY+AA*6: DRAW 4,0
6005 PLOT XX-1,YY+AA*7: DRAW 3,0
6010 PLOT XX-1,YY+AA*8: DRAW 2,0
6020 PRINT #0,AT 1,0;"ZENERDIODE
(UB=5, NEIN=5)
6025 IF INKEY$<>"" THEN GO TO 60
30
6030 IF INKEY$="8" THEN GO TO 60
45
6035 IF INKEY$="5" THEN GO TO 60
45
6040 GO TO 6030

```

```

6045 PLOT XX-3,YY+AA*11: DRAW 0,
-AA*2
6045 LET BB1=5: LET BB2=9: LET B
B3=13: IF XX>240 THEN LET BB1=-1
5: LET BB2=-11: LET BB3=-7
6047 PLOT XX+BB1,YY+AA*9: DRAW 1
,0: DRAW 1,1: DRAW 0,1: DRAW -1,
1: DRAW -1,0: DRAW 0,-3
6048 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
AA*9: LET M$=STR$ DD: GO SUB 810
0+10*VAL M$(1)
6049 IF DD>9 THEN LET XXX=XX+BB3
: GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
6050 INPUT "WERT: "; LINE D$(DD)
6050 LET DD=DD+1: IF DD=41 THEN
LET DD=1
6070 RETURN
6100:
6102:
6110 LET B$="POTENTIOMETER"
6120 LET HORIZ=6150
6130 LET VERTI=6260
6140 GO TO RICHTUNG
6160 IF YY<8 THEN GO TO 9990
6170 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6180 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6190 PLOT XX,YY: DRAW AA*3,0
6195 PLOT XX+AA*3,YY+2: DRAW AA*
10,0
6200 PLOT XX,YY: DRAW AA*3,0
6205 PLOT XX+AA*3,YY+2: DRAW AA*
10,0
6210 DRAW 0,-4: DRAW -AA*10,0
6215 DRAW 0,4
6220 PLOT XX+AA*13,YY: DRAW AA*3
,0
6225 PLOT XX+AA*15,YY-8: DRAW -A
A*10,13
6250 DRAW -AA,-1: PLOT XX+AA*5,Y
Y+6
6255 DRAW AA*2,0
6257 GO TO 6295
6263 IF YY>152 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6265 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6267 IF XX<8 THEN GO TO 9990
6270 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*3
6272 PLOT XX+2,YY+AA*3: DRAW 0,A
A*10
6275 DRAW -4,0: DRAW 0,-AA*10
6277 DRAW 4,0
6280 PLOT XX,YY+AA*13: DRAW 0,AA
*3
6285 PLOT XX-8,YY+AA*15: DRAW 13
,-AA*10
6290 DRAW -1,-AA: PLOT XX+6,YY+AA
A*5: DRAW 0,AA*2
6295 INPUT "WERT: "; LINE R$(RR)
6296 LET RR=RR+1: IF RR=41 THEN
LET RR=1
6297 RETURN
6300:
6302:
6305 LET B$="ERDUNG"
6310 LET HORIZ=6335
6315 LET VERTI=6365
6320 GO TO RICHTUNG
6335 IF YY<4 THEN GO TO 9990
6337 IF XX<7 AND AA<>1 THEN GO T
O 9990
6340 PLOT XX,YY: PLOT XX+AA,YY
6342 PLOT XX+AA*2,YY+4: DRAW 0,-
0
6345 PLOT XX+AA*4,YY+3: DRAW 0,-
0
6350 PLOT XX+AA*6,YY+2: DRAW 0,-
4
6355 GO TO 6382
6365 IF YY<7 AND AA<>1 THEN GO T
O 9990
6367 IF XX<4 THEN GO TO 9990
6370 PLOT XX,YY: PLOT XX,YY+AA
6372 PLOT XX+4,YY+AA*2: DRAW -3,
0
6375 PLOT XX+3,YY+AA*4: DRAW -6,
0

```

Basic-Listing »Platinen-CAD« (Fortsetzung)

```

6380 PLOT XX+2,YY+AA*6: DRAW -4,
0
6382 LET E$(EE)=B$
6385 LET EE=EE+1: IF EE=41 THEN
LET EE=1
6387 RETURN
6390:
6392:
6395 LET B$="UEBERTRAGER"
6400 LET HORIZ=6415
6405 LET VERTI=6435
6410 GO TO RICHTUNG
6415 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6417 IF XX<16 THEN IF AA<>1 THEN
GO TO 9990
6418 IF YY>152 THEN GO TO 9990
6420 PLOT XX,YY: PLOT XX+AA,YY:
DRAW AA*5,0: DRAW 0,16: DRAW -AA
0
6422 DRAW 0,-16: DRAW -AA,0: DRA
W 0,16: DRAW -AA*4,0
6425 PLOT XX+AA*15,YY: DRAW -AA*
5,0: DRAW 0,16: DRAW AA,0
6427 DRAW 0,-16: DRAW AA,0: DRAW
0,16: DRAW AA*4,0
6430 GO TO 6450
6435 IF YY>152 THEN IF AA<>-1 TH
EN GO TO 9990
6437 IF YY<16 THEN IF AA<>1 THEN
GO TO 9990
6438 IF XX>232 THEN GO TO 9990
6440 PLOT XX,YY: PLOT XX,YY+AA:
DRAW 0,AA*5: DRAW 16,0: DRAW 0,-
AA
6442 DRAW -16,0: DRAW 0,-AA: DRA
W 16,0: DRAW 0,-AA*4
6445 PLOT XX,YY+AA*16: DRAW 0,-A
A*6: DRAW 16,0: DRAW 0,AA
6447 DRAW -16,0: DRAW 0,AA: DRAW
16,0: DRAW 0,AA*4
6450 LET E$(EE)=B$
6455 LET EE=EE+1: IF EE=41 THEN
LET EE=1
6457 RETURN
6460:
6462:
6465 LET B$="TRANSISTOR"
6480 LET HORIZ=6500
6485 LET VERTI=6560
6490 GO TO RICHTUNG
6500 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6505 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6507 IF YY>160 OR YY<8 THEN GO T
O 9990
6510 CIRCLE XX+7*AA,YY,7
6515 PLOT XX,YY: DRAW AA*6,0
6520 PLOT XX+7*AA,YY+4: DRAW 0,-
8
6525 PLOT XX+8*AA,YY+1: DRAW AA,
0: DRAW AA*6,6
6530 PLOT XX+8*AA,YY-1: DRAW AA*
7,-7
6535 PRINT #0;AT 1,0;"NPN ODER P
NP-TRAN.?(NPN=5,PNP=6)"
6540 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 65
40
6545 IF INKEY$="5" THEN PLOT XX+
AA*8,YY-4: DRAW AA*3,0: DRAW 0,3
: PLOT XX+AA*9,YY-3: DRAW AA,AA:
GO TO 6552
6550 IF INKEY$="8" THEN PLOT XX+
AA*9,YY-2: DRAW 0,-3: DRAW AA*3,
3: DRAW -AA*3,0: GO TO 6552
6551 GO TO 6545
6552 LET BB1=3: LET BB2=6: LET B
B3=10: IF AA<>1 THEN LET BB1=-11
: LET BB2=-8: LET BB3=-4
6553 PLOT XX+BB1,YY+9: DRAW 0,3:
DRAW -1,0: DRAW 2,0
6554 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
9: LET M$=STR$ TT: GO SUB 8100+1
0*VAL M$(1)
6555 IF TT>9 THEN LET XXX=XX+BB3
: GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
6559 GO TO 6625
6565 IF YY>152 AND AA<>-1 THEN G

```

```

O TO 9990
6570 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6572 IF XX<8 OR XX>240 THEN GO T
O 9990
6575 CIRCLE XX,YY+7*AA,7
6580 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*6
6585 PLOT XX+4,YY+7*AA: DRAW -8,
0
6590 PLOT XX+1,YY+8*AA: DRAW 0,A
A: DRAW 6,AA*6
6595 PLOT XX-1,YY+8*AA: DRAW -7,
AA*7
6600 PRINT #0;AT 1,0;"NPN ODER P
NP-TRAN.?(NPN=5,PNP=6)"
6605 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 66
05
6610 IF INKEY$="5" THEN PLOT XX-
4,YY+AA*8: DRAW 0,AA*3: DRAW 3,0
: PLOT XX-3,YY+AA*9: DRAW AA,AA:
GO TO 6617
6615 IF INKEY$="8" THEN PLOT XX-
2,YY+AA*9: DRAW -3,0: DRAW 3,AA*
3: DRAW 0,-AA*3: GO TO 6617
6616 GO TO 6610
6617 LET BB1=10: LET BB2=13: LET
BB3=17: IF XX>236 THEN LET BB1=
-18: LET BB2=-15: LET BB3=-11
6618 PLOT XX+BB1,YY+AA*5: DRAW 0
,3: DRAW -1,0: DRAW 2,0
6619 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
AA*5: LET M$=STR$ TT: GO SUB 810
0+10*VAL M$(1)
6620 IF TT>9 THEN LET XXX=XX+BB3
: GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
6625 INPUT "WERT(TYP): "; LINE T
$(TT)
6630 LET TT=TT+1: IF TT=41 THEN
LET TT=1
6635 RETURN
6650:
6652:
6655 PRINT AT 21-INT (YY/8),INT
(XX/8);" "
6660 RETURN
6670:
6672:
6675 LET B$="SPULE"
6680 LET HORIZ=6700
6685 LET VERTI=6745
6690 GO TO RICHTUNG
6700 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6705 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6710 PLOT XX,YY: DRAW AA*2,0
6715 DRAW AA*2,2: DRAW AA*2,-2
6720 DRAW AA*2,2: DRAW AA*2,-2
6725 DRAW AA*2,2: DRAW AA*2,-2
6730 DRAW AA*2,0
6731 LET BB1=5: LET BB2=7: LET B
B3=11: IF AA<>1 THEN LET BB1=-11
: LET BB2=-9: LET BB3=-5
6732 PLOT XX+BB1,YY+4: DRAW -2,0
: DRAW 0,3
6733 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
4-(YY=166): LET M$=STR$ LL: GO S
UB 8100+10*VAL M$(1)
6734 IF LL>9 THEN LET XXX=XX+BB3
: GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
6739 GO TO 6780
6745 IF YY>152 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6750 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6755 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*2
6760 DRAW 2,AA*2: DRAW -2,AA*2
6765 DRAW 2,AA*2: DRAW -2,AA*2
6770 DRAW 2,AA*2: DRAW -2,AA*2
6775 DRAW 0,AA*2
6776 LET BB1=7: LET BB2=9: LET B
B3=13: IF XX>240 THEN LET BB1=-1
0: LET BB2=-6: LET BB3=-4
6777 PLOT XX+BB1,YY+AA*9: DRAW -
2,0: DRAW 0,3
6778 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
AA*9: LET M$=STR$ LL: GO SUB 810
0+10*VAL M$(1)
6779 IF LL>9 THEN LET XXX=XX+BB3

```

Anwendungs-Listing

```

GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
6780 INPUT "WERT: "; LINE L$(LL)
6785 LET LL=LL+1: IF LL=41 THEN
LET LL=1
6790 RETURN
6800:
6802:
6810 LET B$="BATTERIE"
6820 LET HORIZ=6855
6830 LET VERTI=6920
6840 GO TO RICHTUNG
6855 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6860 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6863 IF YY<5 THEN GO TO 9990
6865 PLOT XX,YY: DRAW AA*5,0
6870 PLOT XX+AA*6,YY+3: DRAW 0,-
0
6875 DRAW AA,0: DRAW 0,6
6880 PLOT XX+AA*9,YY+5: DRAW 0,-
10
6885 PLOT XX+AA*10,YY: DRAW AA*6
,0
6890 PLOT XX+AA*2,YY+3: DRAW AA*
2,0
6895 PLOT XX+AA*11,YY+3: DRAW AA
*2,0
6900 PLOT XX+AA*12,YY+4: DRAW 0,
-2
6910 GO TO 6975
6925 IF YY>152 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6930 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6933 IF XX<5 THEN GO TO 9990
6935 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*5
6940 PLOT XX+3,YY+AA*6: DRAW -6,
0
6945 DRAW 0,AA: DRAW 6,0
6950 PLOT XX+5,YY+AA*9: DRAW -10
,0
6955 PLOT XX,YY+AA*10: DRAW 0,AA
*6
6960 PLOT XX+3,YY+AA*2: DRAW 0,A
A*2
6965 PLOT XX+3,YY+AA*11: DRAW 0,
AA*2
6970 PLOT XX+4,YY+AA*12: DRAW -2
,0
6975 LET E$(EE)=B$
6980 LET EE=EE+1: IF EE=41 THEN
LET EE=1
6985 RETURN
7000:
7002:
7010 LET B$="GLUEHLAMPE"
7020 LET HORIZ=7060
7030 LET VERTI=7110
7040 GO TO RICHTUNG
7050 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
7070 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
7073 IF YY<4 THEN GO TO 9990
7075 PLOT XX,YY: DRAW AA*4,0
7080 PLOT XX+AA*10,YY-2: DRAW -A
A*4,4
7085 PLOT XX+AA*6,YY-2: DRAW AA*
4,4
7090 PLOT XX+AA*12,YY: DRAW AA*4
,0
7095 CIRCLE XX+AA*8,YY,4
7100 GO TO 7160
7120 IF YY>152 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
7130 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
7133 IF XX<3 THEN GO TO 9990
7135 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*4
7140 PLOT XX-2,YY+AA*10: DRAW 4,
-AA*4
7145 PLOT XX-2,YY+AA*6: DRAW 4,A
A*4
7150 PLOT XX,YY+AA*12: DRAW 0,AA
*4
7155 CIRCLE XX,YY+AA*8,4
7160 LET E$(EE)=B$
7165 LET EE=EE+1: IF EE=41 THEN

```

```

LET EE=1
7170 RETURN
7200:
7201:
7205 IF YY<1 OR XX<1 THEN GO TO
9990
7210 CIRCLE XX,YY,1.4
7220 RETURN
7250:
7251:
7255 LET B$="LAUTSPRECHER"
7260 LET HORIZ=7280
7265 LET VERTI=7340
7270 GO TO RICHTUNG
7285 IF XX<8 AND AA<>1 THEN GO T
O 9990
7290 IF XX<2 THEN GO TO 9990
7295 IF YY>160 THEN GO TO 9990
7300 PLOT XX-AA*2,YY+2: DRAW 0,3
7305 DRAW AA*5,0: DRAW 0,-3
7310 DRAW AA*2,-2: DRAW 0,7
7315 DRAW -AA*2,-2: DRAW 0,-3
7320 DRAW -AA*5,0: PLOT XX,YY
7325 DRAW 0,2: PLOT XX,YY+5
7330 DRAW 0,2
7335 GO TO 7390
7345 IF YY<6 AND AA<>1 THEN GO T
O 9990
7350 IF YY<2 THEN GO TO 9990
7352 IF XX>240 THEN GO TO 9990
7355 PLOT XX+2,YY-AA*2: DRAW 3,0
7360 DRAW 0,5*AA: DRAW -3,0
7365 DRAW -2,AA*2: DRAW 7,0
7370 DRAW -2,-AA*2: DRAW -3,0
7375 DRAW 0,-AA*5: PLOT XX,YY
7380 DRAW 2,0: PLOT XX+5,YY
7385 DRAW 0,0
7390 LET E$(EE)=B$
7395 LET EE=EE+1: IF EE=41 THEN
LET EE=1
7400 RETURN
7410:
7412:
7415 LET B$="MIKROFON"
7420 LET HORIZ=7435
7425 LET VERTI=7480
7430 GO TO RICHTUNG
7440 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
7445 IF XX>240 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
7447 IF YY>160 OR YY<1 THEN GO T
O 9990
7450 CIRCLE XX+AA*11,YY+4,4: PLO
T XX+AA*15,YY-1
7455 DRAW 0,10: PLOT XX,YY+1
7460 DRAW 0,1: DRAW AA*7,0
7465 PLOT XX,YY+7: DRAW 0,-2
7470 DRAW AA*7,0
7475 RETURN
7485 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
7485 IF YY>160 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
7490 IF XX<1 OR XX>240 THEN GO T
O 9990
7500 CIRCLE XX+3,YY+AA*11,4: PLO
T XX-1,YY+AA*15
7505 DRAW 9,0: PLOT XX+1,YY
7510 DRAW 1,0: DRAW 0,AA*7
7515 PLOT XX+7,YY: DRAW -2,0
7520 DRAW 0,AA*7
7525 LET E$(EE)=B$
7530 LET EE=EE+1: IF EE=41 THEN
LET EE=1
7535 RETURN
7500:
7502:
7570 REM BILD LOESCH.
7575 PRINT #0;AT 0,0;" WOLLEN SI
E WIRKLICH DAS GANZE " BI
LD LOESCHEN ??
7580 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 75
80
7582 IF INKEY$="0" THEN GO SUB 9
990: GO TO 9890
7585 IF INKEY$="J" OR INKEY$="j"
THEN CLS : GO TO 9890
7590 IF INKEY$="N" OR INKEY$="n"

```

Basic-Listing »Platinen-CAD«
(Fortsetzung)

```

THEN GO SUB 9990: GO TO 9890
7695 GO TO 7682
7696:
7697:
7700 REM LISTE LOESCH.
7710 PRINT #0; AT 0,0; "WELCHE LIS
TE MOECHTEN SIE VOLL- STAENDIG L
OESCHEN? (R,T,C,D,L,E)"
7715 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 77
15
7720 LET Z$=INKEY$
7722 IF Z$="" THEN GO TO 7720
7725 IF LEN Z$<>1 THEN GO TO 772
0
7730 IF Z$="R" THEN LET RR=1: DI
M R$(41,8): GO TO 7765
7735 IF Z$="T" THEN LET TT=1: DI
M T$(41,8): GO TO 7765
7740 IF Z$="D" THEN LET DD=1: DI
M D$(41,8): GO TO 7765
7745 IF Z$="C" THEN LET CC=1: DI
M C$(41,8): GO TO 7765
7750 IF Z$="L" THEN LET LL=1: DI
M L$(41,8): GO TO 7765
7755 IF Z$="E" THEN LET EE=1: DI
M E$(41,12): GO TO 7765
7757 IF Z$="0" THEN PLOT OVER 1,
XX,YY: GO TO 9890
7760 GO TO 7710
7765 PRINT #0; AT 0,0; Z$; " WIRD
GEOESCHT-TASTE DRUECKEN"; AT 1,0
LY$
7767 PAUSE 0
7770 PLOT OVER 1,XX,YY: GO TO 98
90
7771:
7772:
7780 REM EINZELTEIL LOESCH.
7781 INPUT "NUMMER DES BAUTEILS
? "; NU: IF NU<1 OR NU>40 THEN GO
TO 7781
7785 PRINT #0; AT 0,0; " BAUTEIL
?(R,T,D,C,L ODER E) "
7790 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 77
90
7795 LET Z$=INKEY$
7800 IF LEN Z$<>1 THEN GO TO 779
5
7802 IF Z$="0" THEN GO TO 7770
7805 IF Z$="R" THEN LET R$(NU)="
": GO TO 7840
7810 IF Z$="T" THEN LET T$(NU)="
": GO TO 7840
7815 IF Z$="D" THEN LET D$(NU)="
": GO TO 7840
7820 IF Z$="C" THEN LET C$(NU)="
": GO TO 7840
7825 IF Z$="L" THEN LET L$(NU)="
": GO TO 7840
7830 IF Z$="E" THEN LET E$(NU)="
": GO TO 7840
7835 GO TO 7785
7840 PRINT #0; AT 0,0; Z$; NU; " IST
GEOESCHT-TASTE DRUECKEN "; AT
1,0,YY$
7845 PAUSE 0: PLOT OVER 1,XX,YY:
GO TO 9890
7846:
7847:
7850 REM LISTEN SAUEN
7855 PRINT #0; AT 0,0; "WOLLEN SIE
DIE BAUTEILE LADEN ODER SAUEN
? (LADEN=S, SAUEN=S)
7858 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 78
50
7859 IF INKEY$="0" THEN GO SUB 9
990: GO TO 9890
7860 IF INKEY$="5" THEN GO TO 82
00
7862 IF INKEY$="8" THEN GO TO 78
54
7863 GO TO 7859
7864 PRINT #0; AT 0,0; "SO OFT SIE
AT TAPE THEN... KOMMT TIPPEN SIE
ENTER ! <ENTER> " : PAUSE 0
7865 PRINT #0; AT 0,0; "DIE AUFNAH
ME BEGINNT NUN !
7870 LET R$(41)=STR$ RR: SAVE "W
IDERSTAND" DATA R$(): LET T$(41)
=STR$ TT: SAVE "TRANSISTOR" DATA

```

```

T$(41): LET C$(41)=STR$ CC: SAVE
"KONDENSATOR" DATA C$()
7875 LET D$(41)=STR$ DD: SAVE "D
IODE" DATA D$(): LET L$(41)=STR$
LL: SAVE "SPULE" DATA L$(): LET
E$(41)=STR$ EE: SAVE "DIVERSE"
DATA E$()
7880 PRINT #0; AT 0,0; "SPULEN SIE
ZURUECK UND SCHALTEN SIE AUF
GEOESCHT ! <ENTER> " : PAUSE 0
7881 PRINT #0; AT 0,0; "TRITT
LADUNG AUF, SO TIPPEN SIE
GUT ! <ENTER> " : PAUSE 0
7883 PRINT #0; AT 0,0; "DARAUFIN
WIEDERHOLEN SIE DIESE ROUTINE NO
CHEINMAL ! <ENTER> " : PAUSE 0
7885 GO SUB 9890
7890 PRINT AT 0,0; VERIFY "" DAT
A R$(): PRINT AT 0,0; VERIFY ""
DATA T$(): PRINT AT 0,0; VERIFY
"" DATA C$()
7895 PRINT AT 0,0; VERIFY "" DAT
A D$(): PRINT AT 0,0; VERIFY ""
DATA L$(): PRINT AT 0,0; VERIFY
"" DATA E$()
7896 PRINT #0; AT 0,0; "AUFNAHME I
ST KORREKT VERLAUFEN. BITTE DREH
CKEN SIE ENTER.
7897 PAUSE 0: GO TO 9890
7898:
7899:
7900 REM HARDCOPY
7915 PRINT #0; AT 0,0; " WOLLEN S
IE EINE HARDCOPY DES " BILDES
? (JA=S, NEIN=S)
7920 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 79
20
7925 IF INKEY$="8" THEN GO SUB 9
990: GO TO 9890
7930 IF INKEY$="5" THEN GO TO 79
40
7935 GO TO 7925
7940 COPY : POKE 23300,192: POKE
23301,23
7945 GO SUB 9990: GO TO 9890
7946:
7947:
7950 REM LISTENAUSDR.
7955 PRINT #0; AT 0,0; "WOLLEN SIE
DIE BAUTEILLISTE AUS- DRUCKEN
? -- (JA=S, NEIN=S)
7960 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 79
60
7965 IF INKEY$="8" THEN GO SUB 9
990: GO TO 9890
7970 IF INKEY$="5" THEN GO TO 79
80
7975 GO TO 7965
7980 GO SUB 9890: LPRINT : LPRIN
T : LPRINT
7981 LPRINT "WIDERSTAEHNDE"; TAB 1
6; "KONDENSATOREN": LPRINT
7982 LET N=1: LET X=1
7983 LET W$="": LET U$=""
7984 IF R$(N)<>Y$( TO 10) AND N<
RR THEN LET W$="R"+STR$ N+ " "+R
$(N): GO TO 7986
7985 IF N<RR THEN GO SUB 7993: G
O TO 7984
7986 IF D$(X)<>Y$( TO 10) AND X<
CC THEN LET U$="C"+STR$ X+ " "+D
$(X): GO TO 7988
7987 IF X<CC THEN GO SUB 7994: G
O TO 7986
7988 LPRINT W$; TAB 16; U$
7989 IF N<RR THEN GO SUB 7993
7990 IF X<CC THEN GO SUB 7994
7991 IF N=RR AND X=CC THEN GO TO
8000
7992 GO TO 7983
7993 LET N=N+1: RETURN
7994 LET X=X+1: RETURN
8000 LPRINT : LPRINT : LPRINT
8005 LPRINT "DIODEN"; TAB 16; "TRA
NSISTOREN": LPRINT
8006 LET N=1: LET X=1
8007 LET W$="": LET U$=""
8008 IF D$(N)<>Y$( TO 10) AND N<
DD THEN LET W$="D"+STR$ N+ " "+D

```

Anwendungs-Listing

```

$(N): GO TO 8010
8009 IF N<DD THEN GO SUB 7993: G
O TO 8008
8010 IF T$(X)<>Y$( TO 10) AND X:
TT THEN LET U$="T"+STR$ X+" "+T
$(X): GO TO 8012
8011 IF X<TT THEN GO SUB 7994: G
O TO 8010
8012 LPRINT U$;TAB 16;V$
8013 IF N<DD THEN GO SUB 7993
8014 IF X<TT THEN GO SUB 7994
8015 IF N=DD AND X=TT THEN GO TO
8020
8017 GO TO 8007
8020 LPRINT : LPRINT : LPRINT
8025 LPRINT "SPULEN";TAB 16;"DIV
ERSE": LPRINT
8026 LET N=1: LET X=1
8027 LET U$="": LET V$=""
8028 IF L$(N)<>Y$( TO 10) AND N<
LL THEN LET U$="L"+STR$ N+" "+L
$(N): GO TO 8030
8029 IF N<LL THEN GO SUB 7993: G
O TO 8028
8030 IF E$(X)<>Y$( TO 10) AND N<
EE THEN LET U$=E$(X): GO TO 8035
8031 IF X<EE THEN GO SUB 7994: G
O TO 8030
8035 LPRINT U$;TAB 16;V$
8036 IF N<LL THEN GO SUB 7993
8037 IF X<EE THEN GO SUB 7994
8038 IF N=LL AND X=EE THEN GO TO
8040
8039 GO TO 8027
8040 POKE 23300,192: POKE 23301,
03
8045 GO SUB 9990: GO TO 9890
8046:
8047:
8050 REM SCREEN SAVE
8055 PRINT #0;AT 0,0;"WOLLEN SIE
DEN BILDSCHIRM SPAREN ODER LADEN
? (SPAREN=S,LADEN=L)
8060 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 80
60
8065 IF INKEY$="0" THEN GO SUB 9
990: GO TO 9890
8066 IF INKEY$="5" THEN GO TO 80
70
8067 IF INKEY$="8" THEN GO TO 80
86
8068 GO TO 8065
8070 PRINT #0;AT 0,0;"BEREITEN S
IE DIE AUFNAHME VOR !
<ENTER> " : PAUSE 0
8075 GO SUB 9890: PRINT #0;AT 0,
0
8080 GO SUB 9990: SAVE "BILD"COD
E 16384,8080
8085 GO SUB 9990: GO TO 9890
8086 REM LADEN
8087 PRINT #0;AT 0,0;"SCHALTEN S
IE AUF WIEDERABGABE !
"
8090 LOAD ""CODE 16384: GO SUB 9
990
8091 GO TO 8085
8092:
8093:
8094:
8100 REM ZAHLEN
8102 PLOT XXX+1,YYY: DRAW 1,1: D
RAW 0,2: DRAW -1,1: DRAW -1,-1:
DRAW 0,-2
8105 RETURN
8112 PLOT XXX+2,YYY: DRAW 0,4: D
RAW -2,-2
8115 RETURN
8122 PLOT XXX+2,YYY: DRAW -2,0:
DRAW 0,1: DRAW 2,2: DRAW 0,1: DR
AW -2,0
8125 RETURN
8132 PLOT XXX,YYY: DRAW 2,0: DRA
W 0,1: DRAW -1,1: DRAW 1,1: DRAW
0,1: DRAW -2,0
8135 RETURN
8142 PLOT XXX+2,YYY: DRAW 0,4: D
RAW -2,-2: DRAW 0,-1: DRAW 2,0
8145 RETURN

```

```

8152 PLOT XXX,YYY: DRAW 2,0: DRA
W 0,2: DRAW -1,0: DRAW -1,1: DRA
W 0,1: DRAW 2,0
8155 RETURN
8162 PLOT XXX+2,YYY+4: DRAW -1,0
: DRAW -1,-1: DRAW 0,-3: DRAW 2,
0: DRAW 0,2: DRAW -2,0
8165 RETURN
8172 PLOT XXX,YYY: DRAW 0,1: DRA
W 2,2: DRAW 0,1: DRAW -2,0
8175 RETURN
8182 PLOT XXX,YYY: DRAW 2,0: DRA
W 0,1: DRAW -2,2: DRAW 0,1: DRAW
2,0: DRAW 0,-1: DRAW -2,-2: DRA
W 0,-1
8185 RETURN
8192 PLOT XXX,YYY: DRAW 2,0: DRA
W 0,4: DRAW -2,0: DRAW 2,0
W 2,0
8195 RETURN
8196:
8197:
8200 REM LISTEN LADEN
8205 PRINT #0;AT 0,0;"LEGEN SIE
DIE CASSETTE EIN UND "SCHALTEN S
IE AUF WIEDERABGABE !
8210 LOAD "" DATA R$( ): LOAD ""
DATA C$( ): LOAD "" DATA D$( ): LO
AD "" DATA T$( ): LOAD "" DATA L$
( ): LOAD "" DATA E$( )
8215 GO SUB 9990: GO TO 9890
8220:
8230:
8230 REM M.-CODE
8310 DATA 48,0,91,237,91,2,91,83
7,75,4,91,120,177,200,167,237,32
2,200,25,56,3,237,176,201,235,9,2
35,9,43,27,237,184,201
8320 FOR N=65503 TO 65535: READ
MAS: POKE N,MAS: NEXT N
8330 RETURN
8350 REM UM
8355 POKE 23296,0: POKE 23297,64
: POKE 23298,93: POKE 23299,208
: RANDOMIZE USR 65500: POKE 23296
,30: POKE 23297,232: POKE 23298,
0: POKE 23299,64: RANDOMIZE USR
65500
8360 RETURN
8365 POKE 23296,0: POKE 23297,64
: POKE 23298,30: POKE 23299,232
: RANDOMIZE USR 65500: POKE 23296
,93: POKE 23297,208: POKE 23298,
0: POKE 23299,64: RANDOMIZE USR
65500
8370 RETURN
8405 IF EI=0 THEN GO SUB 9990: G
O SUB 8355: LET EI=1: GO TO 8415
8410 IF EI=1 THEN GO SUB 9990: G
O SUB 8365: LET EI=0
8415 RETURN
8500:
8502:
8505 REM STARTUNGSABFRAGE
8510 PRINT #0;AT 1,0;"RICHTUNG
MIT CURSOR WAHLEN ! "
8520 PRINT #0;AT 0,(31-LEN B$)/2
: FLASH 1;B$
8530 LET Z$=INKEY$
8535 IF INKEY$="0" THEN GO SUB 9
990: GO TO 9890
8540 IF Z$="5" THEN LET AA=-1: G
O SUB HORIZ: GO TO 9890
8550 IF Z$="8" THEN LET AA=1: GO
SUB HORIZ: GO TO 9890
8560 IF Z$="6" THEN LET AA=-1: G
O SUB VERTI: GO TO 9890
8570 IF Z$="7" THEN LET AA=1: GO
SUB VERTI: GO TO 9890
8580 GO TO 9830
8590 PRINT #0;AT 0,0;Y$
8600 PRINT #0;AT 1,0;Y$
8610 RETURN
8611:
8612:
8620 REM PLOT-KORREKT.
8691 PLOT OVER 1,XX,YY
8692 RETURN
8699 SAVE "PLATI.-CAD" LINE 1000

```

Internas aus dem Spectrum

Zwei wertvolle Tips, die den nicht maskierbaren Interrupt und den freien Speicherplatz betreffen.

In Happy-Computer, Ausgabe 11/1984, wurde gezeigt, wie man den maskierbaren Interrupt, also eine abschaltbare Unterbrechung, benutzt. Aber auch der nicht maskierbare Interrupt (NMI) kann genutzt werden. Der entsprechende Anschluß des Z80A-Mikroprozessors, ist zwar lediglich an den Userport geführt, aber das reicht aus. Wenn man »RANDOMIZE USR 102« (102 dez. = 66 hex.) eintippt, gibt es einen Systemkaltstart. Ist das nur eine Alternative zu »RANDOMIZE USR 0« dem »offiziellen« Systemkaltstart? Jetzt tippen wir »POKE 23728,1« und dann »RANDOMIZE USR 102«. Nun kommt die Meldung »o.k.« Schauen wir uns das Listing an. Es zeigt die Routine an der Adresse 66H. Wir sehen, daß der Wert von NMIVAR geprüft wird. Ist er Null gibt es einen Kaltstart, ist er < > Null, wird zurückgesprungen und mit dem normalen Programm weitergemacht. (Stünde da der Sprungbefehl »JR Z,+1«, dann wäre es fantastisch. Man könnte durch den nichtmaskierbaren Interrupt an eine beliebige Stelle springen. »Wann immer sich der Spectrum aufhängt, könnte man sich retten. Wer also sein ROM in ein EPROM umschießt: diese Stelle bitte ändern.

Wo die Systemvariable NMIVAR ist? Im Handbuch auf Seite 176 steht für Adresse 23728/9: nicht benutzt. Bitte durchstreichen und NMIVAR hinschreiben. Wenn wir jetzt am Userport die Anschlüsse OV und NMI (siehe Happy-Computer, Sinclair Sonderheft, Seite 27) mit einem Schalter verbinden, haben wir einen Reset-Schalter, den wir softwaremäßig (»POKE 23728,1« oder »POKE 23728,0«) beeinflussen können. Beim Interface 1 gibt es keine NMI-Routine. Tritt ein NMI auf, während das neue ROM eingeschaltet ist, wird er ignoriert.

Beim Disassemblieren des Spectrum-ROMs fällt noch etwas auf: Obwohl das Spectrum-Basic den Befehl FREE nicht kennt, gibt es die entsprechende Maschinen-Code-Routine.

So benutzt man sie: »PRINT 65536-USR 7962«. Diese Methode ist besser als alle anderen. Sie liefert immer den kleinsten Wert. Der Wert ist: SP-(STKEND+80) (siehe Speicherkarte, Spectrumhandbuch, Seite 165). Diese FREE-Routine benutzt den gleichen Test, den der Spectrum macht, um festzustellen, ob noch Speicherplatz vorhanden ist, wenn er welchen benötigt. Die »80«, das sind 80 Byte »eiserne Reserve«, die der Spectrum beim Testen auf freien Speicherplatz immer zurückhält. Noch eine Bemerkung für Profis: Die Variable SP ist der Stackpointer, ein internes Z80A-Register, das von Basic aus sonst nicht zugänglich ist. Das Ergebnis des Aufrufs von USR 7962 liefert den freien Platz als negative Zahl in Zweier-Komplement-Darstellung. »65536-USR 7962« formt diese »negative« Zahl in eine positive um. Falls die Routine den Wert -1 liefern würde, gibt es die Meldung »OUT OF MEMORY«.

(R. W. Gerling)

```

*** ZX Spectrum Disassembler ***
©1982 Phipps Hssoc + ©1984 RWG
Version 2.49          17. JULI 1984

Addr Hex      Op      Operand  Notiz
-----
0066 F5          PUSH    AF
0067 E5          PUSH    HL
0068 2AB05C    LD      HL,(NMIVAR)
006B 7C          LD      A,H
006C B5          OR      L
006D 2001     JR      NZ,+1 IGNORE
006F E9          JP      (HL)
                                IGNORE:
0070 E1          POP     HL
0071 F1          POP     AF
0072 ED45     RETN

Symbole:
NMI      EQU 0066 ( 102)
IGNORE   EQU 0070 ( 112)
NMIVAR   EQU SCB0 (23728)
    
```

Dieses Listing zeigt die NMI-Maschinencode-Routine zur Abarbeitung des nichtmaskierbaren Interrupts.

Paint Magic

Das magische Zeichenprogramm aus den USA für Ihren Commodore 64

- elf gespeicherte »Traumbilder«
- gleichzeitiges Malen auf zwei Bildschirnen
- einfache Bedienung durch übersichtliche Menütechnik
- eigenes Farbmenü (16 Farben)
- umfangreiche Diskettenbefehle (Speichern, Löschen, Laden)
- 100% Maschinensprache

Markt & Technik-Programme erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.

Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an eine unserer Depotbuchhandlungen. Adressenverzeichnis am Ende des Heftes. Beim Markt & Technik Verlag eingehende Bestellungen werden von den Depot-Händlern ausgeliefert.

Markt & Technik
Verlag Aktiengesellschaft
Buchverlag

Hans-Pinsel-Str. 2, 8013 Haar bei München ☎ 042/223155
Schweiz: Markt & Technik Vertriebs AG, Alpenstr. 14, CH-6300 Zug, ☎ 022/677526
Österreich: Rudolf-Lechner & Sohn, Heizwerkstraße 10, A-1232 Wien, ☎ 0222/677526



Inkl. MwSt. unverbindliche Preisempfehlung (Stk. 54,50/€ 480,20) Bestell-Nr. MD 230 A

DM **59,-**

- ★ Deutsches Auswahlmenü auf Diskette
- ★ Deutsches Anleitungsheft
- ★ Mit Teilnehmerkarte für den großen Paint-Magic-Mal-Wettbewerb.

Über 100 Preise.
1. Preis: DM 2000,- in bar.

Einsendeschluß: 31.6.85.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Werden Sie mit den »magischen Malereien« zum »elektronischen Künstler!« Sie brauchen Ihren Commodore 64 — ein Diskettenlaufwerk — Joystick.

Border-Effekte

Mit Hilfe des Programms »Border-Effekt« kann man Border-Effekte auswählen, auflisten und somit in eigenen Programmen verwenden.

Das Programm arbeitet mit dem OUT-Befehl, mit dem man unzählige Border-Effekte entwickeln kann. Dieses menügesteuerte Programm bietet also nur eine Auswahl der Effekte. Die einzelnen Effekte sind im Menü angegeben und eine Beschreibung ist im Programm integriert, so daß hier nur noch die wichtigsten Punkte aufgeführt werden:

Beim Listen eines Border-Effekts muß nach Erscheinen von SCROLL? »n« und dann GO TO 9050 eingegeben werden. Um Border-Effekte mit Ton zu erhalten, muß bei der Eingabe der PAPER-Farbe der jeweilige Wert um 16 erhöht werden.

Die aufgelisteten Border-Effekte können durch einen angeschlossenen Drucker ausgegeben werden. Mit GOTO 9900 kann das Programm »Border-Effekte« auf Band gesichert werden. (B. Baran)

Variablenliste

s	Dauer des Effekts
a,b,c,d,	Ink-Farbe des Streifens 0-7, keine Farbe:
1.,2.,3.,4.	—
e	Paper-Farbe 0-7, 16-32 mit Ton
x	Schleifenvariable für Border-Effekt
l	Zeile, ab der gelöscht wird; bei Listen
r	Zeile, zu der zurückgesprungen wird
p	Zeile, ab der gelistet wird
u	zu welchem Border-Effekt es geht
p	Zählvariable beim Eingeben der 4 Inkf.
i	Ink-Farbe beim Eingeben
g	zusätzliche Schleifenvariable
a\$	Tastatureingabe

Aufschlüsselung der Zeilennummern

30 — 55	:Erklärung ja oder nein?
58 — 95	:Erklärung
100 — 180	:Menü
210 — 224	:Dauer des Effekts wird eingegeben
225 — 260	:Ink-Farben werden eingegeben
270 — 290	:Paper-Farbe wird eingegeben
310 — 340	:Ink-Farbe wird eingegeben
1000 — 1560	:Border-Effekte siehe Listing
9000 — 9050	:Border-Effekt wird gelistet
9100 — 9150	:Ausgabe auf Drucker
9900 — 9930	:SAVEN für Border-Effekte

```

60 CLS : PRINT FLASH 1; "
   Erklärung
70 PRINT AT 2,0;"Border-Effekt
   e ist ein Hilfs- programm, bei
   dem man sich einengewünschten
   Border-Effekt an- sehen und dan
   n auch listen kann. Somit kann ma
   n diesen Border- Effekt leicht
   in eigene Programme ein
   setzen."
75 PRINT "Beim Listen muss man
   nach dem Erscheinen von SCROL
   L?, n eingeben, um dann GO
   TO 9050 zu enteren."
80 PRINT "Nachdem man einen Me
   nuepunkt ausgewaehlt hat, mus
   s man ver- schiedene Werte eing
   eben:"
90 PRINT "Bei den Inkf Farben ge
   lten die Zahlen auf der Tasta
   tur fuer die jeweilige Eingabe.
   Bei der Paperfarbe a
   uch; aber wenn man Ton haben w
   ill, muss man den Wert um 16 e
   rhoehen!"
95 PAUSE 0: PAUSE 0.
98 REM ■ Menue ■
100 CLS : PRINT FLASH 1; "
   MENUE
105 PRINT AT 2,0;" Borde
   r-Effekte:"
110 PRINT AT 4,0;"1. Blinkende
   laufende Streifen 2. Einfarbige
   r schnell laufender Streifen
   Streifen mit 3. Standhafte
   Hintergrund 4. Demo
   5. Blitz-Effe
   kt"
120 PRINT AT 14,0;"Menuepunkt a
   uswaehlen!"
130 IF INKEY$="1" THEN LET u=10
00: GO TO 200
140 IF INKEY$="2" THEN LET u=12
00: GO TO 300
150 IF INKEY$="3" THEN LET u=13
00: GO TO 200
160 IF INKEY$="4" THEN CLS : GO
   TO 1400
170 IF INKEY$="5" THEN GO TO 40
0
180 GO TO 130
190 REM ■ Werte werden
   eingegeben ■
200 GO SUB 205
204 GO TO 225
205 CLS : PRINT "Werte eingeben
"
210 INPUT "Dauer (1-255)";s
220 IF s<1 OR s>255 THEN GO TO
210
222 PRINT AT 2,0;"Dauer: ";s
224 RETURN
225 LET q=1
230 PRINT AT 20,0;q;" Ink-Farb
e (0-7, -1 fuer keine Farbe)"
240 INPUT i
250 IF i<-1 OR i>7 THEN GO TO 2
40
251 IF q=1 THEN LET a=i: PRINT
AT 4,0;"1. Ink-Farbe: ";a
252 IF q=2 THEN LET b=i: PRINT
AT 6,0;"2. Ink-Farbe: ";b
253 IF q=3 THEN LET c=i: PRINT
AT 8,0;"3. Ink-Farbe: ";c
254 IF q=4 THEN LET d=i: PRINT
AT 10,0;"4. Ink-Farbe: ";d
255 IF q=4 THEN PRINT AT 20,0;"
": GO TO 270
257 PRINT AT 20,0;"
"
260 LET q=q+1: GO TO 230
270 INPUT "Paper-Farbe (0-7 ohn
e Ton, 16-23 mit Ton)";e
280 IF e<0 OR e=8 OR e=9 OR e=1
0 OR e=11 OR e=12 OR e=13 OR e=1
4 OR e=15 OR e>23 THEN GO TO 270

```

10 REM

© Bernhard Baran
Postfach 35
6710 Frankenthal
Tel.: 06233/24243

```

20 BORDER 5: PAPER 5: INK 0: C
LS
25 PRINT FLASH 1; " BOR
DER-EFFEKTE
30 PRINT AT 11,0;"Erklaerung n
oetig (j oder n ei
ngeben)?"
40 IF INKEY$="j" THEN GO TO 60
50 IF INKEY$="n" THEN GO TO 10
0
55 GO TO 40
58 REM ■ Erklaeung ■

```

Basic-Listing »Border«

```

290 PRINT AT 12,0;"Paper-Farbe:
";e: PAUSE 0: GO TO u
300 GO SUB 205
310 INPUT "Ink-Farbe (0-7)";a
320 IF a<0 OR a>7 THEN GO TO 31
0
330 PRINT AT 4,0;"Ink-Farbe: ";
a
340 GO TO 270
400 GO SUB 205
440 PAUSE 0: GO TO 1500
1000 REM █ Blinkende laufende
      Streifen █
1010 FOR x=0 TO s
1020 IF a>=0 THEN OUT 254,a
1030 IF b>=0 THEN OUT 254,b
1040 IF c>=0 THEN OUT 254,c
1050 IF d>=0 THEN OUT 254,d
1060 OUT 254,e
1070 NEXT x
1080 LET p=1010: LET l=7: LET r=
1090: GO TO 9000
1090 PRINT AT 10,0;"s=";s
1100 PRINT "a=";a: PRINT "b=";b:
PRINT "c=";c: PRINT "d=";d
1110 PRINT "e=";e
1170 GO TO 9100
1200 REM █ Einfarbiger schnell
      blinkender laufender
      Streifen █
1210 FOR x=0 TO s
1220 OUT 254,a: OUT 254,e
1230 NEXT x
1240 LET p=1210: LET l=3: LET r=
1250: GO TO 9000
1250 PRINT AT 5,0;"s=";s: PRINT
"a=";a: PRINT "e=";e
1260 GO TO 9100
1300 REM █ Standhafte Streifen
      auf blinkenden
      Hintergrund █
1310 FOR x=0 TO s
1320 PAUSE 1
1330 OUT 254,a: OUT 254,b: OUT 2
54,c: OUT 254,d: OUT 254,e: OUT
254,x
1340 NEXT x
1350 LET p=1310: LET l=6: LET r=
1360: GO TO 9000
1370 GO TO 1090
1400 REM █ Demo █
1410 FOR x=200 TO 230
1420 FOR q=190 TO 240
1430 OUT 254,x: OUT 254,g

```

```

1440 NEXT g: NEXT x
1450 LET p=1410: LET l=4: LET r=
1460: GO TO 9000
1460 GO TO 9100
1500 REM █ Blitz-Effekt █
1510 FOR x=0 TO s
1520 FOR g=0 TO 7
1530 OUT 254,g: OUT 254,g+0
1540 NEXT g: NEXT x
1550 LET p=1510: LET l=4: LET r=
1560: GO TO 9000
1560 PRINT AT 6,0;"s=";s: GO TO
9100
9000 REM █ Border-Effekt-Listing
      erscheint auf dem
      Bildschirm █
9010 PRINT AT 15,0;"Soll das Lis
ting zu diesem Border-Effek
t auf dem Bildschirmerscheinen (
j oder n eingeben)? Nachdem scro
(l? erscheint, n eingeben u
nd GO TO 9050"
9020 INPUT a$
9030 IF a$="n" OR a$="N" THEN GO
TO 100
9040 IF a$="j" OR a$="J" THEN CL
S: LIST p
9045 GO TO 9020
9050 FOR f=l TO 21: PRINT AT f,0
";
": NEXT f: GO TO r
9100 REM █ Border-Effekt-Listing
      wird auf dem Drucker
      ausgegeben █
9110 PRINT AT 20,0;"COPY (j oder
n eingeben)?"
9120 INPUT a$
9130 IF a$="j" OR a$="J" THEN PR
INT AT 20,0;"
": COPY: GO TO 100
9140 IF a$="n" OR a$="N" THEN GO
TO 100
9150 GO TO 9120
9900 REM █ SAVEN des Programms
      Border-Effekte █
9910 CLS: SAVE "Effekte" LINE 1
9920 PRINT "Band zurueckspulen f
uer 'Verify'"
9930 VERIFY "Effekte"

```

Basic-Listing »Border«

Markt & Technik-Buchverlag

Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an eine unserer Depotbuchhandlungen. Adressverzeichnis am Ende des Heftes!

Markt & Technik

Verlag Aktiengesellschaft
Buchverlag

Hans-Pinsel-Straße 2,
8013 Haar bei München,
☎ 089/46 13-220

Schweiz: Markt & Technik-
Vertriebs AG, Kollerstraße 3,
CH-6300 Zug, ☎ 042/2231 55
Österreich: Rudolf Lechner &
Sohn, Heizwerkstraße 10,
A-1232 Wien, ☎ 0222/67 75 26



H. L. Schneider/W. Eberl
Das Commodore 64-Buch, Bd. 4
1984, 261 Seiten
Einführung in Maschinenprogrammierung · Verknüpfung von Maschinenprogrammen mit Basic-Programmen · alles über Assembler/Disassembler · der Leitfaden für Systemprogrammierer.
Best.-Nr. MT 597 (Buch) **DM 38,—**
(Sfr. 35,—/S 296,40)
Best.-Nr. MT 598 (Beispiele auf Diskette) (Sfr. 58,—/S 522,—) ***DM 58,—***
* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung



H. L. Schneider/W. Eberl
Das Commodore 64-Buch, Bd. 5
Juli 1984, 322 Seiten
Ein Leitfaden durch Simon's Basic · ausführliche Besprechung aller Befehle · viele erklärende Beispiele · mit kommentierter Assembler-Listing · das richtige Nachschlagewerk für den geübten Commodore 64-Benutzer.
Best.-Nr. MT 599 (Buch) **DM 38,—**
(Sfr. 35,—/S 296,40)
Best.-Nr. MT 600 (Beispiele auf Diskette) (Sfr. 58,—/S 522,—) ***DM 58,—***
* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung



H. L. Schneider
Das Commodore 64-Buch, Bd. 7
August 1984, 210 Seiten
Der Commodore 64 als Klaviatur · Noten schreiben mit hochauflösender Grafik · relative Dateien am Beispiel einer kleinen Adreßverwaltung · Joystick und Paddles · Grafikspeicher unter Kernal · Interrupt-Manager · für Profis.
Best.-Nr. MT 731 **DM 38,—**
(Sfr. 35,—/S 296,40)
Best.-Nr. MT 784 (Beispiele auf Diskette) (Sfr. 58,—/S 522,—) ***DM 58,—***
* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

CLEAR-LIST: Mehr Übersicht für Ihr Listing

Bei 32 Zeichen pro Zeile führt schon eine IF/THEN-Anweisung zu einem Zeilenüberlauf. Fängt man erst an, mehrere Befehle in eine Zeile zu packen, muß man bei GO TO- und GOSUB-Befehlen oft lange suchen, bis man die Zeilennummer gefunden hat.

Abhilfe schafft das Programm "Clear-List", in dem es eine linke Spalte (5 Zeichen) für die Zeilennummern bildet und in die rechte Spalte den Zeilentext hineinschreibt. Die Zeilennummern sind dadurch klar in einer Spalte untereinander zu erkennen. Ein Beispiel dafür ist das Programmlisting Clear-List +. Das Maschinenprogramm ist 149 Zeichen lang und so schnell wie das »Original-LIST«. Es kann auf Drucker oder Screen ausgegeben, der Ausgabebereich kann durch das Begleitprogramm festgelegt werden.

Verblüffend einfache Eingabe durch Basic-Lader

Das Programm geben Sie wie folgt ein: Tippen Sie das Listing »Clear-List« ein. Nun müssen Sie sich überlegen, wo Sie den Code unterbringen. (Zum Beispiel 30000 für den Spectrum 16 KByte). Schützen Sie diesen Bereich mit CLEAR Startadresse — 1 (zum Beispiel 29999). Nun können Sie mit RUN starten. Geben Sie auf Frage die Startadresse an. SAVEN Sie das Programm wie den CODE (mit der Länge 149) ab. Mit NEW löschen Sie das Programm. Geben Sie nun das Begleitprogramm ein. Nach RUN fragt Sie das Programm nach Ausgabegerät und Bereich. Mit 2,1,10000 wird zum Beispiel das Begleitprogramm gelistet. Treten Fehler auf, muß das Eingabeprogramm überprüft werden! Nachdem Sie nun das Maschinencodeprogramm Ihren Wünschen entsprechend angepaßt haben, können Sie mit Load "" ein Programm nach dem anderen einladen und mit RANDOMIZE USR Startadresse nach Herzenslust listen lassen.

(Hans Georg v. Zeschwitz)

- F000—F004 Kanal (Screen (2)/Printer (3) öffnen)
- F005—F00A 1. Zeilennr. suchen
- F00B—F010 letzte Zeilennr. ? (ja: Rücksprung in Basic)
- F012 Zeilennr. ausdrucken
- F015—F019 Tabulator in c auf 5 setzen, ein Leerzeichen drucken.
- F01A—F01D HI auf 1. Zeichen setzen, in a laden
- F01E—F024 Enter ? (Neue Zeile, HI erhöhen und Sprung wenn ja)

- F026—F02E Versteckte Zahl? (HI +6 und Sprung, wenn ja)
- F030—F038 Token ? (Ausdrucken mit Routine und nächstes Zeichen, bei nein)
- F03A—F050 Wenn a ein Leerzeichen vorher benötigt (z.B. OR) dieses ausdrucken.
- F052 a mit der Nr. des Token beschreiben (RND erstes)
- F054—5a HI und bc retten, nach bc und HI die Startadresse im ROM laden, wo die Zeichen der Tokens stehen (durch 7. Bit wird dabei das Ende signalisiert).
- F05B—F061 Soviele Tokenenden zählen, wie in a stehen. bc enthält die Anfangsadresse des aktuellen Token.
- F063—F065 Nach HI Tokenanfang, bc Original
- F066—F069 ein Zeichen laden, Bit 7 löschen und ausdrucken.
- F06C—F06F so lange weitermachen, bis man ans Ende (Bit 7) kommt.
- F071—F07d Register (außer de) original, wenn Leerzeichen hinter Token erforderlich, ausdrucken, dann nächstes Zeichen laden
- F080—F094 Diese Ausdrucksroutine ist der Kern des Programms, sie ist lediglich dazu da, falls das Ende einer Zeile erreicht ist, 5 Leerzeichen auszudrucken und c neu zu setzen.

Der Aufbau des Programmes

```

10 REM Clear-List
20 DEF FN d(a$)=CODE a$-48-(7
AND a$(1)>"9")
30 DATA "3E03CD0116210100CD6E1
9011027CD8019D0CD281A2323237EC"
40 DATA "DB61823FE0D2003D718E7
FEA53005CDPPPP18EBD6A5119500F5"
50 DATA "CD410C3E20D4PPPP1AE67
FC0PPPP1A138730F5F1FE033E20D4PP"
60 DATA "AP18C8F5D6E5CD0030B7DE
61A20053EQ5CDC30AE101F147D778C9"
70 CLEAR USR "A"-110: LET z=US
R "a"-100: LET c=z+80
80 LET a$="": FOR n=1 TO 4: RE
AD b$: LET a$=a$+b$: NEXT n
90 LET s=0: FOR n=z TO z+102
100 IF a$(1)<>"P" THEN GO TO 13
0
110 LET a$=a$(5 TO ): POKE n,c-
INT (c/256)*256
120 LET n=n+1: POKE n,INT (c/25
6): NEXT n
130 LET m=FN d(a$)*15+FN d(a$(2
)): LET a$=a$(3 TO )
140 POKE n,m: LET s=s+m: NEXT n
150 IF s<>10500 THEN PRINT "Err
or": STOP
160 PRINT "Alles ok" "Aufruf mi
t RANDOMIZE USR ";z
170 PRINT "POKE ";z+1;" 2 druck
t auf Screen"
180 PRINT "POKE ";z+1;" 3 druck
t auf Printer"
190 PRINT "SAVEN mit ""SAVE ""C
L""CODE ";z;" 105"
200 PRINT "Zum spaeteren Laden:
""CLEAR ";z-1""LOAD ""CL""CODE
"
210 COPY : PAUSE 0: CLS

```

Eingabe-Programm für »Clear-List«

Markt & Technik-Buchverlag

Willkommen bei Commodore 64



M. Hegenbarth/R. Trierscheid

BASIC-Grundkurs mit dem Commodore 64

März 1985, 377 Seiten

Eine grundlegende, leicht verständliche Einführung in die BASIC-Programmierung des Commodore 64 - die ersten »Gehversuche« - ein Programm schreiben - alles über Variablen - die Universalanweisung PRINT - Sprünge und Schleifen - die Eingabe von Daten - zwei C64 kommunizieren miteinander: Erläuterung einfach gehaltener BASIC-Programme, die die Datenfernübertragung per Akustikkoppler steuern - Übersicht aller BASIC-Befehle mit Syntax und Erläuterungen im Anhang - ein Buch, das durch seinen praxisbezogenen Aufbau einen mühelosen Einstieg in die BASIC-Programmierung mit dem C64 ermöglicht!

Best-Nr. MT 633
(Sfr. 40,50/6S 343,20)

DM 44,-

Lehrspielzeug Computer: C 64/VC-20. Juli 1984, 120 Seiten

Speziell für Kinder entwickelt führt dieses Buch spielerisch in die Basic-Welt des C 64/VC-20 ein - mit vielen lehrreichen Spielprogrammen und Grafikmöglichkeiten - kleinere Kinder benötigen die Hilfe ihrer sachkundigen Eltern.

Best-Nr. MT 695 DM 24,80 (Sfr. 23,-/6S 193,40)

Das große Spielebuch - Commodore 64 Februar 1984, 141 Seiten

46 Spielprogramme - Wissenswertes über Programmierertechnik - praxisnahe Hinweise zur Grafikerstellung - alles über Joystick- und Paddleansteuerung - das Spielebuch mit Lerneffekt.

Best-Nr. MT 603 (Buch) DM 29,80 (Sfr. 27,50/6S 232,40)

Best-Nr. MT 604 (Beispiele auf Diskette) DM 38,- (Sfr. 38,-/6S 342,-)

* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

Einführungskurs: Commodore 64 Mai 1984, 276 Seiten

Die Programmiersprache Basic - Einsatzgebiete des Commodore 64-Basic: Grafik, Musik, Dateiverwaltung - mit vielen Beispielprogrammen, häufig benötigten Tabellen und nützlichen Tips - für Einsteiger und Fortgeschrittene.

Best-Nr. MT 685 DM 38,- (Sfr. 35,-/6S 296,40)

Computer für Kinder Ausgabe Commodore 64 1984, 112 Seiten

Ein Buch für Kinder und ihre Lehrer - ideal für die erste Begegnung mit Computern, ihren Eigenwilligkeiten und ihren unerschöpflichen Möglichkeiten - leichtverständliche Erläuterungen rund um den Commodore 64 - alle Programmbeispiele in BASIC.

Best-Nr. PW 709 DM 29,80 (Sfr. 27,50/6S 232,40)

Commodore 64 Listings - Band 1: Spiele Oktober 1984, 199 Seiten

Mit ausführlicher Dokumentation - Spielanleitung - Variablen für die Änderung der Spiele - vollständige Listings für: Bürger Joe - Nibbler - Zingel Zangel - Universe - Würfelpoker - Maze-Mission - der magische Kreis - Todeskommando Atlantik - Enterprise.

Best-Nr. MT 748 DM 24,80 (Sfr. 23,-/6S 193,40)

Best-Nr. MT 804 (Beispiele auf Diskette) DM 38,- (Sfr. 38,-/6S 342,-)

* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung



G. Beekman

Ihr Heimcomputer Commodore 64

August 1984, 296 Seiten

Alles Wissenswerte im Umgang mit dem Commodore 64 - Planung, Kauf und Inbetriebnahme der Anlage - Einsatz fertig gekaufter oder selbst erstellter Programme - Schwächen und Stärken der altbewährten und neuesten Programmiersprachen - die gängigsten Software-Angebote für jeden Einsteiger.

Best-Nr. MT 701
(Sfr. 35,-/6S 296,40)

DM 38,-



E. H. Carlson

Basic mit dem Commodore 64

April 1984, 320 Seiten

Ein Basic-Lehrbuch für den jugendlichen Anfänger - übersichtlich gegliederte Lernprogramme - Alles über INPUT-GOTO - Let-Befehle - Editorfunktionen - POKE-Befehle für die Grafik - geeignet auch als Leitfaden für Lehrer und Eltern.

Best-Nr. MT 657

(Sfr. 44,20/6S 374,40) DM 48,-



J. W. Willis/D. Willis

Commodore 64 - leicht verständlich

Juni 1984, 154 Seiten

Informationen für den Computer-Neuling - Installation und Inbetriebnahme - Programmieren in Basic - Grafik und Töne - Auswahl von Hardware und Zubehör - Software für Ihren Computer - die ideale Einführung in das Arbeiten mit Ihrem Commodore 64.

Best-Nr. MT 700

(Sfr. 27,50/6S 232,40)

DM 29,80



T. Rugg/Ph. Foldman

Mehr als 32 Basic-Programme für den Commodore 64

März 1984, 279 Seiten

Programme speziell für den Commodore 64 - umfassende praktische Anwendungen - jede Menge Lehr- und Lernhilfen - super Spiele - für Basic-Neulinge und Experten.

Best-Nr. MT 613 (Buch)

(Sfr. 45,10/6S 382,20)

Best-Nr. MT 614 (Beispiele auf Diskette)

(Sfr. 48,-/6S 432,-)

DM 49,-

* DM 48,-

* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

Markt & Technik-Fachbücher erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.

Fragen Sie dort nach unserem Gesamtkatalog mit über 170 neuen Computerbüchern.



Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an einen unserer Depot-Händler. Adressenverzeichnis am Ende des Heftes. Beim Markt & Technik Verlag eingehende Bestellungen werden von den Depot-Händlern ausgeliefert.

Markt & Technik Verlag AG Hans-Pinsel-Straße 2, 8013 Haar bei München
Schweiz: Markt & Technik-Vertriebs AG, Kollerstraße 3, CH-6300 Zug, ☎ 042/22 31 55
Österreich: Rudolf-Lechner & Sohn, Heizwerkstraße 10, A-1232 Wien ☎ 02 22/67 75 26

Entdecken Sie jetzt mit »Happy-Computer« die ganze Welt der Heimcomputer!

Denn »Happy-Computer« ist einfach super:

»Happy-Computer« bringt jeden Monat neue, tolle Tips und interessante Informationen über alle wichtigen Homecomputer-Systeme. In »Happy-Computer« finden Sie Monat für Monat Listings der schönsten Homecomputer-Programme, die unsere Redakteure für Sie geprüft haben, die neuesten Hard- und Software-Tests sowie pfiffige Programmier- und Anwendungsbeispiele. All das und vieles mehr macht »Happy-Computer« zu einer wichtigen und interessanten Fachzeitschrift für alle, die Spaß an Homecomputern haben.

Nutzen Sie deshalb jetzt die Vorteile durch ein Abonnement von »Happy-Computer«

Fünf gute Gründe sprechen dafür:

- 1. »Happy-Computer« erscheint bereits Mitte des Vormonats:** So können Sie brandneue Listings bereits früher als sonst in Ihren Computer eingeben, Testberichte lesen und schneller auf interessante Angebote reagieren.
- 2. »Happy-Computer« kommt jeden Monat, pünktlich und bequem, direkt ins Haus.**
- 3. Sie sind lückenlos informiert:** Als Abonnent können Sie sicher sein, daß Sie Monat für Monat, Ausgabe für Ausgabe, »Happy-Computer« pünktlich erhalten - auch wenn Sie im Urlaub sind oder das Heft beim Händler vergriffen ist. Es gehen Ihnen also keine Informationen verloren.
- 4. Nur als Abonnent erhalten Sie 12 Hefte zum Preis von 11:** Sie bezahlen (im Inland) nur DM 66,- für ein Jahr statt DM 72,- im Einzelverkauf. Das sind fast 10% Preisvorteil!
- 5. Es entstehen Ihnen keine weiteren Kosten:** Porto und Zustellgebühren übernimmt der Verlag.



Gutschein

FÜR EIN KOSTENLOSES PROBEEXEMPLAR VON HAPPY COMPUTER

JA, ich möchte »Happy-Computer« kennenlernen. Senden Sie mir bitte die aktuellste Ausgabe kostenlos als Probeexemplar. Wenn mir »Happy-Computer« gefällt und ich es regelmäßig weiterbeziehen möchte, brauche ich nichts zu tun: Ich erhalte »Happy-Computer« dann regelmäßig frei Haus per Post und bezahle pro Jahr nur DM 66,- statt DM 72,- Einzelverkaufspreis (Ausland auf Anfrage).

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

1. Unterschrift

Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von 8 Tagen bei der Bestelladresse widerrufen kann und bestätige dies durch meine zweite Unterschrift. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum

2. Unterschrift

Gutschein ausfüllen, ausschneiden, in ein Kuvert stecken und absenden an: Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft, Vertrieb, Postfach 1304, 8013 Haar

Bit-Kopierer

Wer schon einmal versucht hat, sich eine Sicherheitskopie von einem gekauften Programm zuzulegen, um das Original vor einer Zerstörung durch einen defekten Kassettenrecorder zu schützen, wird feststellen, daß sich die Programmautoren eine Menge Gedanken gemacht haben, um ihre Programme vor Raubkopierern zu schützen.

Wer aber trotzdem nicht auf eine Sicherheitskopie verzichten will, kann sich freuen. Das einzige was man braucht, ist ein zweiter Kassettenrecorder und dieses Programm. Wer diese Zeilen liest wird wahrscheinlich denken, daß, wenn man einen zweiten Kassettenrecorder benutzt, gleich die beiden Recorder miteinander verbinden und dann direkt überspielen kann. Dies mag in einigen Fällen stimmen, doch oft ist es so, daß der dadurch entstehende Qualitätsverlust die Ladefähigkeit des Spectrum übersteigt. Wenn man ein Programm lädt und danach wieder abspeichert, erhält man eine Kopie von hoher Qualität. Mein Gedanke war, das Laden und Speichern gleichzeitig machen zu lassen und damit eine Kopie von gleich hoher Qualität zu erhalten. Der Spectrum wäre damit ein Aufbereiter oder Verstärker des Signales. Damit das Einlesen und Ausgeben mit extrem hoher Geschwindigkeit ging, schrieb ich eine nur 34 Byte kurze Assembleroutine. Ich rechnete mir aus, daß das Einlesen und Ausgeben des Signals schneller gehen mußte, als die SAVE- oder LOAD-Routine des Spectrums. Ein weiterer Vorteil ist, daß mit dem Programm kein Byte an Speicher verloren geht, was auch das Kopieren von Programmen möglich macht, die den Spectrum voll ausnutzen. Der Abspielre-

order wird an den EAR-Eingang angeschlossen und der Aufnahmerekorder an den MIC-Ausgang. Die beiden Recorder werden nun genau so eingestellt, wie es beim normalen SAVE- oder LOAD-Vorgang getan wird. Wird nun das Programm gestartet, braucht nur noch das getan zu werden, was auf dem Bildschirm gezeigt wird. Da die Assembleroutine nicht feststellen kann, wann ein Überspielvorgang beendet ist, muß als Abschluß »SPACE« gedrückt werden.

Zum Ablauf

Ist das Programm abgetippt, so kann es mit »RUN 100« gesichert werden. Nach dem folgenden VERIFY wird sich zeigen, ob das Programm richtig eingegeben wurde. Erscheint »Fehler in der Data-Liste« so bedarf dies einer Kontrolle der Prüfsumme in Zeile 270 (IF s <> 5239...) und der DATA-Liste in Zeile 300. Findet man den Fehler nicht, so läßt sich oft durch die falsche Prüfsumme, die in Speicher s steht, ein Rückschluß ziehen.

Am Schluß muß noch bemerkt werden, daß mit dem Programm ausschließlich Sicherheitskopien für den Privatgebrauch gemacht werden dürfen. (Uwe Roth)

Programmaufbau:

- 003 — 070 : Hauptprogramm. Erzeugen des Bildschirms und Aufruf der Maschinenroutine.
- 100 — 120 : Abspeichern des Programms mit Verify.
- 200 — 290 : Erzeugen der Maschinenroutine.
- 300 — 310 : Maschinenroutine als DATA-Liste.

Variablenliste:

- s : Prüfsumme
- i : Läufervariable beinhaltet die Adresse des momentan abzuspeichernden Bytes zur Erzeugung des Maschinenprogramms.
- x : Maschinenbefehl als Zahl. Sie wird aus dem DATA-Feld gelesen und an die Adresse i gepaket.

```

1 REM
  Bit-Copierer fuer den
  ZX Spectrum 16/48K

  von Uwe Roth
  © by Real Roth MCMLXXXIV

  Adresse:
  Uwe Roth
  Irscherstrasse 15
  6500 Trier
  Tel.: 0651/17774

3 REM
Hauptprogramm
5 BORDER 1: PAPER 6: CLEAR 29
999
10 GO SUB 200
20 CLS : PRINT AT 2,0;"Bit-Cop
ierer" "von Uwe Roth", "© by Real
Roth" "MCMLXXXIV"; AT 9,0;"Kasse
ttenrekorder 1:Aufnahme" "Kasse
ttenrekorder 2:Band starten"
30 PRINT "Space beendet Uebe
rspielvorgang"
40 RANDOMIZE USR 30000
50 BORDER 1: CLS : PRINT AT 10
,10;"Das wars..."
  
```

```

60 STOP : GO TO 20
70 REM
Programm abspeichern
100 SAVE "File COPY." LINE 0: P
RINT " VERIFY ": VERIFY ""
110 GO TO 5
120 REM
Maschinenroutine erzeugen
200 RESTORE 300
210 LET s=0
220 FOR i=30000 TO 30034
230 READ x
240 LET s=s+x
250 POKE i,x
260 NEXT i
270 IF s <> 5239 THEN PRINT AT 10
,0;"Fehler in der Data-Liste": S
TOP
280 RETURN
290 REM
Maschinenroutine als DATA-Feld
300 DATA 243, 1,254,127,219,
254,203,119,202, 70,117, 62, 13,
211,254, 62, 5,211,254,195, 74,
117, 62, 2,211,254,237,120,203,
71,194, 49,117,251,201
310 REM
++ Ende ++
  
```

Basic-Listing »Bit-Kopierer«

Aufbau der Maschinenroutine:

000 : Festsetzung des ersten Befehls auf die Adresse 30000.
 010 : Sperren des Interrupts.
 020 : Laden der Portadresse 32766 (Tastenreihe von SPACE bis B) in BC
 030 : Einlesen des Ports 254 (Bit 6 ist EAR-Eingang)
 040 — 050 : Testen des 6. Bits auf 0 oder 1
 Wenn 0: Sprung zu »NULL«
 Wenn 1: Weiter zu »EINS«
 060 — 090 : Ausgabe an Port 254 (Bit 4 = Lautsprecher; Bit 3 = MIC-Ausgang; Bit 0-2 = Border Farbe) mit 0 für Bit 4, 1 für Bit 3 und 5 (entspricht cyan) für Bit 0-2. Daraufhin folgt die-

selbe Ausgabe mit Bit 3 = 1.
 100 : Sprung zu »CONT«
 110 — 120 : Ausgabe an Port 254 mit 0 für Bit 3 und 4 und mit 2 (entspricht Rot) für Bit 0-2. Durch setzen der Farben Cyan für 0 am EAR-Eingang und Rot für 1 am EAR-Eingang entstehen dieselben charakteristischen Streifen wie beim Laden eines normalen Programms. Treten sie nicht auf, so ist das Eingangssignal zu schwach.
 130 — 150 : Abfrage ob »SPACE« gedrückt wurde durch Port BC (32766), Bit 0. Wenn nicht gedrückt wurde: Sprung zu »LOOP«.
 160 : Öffnen des Interrupts.
 170 : Rücksprung ins BASIC

```

7530          0000      ORG 30000
7530 F3        0010 BCOPY DI
7531 01FE7F    0020 LOOP LD BC,32766
7534 DBFE     0030 IN A,(254)
7536 CB77     0040 BIT 6,A
7538 CA4675   0050 JP Z,NULL
753B 3E0D     0060 EINS LD A,13
753D D3FE     0070 OUT (254),A
753F 3E05     0080 LD A,5
7541 D3FE     0090 OUT (254),A
7543 C34A75   0100 JP CONT
7545 3E02     0110 NULL LD A,2
7548 D3FE     0120 OUT (254),A
    
```

```

754A ED78     0130 CONT IN A,(C)
754C CB47     0140 BIT 0,A
754E C23175   0150 JP NZ,LOOP
7551 FB       0160 EI
7552 C9       0170 RET
              0180 END
    
```

```

CONT 754A
NULL 7545
EINS 753B
LOOP 7531
BCOPY 7530
# 5DCE
    
```

Maschinencode-Listing »Bit-Kopierer«

JETZT PURZELN DIE PREISE

DISCOVERY 1, 3,5"-Laufwerk, 180 KB, Netzteil, Centronicsport, Joystick- und Monitoranschluß (Test HAPPY-COMPUTER 7/85) **DM 829,-**
 TASTATUR (dk'tronics) m. gr. Spacetaste inkl. 4 Spielprogramme **DM 149,-**
 CURRAH MICROSPEECH-Sprachsynthesizer **DM 89,-**
 ZX-LPRINT III Centronics-Interf. m. ROM-Software (LLIST, LPRINT, COPY) **DM 185,-**
 MICRO COMMAND Spracherkennung inkl. Mikrofon, Anleitung und Demonstration **DM 169,-**
 JOYSTICK-INTERFACE (kempston/cursor) **DM 49,-**
 JOYSTICK-INTERFACE (programmierbar) **DM 88,-**
 BETA BASIC (m. deutscher Anleitung) **DM 39,-**
 TASWORD 2 (m. deutscher Anleitung) **DM 34,-**
 MASTERFILE (m. deutscher Anleitung) **DM 39,-**
 M-CODER Compiler (m. deutscher Anleitung) **DM 34,-**
 C.A.D. (m. deutscher Anleitung) **DM 39,-**

Weitere Soft- und Hardwareangebote auf Anfrage!
 Versand per NN zuzügl. Kosten für Porto u. Verpackung (DM 3,50-6,-).
 Tel. 07 21/48 18 12 (von 18.00 bis 20.00 Uhr).
 Gleich bestellen oder Gesamtliste anfordern bei:

U. KUNZ

Soft- und Hardwareversand
 Junge Halden 3
 D-7500 Karlsruhe 41

ZX-SPECTRUM COMPUTERSCHNELLVERSAND

Erweiterung auf 48 K.	89,- DM	Joystick Quickshot	29,- DM
Tastatur dk'tronics	169,- DM	Joystick-Interface m. 2 Ports	49,- DM
Lightpen	72,- DM	Programmierbares Joyst-Interface	98,- DM
Druckinterface Centronics	188,- DM	3-Kanal-Sound-Synthesizer	111,- DM
Sprachsynthesizer m. Software	95,- DM	SPECTRUM-Portverlängerung 15 cm	45,- DM
SPECTRUM-Port 2fach-Verteiler	38,- DM	Disketten 5.25" 5 disks 5 Stück	37,- DM
Currah-Sprachsynthesizer m. ROM u. Ton über TV, auch als BEEP-Verstärker	111,- DM		
β-DISK-Floppycontroller 3.0, bis 4 Laufwerke 40/80 tracks ds. o. ss	399,- DM		
β-DISK-System 1x80 tracks 316 Kbytes m. Shugart-Laufwerk SA410	1049,- DM		
β-DISK-System 2x80 tracks 636 Kbytes m. BASF-Laufwerk 6138	1198,- DM		
EPROM-Programmiergerät mit zusätzlichem Centronics-Interface	298,- DM		
NEU! Eigener Reparatur-Schnelldienst für den ZX-SPECTRUM	INFO anfordern!		

COMPUTER & MEDIENTECHNIK HEINZ MEYER.
 Rahserstr. 52, 4060 Viersen 1, Telefon 021 62/229 64

ERC-SOFT, E. REITEMANN

ASTRONOMIE	46,-	EXPANSION SYSTEM	389,-
DAS Superprogramm. Exklusiv mit DEUTSCHEM HANDBUCH.		ZX-Interface 1 - Microdrive + 4 Superprogramme.	
SUPERCODE 3.5	59,-	CARTRIDGE BOX	24,-
Exklusiv TOTAL IN DEUTSCH mit ausführl. Handbuch. MD-kompat. - DAS Programm f. den Programm- u. Microdrive-Anwender!		RGB/TTL-Monitorausgang	129,-
		Reset-Erweiterungsstecker	19,-
OMNICAL 2	61,-	Preise inkl. MwSt. + Versandkosten	
Super-Tabellenkalkulationsprogramm		Füllenbachstraße 11, 4000 Düsseldorf 30	
		Tel. 02 11/43 14 64 + 67 59 83	

SPECTRUM SCHNEIDER CPC 464, 664 DIE DEUTSCHEN MULTIS KOMMEN:

Rolf Strecker

Elektronik- & Computervertrieb

Luxemburger Str. 76
 5000 Köln 1
 Tel. 02 21/41 77 89

proudly presents
MULTICOM

siehe Test HAPPY-COMPUTER 8/85

V.24-Schnittstelle inkl. Software + Verbindungskabel, Parameter, 7 oder 8 Datenbits, 1 oder 2 Stopbits, Paritätsprüfung auf Wunsch, Echo EIN oder AUS, voll- oder halbduplex, 40 Zeichen je Zeile, zeilenweiser Scroll. Menügesteuert - daher einfache Handhabung.
 mit Akustikkoppler (FTZ-Nr.) **DM 598,-**
 ohne Akustikkoppler **DM 378,-**

außerdem neu im Programm ...

MULTIDISC
 siehe Testbericht Sonderheft Juni/Juli '85.
 »Disketten-Doktor« für das Beta-Disc-Floppy. Selbst einzelne Bytes sind veränderbar. Einmal ERASEte Files erscheinen wieder im Katalog. **DM 89,-**

MULTIDATA
 Super-Allzweckdatei. Voll Maschinencode. Dt. Zeichensatz, 64 Zeichen (Schneider 80) je Zeile. Verknüpfbare Such- oder Sortierkriterien, gezieltes Suchen einzelner Wörter, Zeichen etc. innerhalb eines Feldes möglich. Maske frei definierbar, 2 frei wählbare Druckerformatierungen, ca. 33 k frei für Daten. Vollkommen menügesteuert. Einfache Handhabung. Paper + ink (Schneider Pen) frei wählbar. Floppy + Micro Drive kompatibel (nur Spectrum). **DM 69,-**
 für Spectrum **DM 89,-**
 für Schneider

und vieles, vieles mehr ...
 Händleranfragen erwünscht.

UDGs durch POKE-Befehle

Mit diesem Hilfsprogramm können Sie Grafik-Zeichen auf dem Bildschirm darstellen, ohne diese vorher zu definieren.

Man kann zum Beispiel mit Hilfe dieses Programms Muster auswählen, um diese in eigene Spiele als Hintergrund oder als Mauern einzubauen.

Wenn das Programm eingegeben und gestartet worden ist, muß man eine Zahl zwischen 0 und 255 eingeben (viele Variationsmöglichkeiten).

Nun bekommt man verschiedene Muster gezeigt. (Beliebige Taste drücken, damit neues Muster erscheint; Q (mit Caps Shift) drücken, damit man neue Variationszahl eingeben kann.) Unten steht jeweils, welches Zeichen man eingeben muß, um dieses Zeichen zu erhalten. Der POKE-Befehl, den man vorher eingeben muß, erscheint auch auf dem Bildschirm.

Der Zeichensatz wird durch den POKE-Befehl verändert. Um den Zeichensatz wieder normal darstellen zu können, muß man POKE 23607,60 eingeben. Mit GO TO 300 kann man das Programm »UDGs durch POKE-Befehle« auf Band sichern:

Aufschlüsselung nach Zeilennummern:

- 120 — 130 : Eingabe der Pokezahl
- 140 — 210 : Hauptprogramm:
- 145 : Zeichensatz wird durch Pokezahl verändert
- 150 — 180 : Muster erscheint auf Bildschirm

- 190 : Angaben zum Muster erscheinen auf dem Bildschirm
- 200 : Tastaturabfrage
- 300 — 320 : SAVEn für Programm: »UDGs durch POKE-Befehle«

Variablenliste:

- z POKE-Wert, um den Zeichensatz zu verändern
 - f Schleifenvariable, damit alle Zeichen des Zeichensatz erscheinen
 - g,h Schleifenvariablen zum Zeichnen des Musters
- (Bernhard Baran)

```

100 REM © Bernhard Baran
      Postfach 35
      6710 Frankenthal
      Tel.: 06233/24243
110 REM ■ UDGs durch
      POKE-Befehle ■
120 INPUT "Eine Zahl zwischen 0
und 255 eingeben. (50=normal
)";z
130 IF z<0 OR z>255 THEN GO TO
120
140 FOR f=32 TO 127
145 POKE 23607,z
150 FOR g=0 TO 4
160 FOR h=0 TO 31
170 PRINT AT g,h;CHR$ f;AT 6,10
CHR$ f;AT 6,22;CHR$ f
180 NEXT h: NEXT g
190 POKE 23607,60: PRINT #0;AT
0,0;"POKE 23607,";z;AT 1,0;"Zeich
en:";CHR$ f
200 PAUSE 0: IF INKEY$="Q" THEN
RUN
210 CLS : NEXT f: RUN
300 CLS : SAVE "UDG" LINE 1
310 PRINT "Band zurueckspulen f
uer 'Verify'"
320 VERIFY "UDG"
    
```

Basic-Listing »UDG«

Funktions-tasten trotz Interface 1

In Happy-Computer Ausgabe 1/1985 stand ein sehr schönes Programm von R. Fuchs. Man kann damit jede Spectrumtaste mit einer Funktion belegen. Leider läuft das Programm nur auf einem 48-KByte-Spectrum ohne Interface 1. Ich habe versucht das Programm so umzuschreiben, daß dieser es sowohl mit Interface 1 als auch auf dem 16-KByte-Spectrum läuft.

Bei dieser Arbeit hat sich herausgestellt, daß das Programm auf einem 16-KByte-Spectrum nur mit einem schweren Nachteil läuft: einem schlechten Bild. Offensichtlich greift die Interruptmodus Änderung in die Bildsynchronisation ein. Da beim 16-KByte-Spectrum die Funktionstasten Routine in dem glied-

chen Speicherblock liegt wie der Videospeicher, kommt es zu Kollisionen zwischen beiden. Schade für die 16-KByte-Besitzer.

Warum lief das Programm mit Interface 1 nicht? Der Autor benutzte das ROM für die Adresse der Interrupt-Routine. Dazu überlegen wir uns, was im Interruptmodus 2 passiert. Der Z80 setzt eine Adresse aus dem I-Register und dem Wert auf dem Datenbus (den liefert normalerweise das Gerät, das den Interrupt produziert hat) zusammen. Beim Spectrum liegt auf dem

32260	3E3EED47ED56C900	->	956
32268	00003E7DED4721FF	->	783
32276	7D362823367EED5E	->	765
32284	2A535C220B7E3E00	->	450
32292	320D7EC9FFF3DDE5	->	1338
32300	E5D5F53A0D7EFE01	->	1139
32308	283BFD0CB016E2861	->	603
32316	CD1C7EDD2A0B7EDD	->	980
32324	7E04FEEA2050DD7E	->	1077
32332	0521085CBE2814DD	->	609
32340	6E02DD6603ED5B0B	->	777
32348	7E1911040019220B	->	242
32356	7E18D8CD877E3E01	->	895
32364	320D7E182CDD2A0B	->	531
32372	7EDD7E07FE0D281E	->	817
32380	FE4020023E0DCD8A	->	770
32388	7E1816DD7E073208	->	584
32396	5C213B5CCBEE2A0B	->	770
32404	7E23220B7EC9CD1C	->	766
32412	7EF1D1E1DDE1FBC9	->	1699

Hex-Listing für 16-KByte-Version

CPC-TEXT/ADDRESS

Kassette für den
Schneider CPC 464

Ein Markt & Technik Produkt

CPC TEXT/ADDRESS

Menügesteuerte Textverarbeitung
mit integrierter Adreßverwaltung

- ★ Deutscher Zeichensatz
- ★ Adressenselektion
- ★ Individuelle Serienbriefe



HAPPY
SOFTWARE

Jetzt neu!

**Serienbriefe — kein Problem!
Textverarbeitung und Adreß-
verwaltung — ein kombiniertes Paket!**

Das Programm unterstützt das Diskettenlaufwerk
(Wahlmöglichkeit: Speicherung Ihrer Briefe und
Adressen auf Kassette oder Diskette).

Leistungsbeschreibung von CPC-Text:

- Menügesteuerte Bedienung
- Automatische Trennvorschläge
- Blocksatz; Tabulatorfunktionen; Blockoperationen
- Deutsche Tastaturanpassung; deutscher Zeichensatz
- Texteingabe im 80-Zeichen-Modus (variable Zeilenbreite)
- Eigener Funktionsteil zur Druckeranpassung
- Cursororientierter Texteditor zur problemlosen Korrektur
- Serienbrieferstellung mit individuellen Empfängeradressen und persönlicher Briefanrede
- Ansteuerung von Drucksonderfunktionen

Leistungsbeschreibung von CPC-Adreß:

- Feste Eingabemaske mit sieben Eingabefeldern
- Ausgabe der selektierten Adressen in eine separate Textdatei
- Auswahlmöglichkeit der Suchroutinen nach Code, Name oder Maske
- Druck auf Endlospapier oder Adreßetiketten

Minimale Hardwareanforderungen:

- Schneider CPC 464
- Beliebiger Drucker mit Centronics-Schnittstelle (standardmäßige Anpassung an alle Epson-Drucker und Schneider NLQ 401)

M & T-Programme:

Ihre ganz persönlichen
Problemlösungen

DM 79,— * auf Kassette, Best.-Nr. MK 242 G (ISBN 3-89090-101-8)
(Sfr. 73,— /öS 711,—)

DM 89,— * auf Diskette, Best.-Nr. MD 244 G
(Sfr. 83,— /öS 801,—) * inkl. MwSt. unverbindliche Preisempfehlung

Als Ergänzung empfehlen
wir Ihnen unser neues
Buch für den Schneider CPC:

CPC 464 FÜR EIN- UND UMSTEIGER

Carsten Strauch
Hartmut Pick



Dieses Buch ist eine praxisorientierte
Spiel- und Arbeitshilfe für den Schneider
CPC 464.

In einer Rundreise durch die Bereiche BASIC, Grafik,
Sound, Tastaturanwendung und Kassettenrecorde-
reinsatz, werden die meisten Befehle des CPC in kom-
pakter, systematischer Form dargestellt. Schwer-
punkte sind dabei die im Standard-BASIC nicht ent-
haltenen Kommandos und ihre Anwendung in einer
Reihe nützlicher Programme zur Textverarbeitung,
Datenverwaltung, in der Fehlerbehandlung, bei der
grafischen Darstellung und im Musikbereich. Die
weitgehend modular aufgebauten Beispielprogra-
me bilden den Grundstock für eine CPC 464-Pro-
grammbibliothek.

Das Buch ist für Anfänger und Fortgeschrittene, die
sich die Möglichkeiten des Schneider CPC 464 über
das Handbuch hinaus erschließen wollen, gleicher-
maßen gut geeignet.

Best.-Nr. MT 801, ISBN 3-89090-090-9
DM 46,— (Sfr. 44,20/öS 358,80)

Die angegebenen Preise sind Ladenpreise.

Markt & Technik-Produkte
erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.

Markt & Technik
Verlag Aktiengesellschaft
Buchverlag

Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an eine unserer Depot-
buchhandlungen. Adressenverzeichnis am Ende des Heftes! Beim Markt & Technik-

Hans-Pinsel-Straße 2, 8013 Haar bei München
Schwaben Markt & Technik-Vertriebs AG, Kellerstraße 3, CH-6300 Zug, ☎ 042/223155

Tips & Tricks

Datenbus, beim Interrupt immer 255. Das I-Register kann man beliebig laden. Bei der Adresse 256*1+255 schaut der Z80 dann nach der Adresse, an der die Interruptroutine beginnt. Der Autor hatte I=9 gesetzt. Das liefert eine Adresse im ROM (also einen vorgegeben Wert). Und wenn gerade das neue ROM eingeschaltet war ging nichts mehr, da dann natürlich etwas anderes im ROM als Adresse gelesen wurde. Ich habe die Variable MIADD (siehe Disassembler-Listing) im RAM eingeführt, und schreibe die Adresse dort hinein. Dazu habe ich I mit 253 beziehungsweise 125 geladen.

So arbeitet die Routine

Das Laden des Registers I übernimmt die geänderte Initialisierungsroutine. Sie schreibt auch die Startadresse der Funktionstastenroutine in die Variable MIADD. Sie ist bei 65023 beziehungsweise 32255. Außerdem berücksichtigen die Änderungen, daß der Beginn des Basicprogramms sich verschieben kann.

Wie benutzt man die Routine? Genau wie bisher. Man schreibt sich REM-Zeilen, die die Befehle enthalten. Der Maschinencode kann nicht verschoben werden, da absolute Adressen verwendet werden. Man startet ihn mit »RANDOMIZE USR 65040« (32270) und man schaltet ihn ab mit »RANDOMIZE US 65030« (32260). Um weiteres braucht man sich nicht zu kümmern. Der Code kann mit »SAVE "name" CODE 65030,160« (32260,160) gesichert werden. Außerdem darf man vor dem Laden das »CLEAR 65022« (32254) nicht vergessen. Damit ist dann auch MIADD geschützt.

Microdrive-Hinweise

Noch ein Tip für Microdrive-Besitzer. Bei mir hat sich die folgende Belegung bewährt.

- 1 REM CAT: CAT 1 @
- 2 REM LOAD: LOAD "*"m";1;"
- 3 REM SAVE: INPUT a\$:ERASE "m";1;a\$:

SAVE "*"m";1;a\$@

In Zeile zwei habe ich das Zeichen »@« nicht vergessen. Ich brauche damit nur noch den Namen des Files einzutippen. Das »@« bewirkt, daß eine Folge von Befehlen ausgeführt wird; ohne das »@« kann man noch etwas anhängen. Und man muß dann ENTER drücken.

(R. W. Gerling)

65030	3E3EED47ED56C905	->	961
65038	5D003EFDED4721FF	->	1004
65046	FD362A2336FEED5E	->	1023
65054	2A535C220DFE3E00	->	580
65062	320FFEC9FFF30DE5	->	1468
65070	E5D5F53A0FFEF01	->	1269
65078	283BFD0B016E2861	->	803
65086	CD1EFEDD2A0DFEDD	->	1240
65094	7E04FEFA2050DD7E	->	1077
65102	0521085CBE2814DD	->	609
65110	6E02DD6603ED5600	->	779
65118	FE19110400192200	->	372
65126	FE18D8CD89FE3E01	->	1153
65134	320FFE182CDD2A00	->	663
65142	FEDD7E07FE0D281E	->	945
65150	FE4020023E0DDC8C	->	772
65158	FE1816DD7E073208	->	712
65166	5C213B5C0CBEE2A0D	->	772
65174	FE23220DFEC9CD1E	->	1026
65182	FEF1D1E1DDE1FBC9	->	1827

FE41	DD2A0DFE	LD	IX, (L10)
FE45	DD7E04	LD	A, (IX+4)
FE48	FEFA	CP	EA
FE4A	2050	JR	NZ, +80 L49
FE4C	DD7E05	LD	A, (IX+5)
FE4F	21085C	LD	HL, LAST-K
FE52	BE	CP	(HL)
FE53	2814	JR	Z, +20 L25
FE55	DD6E02	LD	L, (IX+2)
FE58	DD6603	LD	H, (IX+3)
FE5E	ED5B0DFE	LD	DE, (L10)
FE67	19	ADD	HL, DE
FE68	110400	LD	DE, 0004
FE63	19	ADD	HL, DE
FE64	220DFE	LD	(L10), HL
FE67	18D8	JR	-40 L5
FE69	CD89FE	CALL	L45
FE6C	3E01	LD	A, 01
FE6E	320FFE	LD	(L20), A
FE71	182C	JR	+44 L50
FE73	DD2A0DFE	LD	IX, (L10)
FE77	DD7E07	LD	A, (IX+7)
FE7A	FE0D	CP	0D
FE7C	281E	JR	Z, +30 L49
FE7E	FE40	CP	40
FE80	2002	JR	NZ, +2 L31
FE82	3E0D	LD	A, 0D
FE84	CD8CFE	CALL	L46
FE87	1816	JR	+22 L50
FE89	DD7E07	LD	A, (IX+7)
FE8C	32085C	LD	(LAST-K), A
FE8F	213B5C	LD	HL, FLAGS
FE92	CBEE	SET	S, (HL)
FE94	2A0DFE	LD	HL, (L10)
FE97	23	INC	HL
FE98	220DFE	LD	(L10), HL
FE9B	C9	RET	
FE9C	CD1EFE	CALL	L1
FE9F	F1	POP	AF
FEA0	D1	POP	DE
FEA1	E1	POP	HL
FEA2	DDE1	POP	IX
FEA4	FB	EI	
FEA5	C9	RET	

Symbole:

LAST-K	REQU	5C08	(23560)
FLAGS	REQU	5C38	(23611)
PROG	REQU	5C53	(23635)
MIADD	REQU	FD7F	(65083)
ANSCH	REQU	FE06	(65090)
L10	REQU	FE0D	(65037)
L20	REQU	FE0F	(65039)
ANSCH	REQU	FE10	(65040)
L1	REQU	FE1E	(65054)
START	REQU	FE21	(65066)
L5	REQU	FE41	(65089)
L25	REQU	FE69	(65129)
L30	REQU	FE73	(65139)
L31	REQU	FE84	(65168)
L45	REQU	FE89	(65161)
L46	REQU	FE8C	(65164)
L49	REQU	FE90	(65160)
L50	REQU	FE9F	(65183)

Spectrum-Hexerei

Hexadezimal-Listings sind kürzer und leichter einzutippen, als in dezimaler Form.

Um Ihnen das Abtippen zu erleichtern, haben wir ein spezielles Programm für die Ein- und Ausgabe mit Prüfsumme entwickelt.

Die Werte für die Zeilen 20 und 410 sind hier nur ein Beispiel. Diese Zahlen entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Listing. Die Zahl rechts ist eine Prüfsumme, die automatisch errechnet wird und der Kontrolle dient.

Die Eingabe erfolgt mit RUN, die Ausgabe mit »RUN 400«. Spectrum-Listings, die Sie uns anbieten, müssen mit diesem Programm gelistet sein. (mk)

```

0>REM RESERVIERTER PLATZ FUER
56 BYTE MASCHINENCODER-PROGRAMME

1 REM
2 REM      H E X   L O A D E R
3 REM
4 REM      S P E C T R U M   -   V E R S I O N
5 REM      M A N F R E D - D .   K O T T I N G
6 REM
10 REM SPEICHEREINGABE
20 FOR I=23760 TO 23808 STEP 8
30 PRINT I;" ";
40 INPUT A$
41 IF LEN A$ <> 16 THEN GO TO 20

45 PRINT A$;" -> ";
46 LET C=0
50 FOR J=I TO I+7
60 LET P=(J-I)*2+1
70 LET Y=CODE A$(P)

```

```

71 IF Y>57 THEN LET Y=Y-7
72 LET X=CODE A$(P+1)
73 IF X>57 THEN LET X=X-7
74 LET X=X-48+(Y-48)*16
80 LET C=C+X
90 POKE J,X
100 NEXT J
110 INPUT Z
115 IF C=Z THEN PRINT C
120 IF Z<>C THEN GO TO 200
130 NEXT I
140 STOP
200 CLS : REM FEHLERMELDUNG
210 PRINT "ERROR - GEBEN SIE DI
E ZEILE NOCHEINMAL EIN"
220 GO TO 30
400 REM SPEICHERAUSGABE
410 FOR I=23760 TO 23808 STEP 8
420 LET C=0
430 PRINT I;" ";
440 FOR J=I TO I+7
450 LET A$=CHR$ INT (PEEK J/16+
48): LET B$=CHR$ (PEEK J-16*INT
(PEEK J/16)+48)
451 IF CODE A$>57 THEN LET A$=C
HR$ INT (PEEK J/16+55)
452 IF CODE B$>57 THEN LET B$=C
HR$ (PEEK J-16*INT (PEEK J/16)+
5)
455 PRINT A$;B$;
460 LET C=C+PEEK J
470 NEXT J
475 PRINT " -> ";C
480 NEXT I
490 STOP
500 SAVE "HEXLOADER"

```

23760	52455345525564945	->	613
23768	5254455220504C41	->	570
23776	545A204055455220	->	544
23784	3536204259544520	->	479
23792	4D41534348494E45	->	584
23800	4E434F44452D5052	->	568
23808	4F4752414D4D4520	->	552

Listing mit Testausdruck

Das Kassetten-Interface

Der Spectrum hat ein ausgezeichnetes Kassetten-Interface. Es ist allerdings nur sehr wenig über die Benutzung der entsprechenden ROM-Routinen bekannt.

Ein Kassetten-File besteht aus zwei Teilen: dem Header und dem Datenteil. Der Header ist 17 Byte lang. Dazu kommt noch am Anfang ein Flagbyte und am Schluß ein Checksummenbyte. Was in den 17 Byte steht, zeigt die folgende Aufstellung:

Byte	Inhalt
1	Typ: 0 = Programm 1 = Zahlen Array 2 = String Array 3 = Code
2-11	Die 10 Zeichen des Namens

- 12/13 Die Länge
- 14/15 Hängt ab vom Typ
 - 0: Die Autostart Zeilennummer; Falls keine, den Wert 32768=8000h
 - 1: Das erste Byte des Arrays;
 - 2: Das erste Byte des Arrays;
 - 3: Startadresse des Codes
- 16/17 Nur bei Programmen:
 - Die Länge vom Programm ohne Variablen

Listing 1 zeigt ein Programm, das diese Information auswertet. Listing 2 zeigt einen typischen Ausdruck dieses Programms. Lediglich die Information aus Byte 16/17 wird nicht angezeigt. Sie wird aber im Programm in Zeile 200 berechnet (Variable s). Man kann sie also leicht einbauen, wenn man möchte.

Schauen wir uns in Listing 3 das Maschinencode-Programm an. Es ist im wesentlichen aus dem ROM kopiert. Es ruft die Routine an Adresse 1366=556h auf. Das ist eine Routine, die das Flagbyte testet, dann Bytes lädt und dann die Checksumme überprüft. Falls irgendetwas nicht stimmt, springt es mit Carryflag Reset zurück. Das kleine Maschinencode-Programm läuft in einer Endlos-Schleife, bis das Carryflag gesetzt ist. Das Flagbyte ist:
255=FFh bei Datenblock
0=00h bei Headerblock.

Tips & Tricks

Das Flagbyte muß, bevor man die Routine 556h aufruft, in Register A stehen. Das Registerpaar DE enthält die Länge des zu lesenden Blocks (17 für einen Header). Im Registerpaar IX muß die Startadresse der Daten stehen.

Es gibt eine entsprechende Routine an der Adresse 1218=4C2h, die die Bytes saved. Die Parameter werden genauso übergeben, wie beim Laden.

Man kann ganz einfach Header-Lose Files erzeugen. Listing 4, 5 und 6 zeigen die SAVE-, LOAD- und VERIFY-Routinen. Die Parameter für START und LÄNGE sind so gesetzt, daß man mit den Programmen den Bildschirminhalt speichern und laden kann. Man sollte die Routinen aus kleinen Programmen benutzen. Interaktiv kann es Probleme beim VERIFY geben. Will man Header erzeugen, so muß das Register A mit 00h anstelle von FFh geladen werden.

Die Listings 4, 5 und 6 können an jede beliebige Stelle des RAMs gesetzt werden. Listing 7 zeigt alle drei Routinen im Happy-Computer-Format ab Adresse 50000. Die Einsprungsadressen sind:

```
50000 LOAD
50016 SAVE
50047 VERIFY
```

Viel Spaß mit den Header-losen Files, die es sonst ja nur in gekauften Profi-Programmen gibt.

(R. W. Gerling)

```
10 REM Tape Analyse
   © 1985 by
   Rainer W. Gerling
11 CLEAR 29999
15 DEF FN p(x)=PEEK x+256*PEEK
(x+1): LET p=30016
20 FOR i=1 TO 16: READ a: POKE
29999+i,a: NEXT i
30 DATA 221,33,64,117,17,17,0,
175,56,205,86,6,216,195,48,117
40 PRINT INVERSE 1;"* Tape Ana
lyse by R.W. Gerling *": INVERSE
50 PRINT " Name";TAB 10;"Läen
ge Bemerkung": PLOT 0,156: D
RAW 255,0
60 PRINT #1;" Start Tape, then
press any key": PAUSE 0
65 PRINT #1:AT 1,0,
70 RANDOMIZE USR 30000
75 LET n$=""
80 LET typ=PEEK p: LET l=FN p(
p+11): FOR i=p+1 TO p+10: LET n$
=n$+CHR$ PEEK i: NEXT i
90 LET l$=STR$ l: LET l$=""
(1 TO 6-LEN l$)+l$
100 PRINT n$;l$;" ";
110 IF typ>3 THEN PRINT "Lesefe
hler": GO TO 70
130 IF typ<3 THEN GO TO 170
140 LET s=FN p(p+13)
150 IF s=16384 AND l=6912 THEN
PRINT "SCREENS ": GO TO 70
160 PRINT "CODE ab: ";s: GO TO
70
170 IF typ=0 THEN GO TO 200
180 LET s=PEEK (p+14): LET t=IN
T (s/32): LET l$=CHR$ (s-32*t+96
): IF t=2 OR t=6 THEN LET l$=l$+
"$"
190 PRINT "Array: ";l$: GO TO 7
0
200 LET l=FN p(p+13): LET s=FN
p(p+15)
210 PRINT "Prog. ";
220 IF l<10000 THEN PRINT " LIN
E ";l:
230 PRINT : GO TO 70
9999 SAVE "*"m";1;"T-Analyse": VE
RIFY "*"m";1;"T-Analyse"
```

Listing 1. Das Programm Tape-Analyse listet alle Files auf einem Band.

Name	Laenge	Bemerkung
Delete	1132	Prog.
Extime	356	Prog.
Memomap	1072	Prog.
Mctt 16	2354	Prog. LINE 4
Zxdisasm	7948	Prog.
Zxmcom	2635	Prog.
toolkit 1	256	CODE ab: 32500
Zxdisasm	8471	Prog.
Zxasm	8241	Prog.
errortest	774	Prog.
errorprog	2026	Prog.
Sound-Demo	2213	Prog.
tasword	6728	Prog. LINE 15
tasword	10751	CODE ab: 54784

Listing 2. Beispiel Ausdruck des Programms Tape-Analyse.

Addr	Hex	Op	Operand	Notiz
BEGINN:				
7530	DD214075	LD	IX,DATA	
7534	111100	LD	DE,0011	
7537	AF	XOR	A	
7538	37	SCF		
7539	CD5605	CALL	0556	
753C	D8	RET	C	
753D	C33075	JP	BEGINN	
Symbole:				
BEGINN	EQU	7530	(30000)	
DATA	EQU	7540	(30016)	

Listing 3. Disassemblerlisting der MC-Routine aus dem Programm Tape-Analyse.

Addr	Hex	Op	Operand	Notiz
SAVEN :				
C360	3EFD	LD	A,FD	
C362	CD0116	CALL	1601	
C365	AF	XOR	A	
C366	11A109	LD	DE,09A1	
C369	CD0A0C	CALL	0C0A	
C36C	DDC802EE	SET	5,(IX+2)	
C370	CDD415	CALL	15D4	
C373	11001B	LD	DE,LAENGE	
C376	D9	EXX		
C377	210040	LD	HL,START	
C37A	3EFF	LD	A,FF	
C37C	C3C204	JP	04C2	
Symbole:				
LAENGE	EQU	1600	(6912)	
START	EQU	4000	(16384)	
SAVEN	EQU	C360	(50016)	

Listing 4. Ein Maschinencode-Programm, das den Bildschirminhalt ohne Header auf Band speichert. Die Werte für LÄNGE und START müssen für andere Anwendungen geändert werden. Die Routine bei 3082=COAh druckt die Start Tape Message und die Routine bei 5588=15D4h wartet, bis eine Taste gedrückt wird.

Markt & Technik-Buchverlag

Werden Sie ein Profi — mit dem Commodore 64



K. Schramm

Die Floppy 1541 April 1985, 434 Seiten

Für alle Programmierer, die mehr über ihre VC 1541-Floppystation erfahren wollen. Der Vorgang des Formatierens · das Schreiben von Files auf Diskette · die Funktionsweise von schnellen Kopier- und Ladeprogrammen · viele fertige Programme · Lesen und Beschreiben von defekten Disketten · Für Einsteiger und für fortgeschrittene Maschinensprache-Programmierer.

Best-Nr. MT 806, ISBN 3-89090-098-4
Best-Nr. MT 710 (Beispiele auf Diskette)

DM 49,— (Sfr. 45,10/6S 382,20)
DM 29,90* (Sfr. 29,90/6S 269,10)

* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

Der sensible Commodore 64. Januar 1985, 144 Seiten

Eine Softwareammlung zu den technologischen Neuerscheinungen im Commodore 64 · für Erstbenutzer wie für Experten · ein Buch der Softwarenutzung aller technologischen Eigenheiten des C-64.

Best-Nr. PW 727

DM 29,80 (Sfr. 27,50/6S 232,40)

Commodore 64 Programmsammlung. Januar 1985, 200 Seiten

Vielfältig wie die Interessen am Commodore 64: eine kommentierte Programmsammlung für Spiel, Computerwissen, Datenverwaltung und Kinder.

Best-Nr. PW 726

DM 29,80 (Sfr. 27,50/6S 232,40)

Mehr als 32 BASIC-Programme für den Commodore 64. Februar 1984, 279 Seiten

Programme speziell für den Commodore 64 · umfassende praktische Anwendungen · jede Menge Lehr- und Lernhilfen · super Spiele · für Basic-Neulinge und Experten.

Best-Nr. MT 613 (Buch)

DM 49,— (Sfr. 45,10/6S 382,20)

Best-Nr. MT 614 (Beispiele auf Diskette)

DM 48,—* (Sfr. 48,—/6S 432,—)

* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

MSX Basic. April 1985, 236 Seiten

Alles über den neuen Heimcomputerstandard MSX: zusätzlich zum »normalen« BASIC können mit insgesamt mehr als 150 Befehlen und Funktionen Grafiken erstellt, Töne erzeugt, Melodien komponiert und ganze Spielhandlungen programmiert werden · 32 Sprites garantieren abwechslungsreiche Action-Spiele · die Hardware des MSX-Systems · nützliche Hinweise zur Dateibehandlung · das MSX-BASIC anhand der Entwicklung eines Spielszenarios mühelos lernen · drei vollständige Spiele: Der eisige Planet, Autorennen und Bilder entwerfen · mit ausführlicher Befehlsübersicht · für Anfänger!

Best-Nr. MT 805, ISBN 3-89090-107-7

DM 44,— (Sfr. 40,50/6S 343,20)

Best-Nr. 825 (Beispiele auf Kassette)

DM 19,90* (Sfr. 19,90/6S 179,10)

* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

Computerchinesisch für Einsteiger. Juli 1984, 107 Seiten

Ein praxisnahes Lexikon, das Personal Computer-Benutzern und solchen, die es werden wollen, das Lesen von Fachzeitschriften, Büchern, Bedienungsanleitungen und Datenblättern erleichtert · über 1000 häufig benötigte Fachbegriffe klar und verständlich erläutert · mit zahlreichen Abbildungen.

Best-Nr. MT 690

DM 28,— (Sfr. 25,90/6S 218,40)



H. L. Schneider

Commodore 64 Listings
Band 2: Dateiverwaltung · Schule
Hobby

Oktober 1984, 179 Seiten

Ein Buch mit Programmen für die ganze Familie · DATAVE — Eine Dateiverwaltung · mathematische Funktionen · Konjugation und Deklination in Latein · Regressionsanalyse · Bundesligatabelle.

Best-Nr. MT 766

(Sfr. 23,—/6S 193,40)

DM 24,80



S. Urute

Grafik & Musik auf dem Commodore 64
Oktober 1984, 336 Seiten

Eine hervorragende Einführung in die Programmierung des Commodore 64, speziell des VIC-II-Grafikbaus sowie des eingebauten Synthesizers · 68 gut strukturierte und kommentierte Beispielprogramme zur Erzeugung von Sprites und Klangeffekten · Sprite-Tricks · Zeichengrafik · hochauflösende Grafik.

Best-Nr. MT 743

(Sfr. 35,—/6S 296,40)

DM 38,—



M. J. Winkler

Das Commodore 64-LOGO-
Arbeitsbuch

September 1984, 225 Seiten

Kinder lernen auf dem Commodore 64 mit der Schildkröte als Lehrer: Bilder malen · Grafikeffekte erzeugen · Wörter verarbeiten · Prozeduren und Variablen · Umgang mit Begriffen wie: Längenausmaß, Winkel, Dreieck, Quadrat.

Best-Nr. MT 720

(Sfr. 31,30/6S 265,20)

DM 34,—



Dr. P. Albrecht

Commodore 64 — Multiplan
März 1984, 230 Seiten

Multiplan jetzt auch für den Commodore 64 · der volle Leistungsumfang der 16-Bit-Version · Einführung in die Arbeitsweise von Tabellenkalkulationsprogrammen · praxisnahe Beispiele · Beschreibung aller Befehle und Funktionen · nicht nur für Anfänger.

Best-Nr. MT 655

(Sfr. 44,20/6S 374,40)

DM 48,—

Markt & Technik-Fachbücher
erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.

Fragen Sie dort nach unserem
Gesamtkatalog mit über 170 neuen
Computerbüchern.



Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an einen unserer Depot-Händler. Adressenverzeichnis am Ende des Heftes. Beim Markt & Technik Verlag eingehende Bestellungen werden von den Depot-Händlern ausgeliefert.

Markt & Technik Verlag AG Hans-Pinsel-Straße 2, 8013 Haar bei München

Schweiz: Markt & Technik-Vertriebs AG, Kollerstraße 3, CH-6300 Zug, ☎ 042/22 31 55

Österreich: Rudolf-Lechner & Sohn, Heilwerkstraße 10, A-1232 Wien ☎ 022/67 75 26

```

*** ZX Spectrum Disassembler ***
©1982 Phipps Assoc + ©1984 RWJ
Version 3.0g 7. Januar 1985

Addr Hex Op Operand/Notiz

LADEN :
C350 DD210040 LD IX,START
C354 11001B LD DE,LAENGE
C357 37 SCF
C358 3EFF LD A,FF
C35A CD5605 CALL 0556
C35D D8 RET C
C35E 1BF0 JR -16,LADEN

Symbole :
LAENGE EQU 1B00 ( 5912)
START EQU 4000 (16384)
LADEN EQU C350 (50000)
    
```

Listing 5. Ein Maschinencode-Programm, das einen mit Listing 4 geSAVEten Bildschirminhalt wieder lädt.

```

*** ZX Spectrum Disassembler ***
©1982 Phipps Assoc + ©1984 RWJ
Version 3.0g 7. Januar 1985

Addr Hex Op Operand/Notiz

VERIFY :
C37F DD210040 LD IX,START
C383 11001B LD DE,LAENGE
C386 A7 AND A
C387 3EFF LD A,FF
C389 CD5605 CALL 0556
C38C D8 RET C
C38D CF RST 08
C38E 1A DEFB 1A

Symbole :
LAENGE EQU 1B00 ( 5912)
START EQU 4000 (16384)
VERIFY EQU C37F (50047)
    
```

Listing 6. Ein Maschinencode-Programm, das einen mit Listing 4 geSAVEten Bildschirminhalt VERIFYed.

```

50000 DD21004011001B37 -> 417
50008 3EFFCD5605D81BF0 -> 1093
50016 3EFD0D0116AF11A1 -> 896
50024 09CD0A0CDDCB02EE -> 900
50032 CDD41511001BDD21 -> 736
50040 00403EFFC3C204DD -> 995
50048 21004011001BA73E -> 370
50056 FFCDD5605D8CF1A00 -> 1000
    
```

◀ Listing 7. Das Hex-Listing aller Routinen

Quelle für ROM Routinen:
Ian Logan und Frank O'Hara, The Complete Spectrum ROM Disassembly, Melbourne House Publishers, Ting 1983

Mathe-Trainer

Es handelt sich hier um ein Übungsprogramm für die vier Grundrechenarten.

Das gesamte Programm ist recht gegliedert geschrieben, so daß kaum Schwierigkeiten auftreten, den Programmablauf zu verfolgen. Doch sei folgend noch auf die Funktion einzelner Unterprogramme eingegangen.

Umlaute

Gleich nach Programmstart wird dieser Programmteil ausgeführt. Da die Buchstaben a, o, u und s im Alphabet nicht aufeinander folgen, die Umlaute aber in den dazugehörigen UDGs untergebracht werden sollten, wurde der Umweg über den String gewählt.

Hauptprogramm

Das Hauptprogramm stellt auf dem Bildschirm ein Menü dar, läßt eine Melodie erklingen und verzweigt den Programmablauf je nach Wahl in die einzelnen Funktionen.

GET i\$

Etwas Besonderes stellt dieses Unterprogramm dar. Eigentlicher Sinn ist es, wie der Name schon sagt, die Simulation des GET-Befehls einiger Basic-Interpreter. Doch geschieht noch einiges mehr:

- Der Text in t\$ wird in Bildschirmzeile 23 als Laufschrift dargestellt.
- Der Cursor (heller Untergrund) wird an der Bildstelle (y,x) dargestellt.
- Die Eingabe wird überprüft, ob sie in M\$ (für Menü) enthalten ist.

Weiterhin sei noch erwähnt, daß in diesem Unterprogramm nicht INKEY\$, sondern die Systemvariable LAST-K aus Reaktionsgründen verwendet wurde.

Rahmen

Zur Verzierung sind an einigen Programmstellen Sternchenumrandungen verwendet worden. Hier werden sie erzeugt.

CLS

Die Tastatur wird auf CAPS-LOCK eingestellt, der Bildschirm gelöscht und die Kopfzeile ausgegeben.

Falsch

Bei falscher Eingabe innerhalb der Rechenaufgaben wird dieses Unterprogramm angesteuert. Es läßt eine Melodie erklingen und ändert den Laufschrifttext. Weiterhin wird die Fehleranzahl (fe) inkrementiert.

Richtig

Ist eine Ziffer richtig, dann wird diese Prozedur ausgeführt. Eine kurze Tonfolge erklingt, die mögliche Gesamtfehleranzahl wird inkrementiert und der Laufschrifttext geändert.

Musik

Diese Prozedur liest die DATA-Zeile, deren Nummer in »mel« gespeichert ist und spielt sie als Melodie. Da der Spectrum keine Musikpausen kennt, wurde der höchstmögliche Ton verwendet, den wohl kaum ein menschliches Ohr hören kann, zumal die Lautstärke des Spectrum nicht gerade das Trommelfell platzen läßt. Weiterhin wird während der Musik die Tastatur abgefragt und die Prozedur endet, sobald eine Taste gedrückt wird. Um jedoch weder durch vorige Tastendrucke diesen Vorgang auszulösen noch diesen Tastendruck an die weitere Tastaturabfragen zu übergeben, sind noch einige Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden.

Addition

Dieses Unterprogramm stellt eine Additions-Aufgabe und erwartet die einzelnen Ziffern der schriftlichen Lösung, worauf dann die Korrektheit oder Unkorrektheit angezeigt und durch eine Tonfolge bekräftigt wird. Nach der Ausgabe der Überschrift, einem erläuternden Text und einem Rahmen für die Aufgabe, ertönt eine Empfangsmelodie. Dann beginnt eine Laufschrift, und das Rechnen kann starten. Die Annahme einer Ziffer gliedert sich in drei Teile:

- Berechnen des Wertes und Umformen in einen String
- Lesen einer Ziffer von der Tastatur
- Korrektheit prüfen und eventuell neu lesen

Die Berechnung des Übertrages ist der Summenberechnung gleich abgeschlossen, also ist der Ablauf berechnen, be-

```
***** M e n ü *****
**
** A)ddition
** S)ubtraktion
** M)ultiplikation
** D)ivision
** T)est
** B)eendigung des Programms
**
** Bitte den Anfangsbuchstaben
** der gewünschten Funktion
** eingeben!
**
*****
```

Das Hauptmenü

```

Angefangen mit den
Einern, also der
letzten Spalte,
sollen die Ziffern
addiert werden.
Die Einer der
Summe werden dann
unter den Doppels-
strich der betref-
fenden Spalte, die
Zehner über den
Doppelstrich der
nächsten Spalte
links geschrieben.
Bei den Zehnern
bis Zehntausendern müssen dann
auch die Zehner der letzten
Spalte mit addiert werden.

```

Additionsübung

rechnen, lesen, prüfen, lesen, prüfen. Überträge werden nur dann von der Tastatur erwartet, wenn sie nicht Null sind.

Subtraktion, Multiplikation, Division

Der Ablauf und die Methode sind mit denen der Addition zu vergleichen.

Test

Dieses Unterprogramm liest den Namen des zu testenden Schülers, stellt von jedem Aufgabentyp eine Aufgabe, und gibt eine Urkunde aus, die auch ausgedruckt werden kann.

Anleitung zur Benutzung

Bevor ein Schüler an den Computer gesetzt wird, um mit diesem Programm das schriftliche Berechnen der vier Grundrechnungsarten zu erlernen, sollte dies die ältere Schwester, der alte Bruder, ein Elternteil oder eine andere Person tun, die das Rechnen beherrscht und sich die erläuternden Texte neben den Aufgaben durchlesen. Denn die Reihenfolge des Niederschreibens der einzelnen Ziffer kann von Lehrer zu Lehrer schon recht verschieden sein, und diese Reihenfolge ist auch einzuhalten, da das Programm die Eingabe sonst als falsch wertet. Doch dürften dahingehend eigentlich kaum Schwierigkeiten entstehen, weil das Programm an die Stelle, an der eine Eingabe erwartet wird, einen Cursor setzt.

xa, ya	Koordination des oberen linken Bildpunktes für Rahmen
dx,dy	Ausdehnung des Rahmens in x- und y-Richtung
t	Nummer des ersten Zeichens auf dem Bildschirm im Laufschrifttext
t\$	Laufschrifttext
mel	Zeile, in der die zu spielende Medolie in DATA-Statements untergebracht ist
ges	zählt die möglichen Fehler
fe	zählt die gemachten Fehler
m\$	gibt die möglichen eingaben für GET an
i\$	übergibt das in GET gelesene Zeichen
y,x	übergibt die Position, an der das Zeichen ausgegeben werden soll
z\$	speichert die Ziffern einer Aufgabe und deren Zwischenergebnisse
s\$	Summe einer Spalte
u\$	Übertrag
d\$	Differenz einer Spalte
q\$	Ergebnis der Ganzzahldivision
p\$	Produkt zweier Ziffern
r\$	Rest der Division

Variablenliste

```

10 REM
11 REM
12 REM
13 REM
14 REM
15 REM
16 REM
17 REM
18 REM
19 REM
20 REM
21 REM
22 REM
23 REM
24 REM
25 REM
26 REM
27 REM
28 REM
29 REM
30 REM
31 REM
32 REM
33 REM
34 REM
35 REM
36 REM
37 REM
38 REM
39 REM
40 REM
41 REM
42 REM
43 REM
44 REM
45 REM
46 REM
47 REM
48 REM
49 REM
50 REM
51 REM
52 REM
53 REM
54 REM
55 REM
56 REM
57 REM
58 REM
59 REM
60 REM
61 REM
62 REM
63 REM
64 REM
65 REM
66 REM
67 REM
68 REM
69 REM
70 REM
71 REM
72 REM
73 REM
74 REM
75 REM
76 REM
77 REM
78 REM
79 REM
80 REM
81 REM
82 REM
83 REM
84 REM
85 REM
86 REM
87 REM
88 REM
89 REM
90 REM
91 REM
92 REM
93 REM
94 REM
95 REM
96 REM
97 REM
98 REM
99 REM
100 REM
101 REM
102 REM
103 REM
104 REM
105 REM
106 REM
107 REM
108 REM
109 REM
110 REM
111 REM
112 REM
113 REM
114 REM
115 REM
116 REM
117 REM
118 REM
119 REM
120 REM
121 REM
122 REM
123 REM
124 REM
125 REM
126 REM
127 REM
128 REM
129 REM
130 REM
131 REM
132 REM
133 REM
134 REM
135 REM
136 REM
137 REM
138 REM
139 REM
140 REM
141 REM
142 REM
143 REM
144 REM
145 REM
146 REM
147 REM
148 REM
149 REM
150 REM
151 REM
152 REM
153 REM
154 REM
155 REM
156 REM
157 REM
158 REM
159 REM
160 REM
161 REM
162 REM
163 REM
164 REM
165 REM
166 REM
167 REM
168 REM
169 REM
170 REM
171 REM
172 REM
173 REM
174 REM
175 REM
176 REM
177 REM
178 REM
179 REM
180 REM
181 REM
182 REM
183 REM
184 REM
185 REM
186 REM
187 REM
188 REM
189 REM
190 REM
191 REM
192 REM
193 REM
194 REM
195 REM
196 REM
197 REM
198 REM
199 REM
200 REM
201 REM
202 REM
203 REM
204 REM
205 REM
206 REM
207 REM
208 REM
209 REM
210 REM
211 REM
212 REM
213 REM
214 REM
215 REM
216 REM
217 REM
218 REM
219 REM
220 REM
221 REM
222 REM
223 REM
224 REM
225 REM
226 REM
227 REM
228 REM
229 REM
230 REM
231 REM
232 REM
233 REM
234 REM
235 REM
236 REM
237 REM
238 REM
239 REM
240 REM
241 REM
242 REM
243 REM
244 REM
245 REM
246 REM
247 REM
248 REM
249 REM
250 REM
251 REM
252 REM
253 REM
254 REM
255 REM
256 REM
257 REM
258 REM
259 REM
260 REM
261 REM
262 REM
263 REM
264 REM
265 REM
266 REM
267 REM
268 REM
269 REM
270 REM
271 REM
272 REM
273 REM
274 REM
275 REM
276 REM
277 REM
278 REM
279 REM
280 REM
281 REM
282 REM
283 REM
284 REM
285 REM
286 REM
287 REM
288 REM
289 REM
290 REM
291 REM
292 REM
293 REM
294 REM
295 REM
296 REM
297 REM
298 REM
299 REM
300 REM
301 REM
302 REM

```

Basic-Listing »Mathe«


```

11121 IF i$<>s$ THEN GO SUB 500:
GO TO 1120
11122 GO SUB 600
11123 IF u$="0" THEN GO TO 1133
11130 LET y=12: LET x=21+n: GO SU
B 200
11131 IF i$<>u$ THEN GO SUB 500:
GO TO 1130
11132 GO SUB 600
11133 LET z$(5,n-1)=u$
11140 NEXT n
11150 LET x=23: LET y=14: GO SUB
200
11151 IF i$<>z$(5,1) THEN GO SUB
500: GO TO 1160
11152 GO SUB 600
11170 GO SUB 700
11200 RETURN
11201 RETURN
11202 RETURN
11203 RETURN
11204 RETURN
11205 RETURN
11206 RETURN
11207 RETURN
11208 RETURN
11209 RETURN
11210 RETURN
11211 RETURN
11212 RETURN
11213 RETURN
11214 RETURN
11215 RETURN
11216 RETURN
11217 RETURN
11218 RETURN
11219 RETURN
11220 RETURN
11221 RETURN
11222 RETURN
11223 RETURN
11224 RETURN
11225 RETURN
11226 RETURN
11227 RETURN
11228 RETURN
11229 RETURN
11230 RETURN
11231 RETURN
11232 RETURN
11233 RETURN
11234 RETURN
11235 RETURN
11236 RETURN
11237 RETURN
11238 RETURN
11239 RETURN
11240 RETURN
11241 RETURN
11242 RETURN
11243 RETURN
11244 RETURN
11245 RETURN
11246 RETURN
11247 RETURN
11248 RETURN
11249 RETURN
11250 RETURN
11251 RETURN
11252 RETURN
11253 RETURN
11254 RETURN
11255 RETURN
11256 RETURN
11257 RETURN
11258 RETURN
11259 RETURN
11260 RETURN
11261 RETURN
11262 RETURN
11263 RETURN
11264 RETURN
11265 RETURN
11266 RETURN
11267 RETURN
11268 RETURN
11269 RETURN
11270 RETURN
11271 RETURN
11272 RETURN
11273 RETURN
11274 RETURN
11275 RETURN
11276 RETURN
11277 RETURN
11278 RETURN
11279 RETURN
11280 RETURN
11281 RETURN
11282 RETURN
11283 RETURN
11284 RETURN
11285 RETURN
11286 RETURN
11287 RETURN
11288 RETURN
11289 RETURN
11290 RETURN
11291 RETURN
11292 RETURN
11293 RETURN
11294 RETURN
11295 RETURN
11296 RETURN
11297 RETURN
11298 RETURN
11299 RETURN
11300 RETURN
11301 RETURN
11302 RETURN
11303 RETURN
11304 RETURN
11305 RETURN
11306 RETURN
11307 RETURN
11308 RETURN
11309 RETURN
11310 RETURN
11311 RETURN
11312 RETURN
11313 RETURN
11314 RETURN
11315 RETURN
11316 RETURN
11317 RETURN
11318 RETURN
11319 RETURN
11320 RETURN
11321 RETURN
11322 RETURN
11323 RETURN
11324 RETURN
11325 RETURN
11326 RETURN
11327 RETURN
11328 RETURN
11329 RETURN
11330 RETURN
11331 RETURN
11332 RETURN
11333 RETURN
11334 RETURN
11335 RETURN
11336 RETURN
11337 RETURN
11338 RETURN
11339 RETURN
11340 RETURN
11341 RETURN
11342 RETURN
11343 RETURN
11344 RETURN
11345 RETURN
11346 RETURN
11347 RETURN
11348 RETURN
11349 RETURN
11350 RETURN
11351 RETURN
11352 RETURN
11353 RETURN
11354 RETURN
11355 RETURN
11356 RETURN
11357 RETURN
11358 RETURN
11359 RETURN
11360 RETURN
11361 RETURN
11362 RETURN
11363 RETURN
11364 RETURN
11365 RETURN
11366 RETURN
11367 RETURN
11368 RETURN
11369 RETURN
11370 RETURN
11371 RETURN
11372 RETURN
11373 RETURN
11374 RETURN
11375 RETURN
11376 RETURN
11377 RETURN
11378 RETURN
11379 RETURN
11380 RETURN
11381 RETURN
11382 RETURN
11383 RETURN
11384 RETURN
11385 RETURN
11386 RETURN
11387 RETURN
11388 RETURN
11389 RETURN
11390 RETURN
11391 RETURN
11392 RETURN
11393 RETURN
11394 RETURN
11395 RETURN
11396 RETURN
11397 RETURN
11398 RETURN
11399 RETURN
11400 RETURN
11401 RETURN
11402 RETURN
11403 RETURN
11404 RETURN
11405 RETURN
11406 RETURN
11407 RETURN
11408 RETURN
11409 RETURN
11410 RETURN
11411 RETURN
11412 RETURN
11413 RETURN
11414 RETURN
11415 RETURN
11416 RETURN
11417 RETURN
11418 RETURN
11419 RETURN
11420 RETURN
11421 RETURN
11422 RETURN
11423 RETURN
11424 RETURN
11425 RETURN
11426 RETURN
11427 RETURN
11428 RETURN
11429 RETURN
11430 RETURN
11431 RETURN
11432 RETURN
11433 RETURN
11434 RETURN
11435 RETURN
11436 RETURN
11437 RETURN
11438 RETURN
11439 RETURN
11440 RETURN
11441 RETURN
11442 RETURN
11443 RETURN
11444 RETURN
11445 RETURN
11446 RETURN
11447 RETURN
11448 RETURN
11449 RETURN
11450 RETURN
11451 RETURN
11452 RETURN
11453 RETURN
11454 RETURN
11455 RETURN
11456 RETURN
11457 RETURN
11458 RETURN
11459 RETURN
11460 RETURN
11461 RETURN
11462 RETURN
11463 RETURN
11464 RETURN
11465 RETURN
11466 RETURN
11467 RETURN
11468 RETURN
11469 RETURN
11470 RETURN
11471 RETURN
11472 RETURN
11473 RETURN
11474 RETURN
11475 RETURN
11476 RETURN
11477 RETURN
11478 RETURN
11479 RETURN
11480 RETURN
11481 RETURN
11482 RETURN
11483 RETURN
11484 RETURN
11485 RETURN
11486 RETURN
11487 RETURN
11488 RETURN
11489 RETURN
11490 RETURN
11491 RETURN
11492 RETURN
11493 RETURN
11494 RETURN
11495 RETURN
11496 RETURN
11497 RETURN
11498 RETURN
11499 RETURN
11500 RETURN
11501 RETURN
11502 RETURN
11503 RETURN
11504 RETURN
11505 RETURN
11506 RETURN
11507 RETURN
11508 RETURN
11509 RETURN
11510 RETURN
11511 RETURN
11512 RETURN
11513 RETURN
11514 RETURN
11515 RETURN
11516 RETURN
11517 RETURN
11518 RETURN
11519 RETURN
11520 RETURN
11521 RETURN
11522 RETURN
11523 RETURN
11524 RETURN
11525 RETURN
11526 RETURN
11527 RETURN
11528 RETURN
11529 RETURN
11530 RETURN
11531 RETURN
11532 RETURN
11533 RETURN
11534 RETURN
11535 RETURN
11536 RETURN
11537 RETURN
11538 RETURN
11539 RETURN
11540 RETURN
11541 RETURN
11542 RETURN
11543 RETURN
11544 RETURN
11545 RETURN
11546 RETURN
11547 RETURN
11548 RETURN
11549 RETURN
11550 RETURN
11551 RETURN
11552 RETURN
11553 RETURN
11554 RETURN
11555 RETURN
11556 RETURN
11557 RETURN
11558 RETURN
11559 RETURN
11560 RETURN
11561 RETURN
11562 RETURN
11563 RETURN
11564 RETURN
11565 RETURN
11566 RETURN
11567 RETURN
11568 RETURN
11569 RETURN
11570 RETURN
11571 RETURN
11572 RETURN
11573 RETURN
11574 RETURN
11575 RETURN
11576 RETURN
11577 RETURN
11578 RETURN
11579 RETURN
11580 RETURN
11581 RETURN
11582 RETURN
11583 RETURN
11584 RETURN
11585 RETURN
11586 RETURN
11587 RETURN
11588 RETURN
11589 RETURN
11590 RETURN
11591 RETURN
11592 RETURN
11593 RETURN
11594 RETURN
11595 RETURN
11596 RETURN
11597 RETURN
11598 RETURN
11599 RETURN
11600 RETURN
11601 RETURN

```

```

30002 REM
30003 REM
30010 GO SUB 400: PRINT AT 2,5;"*
** Multiplikation ***"
30011 LET xa=19: LET dx=13: LET y
aa=4: LET dy=14: GO SUB 300
30012 PRINT AT 4,0;"Zunächst w
erden "die Hunderter der "zwe
iten "Zahl mit "den Einern der
an="deren multipliziert "rt,
die "Einer des "Produkts "noti
ert "Und die Zehner ge="merkt
. Nun werden "die Hunderter d
er "zweiten "mit den "Zehner
n der ersten "multipliziert un
d "zur oben germerk="ten Zahl
l addiert. "Die dabei entstehe
nden drei Zah=ten werden wie b
ei "Addition addiert."
30020 DIM z$(5,6)
30021 FOR z=1 TO 6
30022 LET z$(1,z)=CHR$ INT (10*RN
D+48): NEXT z
30023 FOR n=2 TO 5
30024 LET z$(n)="000000": NEXT n
30025 PRINT AT 6,22;z$(1, TO 3);"
*":z$(1,4 TO )
30026 PRINT AT 7,22;"-----";AT
11,22;"-----";AT 13,22;"====="
30027 LET m$="0123456789"
30028 LET u=0
30029 LET mel=973: GO SUB 900
30030 GO SUB 800
30040 FOR n=4 TO 6: FOR m=3 TO 1
STEP -1
30110 LET p$=STR$ (VAL z$(1,n)*VA
L z$(1,m)+u): IF LEN p$=1 THEN L
ENT p$="0"+p$
30111 LET u=VAL p$(1): LET p$=p$(
2)
30120 LET y=4+n: LET x=19+m+n: GO
SUB 200
30121 IF i$<>p$ THEN GO SUB 500:
GO TO 3120
30122 GO SUB 600
30123 LET z$(n-2,m+n-3)=i$
30130 NEXT m: IF u=0 THEN NEXT n:
GO TO 3200
30140 LET y=4+n: LET x=19+m+n: GO
SUB 200
30141 IF i$<>STR$ u THEN GO SUB 5
00: GO TO 3140
30142 GO SUB 600
30143 LET z$(n-2,m+n-3)=i$
30144 LET u=0
30150 NEXT n
30200 FOR n=6 TO 2 STEP -1
30210 LET s=0: FOR m=2 TO 5: LET
s=s+CODE z$(m,n)-48: NEXT m
30211 LET s$=STR$ s: LET u$="0":
IF LEN s$=2 THEN LET u$=s$(1): L
ET s=s$(2)
30220 LET y=14: LET x=22+n: GO SU
B 200
30221 IF i$<>s$ THEN GO SUB 500:
GO TO 3220
30222 GO SUB 600
30223 IF u$="0" THEN GO TO 3233
30230 LET y=12: LET x=21+n: GO SU
B 200
30231 IF i$<>u$ THEN GO SUB 500:
GO TO 3230
30232 GO SUB 600
30233 LET z$(5,n-1)=u$
30240 NEXT n
30250 LET s$=STR$ (VAL u$+VAL z$(
5,1))
30251 LET y=14: LET x=23: GO SUB
200
30252 IF i$<>s$ THEN GO SUB 500:
GO TO 3251
30253 GO SUB 600
30250 GO SUB 700
33000 RETURN

```

Basic-Listing »Mathe« (Fortsetzung)

```

4000 REM
4001 REM
4002 REM
4003 REM
4010 GO SUB 400: PRINT AT 2,8;"*
** Division ***"
4011 PRINT AT 4,19;"Die Tausende
r";TAB 19;"der ersten";TAB 19
;"Zahl werden";TAB 19;"durch";T
AB 19;"dem Doppel=";TAB 9;"pun
kt geteilt, und der";TAB 9;"Gan
zteil des Quotienten";TAB 9;"wir
d notiert.";TAB 9;"Diese Ziffer
wird dann";TAB 9;"mit der Zahl
hinter dem";TAB 9;"Doppelpunkt m
ultipliziert";TAB 9;"ert und das p
rodukt abgezogen";TAB 9;"Nun f
olgt die";TAB 9;"Subtraktion u
nd das";TAB 9;"ten der näch
sten Ziffer";TAB 9;"fer. Zum Sc
hluß wird";TAB 9;"der Rest noti
ert."
4012 LET xa=0: LET dx=8: LET ya=
4: LET dy=18: GO SUB 300: LET xa
=0: LET dx=18: LET ya=4: LET dy=
5: GO SUB 300: PRINT AT 8,1;"

4020 DIM z$(5)
4021 FOR n=1 TO 5: LET z$(n)=CHR
$(INT ((9-(n=5)*RND+49+(n=5))):
NEXT n
4022 PRINT AT 6,2;z$( TO 4);";";
z$(5);";";
4023 LET m$="0123456789"
4024 LET r$=z$(1)
4025 LET mel=974: GO SUB 900
4030 GO SUB 800
4040 LET null=0
4100 FOR n=1 TO 4
4110 LET q$=STR$ INT (VAL r$/VAL
z$(5))
4111 LET p$=STR$ (VAL z$(5)*VAL
q$): IF LEN p$=1 THEN LET p$="0"
+p$
4112 LET r$=STR$ (VAL r$-VAL p$)
+(z$(n+1) AND n<>4)
4113 IF n=1 AND q$="0" THEN LET
null=3: NEXT n
4120 LET x=8+n: LET y=6: GO SUB
200
4121 IF i$<>q$ THEN GO SUB 500:
GO TO 4120
4122 GO SUB 600
4123 IF n=1 THEN GO TO 4140
4130 LET x=n: LET y=3*n+4-null:
GO SUB 200
4131 IF i$<>p$(1) THEN GO SUB 50
0: GO TO 4130
4132 GO SUB 600
4133 PRINT AT y+1,x;"--"
4140 LET x=n+1: LET y=3*n+4-null
: GO SUB 200
4141 IF i$<>p$(2) THEN GO SUB 50
0: GO TO 4140
4142 GO SUB 600
4143 PRINT AT y+1,x;"--"
4150 LET x=n+1: LET y=3*n+6-null
: GO SUB 200
4151 IF i$<>r$(1) THEN GO SUB 50
0: GO TO 4150
4152 GO SUB 600
4153 IF n=4 THEN GO TO 4170
4160 LET x=n+2: GO SUB 200
4161 IF i$<>r$(2) THEN GO SUB 50
0: GO TO 4160
4162 GO SUB 600
4170 NEXT n
4180 LET x=15: LET y=6: GO SUB 2
00
4181 IF i$<>r$ THEN GO SUB 500:
GO TO 4180
4182 GO SUB 600
4190 GO SUB 700
4200 RETURN
5000 REM
5001 REM
5002 REM

```

```

5003 REM
5010 GO SUB 400: PRINT AT 2,10;"
*** Test ***"
5011 PRINT "Sobald Du Deinen Na
men eingegeben hast, startet d
er Test mit der Addition, es
folgen dann Subtraktion, Multip
likation und Division. Bei diese
m Test kommtes in erster Linie
darauf an, möglichst wenige
Fehler zumachen, doch au
ch die Zeitspielt eine Rolle."
"sei nicht aufgeregt, dieser T
est kann Dir schließlich ni
chtschaden." "Viel Erfolg!"
5020 INPUT "Gebe bitte Deinen Na
men ein. Beende die Eingabe mit
ENTER." LINE n$: IF LEN n$>30
THEN GO TO 5020
5030 POKE 23672,0: POKE 23573,0:
POKE 23674,0
5031 GO SUB 1000
5032 GO SUB 2000
5033 GO SUB 3000
5034 GO SUB 4000
5040 LET t1=65536*PEEK 23674+256
*PEEK 23673+PEEK 23672
5041 LET t2=65536*PEEK 23674+256
*PEEK 23673+PEEK 23672
5042 LET sec=INT ((t1+t2+ABS (t1
-t2))/100)
5043 LET min=INT (sec/60): LET s
ec=sec-60*min
5050 LET p=15-fe+(min<4)-(min>8)
5051 IF p>15 THEN LET p=15
5052 IF p<0 THEN LET p=0
5060 LET z=INT (17/3-p/3+.5)
5070 GO SUB 400: PRINT AT 2,8;"*
** Urkunde ***" "Hiermit wir
dem Schüler"
5071 PRINT "TAB INT (32-LEN n$)
/2;n$
5072 PRINT "die Teilnahme an
einem Test der Grundrechenarte
n bestätigt."
5073 LET xa=0: LET dx=32: LET ya
=11: LET dy=7: GO SUB 300
5074 PRINT AT 13,1;TAB 4-LEN STR
$ fe;fe;" von ";ges;" möglichen
Fehlern"
5075 PRINT AT 14,2;"benötigte Ze
it: ";TAB 21-LEN STR$ min;min;"
min";TAB 27-LEN STR$ sec;sec;"se
c"
5076 PRINT AT 15,1;TAB 4-LEN STR
$ p;p;" von 15 möglichen Punkte
n"
5077 LET xa=0: LET dx=32: LET ya
=19: LET dy=3: GO SUB 300: PRINT
AT 20,11;"Zensur: ";z
5078 LET mel=980: GO SUB 900
5079 LET t=1: LET t$=" So
ll diese Urkunde ausgedruckt wer
den, dann gebe 'D' ein; sonst dr
ucke ENTER." : LET x=19: LET
y=20: LET m$="D"+CHR$ 13: OVER 1
: GO SUB 200: OVER 0
5080 IF i$="D" THEN PRINT AT 20,
19;z: LPRINT : COPY : LPRINT
5090 RETURN
6000 REM
6001 REM
6002 REM
6003 REM

```

Variablen-Dump

Im Handbuch des Spectrum wird ausführlich beschrieben, wie die einzelnen Variablen aufgebaut sind. Die Frage ist nur: Was kann man damit machen?

Großcomputer drucken, wenn sie einen Fehler machen, einen ausführlichen Dump aller Variablen. Da ist dann genau aufgelistet, welcher Wert in dem Moment des Fehlers in jeder Variablen steht. Das ist häufig sehr wichtig zu wissen, denn oft

```

1 REM Variablenlister
  © 1984 by
  Rainer W. Gerling
2 CLS : DEF FN p(x)=PEEK x+25
6*PEEK (x+1): DEF FN k(x)=INT (P
EEK x/32): DEF FN l(x)=PEEK x-FN
k(x)*32+96: DIM a$(14)
3 LET a=FN p(23627): PRINT "B
eginn der Variablen: ";a: PRINT
: PRINT "Name      Typ      Wert"
4 LET x=FN k(a): LET l=FN l(a
): PRINT CHR$(l);
5 IF x=3 OR x=5 THEN GO TO 20
6 IF x=4 THEN GO TO 40
7 IF x=7 THEN GO TO 50
8 IF x=2 OR x=6 THEN GO TO 60
9 IF PEEK a=128 THEN STOP
10 GO TO 4
20 IF x=5 THEN GO TO 30
21 LET t$="Integer"
22 IF PEEK (a+1) OR PEEK (a+5)
THEN LET t$="Real"
23 PRINT TAB 10;t$;TAB 18;VAL
(CHR$(l))
24 LET a=a+6
25 GO TO 9
30 LET l$=""
31 LET a=a+1: LET p=PEEK (a)
32 IF p<128 THEN LET l$=l$+CHR
$(p-128)
33 LET l$=l$+CHR$(p-128)
34 IF PEEK (a+1) OR PEEK (a+5)
THEN LET t$="Real"
35 PRINT (l$);TAB 10;t$;TAB 18;V
AL (CHR$(l+l$))
36 LET a=a+6: GO TO 9
40 LET p=FN p(a+1): PRINT TAB
10;"Num. Arr";
41 LET l=PEEK (a+3): FOR i=1 T
O l: PRINT TAB 18;"DIM";i;"": ;F
N p(a+2+2*i): NEXT i
42 LET a=a+p+3: GO TO 9
50 LET a=a+16: LET p=FN p(a)
51 PRINT TAB 10;"FORNEXT Zeile
": ;p
52 PRINT TAB 18;"Stat: ";VAL (
CHR$(l)): LET a=a+3: GO TO 9
60 IF x=6 THEN GO TO 64
61 LET a$(1 TO 14)=VAL$(CHR$(
l+"$"))
62 LET p=FN p(a+1): PRINT "s";
TAB 10;"String";TAB 18;a$
63 LET a=a+p+3: GO TO 9
64 LET p=FN p(a+1): PRINT "s";
TAB 10;"Str. Arr";
65 LET l=PEEK (a+3): FOR i=1 T
O l: PRINT TAB 18;"DIM";i;"": ;F
N p(a+2+2*i): NEXT i
66 LET a=a+p+3: GO TO 9
90 SAVE *"m";1;"varlist": VERI
FY *"m";1;"varlist"
  
```

Listing 1. Das Programm Variablen-Dump

Beginn der Variablen: 25278

Name	Typ	Wert
a	Integer	25278
x	Integer	3
l	Integer	108
i	Integer	4
	FORNEXT	Zeile: 65
		Stat: 2
xyz	Real	1.2345679E+11
a	NUM. Arr	DIM1: 3
		DIM2: 4
		DIM3: 5
x\$	String	Test
b	Real	2.234
a\$	Str. Arr	DIM1: 14
l\$	String	uz
t\$	String	Real

Listing 2. Beispiel-Ausdruck des Programms Variablen-Dump, in dem jeder Variablentyp mindestens einmal vorkommt.

lautet die Fehlermeldung schlicht "Overflow in Zeile xxx". Hat man dann eine Liste aller Variablen, so läßt sich der Fehler (der ja oft ganz wo anders steckt) leichter finden.

Das Programm in Listing 1 produziert genau solch einen Dump. Wie das geschieht? Das Programm sucht ab VARS nach Variablen. Dann wird der Typ der Variablen bestimmt. Dazu müssen wir die vorderen drei Bits des ersten Bytes einer jeden Variablen untersuchen. Die Funktion k(x) liefert diese drei Bits.

- k(x)=2 einfacher String
- k(x)=3 einfache Variable
- k(x)=4 Zahlen Array
- k(x)=5 Variable mit langem Namen
- k(x)=6 String Array
- k(x)=7 FOR-NEXT Variable

Variablentyp laut Handbuch

Ausgehend von dieser Information wird dann der Variablentyp bestimmt. Die Funktion l(x) liefert die Bytes 0 bis 4 und addiert 96 (60H) dazu. Das liefert den ASCII-Code des Namens (beziehungsweise des ersten Buchstaben des Namens). Damit kann dann der Name (Zeile 4) und der Wert der Variablen (zum Beispiel in Zeile 23) ausgegeben werden.

Außerdem unterscheidet das Programm noch zwischen Integer- und Real-(=Fließpunkt) Zahl. Dazu überprüft es das vorderste und das hinterste Byte der Zahl. Sind beide Null, handelt es sich um eine Integer-Zahl.

Was wird nun alles gelistet? Zuerst einmal Name und Typ der Variablen. Dann wird bei Integer und Real der Wert der Variablen gelistet. Bei einfachen Strings werden aus Platzgründen nur die ersten 14 Zeichen des Strings gelistet. Bei einem Array wird die Dimensionierung angegeben. Der Array a in Listing 2 wurde zum Beispiel als mit DIM a(3,4,5) angelegt. Bei einer FOR-NEXT-Variablen wird Zeilen- und Statement-Nummer des FOR-NEXT Befehls angegeben.

Wie wendet man nun das Programm an? Entweder von Hand mit GOTO 1 oder mit ON ERROR GOTO (Happy-Computer, 11/84, Seite 86). Zum ersten: Man darf den Variablen Dump nie mit RUN starten, da RUN alle Variablen löscht.

Zum ON ERROR GOTO: Wenn das ON ERROR GOTO bei 32500 beginnt, und mit Zeilennummer 1 angelegt wurde, dann ändert man lediglich die Zeile 9 in:

9 IF PEEK a=128 THEN RANDOMIZE USR 32590: STOP

Dann wird der Variablen-Dump, wie bei einem Großrechner, im Falle eines Fehlers und bei Programmende erzeugt.

(R. W. Gerling)

Private Finanzen mit dem Spectrum sicher verwalten

Multikont ist ein brandneues deutsches Programm für den ZX-Spectrum (48 KByte) oder ZX-Spectrum Plus. Das Anwendungsprogramm ist ein rein deutsches Softwarepaket, das es auf Kassette mit Kassetten- und Microdriveversion sowie Demoprogramm und exakter Anleitung gibt. Wenn Sie also mehr als Ihr Taschengeld kontrollieren wollen, lesen Sie bitte weiter.

Der Test zeigt, daß Multikont dank der deutschen Herkunft die oftmals anzutreffenden Schwierigkeiten bei Anwendungen englischer Software umgeht und durch sein gelungenes Konzept viele sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten für einen tagtäglichen Gebrauch des Computers im Haushalt aufweist. Multikont dient zur Verwaltung von bis zu zehn Girokonten oder Sparbüchern mit dem Spectrum. Für die Konten können Kontonummer, Bank, Inhaber und so weiter definiert werden. Dann werden im täglichen Gebrauch alle vorhandenen Transaktionen als Buchungssatz mit Datum, Buchungstext und Betrag für eines der bis zu zehn Konten eingegeben. Der große Vorteil dieses insgesamt als sehr gelungen zu bezeichnenden Programmes liegt in den vielfältigen Optionen, die benutzerfreundlich von einem Hauptmenü aus durch einfachen Tastendruck aufgerufen werden können und im Gegensatz zu den üblichen Sammlungen von einzelnen Kontoauszügen eine optimale Übersicht über den privaten Vermögensstand bieten.

Leistung überzeugt

Die einzelnen Optionen sind:
— Kontobewegungen eingeben: hier werden die einzelnen Buchungssätze wie auf einem Kontoauszug eingegeben. Das Programm akzeptiert nur richtige Werte zum Beispiel für Datumseingaben. Als Vorteil ist anzusehen, daß auch bei

Transaktionen auf Sparbüchern ein Verwendungszweck als Buchungstext gespeichert werden kann.

— Kontostände abfragen: Ein einfacher Druck auf Taste 1 bis 10 genügt nach dem Abruf dieser Option, um die letzten 16 Buchungen auf dem der Taste entsprechenden Konto abzurufen. Gleichzeitig wird der aktuelle Kontostand ausgegeben. Nun kann man alternativ alle bisher auf diesem Konto eingegebenen Buchungen abrufen, alle Buchungen auf einem angeschlossenen Drucker ausdrucken lassen (dies entspricht einem Kontoauszug für alle vorhandenen Buchungen!) oder einen neuen Stichtag eingeben.

Nach der Eingabe eines neuen Stichtages wird nach kurzer, erträglicher Wartezeit ein Kontoauszug für diesen neuen Stichtag und das betreffende Konto ausgegeben. Somit kann man jederzeit den Kontostand auf seinen Konten zu einem beliebigen vergangenen Zeitpunkt erfahren und ausdrucken lassen.

Gesamtvermögensstand wird berechnet

— Übersicht über alle Kontostände: mit dieser Option werden alle vorhandenen Konten mit Kontostand und der berechnete Gesamtvermögensstand ausgegeben. Zusätzlich erfährt man, wieviele Buchungen bereits gespeichert sind und wieviele das Programm noch verarbeiten kann (maximal 520). Auch hier

kann ein neuer Stichtag berechnet werden, eine Hardcopy auf Drucker ist auch möglich.

— Konto eingeben oder löschen: falls Sie ein neues Girokonto/Sparbuch eröffnen oder ein altes mit Saldo 0 auflösen, benötigen Sie diese Option zur Eingabe der spezifischen Daten.

— Datei abspeichern: Nach jeder Eingabe neuer Buchungen muß die aktuelle Datei auf Kassette oder (nur bei der Microdriveversion in Verbindung mit ZX-Interface 1 und Microdrive) Cartridge abgespeichert werden. Dies geschieht mittels entsprechender Option einschließlich eines Verify-Vorgangs.

— Programm beenden.

Gutes Konzept

Wenn das Programm in der Anwendung durch seine vielfältigen, hier noch längst nicht alle aufgezählten Optionen überzeugt, so tut es das erst recht durch sein allgemeines Konzept. Die gelieferte Softwarekassette dient nämlich nur zur Erstellung leerer Multikont-Programme mit Datei. Zunächst wird also das Programm von der Kassette geladen; eine automatische Speicherroutine sichert es dann auf Leerkassette oder Microdrivecartridge ab (und zwar komplett mit leerer Datei). Danach wird das Originalband nicht mehr benötigt (es sei denn, Sie wollen weitere Multikont-Programme zum Beispiel für andere Kalenderjahre anlegen). Alle weiteren Anwendungen erfolgen nur noch von der eigenen Kassette beziehungsweise Cartridge; bei Neueingaben muß nur die Datei mit den Buchungssätzen und nicht das ganze Programm neu abgespeichert werden.

Positives Testergebnis

Der Test zeigt, daß diese Software aus Deutschland sehr sinnvoll angewendet werden kann und neben einigen bekannten englischen Produkten wie Tasword II oder Masterfile als sehr empfehlenswertes Anwendungsprogramm für den Spectrum bezeichnet werden kann. Die knapp 40 Mark für eine Softwarekassette mit speziellen Microdriveoptionen (Ladezeit vom Microdrive beträgt etwa 20 Sekunden) und eine ausführliche deutsche Anleitung stellen sicherlich eine gute Investition dar.

(K. Schober)

Spectrum + Floppy = Profi-System

Mitte letzten Jahres konnten viele Spectrum-Besitzer aufatmen: Endlich gab es auch für diesen Computer ein lauffähiges und datensicheres Floppy-Laufwerk, das die unnötig lange Wartezeit, die beim Laden der Programme vom Kassettenrecorder entsteht, auf ein Minimum verkürzt. Die mitgelieferte Systemsoftware ist zwar gut, aber was bisher fehlte, war ein »Disketten-Doktor«, der alle Informationen von der Diskette liest und Änderungen ermöglicht.

Die Rede ist von der Beta-Disc-Floppy, das über direkten Zugriff verfügt und sich mit einer Ladezeit von etwa 13 Sekunden für ein 48-KByte-Programm auch professionell nutzen läßt.

Doch was nützt die schönste Hardware, wenn die dazugehörige Software fehlt? Und damit taten sich die Software-Hersteller erst einmal schwer. Nur wenige Firmen erkannten die neuen Chancen für den Spectrum und entwickelten floppy-adäquate Anwenderprogramme. Eine davon ist Strecker aus Köln. Drei ihrer Programme sollen hier näher vorgestellt werden.

Multidisc hilft

Ein besonderer Leckerbissen für alle Floppy-Besitzer ist ein Programm, das jedem Benutzer eines Großrechners wohlbekannt sein dürfte und das jetzt auch für den Spectrum zu haben ist: der »Disketten-Doktor« Multidisc.

Das Programm »repariert« softwaremäßig beschädigte Disketten und hilft einmal gemachte Bedienungsfehler zu beseitigen. Wer kennt das Problem nicht? Beim Platzmachen auf der Diskette mit ERASE, löscht man durch einen Bedienungsfehler ein File, das man eigentlich gar nicht löschen wollte. Und schwups, ist die Arbeit vieler Stunden in Sekunden unwiederbringbar verschwunden.

Aus lauter Wut möchte man am liebsten Diskette samt Floppy zum Fenster hinauswerfen...

Das braucht man — wie gesagt — jetzt nicht mehr. Es reicht, wenn man Multidisc einlädt und die Diskette »untersucht«.

Dabei erhält man zuerst allgemeine Angaben über die Diskette, wie Titel, Paßword, Anzahl der freien Sektoren, die erste freie Spur, den ersten freien Sektor sowie das Format der Diskette.

Wo steht was?

Als weitere Information zeigt das Programm an, in welchem Track und Sektor sich welches File befindet. Wählt man das entsprechende Menü, erfährt man, um welchen Typ es sich bei dem File handelt (DATA, BASIC oder CODE), außerdem die Programmlänge (bei Basic), die Start- und Ladeadresse und die Filenummer.

Durch einen Sektordump, der alle Operationen wie das Ansehen, Ändern und Schreiben in vorhandene Sektoren umfaßt, ist es möglich, Sektor um Sektor, Track für Track abzufragen und dabei selbst einzelne Bytes zu verändern. Ein Bildschirmeditor vereinfacht dabei die Bedienung.

Die Besonderheit an diesem Utility ist es, einmal ERASEte Files wie-

der sichtbar zu machen. Da auch diejenige Files, die durch CAT nicht erscheinen, sich immer noch auf der Diskette befinden und bei der Auflistung genannt werden, dürfte das jetzt keine Schwierigkeiten mehr bereiten. Man erkennt die ERASEten Files an einem Copyright-Zeichen an erster Stelle des Filenamens. Durch einfaches Ändern dieses Namens, wobei selbst diese Operation menügesteuert ist, erscheint das File wieder im Katalog der Diskette.

Den einzigen Fehler, den man nicht machen darf, wenn man durch ERASE auf der Diskette Platz schafft, ist, MOVE zu betätigen, denn dann sind wirklich alle ERASEten Files für immer verloren. Dann nützt es auch nichts mehr, die ausführliche deutsche Bedienungsanleitung, die jedem Programm beigelegt ist, genauestens zu lesen oder die sechs Menüs dieses Programms, die es so bedienungsfreundlich machen, nach einer Möglichkeit durchzustöbern. Die Diskette bleibt, wie ihr Katalog aussieht: leer.

Programmerweiterungen gewünscht?

Die beiden anderen Programme, die hier vorgestellt werden sollen, sind im Grunde Floppy-adäquate Erweiterungen zu schon bestehenden Programmen: Multitas zum Tasword und Multipas zum Highsoft Pascal. Beide laufen ohne die Original-Programme nicht, bieten dafür eine Vielzahl von neuen Anwendungen. So ist es zum Beispiel mit Multipas möglich, DOS-Befehle aus dem Compiler aufzurufen und die Include-Funktion auf Diskette ausführen zu lassen. Beim Multitas wurde die Option für die Blockverschiebung stark verbessert und die Funktion, nach bestimmten Worten im Text zu suchen, wesentlich beschleunigt.

Hinzu kommt noch, daß das Tasword mit Hilfe von Multitas völlig eingedeutscht wird, sogar die Helpseiten. Was die Umlaute anbetrifft, so liegen sie jetzt da, wo sie liegen sollen: das ä auf dem a, das ö auf dem o und so weiter (auch im 32-Zeichen-Modus).

Summasummarum, betrachtet man diese bedienungs- und anwenderfreundlichen Programme, so gehen Beta-Disc-Floppy-Besitzer rosigen Zeiten entgegen... Weitere Anwenderprogramme dieser Qualität sind bereits in Vorbereitung.

(Karina Krawczyk)

Goldene Diskette für Lernprogramm auf dem Sinclair ZX Spectrum

Im Wettbewerb um die Goldene Diskette für hervorragende Programmierleistungen kam auch ein Programm für den Spectrum zu Ehren. Geschrieben wurde das Geografie-Lernprogramm Geomat von dem siebzehnjährigen Schüler Olaf Hartwig, der zusammen mit fünf anderen Preisträgern auf der diesjährigen Hannover-Messe ausgezeichnet wurde.

Wie viele Tage ich gebraucht habe, um Geomat zu schreiben?« Der 17 Jahre alte Preisträger im Wettbewerb um die Goldene Diskette 1985, Olaf Hartwig,

überlegt keinen Moment: »14 Tage und Nächte, dann stand das Programm.«

Olaf, Gymnasiast aus Reinhardshagen an der Ostsee, zählt zu den

sechs Jugendlichen, die für hervorragende Leistungen vom Bundesministerium für Forschung und Technologie ausgezeichnet worden sind. Zusammen mit fünf weiteren Preisträgern im Alter zwischen 12 und 19 Jahren erhielt er im Informationszentrum Jugend und Technik der Hannover-Messe einen Preis für das beste Lernprogramm — Geomat für den Spectrum.

Begonnen hat alles vor sieben Jahren. Auf Initiative des Physiklehrers am Klaus Harms Gymnasium in Kappeln lernte Olaf das Programmieren. Als er sich vor zwei Jahren einen Taschenrechner für die Schule kaufte, fing er an, in Basic zu programmieren. Bald fand er heraus, daß er kleinere, ganz einfache Programme an Freaks weiterverkaufen und damit sein Taschengeld aufbessern konnte. Von diesen Einnahmen kaufte er sich einige Monate später seinen ersten richtigen Computer, den Sinclair ZX Spectrum.

Nun stand den Programmierbemühungen von Olaf nichts mehr im Wege. Er entwickelte für den Spectrum Arcade und Adventure Games — meist mit 3D-Grafik — neuartige Tools, Utilities, Grafik — und Sound-Erweiterungen.

Aber auch bereits kommerzielle Anwendungen. Da gibt es beispielsweise ein Trennungsprogramm, mit dem man laut Olaf »die kompliziertesten Duden-Trennungsregeln ein für allemal vergessen kann«. Oder der Finance Manager, der bis zu fünf verschiedene Konten parallel führt und einen ständigen Überblick über das gesamte Guthaben und aktuelle Einzelkontenstände gibt.

Die rund 40 Programme und Erweiterungen stellte der Gymnasiast in einem Katalog zusammen, meldete ein Gewerbe an und inserierte in Computerzeitschriften.

Gewerbliche Nutzung

Die Taschengeld-Einnahmen stiegen, halten sich aber in Grenzen, weil Olaf seine Zeit noch auf vielfältige andere Interessen verteilt. Er spielt Gitarre, absolviert sein tägliches Jogging-Programm, fotografiert und surft den Sommer über auf der nahen Ostsee. Gerne hört er auch englische Sender über Kurzwellen-Empfang.

Und dennoch: im stillen Kämmerlein arbeitet er bereits an einem Buch über künstliche Intelligenzforschung. Olaf Hartwig: »Es geht darum, wie man den Computern das Denken beibringen kann.«



Einer der Sieger im Wettbewerb um die Goldene Diskette: Olaf Hartwig (17) aus Reinhardshagen (Programm »Geomat«). In Vertretung des Bundesministers für Forschung und Technologie, Dr. Riesenhuber, überreicht Dr. Donth die Auszeichnung. Außerdem erhält Olaf einen Computer der Firma Compaq.

Und mit einigem Stolz weist er auf seinen zweiten Platz hin, den er im Landeswettbewerb Schleswig Holstein »Jugend forscht« für ein statistisches Analyse-Software-Paket erhalten hat. Auf dem Spectrum entwickelte er die Spracheingabe. Vom VDI und Landeskultusminister erhielt er zusätzlich den Sonderpreis für die originellste und kreativste Arbeit.

Für die Zukunft hat der vielseitige Schüler bereits feste Pläne. Im Frühjahr 1986 Abitur — Leistungsfächer in der Schule sind Mathematik und Chemie — dann ein Informatikstudium. Ach ja, und dann natürlich Amerika, ein Aufenthalt im Mutterland der Bits und Bytes. (mk)

Geomat für den Spectrum

Das für den Spectrum geschriebene Programm Geomat ist ein Geographie-Lernprogramm, das nicht nur Wissen vermittelt und abfragt, sondern auch selbst fähig ist, zu lernen. Zunächst einmal dient das insgesamt dreiteilige Programm als elektronisches Geographie-Lexikon. Einzelne Länder mit wichtigsten Daten werden auf einer farbigen Weltkarte dargestellt.

Der zweite Teil besteht aus einem Wissenstest, der dritte Teil schließlich ermöglicht es, das Programm geografische Tatbestände erraten zu lassen. Dies geschieht über Suchbäume, die zum Teil der Entwicklung von Expertensystemen entlehnt sind. Wenn das Programm einen Begriff nicht errät, fragt es selbst danach und nach Kriterien, unter denen es den Begriff beim nächsten Ablauf in sein Wissen einbauen und abfragen kann. Das Programm ist sehr gut dokumentiert und nutzt die Möglichkeiten des Computers voll aus.

Daten-Verbindungen

Wenn Sie mehr aus Ihrem Spectrum herausholen wollen, müssen Sie wissen, wie dieser an welcher Schnittstelle Daten zur Verfügung stellt. Als Lohn des Fleißes locken neue Verbindungen.

Der Spectrum kann in Verbindung mit dem Interface 1 auf drei Arten mit Peripheriegeräten oder auch mit anderen Computern kommunizieren: über Kassettenrecorder-, RS232- und Netzwerkschnittstelle. Am einfachsten zu realisieren ist die Verbindung über die RS232-Schnittstelle. Diese erlaubt sowohl das Senden wie auch das Empfangen von Daten. Außerdem ist die serielle Schnittstelle fast genormt und die dafür nötige Softwareanpassung kann auch ein Anfänger in Basic erstellen. Schwieriger ist die ganze Sache mit dem Networkanschluß. Der Datentransfer erfolgt hier mit 16 KBaud am schnellsten, aber wesentlich komplizierter. Ohne Maschinensprachekenntnisse ist nichts zu machen.

Nur für echte Freaks ist das Kassetteninterface zur Datenübertragung zu empfehlen. Sowohl von der Hardware, wie auch der Software müssen sehr gute Kenntnisse vorliegen.

V.24=seriell

Da viele Computer über eine serielle Schnittstelle verfügen, ist das Übertragen von Daten und Programmen mit dem seriellen Ausgang des Interface 1 häufig anwendbar. Nach dem Starten des Spec-

trum ist bei dem Interface 1 immer die Übertragungsgeschwindigkeit von 9600 Baud eingestellt.

Insgesamt stehen alternativ neun Übertragungsgeschwindigkeiten zur Verfügung 50, 110, 300, 600, 1200, 2400, 4800, 9600 und 19200 Baud. Davon abweichende Baudraten werden in der Praxis nur selten verwendet, können aber über Maschinencodeprogramme erzeugt werden. Wählt man aus dem Basic heraus eine Baudrate die zwischen den normalen Werten liegt, so reduziert das Betriebssystem des Spectrum den Wert auf den nächsten darunterliegenden. Aus FORMAT "t";150 wird 110 Baud. Da zwischen den Bytes kurze Pausen nötig sind, ist die tatsächliche Geschwindigkeit unter der angegeben.

Mit der Befehlssequenz »FORMAT"b";300« setzt man den "b"-Mode, sowie die Baudrate. Durch die Gerätekennung "b" oder "t" wird zwischen dem 7 Bit-Textmode oder dem 8 Bit-Datenmode gewählt.

Die häufigste Anwendung findet der "t"-Mode zum Ansteuern von Druckern. Dieser 7 Bit-Mode ignoriert alle Steuerzeichen außer CR, (aus dem CR und LF wird) der den Zeilenvorschub bewirkt. Grafikzeichen setzt er in Fragezeichen um und für die Basic-Tokens (den Schlüsselworten auf den Tasten)

werden die entsprechende Worte ausgegeben. Der "t"-Mode erleichtert es, Programmlistings des Spectrum auf andere Computer zu übertragen und dort zu bearbeiten. Dazu benötigt man eine Übertragungssoftware, wie das Programm »MOVE IT« für den IBM-PC oder »Async« für den Apricot PC. Die Übertragung erfolgt mit dem Kommando LLIST. Das komplette Programmlisting läßt sich anschließend mit einem Textverarbeitungsprogramm bearbeiten. Ein Listing wieder in den Spectrum zu übertragen und ablaufen zu lassen ist nicht möglich, da die Systemvariablen und Ablaufvariablen fehlen. Aber Listings, die ja auf eine Zeilenbreite von 32 Zeichen begrenzt sind, können im 80-Zeichen-Mode einer Textverarbeitung sehr gut mit Kommentaren versehen und ausgedruckt werden. Das Senden von Dateien erfolgt nach dem gleichen Prinzip mit »PRINT #3;a\$«.

»b« gleich Binär

Um Datenblöcke, Speicherblöcke oder Programme zu senden oder zu empfangen, verwendet man den "b"-Mode. Damit überträgt man Werte zwischen 0 und 255. Das ermöglicht es, Programme ablauffähig zu übertragen. Es muß nur der gesamte Speicherbereich von den Systemvariablen bis zum Programmende übertragen und auch wieder zurückgeladen werden. Diese Werte lassen sich einfach ermitteln. »PRINT PEEK 23641 + 256*PEEK 23642« ergibt den Wert der Systemvariablen E_LINE, der Endadresse des Programms und der Variablen. Der Anfang der Systemvariablen liegt immer bei 23552. Von dem aus

der Variablen `E_LINE` ermittelten Wert zieht man 23552 ab und hat die Länge des Programms. Um das Programm zu übertragen, öffnet man den Kanal 3 mit dem Befehl »OPEN #3;"b". Nun setzt man den empfangenden Computer in den WAIT-Mode, also empfangsbereit, und gibt »SAVE*"b"CODE 23552, (Länge des Programms)« ein.

Der Programmname wird vom empfangenden Gerät bestimmt. Diese Befehlsfolge kann auch in ein Programmlisting eingebunden sein. Empfängt der Spectrum dieses Programm, geht der Programmablauf beim folgenden Befehl weiter, das Programm ist selbststartend! Zu beachten ist dabei eines: Zwischen `RAMTOP` (`PRINT PEEK 23730 + 256*PEEK 23731`) und `STK_END` (`PRINT PEEK 23653 + 256*PEEK 23654`) müssen mindestens 11 Byte frei sein für die temporären Variablen. Diese enthalten die Startadresse, die Kennung für 7 oder 8 Bit-Mode, Ein- und Ausgabeadresse sowie die Zahl der belegten Bytes. Das Betriebssystem gestattet es, bis zu 16 Kanäle gleichzeitig zu öffnen. Wobei die Kanäle 0 bis 3 immer vom System belegt sind. Der Druckerkanal kann ohne Probleme benutzt werden. Auf diesen sprechen auch die Druckbefehle `LLIST` und `LPRINT` an. Hilfreich ist das Öffnen von zwei Kanälen für das Aussenden von SteuerCodes für den Drucker und dem Senden von druckbaren Zeichen. Für das erstere werden 8 Bit benötigt und für das zweite 7 Bit. Auch beim Datensenden kann das nötig sein, da das `Async`-Programm für die `Apricots` zum Beispiel `Character 26` als Endeerkennung benötigt.

Manche Computer senden auch nach der Enderkennung noch Daten. Das kann ein Grund für Fehler bei der Datenübertragung sein. Empfehlenswert ist es dann, eine niedrigere Baudrate zu wählen, um die Fehlerquote zu senken. Bei der Übertragungsgeschwindigkeit von 19200 Baud ist die theoretische Bitlänge 182,3 Takte (1 Takt = 1/3500000 Sekunde). Die tatsächliche Zeit ist aber 177 Taktzyklen. Das bedeutet einen Fehler von zirka 3 Prozent. Je kleiner die Baudrate ist, desto geringer ist auch der Fehler. Leider ist es dennoch oftmals erforderlich, eine Baudstufe niedriger als angenommen zu wählen.

RS232-Verkabelung

Die RS232-Hardware besteht aus sechs Leitungen. Zwei werden zum

Senden benutzt, zwei beim Empfang, einer als Masseleitung und der letzte für die Versorgungsspannung. Die erste Leitung wird zum Senden benutzt und heißt `RXDATA` oder `RECEIVE DATA`. Die zweite Leitung nennt man `DTR` oder `DATA TERMINAL READY`, sie wird vom empfangenden Gerät benutzt, das hier mitteilt, ob es bereit ist Daten zu empfangen. Das Senden eines Byte geht folgendermaßen vor sich: `DTR` wird auf Highpegel gelegt und erst dann das Datenbyte übertragen. Für jedes Zeichen werden 11 Bits gesendet: Ein Startbit, acht Datenbits und zwei Stopbits. Die Bezeichnung der dritten Verbindung lautet `TXDATA` oder `TRANSMIT DATA`. Das Gegenstück zur zweiten Leitung nennt sich `CTS` oder `CLEAR TO SEND`. Das Empfangen läuft wie folgt ab: In der Betriebssystemvariable `SER FL` wird geprüft, ob der Spectrum empfangsbereit ist. Das wird durch die Abfrage auf ungleich Null gemacht. Anschließend setzt er `CTS` auf Highpegel, wartet auf das Startbit der `TXDATA`-Leitung, liest anschließend die acht Datenbits und speichert dieses Byte ab. Nun setzt er `CTS` auf Lowpegel. Jetzt dürfte kein Zeichen mehr gesendet werden, einige Computer tun das leider doch. Deshalb wird `TXDATA` weiterhin überprüft. Kommt ein weiteres Zeichen, erfolgt wieder: Lesen der Datenbits und speichern in das höherwertige Byte von `SER FL`, das niederwertige wird auf 1 gesetzt.

Ins Netz gegangen

Das lokale Netzwerk stellt eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit dar, zwischen Spectrum oder/und Sinclair QL einen Datentransfer durchzuführen. Bis zu 64 Sinclair Computer können zu einem Netzwerk zusammengeschlossen werden. Schaltet man den Spectrum (mit Interface 1) ein, so setzt das Betriebssystem des Interface 1 die Stationsnummer auf 1. Werden nicht mehr als zwei Geräte verbunden, braucht die Stationsnummer nicht geändert werden. Bei mehr als zwei Computern können Daten an eine zu bestimmende Station gesendet werden, die auch nur diese empfangen kann. Die Stationsnummern gehen von 1 bis 64. Die Nummer 0 dient zum Senden an alle Computer im Netz. Jeder Computer, der auf Empfang geschaltet ist, empfängt diese Daten. Das Ändern der Stationsnummer erfolgt mit dem `FORMAT`-Befehl. »FORMAT "n",2« setzt die

Stationsnummer 2. Ein Computer darf auch mehrere Stationsnummern haben, etwa eine zum Senden von Daten und eine zum Empfangen von Programmen.

Das Übertragen geht mit den üblichen Befehlen vor sich: »SAVE*"n",2« überträgt an Station 2 ein Programm, »LOAD*"n",0« lädt das Programm. Programmnamen sind nicht notwendig. Eine Sendung an alle Computer im Netzwerk, Empfängerstation 0, überträgt der Spectrum zirka vier mal langsamer als eine direkt adressierte Sendung. Er wartet auch nicht auf eine Bereit-zu-Empfangen-Mitteilung, sondern sendet einfach die Daten. Wer zu diesem Zeitpunkt noch nicht bereit war, geht leider leer aus. Die üblichen Anhängsel wie `LINE`, `SCREEN$`, `DATA` und `CODE` können weiterhin verwendet werden.

Mit vier Befehlen alles im Griff

Um Daten direkt zu Senden und zu Empfangen stehen die Befehle `OPEN #`, `INPUT #`, `INKEY$#` und `CLOSE #` zur Verfügung.

»OPEN #4;"n",2« öffnet den Kanal 4 und weist ihm dem Spectrum mit Stationsnummer 2 zu. Station 2 muß auch einen Kanal für die Eingabe öffnen, »OPEN #5;"n",1«. Um Daten zu Senden verwendet man die Kommandos `PRINT #` und `LIST #`. `LIST #` überträgt das Programmlisting, `PRINT #` überträgt Zeichen und Variable. Ablauffähig ist ein übertragene Programm natürlich nur auf einem Spectrum, der Sinclair QL verwendet Superbasic. Diese Programmiersprache ist dem Basic-Dialekt des Spectrum zwar sehr ähnlich, aber Programme laufen leider nicht ab. Benutzt man zum Einlesen `INKEY$#`, so muß man auf eine Besonderheit achten: Der Spectrum gibt, wenn kein Zeichen von der Sendestation kommt, ein `CHR$(0)` aus. Dieses Problem läßt sich sehr einfach umgehen, indem man auf `CHR$(0)` abfragt und nur ungleich `CHR$(0)` anzeigen läßt.

Zwei Leitungen reichen

Das Netzwerk arbeitet nur mit zwei Leitungen. Eine Leitung davon ist Masse, die andere ist die Signalleitung; aktiv liegt sie auf +5 Volt, inaktiv auf Masse.

Benutzt man das Netzwerk, so sendet es als erstes einen Startimpuls und die Stationsnummer aus. Diese Daten werden langsamer übertra-

gen, als die Übermittlung ansonsten vor sich geht. Die Übertragung der Stationsnummer geht in umgekehrter Reihenfolge vor sich, also die Bit 7 zuerst, Bit 0 zum Schluß. Jedes Bit wird überprüft, ob es vom Netzwerk angenommen wurde. Ist das Netzwerk gerade belegt, so wird der ganze Vorgang wiederholt. Nachdem diese Vorabinformationen gesendet und angenommen wurden, muß der Vorspann ausgesandt werden. Der Vorspann enthält:

Vorspann-Inhalt

Die Nummer der Gegenstation, die eigene Stationsnummer, eine Blocknummer (0-65535), Ende-der-Datei Kennung (1 = Daten, 0 = Ende), Länge des Puffers (255 beim Senden, 0 beim Empfang), Prüfbyte der Daten (8-Bit Quersumme), Prüfbyte des Vorspannes (8-Bit Quersumme der 7 Vorspannbytes), Nur beim Empfangen: Speicheradresse des letzten Bytes aus dem Puffer, Anzahl der verbleibenden Bytes im Speicher.

Das Aussenden des Vorspannes erledigt die OUTPAK-Routine in folgender Abfolge:

- ein aktiver Vorimpuls,
- ein inaktiver Startimpuls,
- ein aktiver oder inaktiver Impuls für jedes Bit,
- ein aktiver Stopimpuls,
- Netzwerk inaktiv schalten.

Ist das Aussenden beendet, prüft die Routine den Inhalt der Systemvariablen NCIRIS, die Stationsnummer des Empfängers. Steht hier als Empfänger 0, wartet das System nicht, sondern sendet sofort weiter. Ansonsten sendet die OUTPAK-Routine der gezielt angesprochenen Station den Wert 1 als Quittung. Kommt innerhalb einer bestimmten Zeit nicht die Quittung von der Empfangsstation, so sendet der Spectrum die Belegungsprüfung und den Vorspann noch einmal und wartet wieder auf die Antwort. Angezeigt wird das durch die gleichbleibende Bildrandfarbe.

Viele Prüfungen

Wenn der Vorspann empfangen wurde, laufen im System umfangreiche Prüfungen ab: Ist der Vorspann acht Byte lang? Ist die Quersumme der ersten sieben Bytes richtig (Achtes Byte)? Ist die Blocknummer (NTNUMB) richtig? Wenn an Station 0 gesendet wurde muß NTDEST und NCIRIS gleich sein, wenn nicht dann NTDEST und NCSELF. Ist die Nummer der Sendestation richtig

(also NTSRCE und NCIRIS gleich)? Bei einer Sendung an alle Netzwerkteilnehmer erfolgt keine Rückmeldung. Wird an eine bestimmte Station gesendet, muß eine Meldung erfolgen.

Kommt die richtige Antwort, überträgt die OUTPAK-Routine den ersten Datenblock. Das E-Register enthält die Menge der Bytes (NCB), das HL-Register die Anfangsadresse des Puffers.

Die Datenblöcke werden von 0-65535 numeriert. Öffnet man einen Netzwerkkanal, setzt das den ersten Block auf 0. Der letzte Block enthält nur die Ende-der-Datei-Kennung. Versuchen mehrere Computer sich gleichzeitig im Netzwerk anzumelden, so wird der mit der niedrigeren Stationsnummer bevorzugt.

Zeit im Griff

Hier einige technische Daten über den Zeitablauf beim Netzwerk: Bei der Vorbelegung prüft der Spectrum etwa 10500 Takte (3 ms) des Netzwerks auf aktive Impulse. Wird keiner festgestellt, gilt das Netzwerk als nicht belegt. Der Vorimpuls im Belegungsversuch startet 22 Takte nach der Freiprüfung. Dieser dauert 181 Takte, genau wie die Übertragung der 8 Bits der Stationsnummer. Nach 136 Takten werden die Impulse zur Überprüfung zurückgelesen. Nun gilt das Netzwerk als belegt. Nach einer Zeit von 271 Takten werden die acht Bytes des Vorspannes übertragen. Das Übertragen des Vorspannes läuft nach folgenden Muster ab: 98 Takte dauert der Vorimpuls, 40 Takte für den Startimpuls, 40 Takte für jedes der acht Datenbits, 145 Takte dauert der Stopimpuls, zirka alle 7000 Zyklen (2 ms) prüft der Spectrum den Freizustand des Netzwerkes. Anschließend untersucht er es alle 55 Takte auf einen aktiven Impuls. So wird ein Vorimpuls bei einem Belegungsversuch immer in seinem ersten Drittel erkannt. Anschließend ruft er, um zu empfangen, die INPAK-Routine auf. Sie empfängt diese acht Byte des Vorspanns. Der Einsprung erfolgt in der inaktiven Phase von 271 Takten zwischen Belegungsanforderung und Vorspann. Anschließend untersucht das System alle 35 Taktzyklen des Netzwerks, um einen Vorimpuls zu finden. Nun synchronisiert sich die Hardware auf die abfallende Flanke des Signals beim Beginn des ersten Startimpulses. Die Unsicherheit bei der Flankenerkennung wird dadurch auf ein Minimum reduziert.

Der richtige Takt

Die Datenbits werden jetzt mit 40 Takten pro Bit eingelesen. Dabei ist eine hardwarebedingte Abweichung von 5 Prozent bei der Taktfrequenz möglich, nimmt aber keinen negativen Einfluß auf die Übertragung. Wenn alle acht Vorspannbytes empfangen wurden, müssen sie geprüft werden. Ist es eine Sendung an Station 0 wird keine Quittung erteilt. Innerhalb der nächsten 600 Takte wird der Spectrum dann den Datenblock empfangen. Ist die Sendung an eine Station adressiert, muß die Empfangsbestätigung innerhalb von 9000 Takten erfolgen. Ansonsten wiederholt der Sendecomputer den Block. Enthält ein Block ein Byte, dauert das Senden 544 Takte, bei 255 Byte sind es etwa 128000 Takte (37 ms).

Daten nur für Recorder

Die Kassettenrecorderschnittstelle zur Datenkommunikation zu benutzen, ist nicht zu empfehlen, da sich einige Fehler einschleichen können. Wird ein Programm auf Kassette geSAVEt, so erfolgt zuerst ein Signal von rund 5 Sekunden. Der Spectrum sendet keine Daten, sondern gibt der Aufnahmeautomatik Zeit, sich auf die richtige Lautstärke einzupegeln. Anschließend überträgt er den Vorspann oder Header. Dieser enthält den Programmnamen. Es werden immer die vollen 10 Byte des Namens übertragen. Das nächste Byte enthält eine Kennung, die besagt ob es sich um ein Programm, einen Screen (also Bildschirminhalt), einen Datenblock oder einen DATA-Bereich handelt.

Mit Köpfchen

Anschließend erfolgt die Übertragung der Felder für die Adresse, ab der gespeichert wurde und die Länge des Programmes und ab welcher Zeilennummer das Programm selbst starten soll. Steht in diesem Feld 0, startet das Programm nach dem Einlesen in den Rechner nicht selbst. Bei einer Programmübertragung steht die Adresse, ab der das Programm eingelesen wird, fest. Wird ein Bildschirminhalt mit der Zusatzfunktion SCREEN\$ gespeichert, so stehen nicht nur Anfang, sondern auch die Länge fest (6912 Byte => 24*256 Byte für den Graphik- und 768 Byte für den Farbspeicher). Ansonsten müssen diese Werte ermittelt werden. Die Übertragung erfolgt Bitweise. Wird der

Bitwert 0 gesendet, entspricht die Übertragungszeit (der Impuls) 855 Taktzyklen, enthält der Bit Wertigkeit 1, so dauert der Impuls 1710-Zyklen, also genau die doppelte Zeit. Nach dem Sendevorgang eines Blocks wird ein Kontrollbyte übertragen, daß auf einer OR-Abfrage basiert. Dieses Kontrollbyte war beim ZX81 verantwortlich, wenn der Rechner das ganze Programm gelesen und dann gelöscht hatte. Er führte diese Abfrage einmal durch, und

bei negativen Ergebnis löscht er den gesamten Speicherbereich durch Restart 0.

Der Spectrum macht das nicht, das heißt ein Programm, daß beim Verifizieren eine Fehlermeldung verursacht hat, kann trotzdem wieder eingelesen werden. Ob es ablauffähig ist, muß sich dann erst zeigen.

Die Recorderschnittstelle ist durch die Hardware nur zum Senden und Empfangen von ganzen

Blöcken geeignet und nicht zum Handshakebetrieb, wie die RS232- oder Netzwerkschnittstelle.

Dadurch, daß die Stromabgabe bei zirka 0.2 Volt und die Stromaufnahme bei zirka 1 Volt liegt, müßte man mit zusätzlicher Hardware arbeiten. Die Toleranz liegt bei etwa 10 Prozent. Nach spätestens 1100 Zyklen muß der Spectrum die nächste Flanke empfangen, wenn es zu keinem Fehler kommen soll.

(Horst Brandl)

Microdrive-Express

Möchte man die Ladezeiten beim Commodore-Laufwerk verkürzen, ist dies nur mit reichlichem finanziellen Aufwand zu erreichen. Bei den Spectrum-Microdrives bekommt man diese Möglichkeit frei Haus und schützt sich auch noch gegen Datenverlust.

Über die Sinclair-Microdrives ist viel geschrieben worden, und nicht alles davon war übermäßig positiv. Diesem Speichermedium haftet der Ruf an, Daten und Programme möge man ihnen besser nicht anvertrauen, da es leicht zum Verlust führen könne. Sicher wird diese Meinung nicht von allen Benutzern geteilt und bei mir kommt nach einjähriger intensiver Benutzung der Microdrives ein wenig der Verdacht auf, daß dieses Gerücht von Fall zu Fall ebenso überprüft werden sollte, wie die »Tatsache«, daß Käse dumm mache.

Auch die Sinclair bemüht sich, das lädierte Image der Microdrives ein wenig aufzupolieren. So verkündet

man, daß mittlerweile die Verlässlichkeit der Microdrives so groß ist, daß bei bis 50000-fachem Zugriff kein Datenverlust beobachtet wurde.

Wie immer die Sache aussieht, im Prinzip sind die Microdrives eine preiswerte Alternative zu Diskettenstationen. Mittlerweile erhält man das Interface 1 und zwei Laufwerke für rund 600 Mark, was etwa dem Preis eines Commodore-Laufwerkes entspricht. Die Speicherkapazität beträgt in beiden Fällen etwa 170 KByte, jedoch erhält man bei Sinclair eine RS232-Schnittstelle kostenlos dazu. Darüber hinaus sind die Lade- und Schreibzeiten bei Microdrives etwa 10mal kürzer als beim Commodore-Laufwerk.

Weiterhin ist es natürlich sehr angenehm, zwei Laufwerke zu haben, wenn man an praktische Arbeit wie Kopieren denkt. Für jeweils weitere 200 Mark lassen sich bis zu insgesamt 8 Laufwerke an den Spectrum anschließen, was zu einem Zugriff auf über 640 KByte führen würde.

Seit März sind nun die Preise für die Microdrive-Cartridges drastisch gesenkt worden. Damit kommt eine denkbar einfache Möglichkeit zum Tragen, die Zugriffszeit auf die Microdrives zu verkürzen und dabei auch noch etwas für die Datensicherheit zu tun. Einziger Nachteil dieses »Microdrive-Express« ist, daß die auf diese Art gesicherten Programme und Daten etwa doppelt so viel Platz auf der Kassette in Anspruch nehmen.

Da man aber in der Regel die Kapazität gar nicht voll ausnutzt und die Methode nur für die am häufigsten benutzten Files beziehungsweise wichtigsten Programme anwenden muß, ist dies wohl kaum ein entscheidender Nachteil.

Der Trick ist ganz einfach, man sichert das entsprechende Programm einfach zweimal (oder noch häufiger) auf das Cartridge. Nun läßt der Spectrum das nicht so einfach zu, nach dem ersten Sichern erscheint die Meldung »Writing to a read file«. Dies läßt sich jedoch einfach umgehen. In der Speicherstelle 23791 steht eine Systemvariable, die die Anzahl der auf Microdrive durchgeführten Kopien angibt, also in der Regel eine 1. Geben wir vor dem Sichern ein »POKE 23791,2«, so werden tatsächlich zwei Kopien angefertigt. Natürlich können auch nach Belieben drei, vier oder mehr Kopien angefertigt werden.

Lädt man nun ein gesichertes Programm wieder, verkürzt sich die Zugriffszeit in der Tat ganz erheblich, weiterhin sind die Daten mehrmals auf der Cassette und sind so gegen Verlust besser geschützt.

(PC. Bosetti)

SEC	LEN	T	NAME	EXPRESS	41.0
127	6.5K	B	TASWORD		
120	12.0K	C	tasword		
99	6.5K	B	TASWORD		
70	12.0K	C	tasword		
41	0.5K	B	run		
37	0.5K	B	run		
33	0.5K	B	run		

3x run und 2x
Tasword auf einem
Cartridge

PEEKs und POKEs

Tips, die das Leben eines Programmierers erleichtern helfen und (leider) nicht im Handbuch stehen.

Umgehen der Meldung »Start tape, then press any key.« 1000 FOR a=1 TO 5: PRINT a: SAVE n\$(a): PAUSE 150: POKE 23736,181: NEXT a

Listschutz:

Wenn das Basicprogramm als Code abgespeichert wurde, dann gibt man als erste Zeile ein: 1 LOAD ""CODE 24000:POKE 23635,139:POKE 23636,94: LIST

Fehlerrücksprungadresse ändern: »POKE 23614,100« in die erste Programmzeile bringen. Das Programm muß mit "LINE" gesaved werden.

Basic-Programmstartadresse:

PRINT PEEK 23635 + 256*PEEK 23636 (normalerweise 23755)

Erste Basiczeile auf Null setzen:

LET a=PEEK 23637 + 256*PEEK 23638:POKE a,0:POKE a+1,0

POKE 23756,x: Setzt erste Zeile im Programm auf Zeilennummer x. Wenn x=0, kann nicht mehr (so leicht) gelöscht werden. Der POKE-Befehl kann natürlich dazu benutzt werden, das Ganze rückgängig zu machen.

RAMTOP:

PRINT PEEK 23730 + 256*PEEK 23731 (maximal: 32767 bei 16 KByte beziehungsweise 65535 bei 48 KByte)

Freier Speicherplatz:

PRINT;"noch";PEEK 23730 + 256*PEEK 23731-PEEK 23653-256*PEEK 23654;"Bytes"

Es geht auch einfacher: PRINT 65535 - USR 7962

Tastatutклик:

POKE 23609, x=Länge des Tones; max. 255

Warnton:

POKE 23608, x=verändert die Länge des Warntones, wenn Programmzeile länger als Bildschirmseite

Repeat:

POKE 23562, x=Beschleunigung in 1/50 sec. x= 5 normale Geschwindigkeit

Repeat-Wartezeit: Wartezeit, bis Repeatfunktion einsetzt POKE 23561, x=Zeit; beim Einschalten ist x=35
Zeitähler auf Null setzen:

POKE 23672,0:POKE 23673,0:POKE 23674,0

Automatischer Scroll:

POKE 23692,x (x > 1) oder Rando-

mize USR 3280 oder Randomize USR 3582 oder Zeile INPUT INKEY\$ einfügen

Editierzeile Attribute ändern: Farbe, Bright, und so weiter.

POKE 23624, BIN XXXXXXXX

X = 1 oder 0 probieren

0 - schwarz

1111111 - hell weiß

Um 256 kleinere Anfangsadresse des Zeichensatzes im ROM:

POKE 23606,x

Änderung des Zeichensatzes durch Ablegen im RAM durch POKE 23606; Adresse im RAM-256; dann wie UDG verfahren, jedoch vorab CLEAR... (Adresse -1)

Hier wird als Beispiel meistens POKE 23606,8 angegeben. Das soll einen dem russischen ähnlichen Zeichensatz ergeben.

Folgendes Programm zeigt die Veränderung deutlich:

1 FOR b=0 TO 255: POKE 23606,b

2 FOR n=32 TO 255: PRINT CHR\$(n);NEXT n:PRINT AT 21,0;"23606,";b:

PAUSE 50: CLS: NEXT b: STOP

POKE 23607,10: Zeichensatz wird

Punktehaufen

POKE 23607,60: Zeichensatz wird wieder sichtbar

Fertige Routinen im ROM

RANDOMIZE USR 3435 = CLS

RANDOMIZE USR 3756 = COPY

RANDOMIZE USR 4535 = NEW

RANDOMIZE USR 6137 = LIST (ab Zeile 0)

RANDOMIZE USR 7406 = STOP

RANDOMIZE USR 3438 = Löscht Zeilen 23 und 24

PRINT # 1;"xyz" schreibt auf der Editierzeile

2;"xyz" Schreibt auf dem Bildschirm oben

3;"xyz" Schreibt auf dem Drucker

LIST # 3 listet auf dem Drucker

Input # 2;x macht einen INPUT im oberen Bildschirmbereich

Speicherplätze DISPLAY :16384 - 22527 ATTRIBUTE :22528 - 23297 =

768 Bytes (24*32)

Beispiel: POKE 22528,x :x=207 ergibt ein blinkendes helles gelbes Zeichen auf blauem Grund
x = INK * 8 + PAPER + 6 (BRIGHT) + 128 (FLASH)

Speicherplatz Bildzähler :23672 bis 23674

wird 50mal in der Sekunde um 2 erhöht

Beispiel: 10 POKE 23670,0: POKE 23673,0:POKE 23674,0

20 LET s=(PEEK 23673 + 256*PEEK 23673) /502

25 PRINT s:REM s Zeit in Sec. seit Zeile 10

30 IF s > =

60 THEN GOTO 10

Großbuchstaben: POKE 23658,8 ein 0 aus

Wartezeit: 10 PRINT "Press any key to continue"
20 IF INKEY\$ = "" THEN GOTO 20
30 CLS: PRINT "This would be page 2"

Einfacher und vor allem Speicherplatz-sparender ist: PAUSE n n=0 bedeutet unendliche Pause; jeder Tastendruck setzt die Funktion zurück.

BREAK-Schutz: POKE 23659,0 (Sinclair User, Sept. 84,50/51) (dann kann man aber die untersten zwei Zeilen nicht im Programm (zum Beispiel INPUT) gebrauchen; bei SCROLL wird die Systemvariable DF SZ ((define screen size)) ebenfalls wieder auf 2 gesetzt, und der Schutz ist unwirksam; INKEY\$ benutzen)

Fehlermeldungsvariable ERR SP verändern: 10 LET A = PEEK 23613 + 256*PEEK 23614:POKE A,b

Werte für b ausprobieren; zum Beispiel 100-150-200 oder 250. 200 = NEW

CP 3/84,93:

Folgende Zeilen einfügen:

1 LET a = PEEK 23613 + 256*PEEK 23614: POKE a,0:POKE a+1,0

9999 LET b = 23613:POKE b,0: POKE b+1,61: SAVE "xxx" CODE 23992,

(PEEK 23641 + 256 * PEEK 23642) - 23552: RUN

Zum Abspeichern GOTO 9999, zum Laden LOAD "xxx" CODE eingeben. Damit wird schon ein Absturz verursacht, wenn man wäh-

rend des Ladevorgangs ein BREAK versucht.

Basic-Programmlänge: PRINT PEEK 23637+256*PEEK 23628-23755 9998 PRINT "Freier Speicherbereich =

"; (PEEK 23730+256*PEEK 23731-PEEK 23649-256*PEEK 23650) + 229 9999 PRINT "Länge des Programms ="; (PEEK 23641+256*PEEK 23642-PEEK 23635-256*PEEK 23636)-229

Folgende Zeile in ein Programm eingebaut listet x Zeilen:

10 POKE 23692,x+1: LIST: STOP (für x < 256)

POKE 23693,56 macht so manches Listing wieder sichtbar. (K.-G. Scheffer)

LPrint III — Probleme gelöst

Das weit verbreitete Drucker-Interface LPrint III hat seine Tücken. Diese sind jedoch zu umgehen, wenn die Ursache erst einmal erkannt ist.

Beim Kauf meines Druckers Gemini-10X bestellte ich aus Bequemlichkeit ein LPrint III, was ich aber sehr bald bedauerte, als sich die in Ausgabe 3/85 der Happy-Computer beschriebenen Symptome zeigten. Zeichen gingen auf unerklärliche Weise verloren und bei gekauften Programmen verweigerte der Gemini zumeist seine Mitarbeit. Sofort kam mir der Verdacht, daß wohl mit dem Interface etwas sein mußte, was nicht der sehr dürftigen Anleitung zu entnehmen war, und ging daran, das Interface näher zu untersuchen. Äußerst hilfreich war dabei, die aus der Sicht des Herstellers vielleicht verständliche Methode, die Bezeichnung eines ICs abzuschleifen.

Erstes Ergebnis: Beim dem IC handelt es sich um einen einfachen Buffer vom Typ 74125 beziehungsweise 74425.

Ich zeichnete mir vom Layout einen Schaltplan und begann, die Funktion zu ergründen. Betrachtet wird nur die Parallel-Schnittstelle.

Das Interface wird mit einem LPRINT-Kommando initialisiert. Dabei geschieht nun folgendes:

Der Rechner läuft in die normale ZX-Printer-Routine bis zum Befehl IN A,(FB) bei Adresse OFOCH. Mit diesem Befehl wird das im LPrint III-Interface befindliche EPROM selektiert und das Spectrum-ROM ganz abgeschaltet. Der Einsprung ins ROM erfolgt bei Adresse 0712H = dezimal 1804. Dies ist durch die unvollständige Adreßcodierung des EPROMs (OFOCH-800H = 0712H) möglich. Dann wird zuerst nachgesehen, ob schon eine Initialisierung stattgefunden hat, indem die Kana-

information für die Druckroutine untersucht wird. Kritisch sind deshalb auch alle I/O-Einleseoperationen mit gesetztem A7 und zurückgesetztem A2, also alle IN-Befehle, die größer als 127 und nicht durch 4 teilbar sind. Bei all diesen Adressen besteht akute Absturzgefahr, weil immer das EPROM eingeschaltet wird. Man sollte dies beim Bau eigener Erweiterungen berücksichtigen. Nur eine vollständige Adreßdecodierung kann hier Abhilfe schaffen.

Adressen-Suche

Die Adresse der Kanalinformation für die Druckroutine findet man über die Systemvariable CHANS. Dort steht eine Adresse, zu der noch ein Offset von 15 addiert werden muß, um an die Adresse für die Druckroutine zu kommen.

In Basic: PRINT 256*PEEK 23632 + PEEK 23631 + 15.

War das Interface noch nicht initialisiert, wird dorthin die Adresse OEFDH geschrieben und dient als Aufrufadresse für alle folgenden LPrint-Befehle, wodurch das EPROM in der vorher beschriebenen Weise immer angesprochen wird.

Mit jedem Aufruf werden nun bestimmte Maschinenprogrammteile aus dem EPROM in den Printer-Buffer kopiert. Dieser Kniff ist notwendig, um das EPROM wieder abschalten zu können und Zugriff auf verschiedene ROM-Routinen zu haben.

Um es nochmal zu betonen: Es wird kein einziges zu druckendes Zeichen im Printer-Buffer abgelegt,

sondern ein Maschinenprogramm, das die eigentliche Aufgabe des Druckens übernimmt. Das Ausschalten des EPROMs erfolgt immer vom Printer-Buffer aus mit dem Befehl IN A,(7B).

Da das Maschinenprogramm mit jedem LPRINT-Befehl neu kopiert wird, spielt ein Überschreiben desselben eigentlich keine Rolle. Doch Vorsicht! Ein paar Speicherzellen im Printer-Buffer von Adresse 23543 bis 23548 werden als Zwischenspeicher benutzt. Werden diese überschrieben, so kann das unerwartete Folgen haben.

Suche nach dem Schuldigen

Dies ist einer der Gründe dafür, daß mit manchen gekauften Programmen ein Drucken nicht möglich ist, da sie genau diese Speicherzellen ebenfalls benutzen.

Auch Tasword II macht da keine Ausnahme, wie die Befehle MOVE oder COPY BLOCK zeigen. (Deshalb auch manch unerklärliche Abstürze, wenn man irgendwann danach versucht, etwas zu drucken.) Erschwerend kommt hierbei noch dazu, daß zudem die Kanalinformation nach 23296 verzweigt wird, da von der Bedienungsanleitung ein "LPRINT CHR\$ 5" beim Programmstart empfohlen wird. Damit wird das im Printer-Buffer stehende Maschinenprogramm immer direkt aufgerufen und nicht mehr ständig durch erneutes Einkopieren vom EPROM regeneriert.

Solange man nicht die Grafikszeichen als Druckersteuercode im Text verwendet, ist deshalb eine Initialisierung mit "LPRINT CHR\$ 3" vorzuziehen.

Eine andere Möglichkeit, warum das Interface nicht mit einem gekauften Programm zusammenarbeitet, ist folgende:

Manche Programme (zum Beispiel Atric-Assembler) prüfen mit der Kombination IN A,(FB), BIT 6,A oder CP FF oder ähnliches nach, ob der ZX-Printer ansprechbar ist. Verläuft der Test negativ, so wird im normalen Programm ohne zu drucken

fortgefahren beziehungsweise wird ein "BUSY" des Printers angenommen.

Durch die Hardware der Interface bedingt ergibt ein derartiger Test immer (wegen der seriellen RS232-Schnittstelle) daß vermeintlich kein Drucker angeschlossen beziehungsweise dieser nicht bereit ist. Gleichzeitig wird das ROM aus- und das EPROM eingeschaltet.

Hilfestellung mit Assembler

Abhilfe: Man durchsuche in Basic das Maschinencode-Programm nach dieser Bitkombination und ersetze sie durch die Kombination

```
IN A,($7B)
BIT 7,A
```

```
Beispiel: 10 FOR n=...TO...
          20 IF PEEK n=219
          AND PEEK (n+1)=
          251 THEN GO SUB
          100
          30 NEXT n: STOP
          100 IF (PEEK
          (n+2)=203 AND
          PEEK (n+2)=254 A
          ND PEEK
          (n+3)=255) THEN
          PRINT "Änderung
          bei Adresse: ",n:
          POKE (n+1),123:
          POKE (n+2),203:
          POKE (n+3),127:
          RETURN
          110 PRINT "Initiali-
          sierung bei Adres-
          se: ",n
          120 RETURN
```

Beim Artic-Assembler wird damit die Druckroutine lauffähig, indem nun "BUSY" an der richtigen Stelle (D7) abgefragt wird. Das Programm nennt einem gleichzeitig für andere Maschinencode-Programme die Adressen, bei denen das EPROM angesprochen wird und keine Änderung vorgenommen werden kann. In diesem Fall müssen die Adressen mit Hilfe eines Disassemblerprogramms untersucht und individuell abgeändert werden, was natürlich ein gewisses Maß an Erfahrung im Umgang mit Maschinensprache voraussetzt. Erfolgreich kann eine Änderung normalerweise

vorgenommen werden, wenn irgendwo in der Nähe der genannten Adresse ein Aufruf mit:

```
LD A,2
CALL $1601 ;Kanal Printer öffnen
LD A,$0D
RST $10 ;Printroutine
```

zu finden ist. Der Befehl »IN A,(7B)« ist unbedingt auf »IN A,(7B)« abzuändern.

Unter Umständen muß man auch überprüfen, ob vielleicht die Adressen 23543 bis 23548 von dem Programm benutzt werden und diese abändern.

Ist das Interface einmal initialisiert, also die neue Kanalinfo eingeschrieben und der Printer-Buffer verändert, so läßt sich das Interface vollkommen neu initialisieren, indem man wieder die ursprüngliche Kanalinformation des ZX-Printers eingibt.

Neue Initialisierung des Interfaces

Vorteil: das Interface kann ohne Ausschalten des Rechners abgeschaltet und neu initialisiert werden.

```
POKE (256*PEEK 23632+PEEK
23631+15),244
POKE (256*PEEK 23632+PEEK
23631+16),9
```

Wer sich genauer für den Inhalt des EPROMs interessiert, der kann ihn sich auf folgende Art zugänglich machen, da über Basic kein Zugriff möglich ist.

```
LD DE,$9C40 ;Startadresse RAM
LD HL,0 ;Startadresse
EPROM
LD BC,$800 ;2048 Speicherzel-
len kopieren
DI ;Interrupt sperren
IN A,($FB) ;EPROM einschalten
LDIR ;Inhalt nach dez.
40000 kopieren
IN A,($7B) ;EPROM ausschalten
EI ;Interrupt freigeben
RET
```

Mann kann das Interface auch ohne die eingebaute Steuersoftware benutzen (ohne LPrint-Befehl), wie das nachstehende Basic-Programm zeigt:

```
10 INPUT a$
20 IF IN 123> =128 THEN GO TO
2
0: REM BUSY ?
30 FOF n=1 TO LEN a$
40 OUT 251,CODE a$(n): OUT
123,CODE a$(n): OUT 251,CODE
a$(n)
50 NEXT n
60 OUT 251,10: OUT 123,10: OUT
251,10: REM Vorschub
70 GO TO 10
```

Zum Schluß noch zu dem Problem, wenn scheinbar rein zufällig Zeichen verlorengehen:

Wenn man mit dem obigen Basic-Programm arbeitet, wird man feststellen, daß damit niemals ein Zeichen verlorengeht. So zeigt sich auch, daß es sich hierbei um einen Softwarefehler im EPROM handelt, der darin besteht, daß die BUSY-Leitung des Druckers nach der Übergabe eines Zeichens wieder zu früh abgefragt wird (noch bevor der Drucker sein Busy=1 setzen konnte). Also wird daraufhin ein Zeichen ausgegeben, obwohl der Drucker zu diesem Zeitpunkt noch nicht empfangen kann. Hier ist eine Umprogrammierung des EPROMs notwendig, bei der die Ausgabe eines Zeichens um ein paar Taktzyklen verzögert wird.

EPROM ändern

Stolze Besitzer eines EPROM-Programmiergerätes können nachstehende Änderung vornehmen, die den Fehler vollständig zum Verschwinden bringt.

Original	Änderung
dez.	
194 CALL \$1F5494	CALL \$05BF
197 JP	
NC,\$0D00	197 NOP
200 IN A,(\$7B)	198 LD A,0
	200 IN A,(\$7B)

Der Hersteller möge mir trotz Copyright den kurzen Auszug aus dem ohnehin fehlerhaften Programm verzeihen. Nach dieser Änderung wird der etwas längere BREAK-Test der LOAD-Routine aufgerufen.

Schaltungsbedingt muß ein EPROM 2716-1 (350ns) verwendet werden (auf keinen Fall eines mit 450ns).

Mit Hilfe der aufgezeigten Lösungswege sollte es einem versierten Happy-Computermann möglich sein, doch noch Freude an seinem LPrint III zu finden. (J. Holder)

Mit dem Spectrum auf Du und Du

Frei nach Murphys Gesetzen: Ein elektronisches Gerät wird beim Kauf getestet und funktioniert. Daheim verweigert es jedoch seinen Dienst. Nachahmung ohne jegliche Gewähr.

Im August 1984 hielt ich mich in Schottland auf. Als Besitzer eines Spectrums mußte ich die Gelegenheit für Einkäufe nutzen. Das Angebot in Großbritannien ist nicht nur viel reichhaltiger, sondern auch preiswerter als in Deutschland. Da auf meiner Wunschliste ganz oben das Interface 1 stand, habe ich mir dann in Edinburgh auch eines gekauft. 49,95 Britische Pfund wurden dafür bezahlt. Damit ich keine bösen Überraschungen erlebe, habe ich das Gerät im Laden ausprobiert. Es funktionierte.

Als ich wieder zu Hause war, wurde das Interface 1 angeschlossen, und dann gab es die große Überraschung: Es ging nicht. War es auf dem Transport kaputt gegangen? Am nächsten Tag habe ich es an einem anderen Spectrum auch ausprobiert. Dort funktionierte es. Also war mein Spectrum kaputt. Aber ohne Interface 1 lief er einwandfrei. Wie findet man den Fehler?

Ein paar Tage später war ich zufällig in Aachen. Mein Spectrum war von einer dortigen großen Versandfirma. Ich habe das Problem geschildert und die Auskunft war überraschend. Das Problem sei bekannt, denn das Interface 1 sei nicht kompatibel mit der Version II Spectrums. Es funktioniere nur mit Version III. Man wolle sich aber in England erkundigen, wie man das Problem lösen könne und ich solle in ein paar Wochen nochmals nachfragen. Ich kannte jedoch Leute, an deren Version II lief das Interface 1 einwandfrei, was mir zu denken gab.

Also selber rangehen hieß die Lösung. Ich habe einen Schaltplan besorgt. Und dann ging das Messen los. Um es kurz zu machen: nach etwa vier Stunden Arbeit haben wir den Fehler gefunden. Der Ausgang M1 meiner Z80A-CPU war defekt; und den braucht der normale Spectrum nicht, aber das Interface 1. Also den Z80A-Prozessor austauschen.

Aber vorher gab es noch ein weiteres Problem. Wir haben nämlich

versucht den Spectrum provisorisch zu reparieren. Dazu wurde der Ausgang M1 über einen 4,7 k Ω Widerstand auf Null Volt gelegt und ein Kurzschluß gebaut. Ein Transistor gab seinen Geist auf. Computer reparieren ist also doch gefährlich! Das war ein ZTX 650 von Ferranti. Der war nur nirgends zu bekommen. Zum Glück gibt es einen Sinclair-Importeur in Ottobrunn. Nach einigen Telefonaten und drei Tage Warten hatte ich dann den Transistor. Also eingelötet und mein Spectrum ging wieder.

Erfolgserlebnis gesichert

Und die provisorische Lösung mit dem Widerstand hat auch funktioniert. Mein Spectrum stürzte lediglich von Zeit zu Zeit ab. Ergo doch die Z80A-CPU austauschen. Ich habe mir in Ottobrunn einen Kostenvorschlag eingeholt. 85 Mark sollte Austausch und Sockeln der CPU kosten. Das ging ja noch. Aber wie lange wäre ich dann ohne Computer? Da blieb nur eines: Selbermachen.

Ich habe mir also einen IC-Sockel (3,50 Mark), eine neue CPU (14,80 Mark), eine Entlötpumpe (16,80 Mark) und eine feine Spitze für meinen LötKolben (6,80 Mark) gekauft.

Nun ist das Auslöten eines 40poligen ICs nicht einfach. Alle Leute die berufsmäßig Löten, haben mir davon abgeraten. Aber mich schreckte nun nichts mehr.

Das Öffnen des Spectrums ist ja noch einfach. Man muß alle 40 Pins der CPU heiß machen und das flüssige Lötzinn absaugen. Aber vorsichtig. Macht man sie zu heiß, können sich die Leiterbahnen von der Platine ablösen. Und dann ist der Ofen aus. Nach vier vorsichtigen Durchgängen sahen alle Lötstellen sauber abgesaugt aus. Aber der IC war immer noch nicht los. Und mit Gewalt einfach ziehen ist auch gefährlich, da man dann leicht eine Leiterbahn abreißt. Aber es wurde

doch noch geschafft. Man braucht nur mehr als zwei Hände dafür. (Zum Glück hat meine Frau mitgeholfen.) Man muß das Lötzinn an einem Beinchen erhitzen, und dann das Beinchen solange vorsichtig bewegen, bis das Lötzinn hart ist. Dann ist es lose. Hat man das vierzig mal gemacht, kann man versuchen, die CPU vorsichtig rauszuziehen. Fast 70 Minuten hatte es gedauert, bis die CPU draußen war.

Das Einlöten des Sockels war nun ein Kinderspiel. Beim Einstecken der neuen CPU muß man nochmals vorsichtig sein, damit man sich nicht elektrostatisch auflädt. Und dann kommt der große Moment. Geht er wieder oder geht er nicht. Bei mir ging er wieder. Und ich kann jetzt voller Stolz sagen: ich habe ihn selber repariert.

Rund 50 Mark habe ich investiert (mit dem kaputten Transistor) und die Entlötpumpe und die Lötspitze kann ich noch weiter gebrauchen. Also: Geld gespart und ein Erfolgserlebnis besonderer Art gehabt (aber auch geschwitzigt). Jetzt zeigen sich auch keine Systemabstürze mehr, und die Fehlerrate bei den Microdrive-Operationen ist auch deutlich zurückgegangen. Und dann habe ich noch einiges über die Spectrum Hardware gelernt. Das ist sicher alles nichts Neues, aber wer hat schon alle Veröffentlichungen über den Spectrum gelesen.

Der Anschluß -12 V Userport führt nicht diese Spannung, sondern eine hochfrequente Wechselspannung. Man kann allerdings mit einer Diode und einem Tantalelko daraus -12 V machen. Alle Videosignale am Userport (U, V, Y, Video) sind über Brücken geführt, die offensichtlich nicht in allen Spectrum eingelötet sind.

Bei einigen Spectrums ist der Platinaufdruck für einige Bauteile (Elkos) falsch herum. Also aufpassen und nicht einfach anders herum einlöten. Und es gibt verschiedene Version II des Spectrum, sozusagen Version IIa und IIb. Ich besitze einen der Baureihe IIa. Man erkennt diesen daran, daß bereits alle sechs Logic-ICs zur Adressdecodierung im 16-KByte-Gerät eingelötet sind. Erst im IIb sind dafür Stackfassungen vorhanden. Auch die Brücke, mit der man die verschiedenen Typen der 32-KByte-Speichererweiterung unterscheidet, ist schon drin. Aber die kann man ja notfalls umlöten. Man muß also wirklich aufpassen. Sinclair ist immer für eine Überraschung gut (und wird es wohl bleiben). (R. W. Gerling)

Es hat gefunkt

Funksignale schwirren in Massen durch den Äther, aber nur wenige in Form von gesprochenen Worten, viele als Morsesignale und als Funkfern schreiben. Einige Signale sind sogar codierte Bildsignale und lassen sich per Programm decodieren.

Wer wäre wohl besser geeignet, diese »unverständlichen« Zeichen zu decodieren, als der Kollege Computer, zum Beispiel der Spectrum? Selbstverständlich darf nun nicht jeder jedes beliebige zu empfangende Signal auch »mitlesen«. Dafür gibt es schließlich reichlich Bestimmungen der deutschen Bundespost. Aber im Bereich des lizenzierten Amateurfunks bleiben noch immer genug leistungswerte Funksignale über. Neben dem Tastfunk werden hier sowohl RTTY-Technik (radio-teletype) als auch die neueren Kommunikationsformen AMTOR und Packet-Radio genutzt, die eigentlich RTTY-Abwandlungen zum Betrieb automatischer Amateurfunk-Stationen (Mailboxen) sind, die ohne Computertechnik nicht denkbar sind. RTTY, also das Funkfern schreiben, wird

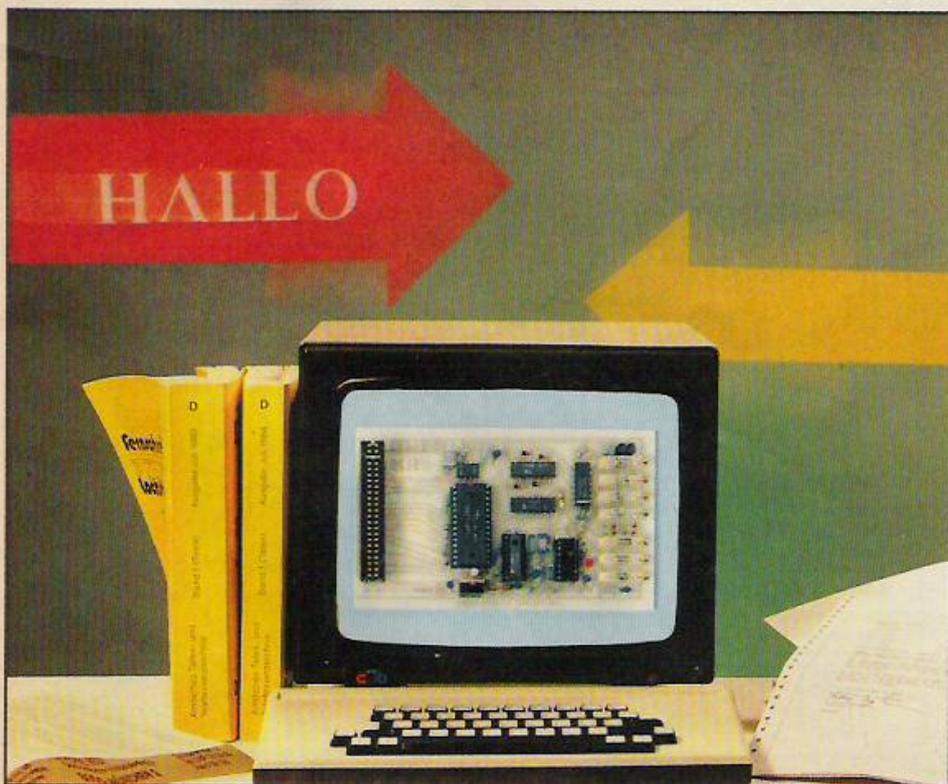
normalerweise mit speziellen Fernschreibern codiert und decodiert. Mit einem entsprechenden Interface ausgerüstet, kann jedoch sogar der Spectrum sowohl zum Ausgeben als auch zum Empfangen dieser Signale verwendet werden. Das Interface ist hier im Monitor zu sehen. Es wird als Bausatz für 149 Mark oder als Fertigteil für 369 Mark angeboten. Das mitgelieferte Programm ist wohl der eigentliche Clou der Anlage. Es ist komplett in Z80-Maschinencode geschrieben und wird über die Tastatur bedient. Es prüft selbsttätig sowohl das Vorhandensein des Interfaces als auch den freien Speicherplatz und die angeschlossenen Microdrives. Anschließend wird der Benutzer zur Zeit- und Stationsnamen-Eingabe aufgefordert. Fünf Textspeicher mit je 253 Zeichen können beschrieben oder

vom Recorder mit Text belegt werden. Laden und Speichern geht dabei recht schnell, da ohne Header gearbeitet wird. Das Programm verzweigt nun in zwei Richtungen: Einen Sendezweig und einen Empfangszweig. Text, der empfangen wird, kann so im Speicher abgelegt werden, daß er später entweder nochmals auf dem Bildschirm gezeigt wird oder aber ausgedruckt und/oder auf Microdrive abgespeichert wird. Der TX-(Sende-)Puffer kann 50000 Zeichen aufnehmen. Deren Aussendung wird von der CPU des Computers überwacht und die exakte Sendegeschwindigkeit (45 oder 50 BAUD) wird eingehalten. Am Schluß jeder Aussendung wird der Stationsname gesendet und der Spectrum schaltet wieder auf Empfang zurück.

Es geht auch mit Bildsignalen

Wer nun meint, die Kräfte des kleinen Sinclair-Computers seien ausgereizt, der irrt sich gewaltig. Ohne jegliche Hardware-Zutaten ist der Spectrum in der Lage, sogenannte SSTV-Signale zu decodieren und auf dem Bildschirm auszugeben. SSTV steht für Amateur-Bildfunk und ist bisher wenigen Spezialisten vorbehalten. Vielleicht ändert sich aber die Zahl der Fernseh-Amateure durch den Computereinsatz schnell. Das entsprechende Spectrum-Programm benötigt für Sendezweig und Empfangsbetrieb den 48 KByte-Speicher. »Minicom SSTV« ist in Maschinensprache geschrieben und benötigt 10 KByte Programmspeicher. In dem RAM-Bereich von 25000 bis 50000 können bis zu sieben Bilder abgelegt werden, die im Laufe des Programms dann abgerufen werden. Hierbei werden Texte wie Bilder erfaßt und empfangen beziehungsweise gesendet. Für größere Empfangssicherheit sorgt ein aktives Filter, das man zwischen Empfänger und Spectrum schalten kann. Für die hier vorgestellten Anwendungen ist übrigens eine entsprechende Amateurfunk-Station samt Lizenz nötig.

Mit diesen beiden Spitzenprogrammen beweist der Spectrum eindeutig, daß er mehr kann als simple Morsetraineraufgaben wahrnehmen. Schade eigentlich, daß die reichlich vorhandene Fachliteratur diesen Kleincomputer bisher ausklammert. (mk)



Der Computer im Funkkreis

Sound zum Selbermachen

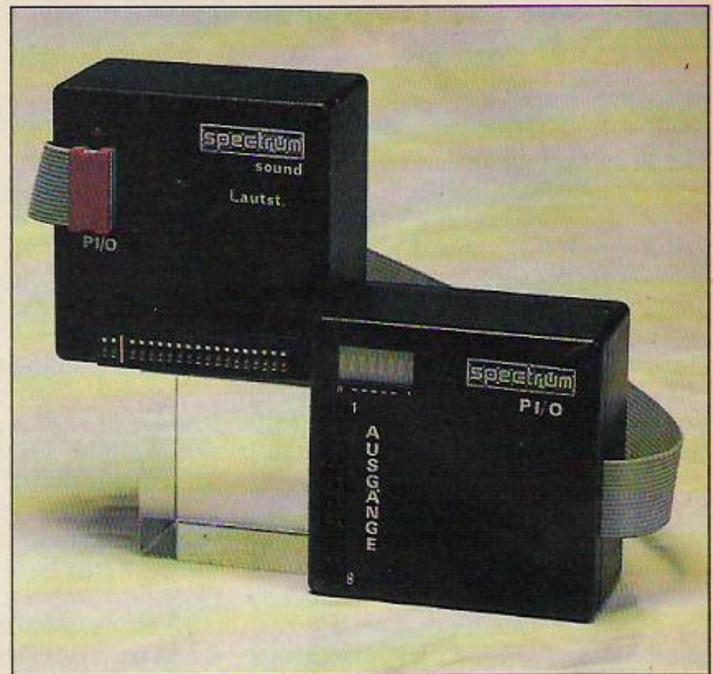
Ein Sound-Generator-Bausatz verwandelt die mageren »BEEPs« zu vollem Klang und läßt sich auch noch zur 8-Bit-PIO erweitern. Es ist ein »update« der in Happy-Computer 11/84 vorgestellten Version.

Ausgangspunkt für diese Bauanleitung ist der Sound-IC AY 3-8912 von General Instruments. Dieser IC ist (richtig angewendet) ein wahres Klangwunder, denn er enthält drei Tongeneratoren, einen Rauschgenerator, drei Hüllkurvengeneratoren, ein Steuerregister und, um das Maß voll zu machen, noch eine 8-Bit-PIO (siehe Bild).

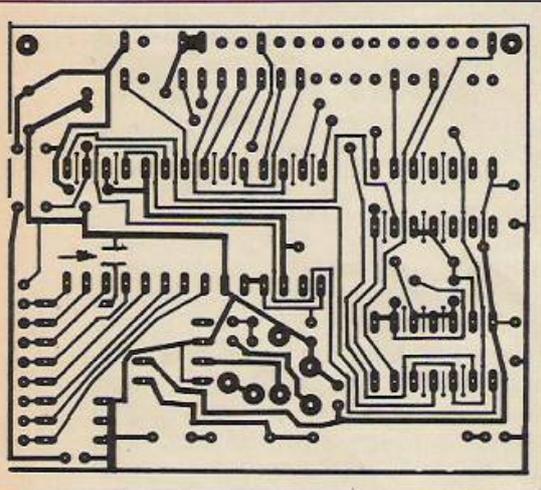
»OUT« macht's möglich

Angesprochen werden die 14 Register des AY 3-8912 durch den Befehl »OUT 189,n« (n = 0 bis 14 für Re-

Sound- und PIO-Baustein



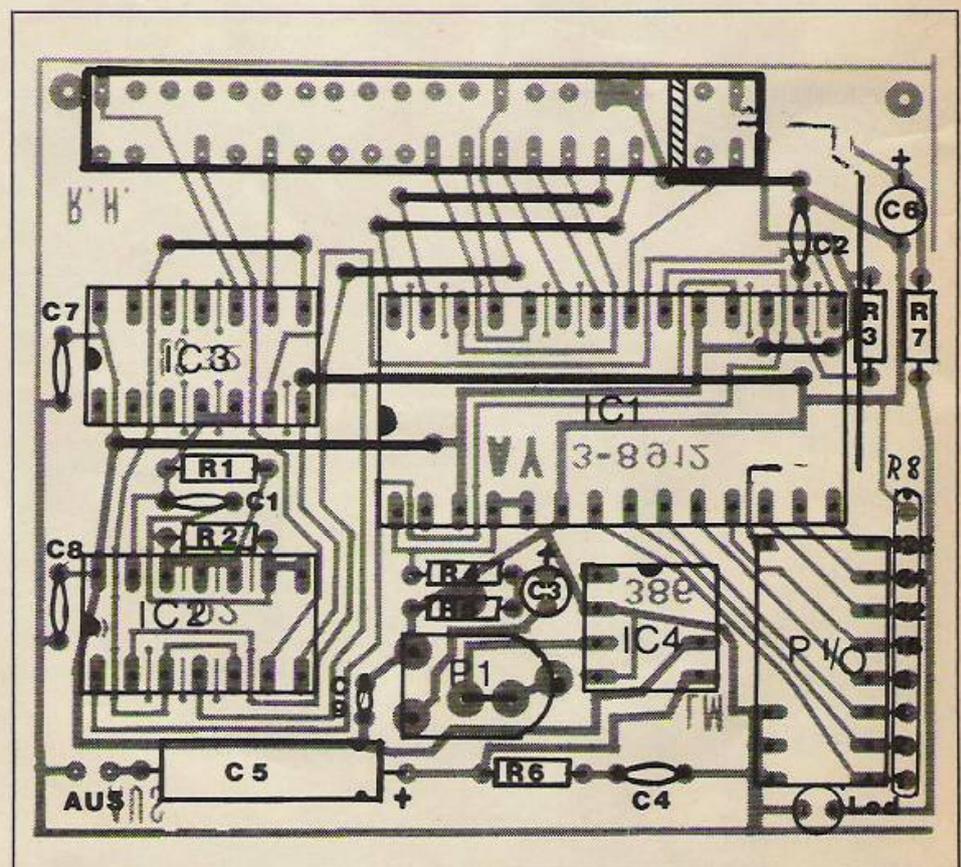
Platine des Sound-Moduls



gister 0 bis 14). Verdeutlicht wird dies durch die Register-Tabelle. Mit »OUT 191,n« wird der gewünschte Wert n in das vorher angewählte Register eingeschrieben.

Die OUT-Befehle 189 und 191 werden durch die Gatter a3, a4 und b2 aus dem IORQ und dem WR-Signal sowie aus den Adreßleitungen A1 und A6 an der Steckerleiste des Spectrum decodiert.

Als letztes bleibt noch der NF-Verstärker, aufgebaut aus dem IC LM 386 und ein paar diskreten Bauteilen. Bei diesem IC handelt es sich um einen 0,5 W-Verstärker für niedrige Betriebsspannungen (in unserem Fall 5 V).



Bestückungsplan

Funktionsgruppen des Sound-Chips AY 3-8912:

1. Der Rauschgenerator, dessen Klang in 32 Stufen (hell bis dunkel) verändert werden kann.

2. Die drei Tongeneratoren, die jeweils 4095 Töne erzeugen, einstellbar durch ein 12-Bit-Wort (8 Bit fein, 4 Bit grob).

3. Das Steuerregister als wichtigster Block. Durch dieses Register wird festgelegt, welcher Klang am Ausgang erscheint und ob die PI/O auf Ein- oder Ausgabe gestellt ist. Einstellbar ist dieses Register durch eine Zahl von 0 bis 255.

4. Die steuerbaren Verstärkerstufen, mit denen die Lautstärke am Ausgang für jeden einzelnen Kanal festgelegt wird (15 Stufen). Gibt man hier eine 16 ein, so wird der betreffende Kanal auf den Hüllkurvengenerator geschaltet.

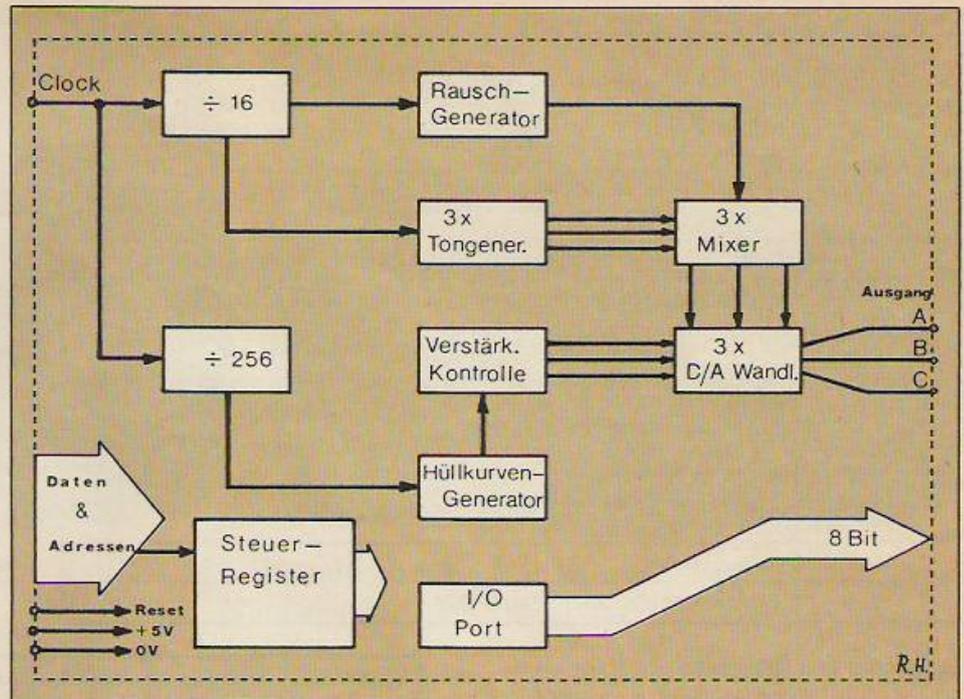
5. Der Hüllkurvengenerator, eingestellt durch Register 11 und 12. Mit dieser Stufe wird die Hüllkurvenfrequenz ausgewählt. Das geschieht für beide Register zusammen durch ein 16-Bit-Wort, so daß bei der angegebenen Dimensionierung des Clock-Generators, bestehend aus IC 74LS32, Gatter a1 und a2, eine Frequenz von 0,1 Hz bis zirka 8 kHz eingestellt werden kann.

6. Das Steuerregister für den Hüllkurvengenerator.

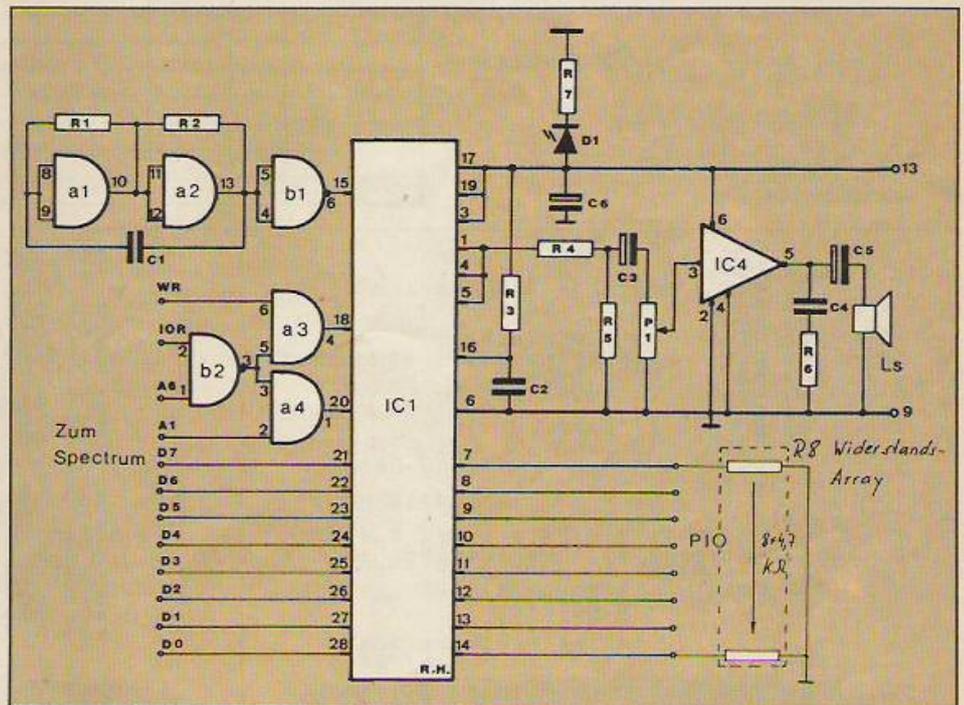
7. Der parallele Input/Output-Port (PIO), angesprochen durch Register 14, Einstellung mit 1 bis 255 für den Output-Port. Wird in Register 7 eine 1 in Datenbit 6 eingegeben (also die Zahl 64), so ist die PI/O auf Ausgabe eingestellt. Eine 0 in Register 7 stellt die PI/O auf Eingabe. Mit »PRINT IN 191« kann der Eingangswert aufgelistet werden.

Die Hardware der Musikbox ist einfach, aber wirkungsvoll

Der Aufbau auf der abgebildeten Platine sollte dem einigermaßen geübten Bastler keine Schwierigkeiten bereiten. Es ist jedoch unbedingt auf saubere Lötstellen, richtige Po-



Das Innenleben des Sound-Chips



Das Schaltbild für mehr Sound

Stückliste:		Kondensatoren:		Halbleiter:	
Widerstände:		C1	330pF	IC 1	AY 3-8912
R1, R2	470Ω	C2	0,1µF	IC 2	74LS02
R3	10KΩ	C3	4,7µF	IC 3	74LS32
R4	220Ω	C4	47nF	IC 4	LM 386
R5	1KΩ	C5	100µF	D 1	Led 3mm
R6	10Ω	C6	10µF		
R7	150Ω	C7, C8, C9	10nF		
P1	Poti 4,7KΩ				
R8 Widerstandsarray 8x4,7KΩ					
Zubehör:					
IC-Fassungen	2x14 pol.				
	1x28 pol.				
	1x 8 pol. (nur bei Bedarf)				
Sinclair-Stecker	1x16 pol.				
Lautsprecher	0,2 bis 0,5W/8 Ohm				
Klinkenbuchse	3mm				

Stückliste zum Soundgenerator

Soundgenerator

Register-Nr.	Funktion
0	unteres Byte von 0 255
1	oberes Byte von 0 15
2	unteres Byte von 0 255
3	oberes Byte von 0 15
4	unteres Byte von 0 255
5	oberes Byte von 0 15
6	Rauschgenerator 0 31 Klang des Rauschgenerators
7	Steuerregister: eine1 im Bit 0,1,2 sperrt Tonkanal A,B,C eine1 im Bit 3,4,5 sperrt Rauschkanal A,B,C
8	Lautstärke Kanal A 0 15
9	Lautstärke Kanal B 0 15
10	Lautstärke Kanal C 0 15
11	unteres Byte von 0 255
12	oberes Byte von 0 255
13	Hüllkurvenform 0 15
14	Parallel-Input/Output-Port (P/I/O)

lung der Tantalkondensatoren und die Vollständigkeit der Drahtbrücken zu achten, um den Spectrum nicht in die ewigen Jagdgründe zu schicken.

Bei dem Verstärker-IC werden die Beinchen 7 und 8 nicht gebraucht und können abgekniffen werden. Die diversen Drahtbrücken auf der Platine sind unbedingt als erstes einzulöten, da sie teilweise unter den ICs liegen. Man kommt später nämlich nicht mehr ran.

Etwas schwieriger ist schon der Einbau der bestückten Platine in das hier vorgeschlagene Gehäuse. Der Kreativität des Einzelnen sind hier keine Grenzen gesetzt. Platine, Bausatz und ein Musikprogramm sind beim Autor erhältlich.

(R. Hobmeier)

▲ Register und Funktionen

Dezimal	Abfall	Anstieg	Vibrato	Halten	Kurvenform
0	0	0	X	X	
4	0	1	X	X	
8	1	0	0	0	
9	1	0	0	1	
10	1	0	1	0	
11	1	0	1	1	
12	1	1	0	0	
13	1	1	0	1	
14	1	1	1	0	
15	1	1	1	1	

Signalformen ►

▼ Demo-Programm zum Soundgenerator

```

10 REM          Demo-Programm
20 REM          fuer
30 REM          Spectrum-Sound-Board
35 REM          von
40 REM          Ralf Hobmeier
41 REM          Schlenkhoffsweg 27
42 REM          4720 BECKUM
43 REM          Tel.02521/4570
44 REM
45 BORDER 4: PAPER 6
50 CLS
51 PRINT INK 2;"          Sound-Dem
o-Programm
von
          Ralf H
obmeier"
55 PRINT AT 5,0;"Sie haben fol
gende Klänge zur Verfügung:":
PRINT : PRINT
60 PRINT "          1.Sound-Effekt
          2.Rakete
          3.Explosion
          4.Testprogramm (Be
ispiel in
ile 401)"
65 RESTORE : PRINT INK 3;AT 15
,0;"Bitte Ziffer eingeben."
70 INPUT "Welchen Klang wuensc
hen Sie?";a$
75 IF a$<"1" OR a$>"5" THEN PR
INT AT 20,0;"Falsche Eingabe!":
PAUSE 50: PRINT AT 20,0;"
": GO TO 65
80 IF a$="1" THEN GO TO 100
85 IF a$="2" THEN GO TO 200
90 IF a$="3" THEN GO TO 300
95 IF a$="4" THEN GO TO 400
100 REM          Explosion
105 CLS : PRINT OVER 1; INK 2;A
T 10,5;"SOUND-EFFEKT"
110 LET a=189: LET b=191
120 OUT a,7: OUT b,248
130 OUT a,8: OUT b,15
140 OUT a,0
150 FOR n=0 TO 128: OUT b,(n-64
*INT (n/64))
160 OUT b,128-n: OUT b,n: NEXT
n: OUT b,0: PAUSE 50
170 FOR m=1 TO 10: FOR n=0 TO 2
55 STEP 10: OUT b,n: NEXT n: NEX
T m
180 GO TO 500
200 REM          Rakete
205 CLS : PRINT OVER 1; INK 2;A
T 10,5;"RAKETE"
210 LET a=189: LET b=191

```

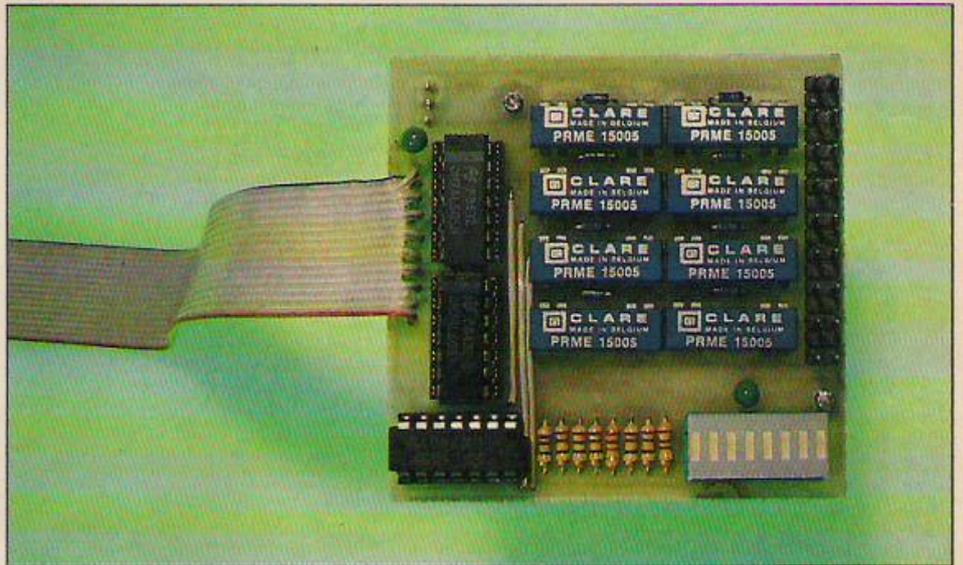
```

220 OUT a,7: OUT b,254: FOR n=0
TO 255: OUT a,8: OUT b,INT (n/1
6)
230 OUT a,0: OUT b,n: NEXT n
240 DATA 6,13,7,7,6,16,9,16,10,
16,12,50,13,3
250 FOR m=1 TO 7: READ c: READ
d: OUT a,c: OUT b,d: NEXT m
255 PAUSE 100
260 GO TO 500
300 REM          Explosion
305 CLS : PRINT OVER 1; INK 2;A
T 10,5;"EXPLOSION"
310 LET a=189: LET b=191
320 DATA 6,31,7,7,8,16,9,16,10,
16,12,20,13,3
330 FOR n=1 TO 7: READ e: READ
f: OUT a,e: OUT b,f: NEXT n
335 PAUSE 100
340 GO TO 500
400 REM          Explosion
401 REM          Werte zum testen:
          0 =50
          1 =0
          2 =55
          3 =0
          4 =60
          5 =0
          6 =0
          7 =248
          8 =16
          9 =16
          10 =16
          11 =0
          12 =50
          13 =3
405 LET a=189: LET b=191
406 CLS
410 INPUT "Register?";r
420 INPUT "Daten?";d
430 OUT a,r: OUT b,d
440 IF r>16 THEN GO TO 490
445 IF r=15 THEN GO TO 50
450 FOR n=0 TO 14: OUT a,n: PRI
NT AT (n+1),3;n: PRINT AT (n+1),
10;IN a;"": NEXT n
455 PRINT AT 20,0;"Zurueck zum
Menue mit >15<"
465 GO TO 410
490 FOR m=0 TO 14: OUT 189,m: 0
UT 191,0: NEXT m
495 GO TO 400
500 FOR n=0 TO 14: OUT 189,n: 0
UT 191,0: NEXT n
510 GO TO 45

```

PIO zum Soundgenerator

Nachdem das bereits in »Happy-Computer 11/84« vorgestellte Sound-Modul hoffentlich von allen Nachbauern zum Klingen gebracht werden konnte, wollen wir uns nun mit der eingebauten PIO beschäftigen. Der Ausbau ist relativ einfach.



In der nachfolgenden Bauanleitung wird sie nur als Ausgabe-Port mit 8 Relais-Ausgängen benutzt. Die Relais-Kontakte können mit maximal 500 mA belastet werden.

Wie wir uns noch erinnern können, war an dem Sound-Generator eine 16polige IC-Fassung als Ausgang vorgesehen. Von hier aus geht es nun mit einem Flachbandkabel mit 16poligem IC-Stecker zur PI/O-Platine.

Bevor wir aber mit dem Aufbau beginnen, müssen wir noch eine wichtige Änderung am Sound-Generator vornehmen, damit die 5 V-Stromversorgung des Spectrum nicht überlastet wird. Diese Änderung ist in dem vorstehenden Sound-Artikel bereits eingearbeitet.

Die auf dem Bild gekennzeichnete Leiterbahn durchtrennen und das freie Beinchen der IC-Fassung mit +9 V an der Steckerleiste verbinden. Die PI/O-Platine hat einen eigenen 5 V-Regler.

Die Funktionsweise ist folgende:

Um den Sound-Chip auf Daten-Ausgabe vorzubereiten, sind einige Eingaben nötig.

Als erstes alle Register des PSG auf »0« stellen.

FOR I = 0 TO 14 : OUT 189,I : OUT 191,0 : NEXT I

Dann die PI/O initialisieren:

OUT 189,7 : OUT 191,64 (Für Fachleute: Das 6. Datenbit im Register 7 muß für PI/O-Ausgabe auf »H« und für PI/O-Eingabe auf »L« gesetzt werden.)

Nun können wir mit »OUT 189,14 : OUT 191,n« jeden Ausgang von 1-8 einschalten.

Da die PI/O aber binär codiert ist, müssen wir für die einzelnen Ausgabe-Befehle (n) für den

1. Ausgang eine 1
2. Ausgang eine 2
3. Ausgang eine 4

4. Ausgang eine 8

5. Ausgang eine 16

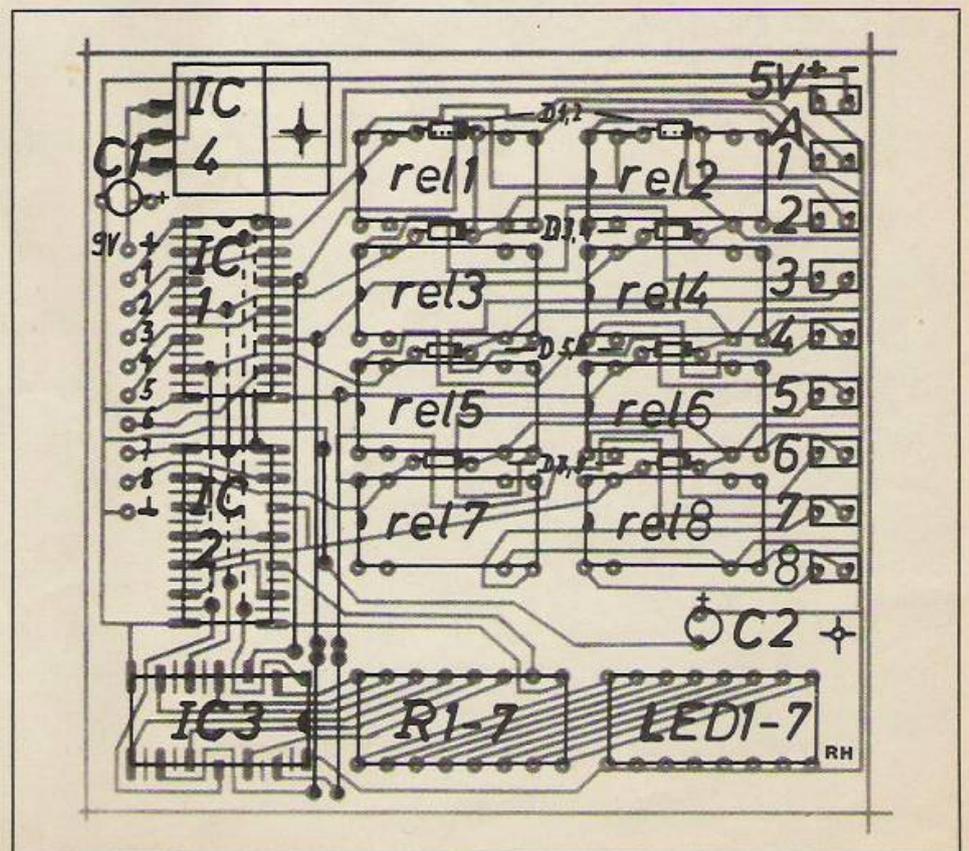
6. Ausgang eine 32

7. Ausgang eine 64

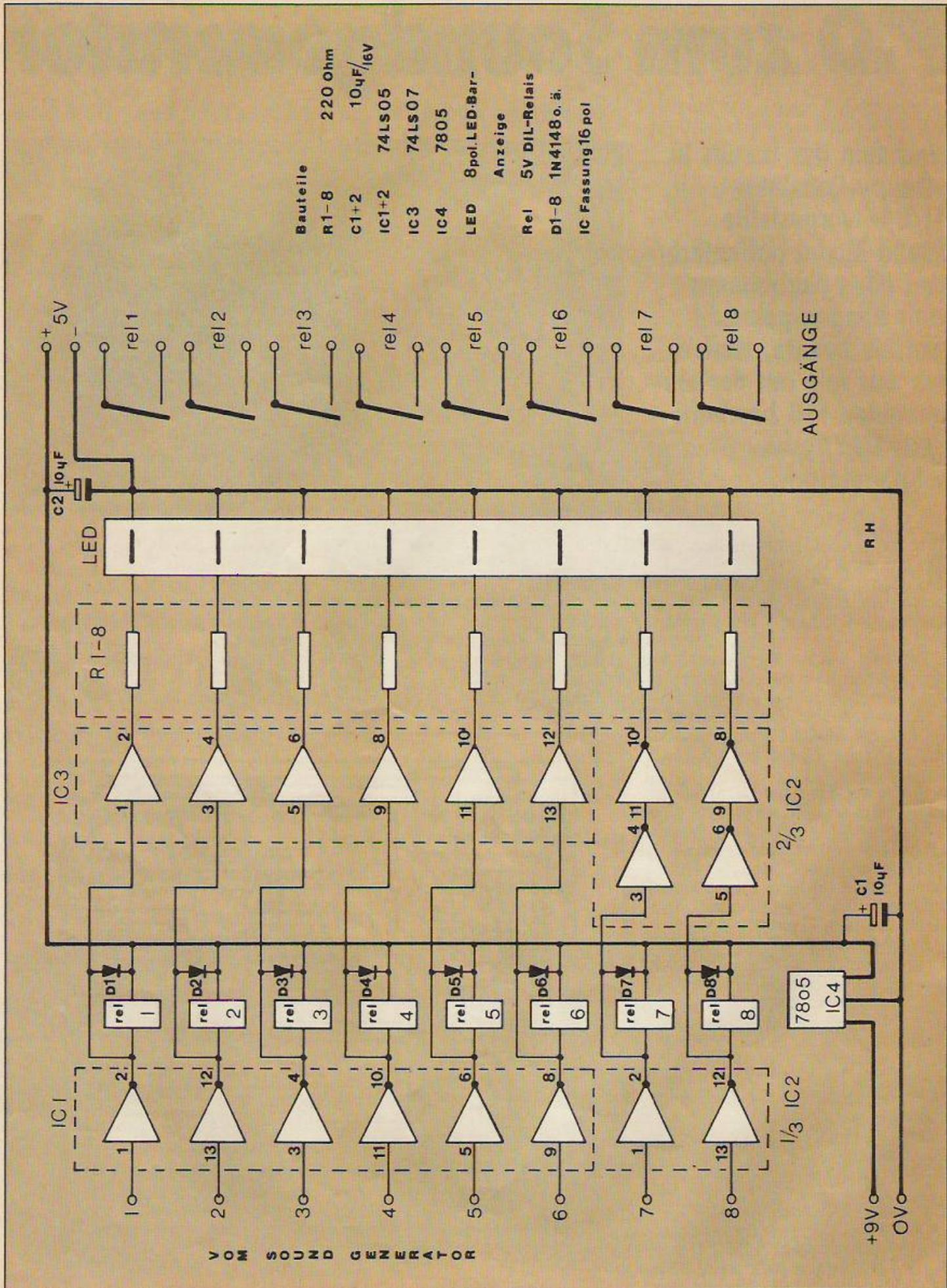
8. Ausgang eine 128 eingeben.

Beispiel:

Um den 7. Ausgang einzuschalten, muß der Befehl »OUT 189,14 : OUT 191,64« heißen. Der Relais-Kontakt ist



Der Bestückungsplan in gleicher Lage, wie das Foto oben.



Bauteile	Werte
R1-8	220 Ohm
C1+2	10µF/16V
IC1+2	74LS05
IC3	74LS07
IC4	7805
LED	8 pol. LED-Bar-
Rel	Anzeige
D1-8	5V DIL-Relais
IC Fassung	1N4148 o. ä. 16 pol

VOM SOUND GENERATOR

Die komplette PIO-Schaltung mit Bauteile-Liste

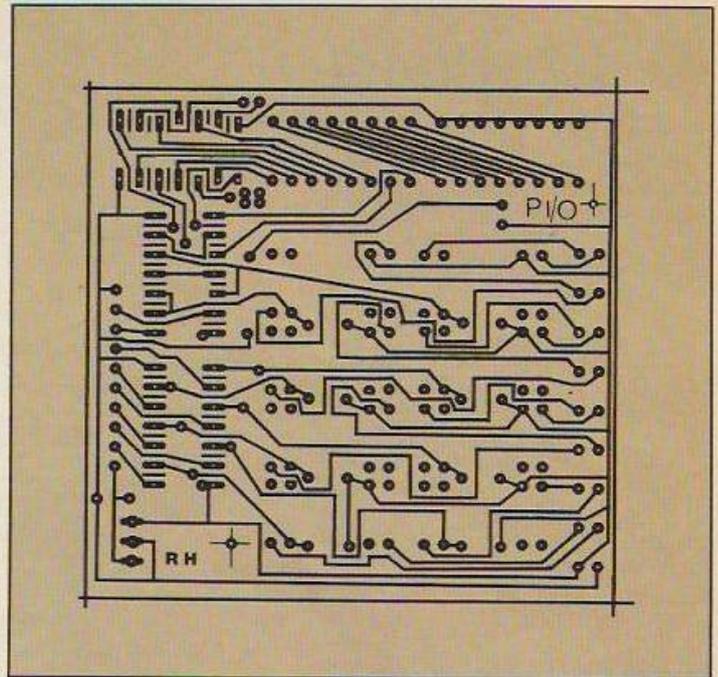
jetzt geschlossen. Das Ausschalten geschieht durch das Setzen des Registers 14 auf »0« oder mit dem Einschalten eines anderen Ausganges. Sollen mehrere Ausgänge gleichzeitig eingeschaltet werden, so sind die Binär-Zahlen zu addieren, zum Beispiel für Ausgang »1« und Ausgang »7« einschalten muß die Zahl 63 eingegeben werden (1+64).

Die ICs 1-3 dienen dem PSG-IC AY3-8912 als Treiberstufen, da der AY nur eine LS-Last treiben kann.

Mit der LED-Balken-Anzeige kann der eingeschaltete Ausgang sichtbar gemacht werden. Als Relais werden 5 V DIL-Relais verwendet. Die Platine wird nach dem Bestückungsplan aufgebaut und verlötet. Die ICs werden ohne Fassung eingelötet.

Der Spannungsregler wird auf der Rückseite der Platine mit der Aufdruckseite nach unten auf einem Kühlblech montiert, das ungefähr die Größe der Platine hat. Diese Konstruktion kann dann mit Abstandsbolzen in den vorgesehenen Löchern verschraubt werden. Bei dem Anschluß des Flachbandka-

Blick auf die
Leiterbahn-Seite
der Platine



bels empfiehlt sich größte Sorgfalt, da es IC-Stecker mit unterschiedlicher Beschaltung gibt. Hier sollte man zur Vorsicht alle Kontakte mit einem Ohm-Meter durchmessen. Pla-

tine, Bauteile und auch ein kompletter Bausatz können beim Autor bezogen werden.

Nun viel Spaß und Erfolg.

(R. Hobmeier)

```

10 REM *****
* PI/O-STEUERPROGRAMM *
* VON *
* RALF HOBMEIER *
* *****
11 BORDER 6: PAPER 6: INK 0: C
LS
12 PRINT AT 21,27;"R.H."
13 PLOT 0,30: DRAW 160,0: DRAW
0,27: DRAW -160,0: DRAW 0,-27
15 REM ALLE REGISTER AUF 0
20 LET A=189: LET B=191
30 FOR N=0 TO 14: OUT A,N: OUT
B,0: NEXT N
35 REM PI/O AUF AUSGABE
40 OUT A,7: OUT B,64
45 GO SUB 100
46 PRINT INK 1;AT 8,8;"0 1 2 3
4 5 6 7 8"
49 PRINT AT 15,1;"PI/O-AUSGABE
";AT 16,5;"ZUM ";AT 17,1;
" REGISTER 14": LET C$="0": GO T
O 56
50 PRINT AT 0,0;"WELCHER AUSGA
NG SOLL ANGESTEUERT WERDEN? BIT
TE EINGEBEN WEITERE FUNKT
IONEN "; FLASH 1;">9<": PAUSE 4E
4: LET C$=INKEY$
51 IF C$<"0" OR C$>"9" THEN GO
TO 50
53 FOR n=8 TO 24 STEP 2: PRINT
AT 10,n;" ": NEXT n
55 REM PI/O WERT AUSGEBEN
56 LET D=VAL C$: PRINT INK 1;A
T 8,10;"1 2 3 4 5 6 7 8 ": PRINT
INK 2;AT 10,VAL C$+D+8;" "
60 IF C$="3" THEN LET D=4
65 IF C$="4" THEN LET D=8
70 IF C$="5" THEN LET D=16
75 IF C$="6" THEN LET D=32
80 IF C$="7" THEN LET D=64
85 IF C$="8" THEN LET D=128
90 IF C$="9" THEN GO TO 150
90 OUT A,14: OUT B,D
95 PRINT INK 1;AT 16,15;D;" "
96 GO TO 50

```

```

100 PLOT 77,85: DRAW 126,0: PLO
T 77,98: DRAW 126,0
110 FOR I=85 TO 98: PLOT 76,I:
PLOT 91,I: PLOT 107,I: PLOT 124,
I: PLOT 140,I: PLOT 156,I: PLOT
172,I: PLOT 188,I: PLOT 204,I: N
EXT I
120 RETURN
145 REM LAUFLICHT
150 BORDER 6: PAPER 6: INK 0: C
LS
155 OUT 189,7: OUT 191,64
160 PRINT "LAUFLICHT": TEMPO
AENDERN MIT"; FLASH 1;">T<"
170 PRINT AT 21,27;"R.H."
180 PLOT 0,30: DRAW 160,0: DRAW
0,27: DRAW -160,0: DRAW 0,-27
190 PRINT AT 15,1;"PI/O-AUSGABE
";AT 16,5;"ZUM ";AT 17,1;
" REGISTER 14"
200 PLOT 77,85: DRAW 126,0: PLO
T 77,98: DRAW 126,0
210 FOR I=85 TO 98: PLOT 76,I:
PLOT 91,I: PLOT 107,I: PLOT 124,
I: PLOT 140,I: PLOT 156,I: PLOT
172,I: PLOT 188,I: PLOT 204,I: N
EXT I
215 INPUT "PAUSENLAENGE ?";C
220 LET A=1: LET B=1: LET C$="1
225 LET D$=INKEY$: IF D$="T" OR
D$="t" THEN GO TO 215
230 PRINT AT 10,A+9;" "
240 PRINT AT 10,A+9;" ";AT 10,A
+7;" "
245 OUT 189,14: OUT 191,B
246 PRINT AT 16,15;B;" ": LET
B=B+B
248 PAUSE C
249 LET A=A+2
250 IF A=17 THEN PRINT AT 10,A+
7;" ": GO TO 220
280 GO TO 240

```

Basic-Testlisting zur PIO

Tragen Sie Ihre Buchbestellung und die Anschrift des Depotbuchhändlers auf die Bestellkarte in diesem Heft ein. Bitte vergessen Sie den Absender nicht.

- Buchhandlung Herder, Kurfürstendamm 69
1000 Berlin 15, Tel. (5030) 883 5002,
BTX *921782*
- Computera Fachbuchhandlung, Kaihofstraße 18
1000 Berlin 30, Tel. (030) 2 1390 21
- Thalia Buchhaus, Große Bleichen 19
2000 Hamburg 36, Tel. (040) 300 5050
- Boysen + Neesch, Hermannstraße 31
2000 Hamburg 1, Tel. (040) 300 06 16
- Electro-Data, Wilhelm-Heidsiek-Straße 1
2190 Cuxhaven, Tel. (04721) 5 12 88
- Buchhandlung Muehlan, Holtenauer Straße 116
2300 Kiel, Tel. (0431) 9 50 85
- ECL, Norderstraße 94-98
2390 Flensburg, Tel. (0461) 2 81 81
- Buchhandlung Welland, Königstraße 79
2400 Lübeck, Tel. (0451) 7 40 06-09
- Buchhandlung Storm, Langenstraße 10
2800 Bremen 1, Tel. (0421) 32 15 23
- Buchhandlung Lohse-Essing, Marktstraße 38
2940 Wilhelmshaven, Tel. (04421) 14 16 87
- Buchhandlung Schmorl u. v. Seefeld, Bahnhofstraße 13
3000 Hannover 1, Tel. (0511) 32 76 51
- Buchhandlung Graff, Neue Straße 23
3300 Braunschweig, Tel. (0531) 492 71
- Deuerlich'sche Buchhandlung, Wenseler Straße 33
3400 Göttingen, Tel. (0551) 5 68 68
- Buchhandlung an der Hochschule, Holländische Straße 22
3500 Kassel, Tel. (0561) 8 38 07
- Stern Verlag, Friedrichstraße 24-26
4000 Düsseldorf, Tel. (0211) 37 30 33
- Buchhandlung Baedeker, Kettwiger Straße 33-35
4300 Essen 1, Tel. (0201) 22 13 81
- Regensberg'sche Buchhandlung, Alter Steinweg 1
4400 Münster, Tel. (0251) 4 06 41-5
- Buchhandlung Acker, Johannisstraße 51
4600 Osnabrück, Tel. (0541) 2 84 88
- Buchhandlung Lensing, Westenhellweg 86-88
4600 Dortmund, Tel. (0231) 1 63 50
- Buchhandlung Brockmeyer, Querenburger Höhe 281/Unicenter
4630 Bochum, Tel. (0234) 70 13 60
- Buchhandlung Meier + Weber, Warburger Straße 98
4790 Paderborn, Tel. (05251) 6 31 72
- Buchhandlung Phönix GmbH, Oberortwall 25
4800 Bielefeld 1, Tel. (0521) 6 90 71
- Buchhandlung Gonski, Neumarkt 24
5000 Köln 1, Tel. (0221) 21 05 28
- Mayer'sche Buchhandlung, Ursulinerstraße 17-19
5100 Aachen, Tel. (0241) 4 81 42
- Buchhandlung Behrendt, Am Hof 5a
5300 Bonn 1, Tel. (0228) 65 80 21
- Buchhandlung Cusanus, Schloßstraße 12
5400 Koblenz, Tel. (0261) 3 62 39
- Akad. Buchhandlung Interbook, Fleischstraße 61-65
5500 Trier, Tel. (0651) 4 35 96
- Buchhandlung W. Flink, Kipdorf 32
5600 Wuppertal 1, Tel. (0202) 45 42 20
- Buchhandlung Balogh, Sandstraße 1
5900 Siegen, Tel. (0271) 5 52 98 9
- Buchhandlung Naacher, Steinweg 3
6000 Frankfurt 1, Tel. (069) 29 80 50
- Buchhandlung Welinix, Lautenschlagerstraße 4
6100 Darmstadt, Tel. (06151) 7 66 48
- Buchhandlung Feller + Gecke, Friedrichstraße 31
6200 Wiesbaden, Tel. (06121) 30 45 11
- Ferber'sche UNI-Buchhandlung, Seilerweg 83
6300 Gießen, Tel. (0641) 1 20 01
- Sozialwissenschaftliche Fachbuchhandlung, Friedrichstraße 24
6400 Fulda, Tel. (0663) 7 50 77
- Gutenberg Buchhandlung, Große Bleiche 29
6500 Mainz, Tel. (06131) 3 70 11
- Buchhandlung Bock + Seip, Futterstraße 2
6600 Saarbrücken, Tel. (0681) 3 06 77
- Buchhandlung Wilhelm Hofmann, Bismarckstraße 98
6700 Ludwigshafen, Tel. (0621) 51 60 01
- Buchhandlung Loeffler, B 1, 5
6800 Mannheim 1, Tel. (0621) 2 89 12
- Buchhandlung Stehe, Bahnhofstraße 13
7000 Stuttgart 60, Tel. (0711) 66 14 76
- Buchhandlung am Markt, Kramstraße 6
7100 Heilbronn, Tel. (07131) 6 86 82
- PCB Micro-Computer, Oskar-Kalb-Platz 8
7410 Reutlingen, Tel. (07141) 27 04 43
- UNI Buchhandlung Kallner + Moessner, Kaiserstraße 18
7600 Karlsruhe, Tel. (0721) 69 14 36
- Buchhandlung Roth, Hauptstraße 45
7800 Offenburg, Tel. (0781) 2 20 97
- Rombach Center, Bertholdstraße 10
7800 Freiburg, Tel. (0761) 4 90 91
- Fachbuchhandlung Hofmann, Hirschstraße 4
7900 Ulm, Tel. (0731) 6 09 49
- Schautes Elektronik, Bechstraße 52
7990 Ravensburg, Tel. (0751) 2 61 38
- Buchhandlung Hugendubel, Marienplatz
8000 München 2, Tel. (089) 23 89 1
- Computerbücher am Obelisk, Bismarckstraße 32-34
8000 München 2, Tel. (089) 29 23 83
- Pele's Computerbücher, Schillerstraße 17
8000 München 2, Tel. (089) 78 17 52
- Universitätsbuchhandlung Lachner, Theresienstraße 43
8000 München 2, Tel. (089) 52 34 40
- Buchhandlung Schönhuber, Theresienstraße 6
8070 Ingolstadt, Tel. (0841) 3 31 46/47
- Computerstudio Gertrud Friedrich, Ludwigstraße 3
8220 Traunstein, Tel. (0861) 1 47 67
- Buchhandlung Pustet, Kl. Exorzierplatz 4
8390 Passau, Tel. (0851) 5 69 45
- Buchhandlung Pustet, Gesandtenstraße 6
8400 Regensburg, Tel. (0941) 5 30 61
- Buchhandlung Dr. Böttner, Adlerstraße 10-12
8500 Nürnberg, Tel. (0911) 23 23 18
- STS Computer Vertrieb, Werner-Siemens-Straße 19
8560 Bayreuth, Tel. (0921) 6 23 20
- Burger Elektro, Leimitzer Straße 11-13
8670 Hof, Tel. (09281) 4 00 75
- Sortiments- u. Bahnhofsbuchh. J. Strkowski, Bahnhofplatz 4
8700 Würzburg, Tel. (0931) 5 43 89
- Buchhandlung Pustet, Grottenau 4
8900 Augsburg, Tel. (0821) 3 54 37
- Kemptener Fachsortiment, Salzstraße 30
8960 Kempten, Tel. (0831) 1 44 13
- Belgien:
Eicher Micro & Personal Computer, Hünningen 56-58
B-4780 St. Vith, Tel. (080) 22 73 93
- Luxemburg:
Librairie Promoculture, 14, rue Duchesne (Pl. de Paris)
L-1011 Luxembourg-Gare, Tel. 48 06 91, Telex 31 12
- Schweiz:
Buchhandlung Meissner, Bahnhofstraße 41
5000 Aarau, Tel. (064) 2 47 51
- Bücher Balmer, Neugasse 12
6300 Zug, Tel. (042) 21 41 41
- Buchhandlung Engle, Bleicherweg 58
8002 Zürich, Tel. (01) 2 01 20 78
- Buchhandlung Orell Füesli, Pöhlkenstraße 10
8022 Zürich, Tel. (01) 2 11 80 11
- Freihof AG, Wissenschaftliche Buchhandlung, Universitätsstr. 11
8033 Zürich, Tel. (01) 363 42 82
- Buchhandlung am Rößlihof, Wegbergsee 5
9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 87 26

Autorenverzeichnis

- Aicher, Richard
Redaktion Happy-Computer
- Baran, Bernhard
Postfach 35
6710 Frankenthal
- Bosetti, Peter
Rott 53
6294 ML Vejlen
Holland
- Brandl, Horst
Schumacherring 27
8000 München 83
- Gerling, R.W.
Hollergasse 16
8551 Heroldsbach
- Cleissner, Simon
Bingenheimerstr. 46
6361 Reichelsheim
- Henrich, Axel
Heidhoernweg 21
2962 Spetzerfahn
- Hilpert, Martin
Kopernikusweg 4
8630 Coburg
- Hönnig, Michael
Postfach 11 23
2980 Norden 2
- Holder, Jürgen
Meisenweg 13
7319 Dettingen/Teck
- Hobmeier, Ralf
Schlenkoffsweg 27
4720 Beckum
- Krawczyk, Karina
Redaktion Happy-Computer
- Leuhardt, Heinrich
Redaktion Happy-Computer
- Malik, Markus
Schlesischer Weg 4
4775 Lippetal
- Pallada, H.
J. Jelgerhuishof 6
1065 TM Amsterdam
- Prillinger, Horst
Jahnstraße 2
A-5280 Braunau am Inn
- Roth, Uwe
Irscherstraße 15
5500 Trier
- Scheffer, K.-G.
Michaelstr. 20
5169 Heimbach 4
- Schimice, Axel
Fontanestraße 8
5620 Velbert 1
- Schober, Klaus
Ansbacher Straße 54
8820 Gunzenhausen
- Voelkers, Oliver
Brombeerweg 5
4500 Osnabrück
- Wilhelm, Harald
Förster Str. 16
5000 Köln 30
- v. Zeschwitz, Hans Georg
Schwindstr. 17
2000 Hamburg 52

Impressum

Herausgeber: Carl-Franz von Quadt, Otmar Weber
Chefredakteur: Michael M. Pauly (97)
Stellv. Chefredakteur: Michael Scharfenberger (60)
Redakteur: mk - Manfred Koning (177)
Redaktionsassistent: Monika Lewandowski (22)
Fotografie: Jens Jancke
Layout: Leo Eder (147), Alexander Gerhardt

Auslandsrepräsentation:
Schweiz: Markt & Technik Vertriebe AG, Alpenstrasse 14, CH-6300 Zug, Tel. 042-223155/86, Telex: 862325 mat ch
USA: M & T Publishing, 2464 Embarcadero Way, Palo Alto, CA 94303, Tel. 415-424-0600, Telex: 752351

Manuskripteinsendungen: Manuskripte und Programmings werden gerne von der Redaktion angenommen. Sie müssen frei sein von Rechten Dritter. Sollten sie auch an anderer Stelle zur Veröffentlichung oder gewerblichen Nutzung angeboten worden sein, muß dies angegeben werden. Mit der Einsendung von Manuskripten und Listings gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck in von der Markt & Technik Verlags AG herausgegebenen Publikationen und zur Vervielfältigung der Programmings auf Datenträger. Honorare nach Vereinbarung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Listings wird keine Haftung übernommen.

Herstellung: Klaus Buck (180)
Anzeigenverkauf: Brigitta Fiebig (211)
Anzeigenverwaltung und Disposition: Patricia Schiede (172)

Vertriebsleitung, Werbung: Hans Hörl (114)
Verlagsleiter M & T Buchverlag: Günther Frank (212)

Vertrieb Handelsauflage: Inland (Groß-, Einzel- und Bahnhofsbuchhandel) sowie Österreich und Schweiz: Pegasus Buch- und Zeitschriften-Vertriebs GmbH, Hauptstätter Straße 96, 7000 Stuttgart 1, Telefon (0711) 764830

Bezugsmöglichkeiten: Leser-Service: Telefon 089/4613-238. Bestellungen nimmt der Verlag oder jede Buchhandlung entgegen.

Bezugspreis: Das Einzelheft kostet DM 14,-.

Druck: St. Otto-Verlag GmbH, Laubanger 23, 8600 Bamberg

Urheberrecht: Alle in Sinclair-Sonderheft erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen, vorbehalten. Reproduktionen gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungsanlagen, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Anfragen sind an Michael Pauly zu richten. Für Schaltungen und Programme, die als Beispiele veröffentlicht werden, können wir weder Gewähr noch irgendwelche Haftung übernehmen. Aus der Veröffentlichung kann nicht geschlossen werden, daß die beschriebenen Lösungen oder verwendeten Bezeichnungen frei von gewerblichen Schutzrechten sind. Anfragen für Sonderdrucke sind an Peter Wagstyl zu richten.

© 1985 Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft, Redaktion »Happy-Computer«.

Verantwortlich: Für redaktionellen Teil: Michael M. Pauly (120)
Für Anzeigen: Ralph Peter Rauchfuß (126).

Vorstand: Carl-Franz von Quadt, Otmar Weber
Anschrift für Verlag, Redaktion, Vertrieb, Anzeigenverwaltung und alle Verantwortlichen: Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft, Hans-Pinsel-Straße 2, 8013 Haar bei München, Telefon 089/4613-0, Telex 5-22052

Telefon-Durchwahl im Verlag:
Wählen Sie direkt: Per Durchwahl erreichen Sie alle Abteilungen direkt. Sie wählen 089-46 13 und dann die Nummer, die in Klammern hinter dem jeweiligen Namen angegeben ist.

Aktionäre, die mehr als 25% des Kapitals halten: Otmar Weber, Ingenieur, München; Carl-Franz von Quadt, Betriebswirt, München; Aufsichtsrat: Dr. Robert Dismann (Vorsitzender), Karl-Heinz Fanselow, Eduard Heilmayr

Für Alle etwas:

Stephen Adams
Ian Beardsmore
John Gilbert

Alles über Sinclair-Computer

1984. 172 Seiten, Broschur.
sFr. 26.80 / DM 29.80
ISBN 3-7643-1625-X

«... Unverzichtbar in der Sinclair-Buchecke!»

HAPPY COMPUTER

Andrew Pennell

ZX Microdrive-Buch

1984. 136 Seiten, Broschur.
sFr. 26.- / DM 29.80
ISBN 3-7643-1600-4

«... zur Zeit das beste Werk über das ZX Microdrive.»

COMPUTER KONTAKT

Ian Stewart
Robin Jones

Sinclair ZX Spectrum

Programmieren leicht gemacht

2. Auflage 1983. 192 Seiten, Broschur.
sFr. 25.50 / DM 29.80
ISBN 3-7643-1491-5

«... dem Anfänger sehr zu empfehlen.»

COMPUTER KONTAKT

Ian Stewart
Robin Jones

ZX Spectrum Maschinencode

1983. 125 Seiten, Broschur.
sFr. 23.50 / DM 27.80
ISBN 3-7643-1535-0

«... Unentbehrlich für Maschinencode-Einsteiger»

HAPPY COMPUTER

John Hardman
Andrew Hewson

Maschinencode-Routinen für den ZX Spectrum

Die 40 besten Programme mit einer Einführung und Erklärungen

1984. 169 Seiten, Broschur.
sFr. 24.- / DM 29.80
ISBN 3-7643-1559-8

«... Ein wahrer Leckerbissen für programmierfaule Spectrum-Enthusiasten»

HAPPY COMPUTER

Adrian Dickens

ZX Spectrum Hardware-Handbuch

1984. 104 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Broschur.
sFr. 25.- / DM 28.80
ISBN 3-7643-1621-7

Der Sinclair ZX Spectrum hat die Mikrocomputerwelt revolutioniert: Einen Computer mit derart raffinierten Farb- und Grafikmöglichkeiten zu einem solch tiefen Preis anzubieten, wäre vor ein paar Jahren noch ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. In diesem Buch nun erklärt Adrian Dickens etliche Besonderheiten, die im Original-Handbuch von Sinclair nicht zur Sprache kommen: Wie Sie zum Beispiel den Computer an Ihren Color-TV-Apparat anpassen können, wie der Ton des internen Lautsprechers verstärkt werden kann, usw. Praktische Schaltungen zeigen den Anschluss einer professionellen Tastatur, die Verbindung des Spectrum mit externen Geräten und den Bau einer eigenen Steuerkonsole für den Betrieb mit dieser vielseitigen Maschine.

Joachim Miltz

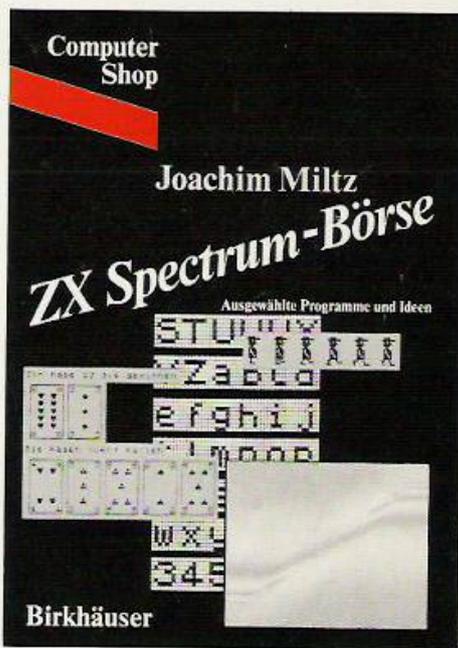
ZX Spectrum-Börse

Ausgewählte Programme und Ideen

1985. 112 Seiten, Ringheftung.
sFr. 25.50 / DM 29.80
ISBN 3-7643-1673-X

In diesem Buch finden Sie als Besitzer eines ZX Spectrum Programme, die Sie direkt umsetzen können - sei es ein Terminkalender oder eine Bundesligatabelle. Dies sind nur zwei Beispiele, deren Lösung das Buch beschreibt.

B
Birkhäuser
Verlag
Basel · Boston · Stuttgart



Ausschneiden und einsenden an:
Birkhäuser Verlag AG
Ringstrasse 39
CH-4106 Therwil

Ja, Ihre Bücher interessieren mich. Bitte senden Sie mir deshalb Ihr ausführliches Prospektmaterial.

Name: _____

Anschrift: _____

Bei allen Angaben Änderungen vorbehalten.
Stand Februar 1985.

Neu: Pelikan Disketten. Die richtige Qualität für Sie.

Jetzt gibt es vom Spezialisten für Computer-Zubehör auch Disketten. In Pelikan Qualität:

Premium Class
100% fehlerfrei und
absolut zuverlässig
auch unter extremsten Bedingungen

im praktischen 2er-Pack oder 10er-Vorrats-Pack. In den Größen 5¼" und 3½"*
einseitig oder doppelseitig und in einfacher, doppelter oder »vierfacher« 96 tpi-Dichte.
Alle Qualitäts-Disketten mit Verstärkungsring.

Zur sicheren und geschützten Aufbewahrung Ihrer Pelikan-Disketten: Die Pelikan
Disketten-Box in 2 Größen (für 40 oder 80 Disketten). Staubdicht und abschließbar.
Und wie praktisch: Disketten und Zubehör sowie Kassetten für Ihren PC gibt es jetzt
aus einer Hand in Ihrem Bürobedarfs-Fachgeschäft.



einseitig, doppelte Dichte
single side, double density
simple face, double densité

10 Stück
pieces
pièces

premium class
100% fehlerfrei
100% error free 100% sans erreur

premium class
100% fehlerfrei
absolut zuverlässig, auch unter extremsten Bedingungen

Pelikan macht die Arbeit
sichtbar leichter.

Pelikan 